

1000%

## UNTERNEHMENSBEREICHE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		2006	2007	2008	2009 <sup>1</sup>	2010
<b>Unternehmensbereich Medizintechnik</b>						
Auftragseingang	Mio. €	1.275,1	1.223,5	1.276,9	1.339,6	1.441,9
Auftragsbestand	Mio. €	209,0	190,9	219,8	300,5	280,6
Umsatz	Mio. €	1.239,2	1.209,4	1.243,8	1.260,9	1.472,0
EBIT	Mio. €	112,7	81,1	75,5	76,7	186,6
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	9,1	6,7	6,1	6,1	12,7
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	656,7	601,1	641,6	546,6	514,7
EBIT / Capital Employed (ROCE)	%	17,2	13,5	11,8	14,0	36,3
DVA		54,8	26,2	20,3	23,6	136,5
Mitarbeiter am 31. Dezember		6.051	6.077	6.326	6.305	6.386
<b>Unternehmensbereich Sicherheitstechnik</b>						
Auftragseingang	Mio. €	611,8	735,8	679,6	665,9	731,7
Auftragsbestand	Mio. €	106,2	200,4	181,2	140,7	142,3
Umsatz	Mio. €	589,1	637,5	706,8	676,9	733,8
EBIT	Mio. €	54,9	69,4	61,0	30,2	61,0
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	9,3	10,9	8,6	4,5	8,3
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	213,6	220,1	223,8	190,1	181,6
EBIT / Capital Employed (ROCE)	%	25,7	31,5	27,3	15,9	33,6
DVA		36,0	49,2	40,9	9,6	43,1
Mitarbeiter am 31. Dezember		3.683	3.944	4.194	4.336	4.409

<sup>1</sup> Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG im September 2010 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

## DRÄGER WELTWEIT

Headquarters, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



UNTERNEHMENSBEREICHE IM  
ÜBERBLICK: DRÄGER WELTWEIT

Dräger beschäftigt weltweit rund 11.300 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In mehr als 40 Ländern betreibt das Unternehmen Vertriebs- und Servicegesellschaften. Eigene Entwicklungs- und Produktionsstätten von Dräger gibt es in Deutschland, Großbritannien, Tschechien, Schweden, in den USA, Brasilien, Südafrika und China. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren 6.206 Dräger-Mitarbeiter außerhalb Deutschlands tätig.

■ Headquarters ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

## DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

Dräger-Konzern		2006	2007	2008	2009	2010
Auftragseingang	Mio. €	1.865,0	1.933,9	1.930,4	1.978,3	2.145,5
Auftragsbestand	Mio. €	314,0	390,5	399,9	440,1	421,7
Umsatz	Mio. €	1.801,3	1.819,5	1.924,5	1.911,1	2.177,3
<hr/>						
EBITDA <sup>1</sup>	Mio. €	200,6	180,3	166,3	146,0	246,7
EBIT <sup>2</sup>	Mio. €	148,2	124,3	105,8	80,1	192,8
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	8,2	6,8	5,5	4,2	8,9
<hr/>						
Zinsergebnis	Mio. €	-28,3	-26,6	-27,8	-30,8	-39,1
Ertragsteuern	Mio. €	-41,8	-33,0	-28,6	-16,8	-48,9
Jahresüberschuss	Mio. €	78,1	64,7	49,4	32,5	104,8
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	Mio. €	43,1	45,4	31,8	14,9	90,7
Ergebnis je Aktie <sup>3</sup>						
je Vorzugsaktie	€	3,42	3,60	2,53	1,20	6,25
je Stammaktie	€	3,36	3,54	2,47	1,14	6,19
<hr/>						
Eigenkapital	Mio. €	576,9	545,2	553,8	393,8	636,6
Eigenkapitalquote	%	35,3	33,3	33,5	20,9	32,2
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>4</sup>	Mio. €	918,0	941,1	956,8	709,1	833,4
EBIT / Capital Employed (ROCE)	%	16,1	13,2	11,1	11,3	23,1
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	183,9	251,3	258,0	374,4	90,3
DVA		66,0	39,5	20,4	-1,8	114,5
<hr/>						
Mitarbeiter am 31. Dezember		9.949	10.345	10.909	11.071	11.291
<hr/>						
Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA						
Vorzugsaktie	€	0,55	0,55	0,35	0,40	1,19
Stammaktie	€	0,49	0,49	0,29	0,34	1,13

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>3</sup> Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 14. Dezember 2007

<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

*Selb geachte Aktionärinnen, selb geachte Aktionäre,*

2010 war für Dräger ein Rekordjahr – das beste Geschäftsjahr unserer 122jährigen Unternehmensgeschichte. Das war so nicht zu erwarten. Die erreichten Meilensteine sind eindrucksvoll:

- Wir sind deutlich wettbewerbsfähiger geworden, als wir es 2009 waren. Allein unser Turnaround-Programm hat 2010 – ein Jahr früher als geplant – einen positiven Ergebniseffekt von mehr als 100 Mio. EUR erzielt. Zugleich haben wir unser Produktportfolio weiter erneuert.
- Unser Erfolg zeigt sich auch in den Rückmeldungen unserer Kunden: Nach einer repräsentativen Umfrage, an der weltweit über 5.000 Kunden teilnahmen, haben wir unsere Marktposition gegenüber Mitbewerbern klar verbessert und die Kundenzufriedenheit weiter erhöht.
- Unsere EBIT-Marge von 8,9 Prozent (EBIT 192,8 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahreswert mehr als verdoppelt.
- Wir haben beim Umsatz die Marke von 2 Mrd. EUR überschritten und liegen mit 2,18 Mrd. EUR um 13,9 Prozent über dem Vorjahreswert.
- Der Jahresüberschuss hat sich um rund 223 Prozent auf 104,8 Mio. EUR verbessert. Das Ergebnis je Stammaktie stieg um 5,05 EUR auf 6,25 EUR.
- Wir werden der Hauptversammlung gemäß unserer Dividendenpolitik eine Ausschüttung von 1,13 EUR je Stammaktie und von 1,19 EUR je Vorzugsaktie vorschlagen (+232 Prozent bzw. +198 Prozent).
- Parallel ist es uns 2010 gelungen, die Übernahme des 25prozentigen Siemens-Anteils an der Medizintechnik abzuschließen. Jetzt sind wir wieder 100 Prozent Dräger!
- Wir haben eine Kapitalerhöhung mit einem Volumen von rund 100 Mio. EUR erfolgreich platziert und zugleich die Kapitalmarktorientierung durch die Ausgabe von Stamm aktiengestärkt.
- Unsere Eigenkapitalquote ist durch die Kapitalerhöhung und unser ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2010 von 20,9 Prozent auf 32,2 Prozent gestiegen.

In Summe ist es uns 2010 gelungen, unsere Wettbewerbsfähigkeit, unsere Ertragskraft, unser Wachstumspotenzial und unsere Finanzierungsbasis erheblich zu stärken. Alles bestens? Noch nicht. Wir haben uns zwar wesentlich schneller von unserer Schwächephase erholt als angenommen. Richtig bleibt aber die Erkenntnis, die ich Ihnen mit meinem Brief zum Geschäftsjahr 2009 vermittelt habe: Schuld an der Ertrags- und Wachstumsschwäche war nicht die Finanzkrise. Dafür tragen wir selbst die Verantwortung. Unsere Wettbewerbsfähigkeit war akut gefährdet und schnelles, entschlossenes Handeln dringend erforderlich. Unser Turnaround-Programm hat ganz ohne Frage dazu beigetragen, daß das Unternehmen heute erheblich besser dasteht als im Vorjahr – nicht zuletzt aufgrund der gleichzeitig hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung. Richtig ist aber auch, daß externe Einflüsse und Einmalfaktoren uns 2010 viel Rückenwind gegeben haben. Wir werden vor diesem Hintergrund nicht den Fehler machen, uns vom Rekordjahr blenden zu lassen. Maßgeblich bleibt der Basistrend. Der ist zwar durchaus positiv, aber weniger stark als es unser Umsatz- und Ertragszuwachs erscheinen lässt:

- Unser Umsatzwachstum läge währungsbereinigt nicht bei knapp 14 Prozent, sondern bei 9,5 Prozent.
- Auch ein hoher Auftragsbestand aus dem Vorjahr, ein starker Auftragseingang aus Großprojekten, der Verkauf von Software-Rechten sowie der außerordentlich vorteilhafte Produktmix haben den positiven Trend beim EBIT verstärkt.
- Darüber hinaus sind wir trotz des Rekordjahres noch nicht bei unserem mittelfristigen Ziel angelangt, eine nachhaltige EBIT-Marge von 10 Prozent zu erreichen und gleichzeitig stärker zu wachsen als der Markt.

Da das Geschäftsjahr 2010 unseren positiven Basistrend überzeichnet hat und wir 2011 in Vorleistung gehen wollen, um unser mittelfristiges Umsatz- und Renditeziel zu erreichen, liegt unsere Prognose für die EBIT-Marge unterhalb des Vorjahreswerts. Bei einem leicht höheren Umsatz wollen wir eine EBIT-Marge von 7,5 bis 8,5 Prozent erzielen – bei stabilen Wechselkursen und einem konstanten Wachstum unserer Märkte. Ist diese Vorleistung auf Kosten unserer aktuellen Rentabilität unbedingt nötig? Ein klares Ja. Denn die Erkenntnis aus unserer Schwächephase ist eindeutig: Wenn wir für



STEFAN DRÄGER

---

die Krisen von morgen gewappnet sein wollen, müssen wir heute die dafür geeigneten Strukturen schaffen. ›Technik für das Leben‹ von morgen – für das Frühgeborene, den Notfallpatienten, den Schwerkranken, den Anästhesisten, für den Bergmann, den Feuerwehrmann oder den Ingenieur auf einer Ölbohrplattform.

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir in der Lage sein, in Zukunft Marktentwicklungen frühzeitig zu erkennen und dafür Produkte und Dienstleistungen schneller entwickeln und in einer besseren Qualität anbieten zu können als unser Wettbewerb. Das sind Fähigkeiten, die unseren nachhaltigen Wert für unsere Kunden, aber auch für unsere Mitarbeiter und für Sie als Aktionäre definieren. Deshalb wollen wir noch mehr in Forschung und Entwicklung investieren, Projekte schneller umsetzen und insbesondere die Marketing- und Vertriebsorganisation verbessern. Das sind Investitionen in unsere Zukunft und unsere Zukunftsfähigkeit. Die Entscheidung dafür ist uns leicht gefallen.

Wir wollen dafür sorgen, daß Dräger auch in der nächsten Generation zu den Weltmarktführern gehört und unsere ›Technik für das Leben‹ für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre noch deutlich wertvoller ist als heute.



Ihr Stefan Dräger

**Dräger ist ›Technik für das Leben‹.** Mit all unserer Leidenschaft, unserem Wissen und unserer Erfahrung tragen wir jeden Tag Verantwortung dafür, das Leben ein Stück besser zu machen: mit exzellenter und zukunftsweisender Technik, die zu hundert Prozent für das Leben da ist.

## 8

### AN UNSERE AKTIONÄRE

---

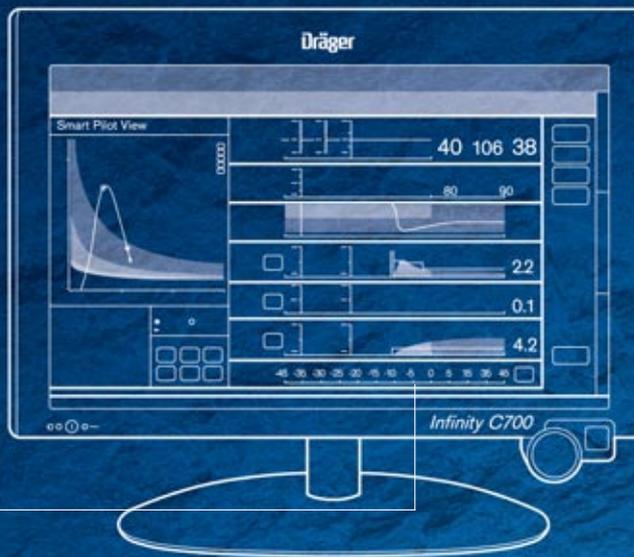
Brief an die Aktionäre	1
Der Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	14
Corporate-Governance-Bericht	15
Die Dräger-Aktien	29

---

→ **TRANSPARENZ IN DER ANÄSTHESIEFÜHRUNG:** Die Software ›SmartPilot View‹ errechnet die kombinierte Wirkung von Anästhesie- und Schmerzmitteln und zeigt wie ein Navigationsgerät kalkulierten und prognostizierten Narkoseverlauf an. Eine Entscheidungshilfe für Anwender, die im doppelten Sinn wegweisend ist.

Das 2D-Display ist das Kernstück des ›SmartPilot View‹. Es zeigt den Narkoseverlauf des Patienten wie auf einer Landkarte – aktuell und in der Vorausschau.

Wichtige Ereignisse und manuell verabreichte Medikamente kann der Anästhesist im Narkoseverlauf auf einer Zeitachse markieren.



Den Patientenzustand auf einen Blick erfassen: Vom angeschlossenen Monitor übernimmt der ›SmartPilot View‹ Vitalparameter, die er im zeitlichen Kontext darstellt.

Auf Grundlage von Patientenmodellen errechnet der ›SmartPilot View‹, wie sich Medikation und Wirkstoffkonzentrationen von Anästhesie- und Schmerzmitteln typischerweise verhalten und zukünftig entwickeln werden.

## 8

**AN UNSERE AKTIONÄRE**

Brief an die Aktionäre	1
Der Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	14
Corporate-Governance-Bericht	15
Die Dräger-Aktien	29

## 37

**100 % DRÄGER**

Forschung und Entwicklung	38
Einkauf	42
Produktion	46
Service	50
Marketing	54

## 61

**LAGEBERICHT****RAHMENBEDINGUNGEN**

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2010	61
Konzernstruktur	65
Steuerungssystem	66
Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	67
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	70

**GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	74
Kapitalflussrechnung	79
Finanzmanagement Dräger-Konzern	82
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	86
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	92
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	98

**FUNKTIONSBEREICHE**

Forschung und Entwicklung	100
Einkauf	102

Qualität	103
Corporate IT, Umweltschutz	104
Produktion und Logistik	107
Grundzüge des Vergütungssystems	108
Personal- und Sozialbericht	111

**POTENZIALE**

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung	115
Operative Risiken	117
Chancen	120
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	121
Nachtragsbericht, Ausblick	124

## 131

**JAHRESABSCHLUSS**

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	131
Bilanz Dräger-Konzern	132
Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen Dräger-Konzern	134
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	135

**Anhang Dräger-Konzern 2010 136**

Erklärung der gesetzlichen Vertreter	227
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	228
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2010 (Kurzfassung)	230
Organe der Gesellschaft	233

## 236

**WEITERE INFORMATIONEN**

Impressum	236
Finanzkalender	U7
Jahresrückblick 2010	U5

## Der Vorstand

### STEFAN DRÄGER

---

Stefan Dräger übernahm 2005 den Vorstandsvorsitz und leitet seitdem das Unternehmen. Er ist seit 1992 bei Dräger und wurde 2003 Mitglied des Vorstands.

### DR. HERBERT FEHRECKE

---

Dr. Herbert Fehrecke trat 2008 ins Unternehmen ein und verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender die Ressorts Forschung und Entwicklung, Einkauf, Qualität und IT.

### DR. CARLA KRIWET

---

Seit Januar 2011 ist Dr. Carla Kriwet Mitglied des Dräger-Vorstands und leitet das Ressort Vertrieb und Marketing.

### GERT-HARTWIG LESCOW

---

Gert-Hartwig Lescow ist seit 2008 verantwortlich für das Finanz-Ressort im Unternehmen.

### ANTON SCHROFNER

---

Das Ressort Produktion und Logistik wird von Anton Schrofner geleitet. Er trat im September 2010 ins Unternehmen ein.



V.L.N.R.: GERT-HARTWIG LESCOW,  
DR. CARLA KRIWET, DR. HERBERT FEHRECKE,  
STEFAN DRÄGER, ANTON SCHROFNER

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. In alle Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Schwerpunkte der Beratungen waren im Geschäftsjahr 2010 die Umsetzung des Turnaround-Programms und die Erhöhung des Grundkapitals.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 die Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals unter Ausnutzung des bedingten Kapitals durch die Ausgabe weiterer stimmberechtigter Stammaktien, die langfristigen strategischen Zielsetzungen des Unternehmens, die regionalen Wachstumsoptionen sowie die weitere Umsetzung des vom Vorstand im Geschäftsjahr 2009 initiierten Ergebnisverbesserungsprogramms.

Auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsführung entsprechend Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte der Geschäftsführung. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

### SITZUNGEN

In vier ordentlichen sowie einer außerordentlichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, seiner Unternehmensbereiche und deren inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und diese intensiv mit der Geschäftsführung beraten. Mit Ausnahme des Aufsichtsratsmitglieds Thomas Rickers hat kein Mitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Im Rahmen der Kapitalerhöhung hat der Aufsichtsrat einen vierköpfigen Ausschuss gebildet, der zweimal telefonisch getagt hat.

### SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals durch Ausgabe von 3.810.000 Stammaktien bildete ein Schwerpunktthema und stand in mehreren Sitzungen auf der Tagesordnung. Der Vorstand berichtete regelmäßig über den Fortgang dieser Kapitalmaßnahme. Auf seiner außerordentlichen Sitzung am 15. Juni 2010 hat der Aufsichtsrat die Kapitalmaßnahme nach ausführlicher Information und Beratung genehmigt und für die im Rahmen der Durchführung anfallenden Beschlüsse sodann einen vierköpfigen Kapitalerhöhungsausschuss gebildet.



PROF. DR. NIKOLAUS SCHWEICKART

---

Ein weiteres Schwerpunktthema war das vom Vorstand in 2009 gestartete Turnaround-Programm zur Ergebnisverbesserung. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen ausführlich über den Stand der Umsetzung der geplanten Maßnahmen informieren.

Die für das Geschäftsjahr 2011 vorgelegte Planung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 15. Dezember 2010 genehmigt. Ferner gab uns die Geschäftsführung einen Überblick über die Finanzierung des Unternehmens.

Über zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Aufsichtsrat nach Prüfung der Vorstandsvorlagen entschieden und diesen zugestimmt.

#### **VORSTANDSANGELEGENHEITEN**

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG, der über Vorstandsbestellungen ausschließlich entscheidet, hat in seiner Sitzung am 6. Mai 2010 die Bestellung von Gert-Hartwig Lescow zum Vorstand für das Ressort Finanzen um weitere fünf Jahre verlängert. In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat die Bestellung von Anton Schrofner in den Vorstand für das Ressort Produktion und Logistik zum 1. September 2010 beschlossen.

Dr. Ulrich Thibaut, im Vorstand zuständig für Forschung und Entwicklung, ist zum Ende der vereinbarten Vertragslaufzeit am 30. Juni 2010 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden, um sich neuen beruflichen Aufgaben zuzuwenden. Das Vorstandressort Forschung und Entwicklung wird seit diesem Zeitpunkt von Dr. Herbert Fehrecke zusätzlich zu den Bereichen Einkauf, Qualität und IT verantwortet.

Auf seiner Sitzung am 15. September 2010 hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG die Bestellung von Dr. Carla Kriwet als Vorstand für den Bereich Vertrieb und Marketing ab dem 1. Januar 2011 beschlossen. Dr. Dieter Pruss, im Vorstand zuständig für Vertrieb und Marke-

ting der Sicherheitstechnik, ist zum 31. Dezember 2010 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden, um sich neuen beruflichen Aufgaben zuzuwenden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre erfolgreiche Tätigkeit gedankt.

#### **TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES**

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr insgesamt viermal in Sitzungen und hielt zwei Telefonkonferenzen ab. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen regelmäßig Vertreter des Abschlussprüfers und der internen Revision teil.

In seinen Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsberichten sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag. Das Gremium hat sich ferner mit dem Rechnungslegungsprozess und dem Risikoberichtswesen des Unternehmens, mit der Prüfungstätigkeit der internen Revision, deren Prüfungsprogramm und -ergebnissen ausführlich auseinandergesetzt und diese bewertet. Ebenso intensiv hat sich der Ausschuss mit der Prüfung durch den Abschlussprüfer und dessen Prüfungsschwerpunkten und -ergebnissen auseinandergesetzt.

Der Prüfungsausschuss hat jeweils dem Gesamtaufseher vom Ergebnis seiner Beratungen berichtet.

#### **CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG**

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf Seite 16 f. des Geschäftsberichts abgedruckt. Auch im Geschäftsjahr 2010 haben wir unsere Aufsichtsrats-tätigkeit evaluiert und eine interne Effizienzprüfung vorgenommen.

## JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der durch die Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, wurde vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach deutschem HGB erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach IFRS erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

Der nach HGB aufgestellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der den IFRS entsprechende Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns wurden von dem Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind. Für beide Lageberichte wurde bestätigt, dass die ergänzenden Angaben nach den §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB enthalten sind und dass der Vorstand ein effizientes Risikomanagementsystem eingeführt hat.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 10. März 2011 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 11. März 2010 anwesend. Sie haben über die Durchführung der Prüfung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf der Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss und des er-

läuternden Berichts des Vorstands hat sich zunächst der Prüfungsausschuss davon überzeugt, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem jeweiligen Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Dabei hat der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen diskutiert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat im Aufsichtsrat über diese Gespräche berichtet. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Dabei hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass der Dividendenvorschlag der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage angemessen ist. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre sind dabei gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und seiner eigenen Prüfung dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss sowie der entsprechenden Lageberichte zugestimmt. Er hat nach seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten, von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie den jeweiligen Lagebericht geprüft und gebilligt. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, hat sich der

Aufsichtsrat angeschlossen. Dies gilt auch für den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns.

#### INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und erfolgreiche Tätigkeit im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Lübeck, den 11. März 2011

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

seit dem Formwechsel in die Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien im Jahr 2007 hat die Gesellschaft als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin und je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gem. § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) ist diesem Gremium zugewiesen. Der Gemeinsame Ausschuss hat im Jahr 2010 fünfmal getagt und sich dabei eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns befasst. Der im Rahmen der Durchführung der Kapitalmaßnahme gebildete dreiköpfige Ausschuss hat einmal in einer Telefonkonferenz getagt. Über zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen entschieden und diesen zugestimmt. Hierbei bildete die Durchführung einer Kapitalmaßnahme zur Erhöhung des Grundkapitals unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals ein Schwerpunktthema. Grundlage für die Beschlussfassung waren die regelmäßigen, ausführlichen Berichte über den Fortgang der Maßnahme.

Lübeck, den 11. März 2011

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart  
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

## Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht bei Dräger für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung. Sie fördert das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger mit wenigen Ausnahmen.

Corporate Governance im Sinne einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle hat bei Dräger seit jeher einen hohen Stellenwert. Um dies deutlich zu machen, wenden wir auch nach der Umwandlung der Drägerwerk AG in die Drägerwerk AG & Co. KGaA den – ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichteten – Deutschen Corporate Governance Kodex an. Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA und erläutert die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergebenden Besonderheiten.

### Kommanditgesellschaft auf Aktien

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktien-

gesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur in der KGaA von der gesetzlichen Konzeption her dualistisch angelegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, während der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung des oder der persönlich haftenden Gesellschafter beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt. Er besitzt bei der KGaA auch nicht die gesetzliche Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen bestimmte ihrer Beschlüsse der Zustimmung des oder der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen

Deutschen Corporate Governance Kodexes (im Folgenden auch ›Kodex‹) sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Einzig persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ohne Kapitalbeteiligung ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese. Sie handelt dabei durch ihren Vorstand.

Die Stefan Dräger GmbH wählt die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie sind derzeit identisch mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Der aus zwölf Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist ein paritätisch mitbestimmter Aufsichtsrat. Seine wesentliche Aufgabe ist die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Er kann nicht die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand bestellen oder abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen, zu denen die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Als freiwilliges zusätzliches Organ ist gemäß § 22 der Satzung der Gesellschaft ein Gemeinsamer Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern. Je vier Mitglieder sind aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA entsandt, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über die Zustimmung zu außergewöhnlichen Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

## Entsprechenserklärung

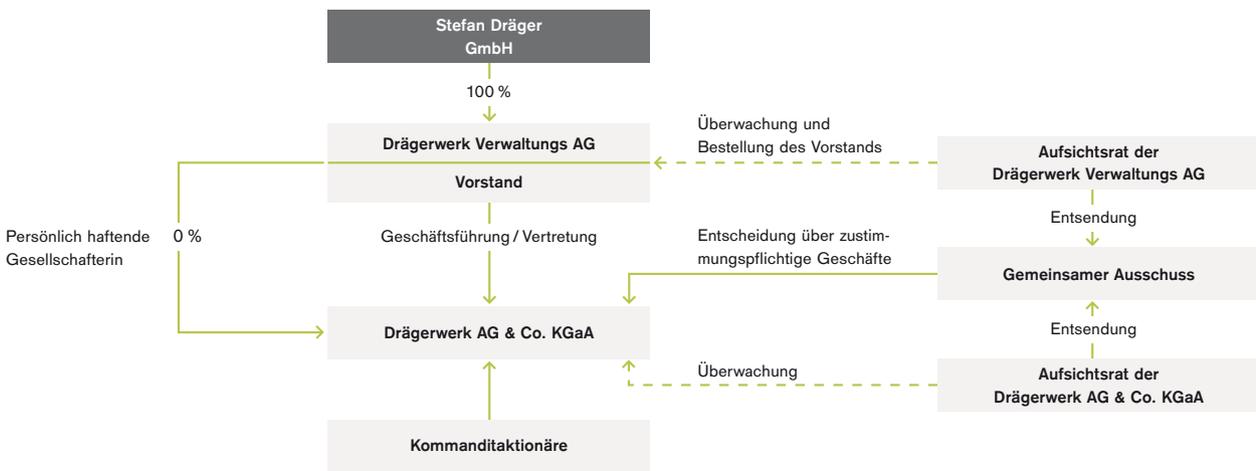
Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft vom 15. Dezember 2010 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird.

Diese Erklärung wurde im folgenden Wortlaut am 17. Dezember 2010 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 16. Dezember 2009 bis zum 2. Juli 2010 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit dem 3. Juli 2010 entsprochen hat und entsprechen wird. Dies gilt vorbehaltlich der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

**DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**



1. Die ein Stimmrecht gewährenden (Kommandit-) Stammaktien wurden bis zur letzten Hauptversammlung direkt beziehungsweise indirekt nur von den Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Empfehlung, einen Gesellschaftsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre in der Hauptversammlung zu bestellen, war deshalb gegenstandslos (Ziffer 2.3.3 Satz 3 des Kodexes). Zukünftig wird ein Gesellschaftsvertreter bestellt werden.
2. Bei der Besetzung des Vorstands lässt sich der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich von der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen leiten und nicht von deren Geschlecht. Insoweit entspricht der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht der Empfehlung in Ziffer 5.1.2. Satz 2 des Kodexes. Ab

1. Januar 2011 wird eine Vorstandsposition von einer Frau besetzt werden aufgrund ihrer Qualifikation. «

Die Gründe für die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen von einigen Empfehlungen des Kodexes werden im Wesentlichen bereits in der Erklärung dargestellt.

**AUFSICHTSRAT**

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Einige der Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats ist vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodexes.

Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsräte nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Die Aufsichtsräte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Drägerwerk Verwaltungs AG entsenden jeweils vier Mitglieder in den Gemeinsamen Ausschuss.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2010 mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodexes nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen Wahlvorschlägen von folgenden, die Vielfalt berücksichtigenden Kriterien leiten lassen:

- Fachliche und persönliche Qualifikation unabhängig vom Geschlecht
- Unternehmerische Führungserfahrung in deutschen wie ausländischen Unternehmen mit globaler Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen
- Erfahrene Vertreter von familiengeführten Unternehmen wie auch Repräsentanten börsennotierter Gesellschaften
- Personen mit ausgewiesener Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen und Kompetenz in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation
- Erfahrung in Marketing & Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen
- Geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen
- Gewählt oder wiedergewählt werden kann nur, wer zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss: Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung über die Beschlussfassung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Genehmigung des Konzernabschlusses der Gesellschaft.

Der Gemeinsame Ausschuss trifft Entscheidungen über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die einzelnen zustimmungspflichtigen Maßnahmen sind in § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft festgelegt.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um Effektivität und Effizienz des Gremiums zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, von denen jeweils zwei den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungs-

grundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodexes gebildet. Dieser Ausschuss soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat Vorschläge für die Hauptversammlung.

#### **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns legt der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG die Unternehmenspolitik fest. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest und zeichnet für die Ressourcen-Allokation sowie die Kontrolle der Geschäftsentwicklung verantwortlich. Der Vorstand stellt die Quartalsabschlüsse des Unternehmens, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der

Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in einem engen Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands in seiner Sitzung am 14. Dezember 2008 zu gestimmt.

#### **Beziehung zu den Aktionären**

Mit der am 30. Juni 2010 abgeschlossenen Bezugsrechtkapitalerhöhung wurde die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien um 3.810.000 auf 10.160.000 Stück erhöht. Die neu ausgegebenen Stammaktien werden seit dem 2. Juli 2010 an den deutschen Börsen gehandelt, nachdem die bereits existierenden 6.350.000 Stammaktien schon am 21. Juni 2010 zum Handel zugelassen wurden. Weiterhin werden 6.350.000 Vorzugsaktien an den deutschen Börsen gehandelt. Von den nunmehr insgesamt 16.510.000 Aktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind 71,46% der Stammaktien der Familie Dräger zuzurechnen. Dräger berichtet seinen Aktionären in zwei Quartalsberichten, einem Halbjahresbericht und dem jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Sie beschließt unter anderem über die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Gewinnverwendung, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter

der Anteilseigner in den Aufsichtsrat, beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands sowie der übrigen Vorstandsmitglieder mit Analysten und institutionellen Anlegern sind Teil der Investor-Relations-Arbeit. Neben einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils zu den Quartalszahlen oder zu besonderen Anlässen eine Telefonkonferenz statt.

## Compliance

Mit den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen hat die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA Richtlinien aufgestellt, die sicherstellen sollen, dass die Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften geführt werden. Diese verbindlichen Regeln für gesetzestreu Verhalten, die Behandlung von Interessenkonflikten sowie den Umgang mit Firmeneinrichtungen und für Insidergeschäfte gelten für alle Mitarbeiter sowie Vorstand und Aufsichtsrat.

## Vergütungsbericht

### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Im Sinne einer vorbildlichen Governance und im Rahmen einer transparenten Darstellung gegenüber den Aktionären legt Dräger Wert auf eine ausführliche Darstellung der Vergütung des Vorstands.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die aktuelle Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei Dräger. Darüber hinaus wird das gemeinsame zukünftige Vergütungssystem für Vorstand und obere Führungskräfte im Konzern (Top Management Incentive – TMI) skizziert. Im Fokus steht die Darstellung, wie Dräger den Anforderungen aus dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) und dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entspricht:

- Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung;
- Mehrjährige Bemessungsgrundlage als Basis der variablen Vergütungskomponenten;
- Berücksichtigung von positiven und negativen Unternehmenswertentwicklungen;
- Angemessenheit der Vergütung im Hinblick auf Vorstandsmitglied, Unternehmen und Branche;
- Kein Anreiz zum Eingang unverhältnismäßiger Risiken.

Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG zuständig. Die Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren. Aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 2. Juni 2006 kann das Unternehmen die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert ausweisen. Dieser Beschluss mit einer Laufzeit

von fünf Jahren gilt letztmalig für das Geschäftsjahr 2010. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird Dräger alle Vorstandsbezüge individualisiert angeben.

Seit 2010 verfolgt Dräger einen ganzheitlichen Wertmanagement-Ansatz mit dem Ziel, die Unternehmenssteuerung am langfristigen und nachhaltigen Wachstum des Unternehmenswerts auszurichten. Als Kennzahl zur Messung des Unternehmenswerts wurde der Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA entspricht dem Unternehmensergebnis nach Abzug der Kapitalkosten. Die Steuerung nach der Kennzahl DVA ist in alle Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und dem regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger am DVA aus. Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen und den Vorstand bereits angepasst, indem es alle quantitativen Ziele so gewählt hat, dass sie direkten, positiven Einfluss auf den DVA haben. Für 2011 hat Dräger ein einheitliches Vergütungssystem für die obersten Führungsebenen und den Vorstand beschlossen, das als quantitative Ziele überwiegend DVA-Ziele enthält. Für einzelne Funktionen können Ziele auch auf Basis von Kennzahlen festgelegt werden.

Das im Berichtszeitraum gültige Vergütungssystem des Vorstands sowie das ab 2011 geltende System orientieren sich an wesentlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens. Hierzu zählen die Größe und weltweite Tätigkeit von Dräger sowie die wirtschaftliche Entwicklung. Ebenso werden gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und Branchenentwicklungen berücksichtigt. Ein weiterer wesentlicher Aspekt für die Vergütung der Vorstände und Top Manager ist das jeweilige Aufgabenspektrum, der Verantwortungsbereich und die Leistung des Einzelnen.

## ZUSAMMENSETZUNG GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND



Im Berichtszeitraum setzte sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen sowie erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen das feste Grundgehalt sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Grundgehalt und Nebenleistungen werden monatlich ausbezahlt. Der Anteil des Grundgehalts an der gesamten Vorstandsvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden rund 22% und gut 35% für die weiteren Vorstandsmitglieder. Somit liegt für alle Vorstandsmitglieder der Fokus auf den erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteilen. Die erfolgsabhängige variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich nach persönlichen Zielvorgaben. Diese Zielvorgaben umfassen betriebswirtschaftlich quantifizierbare sowie individuelle qualitative Ziele. Quantifizierbare Ziele umfassen Kennzahlen wie Konzernjahresüberschuss, Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Deckungsbeitrag. Ein Beispiel für ein qualitatives Ziel ist das angestrebte Ausphasieren von

Altprodukten. Für die Erreichung dieser Ziele gewährt Dräger einen jährlichen Bonus in zuvor definierter Höhe, der bei Übererfüllung oder Verfehlung der gesetzten Ziele entsprechend höher oder niedriger ausfällt. Der gewährte Betrag ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung entfällt die Bonuszahlung komplett. Die einfache Höhe des individuellen Bonus beträgt für alle Vorstandsmitglieder etwa 50 bis 60% des Jahresgrundgehalts. Hinzu kommt für einzelne Vorstandsmitglieder eine prozentuale Beteiligung am Jahresüberschuss: Der Prozentsatz liegt bei 1% für den Vorstandsvorsitzenden und zwischen 0,2% und 0,3% für die weiteren am Jahresüberschuss beteiligten Vorstandsmitglieder. Der Anteil der Beteiligung wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses ausgeschüttet.

Gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorStAG) hat Dräger in die Verträge, die im Geschäftsjahr 2010 verlängert wurden, Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen. Auch diese Ziele umfassen qualitative und quantitative Kriterien. Der Zeitraum zur Erfüllung dieser Ziele richtet sich nach der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Zum Ende der Vertragslaufzeit wird ein Bonus in zuvor definierter Höhe ausgezahlt, der bei Überer-

füllung oder Verfehlung der gesetzten Ziele entsprechend höher oder niedriger ausfällt. Es besteht die Möglichkeit einer Abschlagzahlung gemäß der zu erwartenden Zielerreichung frühestens nach Ablauf von Dreifünftel der Vertragslaufzeit.

Die einfache Höhe des langfristigen Bonus über die gesamte Vertragslaufzeit (3 bis 5 Jahre) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden rund 175% eines Jahresgrundgehalts und zwischen 100% und 150% für die weiteren Vorstandsmitglieder, für die in 2010 langfristige Ziele vereinbart wurden. Mit Umstellung der Vorstandsvergütung wird Dräger die in 2010 verdienten Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung zusammen mit der sonstigen variablen Vergütung auszahlen. Für außerordentliche Leistungen oder Verdienste einzelner Vorstandsmitglieder im betrachteten Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, einen Sonderbonus zu gewähren. Im Rahmen der in 2010 getroffenen Aufhebungsvereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2010 sonstige Bezüge in Höhe von 1.385.417 EUR im Jahresabschluss erfasst.

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstandes ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

#### VERGÜTUNG DES VORSTANDS (€)

	2010				2009			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.367.781	3.415.500	112.683	4.895.964	1.655.279	1.893.380	109.564	3.658.223
davon:								
Vorstandsvorsitzender	(571.451)	(1.987.500)	(10.648)	(2.569.599)	(426.213)	(766.768)	(10.523)	(1.203.504)
Im laufenden Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	481.392	776.375	1.385.417	2.643.184	0	6.236	46.504	52.740
<b>Gesamt</b>	<b>1.849.173</b>	<b>4.191.875</b>	<b>1.498.100</b>	<b>7.539.148</b>	<b>1.655.279</b>	<b>1.899.616</b>	<b>156.068</b>	<b>3.710.963</b>

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungen. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen. Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung. Bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die im Rahmen des VorstAG seit dem Jahr 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts angepasst wurde.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6% ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2010 71 Tsd. EUR (2009: 67 Tsd. EUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für

Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15% des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20% des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50%, maximal jedoch 8% des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8% vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2010 mit 670.538 EUR (2009: 666.552 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 504.263 EUR (2009: 376.180 EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die im Geschäftsjahr 2010 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind in den Verpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 202.003 EUR (2009: 207.568 EUR) für die Mitglieder des Vorstands zu. Im Geschäftsjahr 2010 lag der Betrag für den Vorstandsvorsitzenden hiervon bei 128.083 EUR (2009: 117.525 EUR).

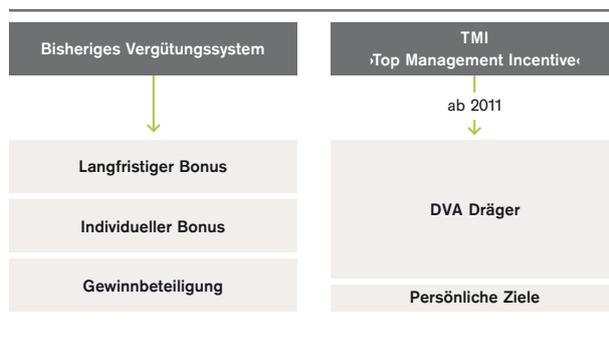
Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.963.612 EUR (2009: 2.889.320 EUR).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 37.793.139 EUR (2009: 37.397.778 EUR).

#### NEUSTRUKTURIERUNG DER VARIABLEN VERGÜTUNG FÜR VORSTAND UND OBERE FÜHRUNGSKRÄFTE

Ab dem Geschäftsjahr 2011 gilt für die variable Vergütung des Vorstands und der oberen Führungskräfte bei Dräger ein neues, einheitliches Vergütungssystem, das ›Top Management Incentive‹ (TMI). Es bezieht sich ausschließlich auf die variable Vergütung. Grundgehalt, Nebenleistungen und etwaige Sonderboni bleiben von der Änderung unberührt. Das Verhältnis von erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen bleibt unverändert. Die Bestandteile ›Gewinnbeteiligung‹, ›individueller Bonus‹ und ›langfristiger Bonus‹ werden in zwei neuen Zielkomponenten zusammengefasst: Die Steigerung des Dräger-Unternehmenswerts und persönliche Ziele:

#### TOP MANAGEMENT INCENTIVE



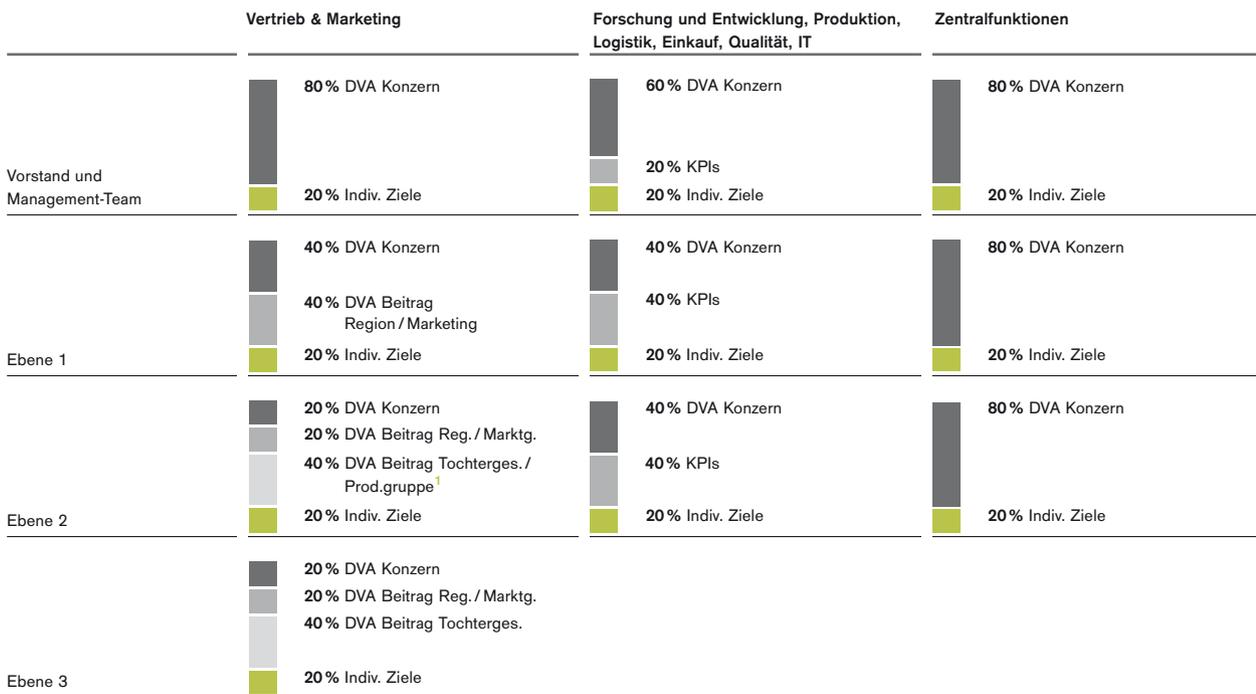
#### STEIGERUNG DES DRÄGER-UNTERNEHMENSWERTS

Der Fokus der variablen Vorstandsvergütung im Rahmen von TMI ist die Steigerung des Unternehmenswerts. Als Ziel hat Dräger eine Steigerung des DVA von 2010 bis 2014 festgelegt. Dieser Wert teilt sich in vier gleich hohe Jahresziele. 80 % des variablen Vergütungsteils des Vorstands hängen grundsätzlich von der Erreichung dieses DVA-Ziels ab und basieren somit auf einer mehrjährigen, auf den Nachhaltigkeitsaspekt fokussierenden, Bemessungsgrundlage. Dieser Anteil entspricht rund 60 % des Gesamtgehalts des Vorstandsvorsitzenden und etwa 35 bis 50 % des Gesamtgehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Die Auszahlung des Bonus ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Bei einer Übererfüllung des DVA-Ziels um mehr als 200 % oder einer Untererfüllung unter 0 % wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt. Diese Komponente wird weiter unten in diesem Bericht genauer beschrieben.

#### KPI-ZIELE FÜR OPERATIVE BEREICHE

Für Vorstände, die operative Funktionen verantworten (Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion, Logistik, Qualität und IT), kann Dräger zusätzliche Ziele auf Basis von Kennzahlen (Key Performance Indicator – KPI) festlegen. Diese Ziele sollen sich auf den eigenen Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstands beziehen und die Unternehmensziele von Dräger positiv beeinflussen. KPI-Ziele werden vom Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt und sollen nicht mehr als fünf Einzelziele enthalten. 20 % der variablen Vergütung können an KPI-Ziele gekoppelt werden. Dies entspricht rund 12 % des Gesamtgehalts der Vorstände für operative Bereiche. Bei Anwendung von KPI-Zielen reduziert sich der Anteil des DVA-Ziels um den Anteil der KPI-Ziele. Auch hier ist die Auszahlung des Bonus bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonus-

## ZIELKRITERIEN TMI



<sup>1</sup> Produktgruppen bzw. Kundensegmente soweit relevant, sonst DVA Beitrag Marketing

zahlung komplett entfallen. Bei einer Übererfüllung um mehr als 200% oder einer Untererfüllung unter 0% wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt. Diese Komponente wird weiter unten in diesem Bericht genauer beschrieben.

### PERSÖNLICHE ZIELE

Persönliche Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied fest. Dazu zählen beispielsweise die Schaffung einer zukunftsfähigen Organisationsstruktur und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit. 20% der variablen Vergütung sind an persönliche Ziele gekoppelt. Dies entspricht etwa 15% des

Gesamtgehalts des Vorstandsvorsitzenden und rund 12% des Gesamtgehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Die Auszahlung des Bonus ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Eine Bonusreserve für persönliche Ziele ist nicht vorgesehen.

Die Mitglieder des erweiterten Management-Teams, die nicht dem Vorstand angehören, haben dieselbe Zielstruktur wie Vorstandsmitglieder. Ihre variable Vergütung hängt damit ebenfalls zu 80 oder 60% vom Konzern-DVA ab. Das System gilt für etwa 170 Führungskräfte im Konzern in einer abgestuften Gewichtung. Die oben stehende Übersicht macht dies deutlich.

## VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS (€)

	2010				2009			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Aufsichtsratsvorsitzender)	30.000	94.500	5.000	129.500	40.000	39.000	5.000	84.000
Siegfried Kasang (stellvertr. Vorsitzender)	15.000	47.250	0	62.250	20.000	19.500	0	39.500
Daniel Friedrich	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Dr. Thorsten Grenz	10.000	31.500	10.000	51.500	10.000	9.750	10.000	29.750
Peter-Maria Grosse	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Uwe Lüders	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Walter Neundorf	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Jürgen Peddinghaus	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Dr. Klaus Rauscher	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Thomas Rickers	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Ulrike Tinnefeld	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Dr. Reinhard Zinkann	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
<b>Gesamt</b>	<b>145.000</b>	<b>456.750</b>	<b>30.000</b>	<b>631.750</b>	<b>160.000</b>	<b>156.000</b>	<b>30.000</b>	<b>346.000</b>

## BONUSRESERVE

Zur weiteren Betonung der Nachhaltigkeit wurde eine Bonusreserve in das zukünftige gemeinsame Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungskräfte integriert. Bonusergebnisse, die einer Zielwert-erreichung zwischen 0 und 200 % entsprechen, werden jährlich ausgezahlt. Im Falle einer Übererfüllung (zwischen 200 und 300 %) oder einer Untererfüllung (zwischen 0 und -100 %) der DVA- und KPI-Ziele wird der entsprechende Bonusbetrag in die Bonusreserve überführt. Die Bonusreserve wird über den vollen Zielsetzungszeitraum von vier Jahren geführt und saldiert, sodass die Möglichkeit besteht, Über- und Untererfüllungen zu kompensieren. Erst am Ende des Zielsetzungszeitraums wird ein positiver Bestand der Bonusreserve mit der letzten Bonuszahlung ausgeschüttet. Ein negativer Bestand wird in die nächste Zielsetzungsperiode übertragen. Die Bonusreserve beteiligt somit Vorstände und obere Füh-

rungskräfte an den Chancen und Risiken der mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung von Dräger. Besonders gute Leistungen werden zusätzlich incentiviert, gleichzeitig wird das Eingehen unangemessener Risiken vermieden, da damit der Bestand der Bonusreserve aufgezehrt werden kann.

## MEHRJÄHRIGE BEMESSUNGSGRUNDLAGE

Auch zukünftig wird Dräger das DVA-Ziel für einen Zeitraum von vier Jahren festlegen. Somit ist sichergestellt, dass die Vergütungen des Vorstands und der oberen Führungsebenen stets auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basieren und damit eine nachhaltig positive Entwicklung von Dräger incentiviert wird. Die regelmäßige Festlegung des Vier-Jahres-Ziels ist als Teil der Strategieentwicklung Aufgabe des Vorstands. Der Aufsichtsrat bestätigt den definierten Zielwert und setzt ihn als Grundlage der Vorstandsvergütung fest.

### VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 6. Mai 2011 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 631.750,00 EUR (2009: 346.000,00 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2009: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 31.500,00 EUR (2009: 9.750,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente beträgt 0,03 % vom Konzernjahresüberschuss. Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen Betrag (im Vorjahr: den vierfachen), der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag (im Vorjahr: den zweifachen). Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet.

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache der fixen Jahresvergütung festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung

von 135 Tsd. EUR (2009: 135 Tsd. EUR). Zusätzlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder jährlich Auslagenpauschalen in Höhe von insgesamt 55 Tsd. EUR. Vergütungen an Aufsichtsräte von verbundenen Unternehmen wurden nicht gezahlt.

### AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2010 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,04 % der Aktien der Gesellschaft) und 119.300 Stammaktien (das entspricht 0,72 % der Aktien der Gesellschaft). Zu demselben Zeitpunkt hielten die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen direkt oder indirekt insgesamt 1.150 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01 % der Aktien der Gesellschaft) und direkt oder indirekt insgesamt 595 Stammaktien (das entspricht 0,004 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu rund 67,19 % von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten. Der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger hält 68,36 % der Stimmrechte, wobei ihm 67,19 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

### DIRECTORS' DEALINGS

Im Geschäftsjahr 2010 wurden der Gesellschaft Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG gemeldet. Meldungen über Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG werden unter [www.dgap.de](http://www.dgap.de) unter der Rubrik Directors' Dealings veröffentlicht.

**DIRECTORS' DEALINGS**

Datum	Name	ISIN	Kauf / Verkauf	Kurs	Volumen
				€	€
15.6.2010	Dr. Heinrich Dräger GmbH	DE 0005550602	Verkauf	41,00	42.607.200,00
17.6.2010	Stefan Dräger	DE 0005550602	Kauf	41,00	4.817.500,00
17.6.2010	Dr. Heinrich Dräger GmbH	DE 0005550602	Verkauf	41,00	11.061.800,00
21.6.2010	Dr. Heinrich Dräger GmbH	DE 000A1EMGX2	Kauf	5,35	267.500,00
23.6.2010	Dr. Heinrich Dräger GmbH	DE 000A1EMAB1	Kauf	4,37	590.544,00
30.6.2010	Walter Neundorf	DE 0005550602	Kauf	42,70	10.701,69
30.6.2010	Walter Neundorf	DE 0005550602	Kauf	27,50	1.155,00
30.6.2010	Uwe Lüders	DE 0005550602	Kauf	27,50	8.250,00
2.7.2010	Stefan Dräger	DE 0005550602	Kauf	27,50	49.500,00
2.7.2010	Dr. Heinrich Dräger GmbH	DE 0005550602	Kauf	27,50	52.800.000,00

**Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2010 Dienstleistungen in Höhe von 69 Tsd. EUR (2009: 104 Tsd. EUR) erbracht. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Lübeck, 8. März 2011

Drägerwerk AG & Co. KGaA  
Die persönlich haftende Gesellschafterin

Drägerwerk Verwaltungs AG

Der Vorstand

## Die Dräger-Aktien

Gute Jahresbilanz für die Dräger-Aktionäre: Die Vorzugsaktien setzten sich von Jahresbeginn an positiv von der Marktentwicklung ab und lagen mit einem Plus von etwa 96 % deutlich über den Vergleichsindizes DAX und TecDAX. Die Stammaktien gaben ein erfolgreiches Börsendebüt und legten gegenüber dem Schlusskurs der Erstnotiz bis Jahresende um rund 8 % zu.

### AKTIENMÄRKTE

Die Internationalen Aktienmärkte starteten sehr verhalten ins Jahr 2010. Wesentlichen Anteil hieran hatten die wachsenden Länderrisiken insbesondere in Griechenland und Portugal, die in der Folge von unterschiedlichen Rating-Agenturen herabgestuft wurden und damit die im Markt ohnehin bereits vorhandenen Unsicherheiten noch verstärkten. Ein im Mai 2010 aufgelegtes Euro-Rettungshilfspaket über 750 Mrd. EUR sorgte zwar für eine kurzzeitige Markterholung, konnte aber – wie die sehr volatile Entwicklung in den Monaten Mai und Juni deutlich zeigte – die Befürchtungen im Zusammenhang mit der Stabilität der Eurozone nicht gänzlich zerstreuen. Mit Ausnahme eines kurzen Stimmungstiefs aufgrund mehrerer schlechter Konjunkturdaten aus den USA im August 2010 sowie erneuter Bedenken über die Zahlungsfähigkeit verschiedener Euromitgliedsstaaten im November 2010 zeigten sich die Märkte ab Juli 2010 in der Grunddynamik deutlich freundlicher. Da viele Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte positiv überraschten und die Zuversicht der Marktteilnehmer in Bezug auf die Konjunkturdaten zunahm, hielt der gute Basistrend an.

### AKTIENKURSENTWICKLUNG

Am ersten Handelstag des Jahres startete die Dräger-Vorzugsaktie mit einem Kurs von 31,35 EUR, der zugleich

den Tiefstkurs des Jahres 2010 markierte. Im Gegensatz zu den internationalen Aktienmärkten hat sich die Vorzugsaktie von Beginn an positiv entwickelt. Am 18. Februar 2010 – dem Tag der Ad-hoc-Meldung zu den vorläufigen Geschäftszahlen 2009 – lag der Aktienkurs bereits bei 44,82 EUR und stieg bis zum Tag der Bilanzpressekonferenz am 17. März 2010 weiter auf 50,83 EUR. Der sehr volatilen Marktentwicklung in den Monaten April bis Juni konnte sich die Vorzugsaktie dennoch nicht ganz entziehen: So lag der Kurs Anfang Mai 2010 – an den Tagen der Berichterstattung zum ersten Quartal sowie der Hauptversammlung – bei 47,85 EUR beziehungsweise 46,50 EUR, am 14. Juni 2010, dem Tag der Ad-hoc-Meldung zur Prognoseerhöhung, bei 53,41 EUR und am Tag der Ad-hoc-Meldungen zur Kapitalerhöhung am 16. Juni 2010 bei 53,19 EUR.

Am 21. Juni 2010 notierten die Dräger-Stammaktien erstmals in der Unternehmensgeschichte an der Börse und gaben ihr Debüt mit einem Schlusskurs von 46,50 EUR. Im Nachgang zur Erstnotiz der Stammaktien kam es im Zuge der Marktpreisfindung bei beiden Aktiegattungen vereinzelt zu größeren Kursausschlägen, die sich jedoch schon zu Beginn des Monats Juli – auch im Zusammenspiel mit einer insgesamt positiveren Gesamtmarktentwicklung – wieder legten. Am 5. August 2010 notierte die Vorzugsaktie im Rahmen der Berichterstattung zum

1. Halbjahr 2010 bereits wieder bei 63,00 EUR und markierte – nach einigen Kursschwankungen in den Monaten August und September – am 12. Oktober 2010 mit 67,93 EUR ihren Jahreshöchstkurs. Entgegen der Marktentwicklung gab der Kurs der Vorzugsaktie in den folgenden Wochen erneut nach, lag am 4. November 2010, dem Tag der Berichterstattung zum dritten Quartal 2010, bei 59,20 EUR und schloss das Jahr 2010 bei einem Kurs von 61,40 EUR insgesamt mit einem Plus von rund 96% ab.

Auch die Stammaktien legten seit dem 21. Juni 2010 zu: So erreichten sie am 9. August 2010 mit 55,29 EUR ihren Jahreshöchstkurs und lagen am Jahresende mit einem Kurs von 50,00 EUR etwa 8% über dem Schlusskurs ihrer Erstnotiz.

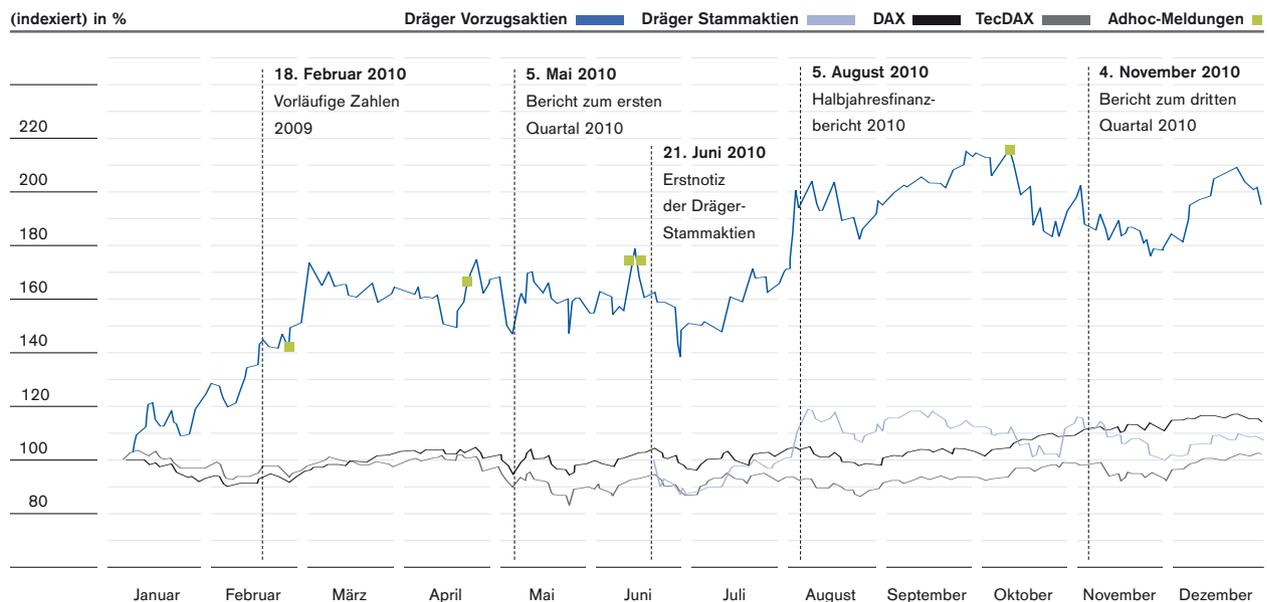
#### HAUPTVERSAMMLUNG

An der ordentlichen Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA, die am 7. Mai 2010 in der Lübecker Musik-

und Kongresshalle stattfand, nahmen 555 Stamm- und Vorzugsaktionäre teil. Insgesamt waren 100% des Stammkapitals und etwa 45,60% des Vorzugskapitals vertreten. An der anschließenden Sondersammlung der Vorzugsaktionäre nahmen 218 Vorzugsaktionäre, also etwa 45,35% des Vorzugskapitals, teil.

Die ordentliche Hauptversammlung hat beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- beziehungsweise Sacheinlage bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen mit in Optionsscheinen verbriefen Optionsrechten und nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsscheine von ihren Optionsrechten Gebrauch machen und das bedingte Kapital hierfür benötigt wird.

#### DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIEN IN 2010



Darüber hinaus hat die ordentliche Hauptversammlung Vorstand und Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ermächtigt und angewiesen, einmalig 25 auf den Inhaber lautende, mit Optionsrechten versehene Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1.250.000 EUR mit einer Stückelung im Nennbetrag von je 50.000 EUR unter Bezugsrechtsausschluss an die Siemens Beteiligungen Inland GmbH auszugeben. Die Optionsrechte berechnen den Inhaber jeweils zum Bezug von 50.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von jeweils 128.000 EUR.

Weiterhin hat die ordentliche Hauptversammlung Vorstand und Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG angewiesen, die Optionsschuldverschreibungen innerhalb von drei Monaten, nachdem der Beschluss über die Schaffung eines bedingten Kapitals in das Handelsregister eingetragen ist, mit verbrieften Optionsrechten auszugeben. Die Eintragung des Beschlusses erfolgte am 5. August 2010. Die am 30. August 2010 ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen wurden bereits am 30. September 2010 vorzeitig abgelöst. Die Optionsrechte bestehen fort.

Die Sonderversammlung der Vorzugsaktionäre hat dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung mit einer deutlichen Mehrheit von 98,64% zugestimmt, Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen mit Optionsrechten unter Bezugsrechtsausschluss zu ermächtigen und anzuweisen. Mit dem Beschluss verbunden war die Schaffung eines bedingten Kapitals sowie eine entsprechende Satzungsänderung.

#### KAPITALERHÖHUNG

Mit Wirkung zum 30. Juni 2010 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihr Grundkapital durch Ausgabe von 3.810.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien erhöht. Die Transaktion wurde in zwei Stufen

durchgeführt: Einer Vorabplatzierung von bereits existierenden Stammaktien an institutionelle Investoren und einer anschließenden Bezugsrechtskapitalerhöhung. Alle Aktionäre – also Stamm- und Vorzugsaktionäre – erhielten ein mittelbares Bezugsrecht für neue Stammaktien im Verhältnis 10 zu 3 zu einem Bezugspreis von 27,50 EUR. Bezogen auf beide Aktiengattungen lag die Bezugsquote innerhalb der Bezugsfrist bei insgesamt 99,5%. Der Nettoemissionserlös betrug nach Abzug der Transaktionskosten rund 100 Mio. EUR.

Die Genussscheinbedingungen für alle drei Serien (A, K und D) sehen bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht auf neue Aktien für die Aktionäre – vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft – das Recht zum Bezug weiterer Genussscheine aus entsprechend zu erhöhendem Genussscheinkapital für die Inhaber von Genussscheinen vor. Stimmt die Hauptversammlung nicht zu, so ist die Gesellschaft nach den Genussscheinbedingungen verpflichtet, eine Barabfindung zu gewähren. Zum 30. Juni 2010 wurde hierfür eine Rückstellung in Höhe von 7,8 Mio. EUR gebildet, die unter Berücksichtigung eines Steuervorteils zu einer Verringerung der Gewinnrücklagen um 5,7 Mio. EUR führte.

Nähere Details zur Kapitalerhöhung stehen im Lagebericht auf Seite 61 f.

#### AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Höhe von 42.265.600 EUR ist in 10.160.000 Stammaktien und 6.350.000 Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 2,56 pro Aktie eingeteilt. Zudem hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA am 30. August 2010 Aktienoptionen auf insgesamt 1.250.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgegeben. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis zum 30. April 2015. Der rechnerische Anteil am Grundkapital der aus-

## BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	555060	555063
ISIN <sup>1</sup>	DE0005550602	DE0005550636
Börsenkürzel	DRW	DRW3
Reuters-Symbol	DRWG.DE	DRWG_p.DE
Bloomberg-Symbol	DRW8	DRW3
Haupthandelsplatz	Frankfurt / Xetra	Frankfurt / Xetra

<sup>1</sup> International Stock Identification Number

zugebenden Aktien beträgt ebenfalls 2,56 EUR pro Aktie. Zur Bedienung der Aktienoptionen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Eintragung in das Handelsregister am 5. August 2010 um 3.200.000 EUR bedingt erhöht.

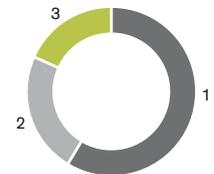
Die Stammaktien sind seit dem 21. Juni 2010 zum regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. Sie sind gemäß Definition der Deutschen Börse AG zu 71,46% der Familie Dräger zuzurechnen, die verbleibenden 28,54% befinden sich im freien Handel (free float).

Rund 67,19% der Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, sie machen nahezu das gesamte Vermögen dieser Gesellschaft aus. Die Gesellschaftsanteile der Dr. Heinrich Dräger GmbH werden im Wesentlichen von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger gehalten.

Die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte liegen durch diese Struktur in der Hand der Familie Dräger. Darüber hinaus halten Mitglieder der Familie Dräger selbst rund 4,26% der Stimmrechte, wodurch sich der Stimmrechtsanteil von insgesamt 71,46% in Familienhand ergibt. Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind die Stimmrechte der Dr. Heinrich Dräger GmbH

## ANTEILSBESITZ DR. HEINRICH DRÄGER GMBH

58,73% Stefan Dräger GmbH	1
23,15% Dräger Stiftung	2
18,12% Erben nach Dr. Heinrich Dräger	3



sowohl der Stefan Dräger GmbH als deren Mehrheitsgesellschafterin als auch der Dräger Stiftung München/Lübeck aufgrund von Regelungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH zuzurechnen. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind wiederum ihrem Gesellschafter, Stefan Dräger, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Darüber hinaus hat die DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, dem Unternehmen am 9. November 2010 mitgeteilt, dass sie 335.000 Stammaktien, das entspricht einem Stimmrechtsanteil von 3,297%, hält.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien sind am regulierten Markt der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) und an den Wertpapierbörsen in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover und München zum regulierten Markt zugelassen. Zudem sind sie im Aktienindex TecDAX der Deutsche Börse AG enthalten. Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien sind gemäß Definition der Deutschen Börse AG zu 96,79 % im freien Handel (free float). Aufgrund der Aktienform (Inhaberaktien) liegt dem Unternehmen kein Aktienregister vor, wie es beispielsweise bei Namensaktien der Fall wäre.

Die Meldepflichten gem. §§ 21 ff. WpHG über den Erwerb oder die Veräußerung von Stimmrechten an einem Emittenten beziehen sich ausschließlich auf stimmrechtigte Aktien und somit nicht auf die stimmrechtslosen Dräger-Vorzugsaktien. Sie finden daher an dieser Stelle keine Detailinformationen über die Aktionärsstruktur der Dräger-Vorzugsaktien.

#### GEWINN JE AKTIE

Das Ergebnis je Dräger-Stammaktie betrug für das Jahr 2010 6,19 EUR (2009: 1,14 EUR). Aufgrund des im Vergleich zu den Stammaktionären höheren Dividendenanspruchs fiel das Ergebnis je Vorzugsaktie mit 6,25 EUR (2009: 1,20 EUR) entsprechend höher aus.

Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber belief sich im Berichtsjahr 2010 nur auf 2,2 Mio. EUR (2009: 13,5 Mio. EUR), da der Ergebnisanteil der Medizintechnik, der bisher Siemens zuzurechnen war, durch den Erwerb des 25-%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG entfiel. Der Ergebnisanteil der Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) betrug 11,9 Mio. EUR (2009: 4,1 Mio. EUR).

#### DIVIDENDE

Bestimmende Faktoren für die Festlegung der Höhe der Dividende an die Stamm- und Vorzugsaktionäre sind

insbesondere die Profitabilität, die Finanzlage, der Kapitalbedarf, die Geschäftsaussichten, die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft sowie die an die Genussscheininhaber auszuzahlenden Ergebnisanteile (inkl. Mindestdividende). Da die Genussscheine einen Anspruch auf das Zehnfache der Dividenden der Vorzugsaktien haben, ist bei der Festlegung der Dividende an die Stamm- und Vorzugsaktie zu berücksichtigen, dass eine Erhöhung der Dividende für die Stamm- und Vorzugsaktien immer auch zu einer Erhöhung der Dividenden für die Genussscheine führt. Generell kommen von einer Erhöhung des Gesamtbetrags der Zahlungen für die Genussscheininhaber und die Aktionäre etwas weniger als die Hälfte den Genussscheinen zu.

Vorbehaltlich der vorgenannten bestimmenden Faktoren und eines ausreichenden Bilanzgewinns der Gesellschaft beabsichtigt Dräger, in zukünftigen Geschäftsjahren an die Aktionäre und die Genussscheininhaber (entspricht dem Ergebnisanteil der Genussscheine [ohne Mindestdividende, nach Steuern]) der Gesellschaft insgesamt rund 30 % des Konzernjahresüberschusses (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) auszuschütten, sobald Dräger eine Eigenkapitalquote von 30 % erreicht hat.

Da Dräger diesen Zielwert mit einer Eigenkapitalquote von 32,2 % im Geschäftsjahr 2010 überschritten hat, schlugen der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2010 vor, eine Dividende von von 1,13 EUR pro Stammaktie und von 1,19 EUR pro Vorzugsaktie auszuschütten und dies auf der Hauptversammlung zu beschließen. Für die Genussscheine der Serien A, K und D ergäbe sich daraus eine Dividende von 11,90 EUR je Genussschein. Insgesamt entspräche dies – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss (abzüglich der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilsinhaber) – einer Ausschüttungsquote von 30,12 %.

## KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

		2010	2009
<b>Stammaktien<sup>1</sup></b>			
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	St.	10.160.000	6.350.000
Höchstkurs	€	55,29	–
Tiefstkurs	€	40,40	–
Aktienkurs am Berichtsstichtag	€	50,00	–
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen <sup>2</sup>	€	22.836	–
Ergebnis je Stammaktie	€	6,19	1,14
Dividende je Stammaktie <sup>3</sup>	€	1,13	0,34
<b>Vorzugsaktien</b>			
Aktienanzahl am Berichtsstichtag	St.	6.350.000	6.350.000
Höchstkurs	€	67,93	31,80
Tiefstkurs	€	31,35	13,28
Aktienkurs am Berichtsstichtag	€	61,40	29,89
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen <sup>2</sup>	€	52.241	29.981
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	6,25	1,20
Dividende je Vorzugsaktie <sup>3</sup>	€	1,19	0,40
Marktkapitalisierung <sup>4</sup>	€	897.890.000	379.603.000

<sup>1</sup> Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse am 21. Juni 2010<sup>2</sup> Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)<sup>3</sup> 2010: Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung<sup>4</sup> Die Marktkapitalisierung der Stammaktien basiert im Jahr 2009 auf dem Kurs der Vorzugsaktien

## ANALYSTEN

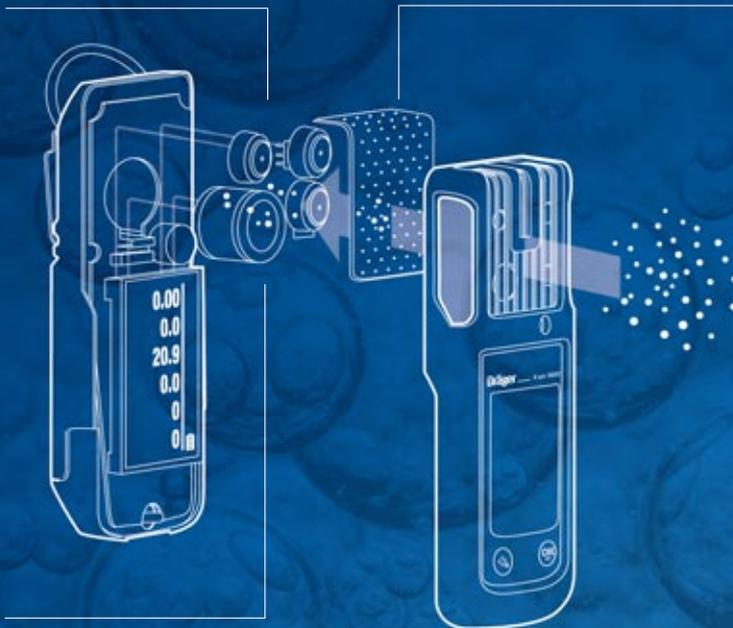
Zurzeit beobachten und bewerten Analysten der folgenden Institutionen regelmäßig die Unternehmensentwicklung: Bankhaus Lampe, CA Cheuvreux, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, equinet, fairesearch unter dem Label von CBS Research, HSBC, LBBW, M.M. Warburg & Co., NORD/LB, Silvia Quandt & Cie., UniCredit sowie die WestLB.

**Dräger ist ein Unternehmen, in dessen Adern Herzblut fließt:**

das Herzblut von über 11.000 Mitarbeitern. Mit ihrer Begeisterung, ihrem Mut und ihrer Persönlichkeit machen sie sich dafür stark, dass aus Technik ›Technik für das Leben‹ wird.

→ **DAS HANDLICHE MEHRGASMESSGERÄT DRÄGER X-AM 5600** eignet sich ideal für den Personenschutz. Das robuste, wasserdichte Gerät warnt vor explosionsfähigen, brennbaren, toxischen Gasen und Dämpfen sowie bei Sauerstoffmangel. Klassische Einsatzbereiche sind die Abwasserwirtschaft, die chemische und die petrochemische Industrie.

Zusätzlich detektieren bis zu drei Dräger XXS Miniatur-Sensoren toxische Gase oder warnen bei Sauerstoffmangel.



Eine spezielle staub- und wasserdichte Membran maximiert Robustheit und Industrietauglichkeit, ohne die Durchlässigkeit für Gase und Dämpfe einzuschränken.

Die langlebige Infrarot-Technologie mit hoher Mess-Stabilität reduziert Wartungs- und Betriebskosten.



#### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

SEITE 38

Wer seit über 100 Jahren Medizintechnik entwickelt, kann sich auf seine Erfahrung verlassen. Auf dem Geleisteten ausruhen darf man sich allerdings nicht. Frank Franz forscht für Dräger in der Grundlagenentwicklung an neuen Technologien und innovativen Ideen.



#### EINKAUF

SEITE 42

Wenn es darum geht, möglichst günstig einzukaufen, wird oft an Qualität gespart. Für Dräger kommt das nicht in Frage. Einkaufsmanagerin Petra Westphal hat es sich zur Berufung gemacht, Preis, Qualität, Innovation und Verlässlichkeit unter einen Hut zu bringen.



#### PRODUKTION

SEITE 46

Wer Technik für das Leben herstellt, trägt eine große Verantwortung. Produktionsmitarbeiterin Claudia Laszig weiß, worauf es dabei ankommt: auf kompromisslose Qualität und ein starkes Team.



#### SERVICE

SEITE 50

Wo hochsensible Technik zum Einsatz kommt, ist größte Sorgfalt gefordert. Bei Fragen oder Problemen gilt es, schnell und unkompliziert die richtige Lösung zu finden. Lars Hollenga berät Dräger-Servicetechniker am Telefon.



#### MARKETING

SEITE 54

Dräger-Produkte müssen einem hohen Anspruch gerecht werden: Sie schützen, unterstützen und retten Leben. Das kann nur gelingen, wenn Dräger die Bedürfnisse seiner Zielgruppen ernst nimmt. Maïke Koch findet heraus, was die Kunden wirklich brauchen.



**Leben heißt Fortschritt.** Wer da mithalten will, muss sich ständig weiterentwickeln. Deshalb arbeitet Dräger jeden Tag daran, mit seinen Produkten die Zukunft zu gestalten. An einem Ort, an dem aus Ideen Wirklichkeit wird: in der Forschung und Entwicklung.

## **110 Patente**

haben die weltweiten Patent- und Markenämter Dräger im Jahr 2010 erteilt. Gleichzeitig gingen über 90 neue Erfindungsmeldungen der Entwickler bei den Dräger-Patentabteilungen ein.

## **100% Dräger**

---



**ERFINDUNGEN ENTSTEHEN DORT**, wo vielversprechende Ideen auf die Anforderungen der Kunden treffen. Die Grundlagenentwicklung bereitet neue Technologien auf die Produktentwicklung vor.

Frank Franz liebt neue Ideen. In seinem Job forscht er an innovativen Konzepten und vielversprechenden Technologien – ohne von Anfang an zu wissen, ob daraus ein marktreifes Produkt entstehen kann. Frank Franz ist Projektleiter für Technologieprojekte in der Grundlagenentwicklung. Seine Suche nach dem Produkt der Zukunft ist genauso reizvoll wie anspruchsvoll. »In einer ganz frühen Phase können wir es uns noch erlauben, verschiedene Ideen zu durchdenken und eventuell wieder zu verwerfen. Je mehr wir in die Entwicklung investieren, desto weniger ist ein Risiko tragbar. Unsere Aufgabe ist es deshalb, aus Ideen die Risiken herauszuforschen«, erklärt Franz.

So auch bei der Entwicklung des sogenannten ›Smart Pilot View«. Diese Software berechnet, wie bestimmte Schmerzmittel und Schlafmedikamente während einer Narkose im Körper des Patienten zusammenwirken. Auf einem Bildschirm kann der Anästhesist so den Narkoseverlauf anhand einer Grafik verfolgen und seine Dosierung flexibel anpassen. Als die Grundlagenentwicklung dieses Projekt gestartet hat, gab es bereits wissenschaftliche Modelle, die das Zusammenwirken der Medikamente beschrieben. Mathematisch korrekt – aber ziemlich abstrakt. Die große Frage: Kann daraus wirklich ein Produkt entstehen? Frank Franz und die anderen Mitglieder des interdisziplinären Projektteams haben zusammen mit Anästhesisten erarbeitet, wie die Daten grafisch aufbereitet werden müssten, um im Krankenhaus zum Einsatz zu kommen. Sobald erste Simulationen vorlagen, wurde die Software vor Ort getestet. Die frühe Einbindung der Ärzte ist Frank Franz besonders wichtig: »Wir sind die Schnittstelle zwischen der Wissenschaft und den Anwendern. Wir müssen

wissen, was im Krankenhaus wirklich weiterhilft. Nur so können wir das Risiko vermeiden, dass unser Produkt ein Fehlschuss wird.«

Mit den Arbeitsbedingungen der Anwender kennt Frank Franz sich bestens aus. Er ist examinierter Krankenpfleger und Rettungssanitäter. Erst später hat er sich für ein Studium entschieden und ist Entwickler geworden. Warum? »Im Krankenhaus habe ich jeden Tag mit Medizintechnik gearbeitet und Verbesserungsmöglichkeiten entdeckt. Als Entwickler habe ich jetzt die Chance, Ärzten und Pflegepersonal die Arbeit zu erleichtern und den Patienten zu helfen. Am Ende rettet man damit Leben.« Ein hehrer Anspruch, dem Frank Franz gerecht werden möchte. Deshalb entwickelt er nicht im stillen Kämmerlein: »Dräger gibt mir die Möglichkeit, zwischendurch auch immer wieder für ein paar Tage auf einer Intensivstation zu arbeiten. Dort gucke ich mir an, was die Leute beschäftigt. Das hilft mir, die Bodenhaftung zu behalten und zu wissen, wofür wir arbeiten.«

Beim ›SmartPilot View« hatten Frank Franz und seine Kollegen den richtigen Riecher. Die Software hat nicht nur die technischen Risikoanalysen überstanden, sondern es inzwischen von der Grundlagenentwicklung über die Produktentwicklung bis zur Marktreife geschafft. Für Frank Franz kein Grund, sich auf dem Erfolg auszurufen. Er hat schon die nächste Idee entwickelt und umgesetzt: ›SmartPilot Xplore« – eine App für iPhone und iPod touch. Sie simuliert die Funktionsweise des ›Smart Pilot View« und unterstützt damit nicht nur den Vertrieb, sondern auch Ärzte beim Training im Umgang mit der Software. Eine Idee von vielen, mit denen die Entwickler bei Dräger auf offene Ohren stoßen. Für Frank Franz ist es das, was ihn immer wieder motiviert: »Ich habe viel Freiheit, um erfinderisch zu sein und dabei die Bedürfnisse unserer Anwender nie aus den Augen zu verlieren. Das ist ein gutes Gefühl. Man kann einfach keine bessere Technik entwickeln als Technik für das Leben. Das ist 100 Prozent Dräger.«



## Im Schlaf durch die Narkose

Der »SmartPilot View« zeigt Anästhesisten schon bei der Medikamentengabe die errechnete Narkostiefe des Patienten – aktuell und in der Vorausschau. Das hilft dem Arzt, die richtige Dosierung zu finden.

**Von den Materialien für ein neues Produkt** über den Bürostuhl bis hin zur IT-Dienstleistung. Wo immer Dräger Geld ausgibt, halten sie ihre wachsamen Augen drauf: die Mitarbeiter des Einkaufs. Sie steuern alle Lieferantenverträge weltweit und kaufen hohe Qualität zum bestmöglichen Preis.

### **3 Technology Days**

hat der Einkauf 2010 veranstaltet. Dabei stellten 18 strategische Lieferanten den Dräger-Experten ihre Technologien vor. Das setzt neue Impulse für die Entwicklungsarbeit und fördert die Lieferantenintegration.

### **100% Dräger**

---



**2010 STARTET DER EINKAUF BEI DRÄGER** mit einer neuen Organisation. Das Unternehmen legt die Einkaufsabteilungen aller Unternehmensbereiche unter einer zentralen Leitung zusammen. Eine neue Herausforderung. Eine neue Chance.

---

Für Petra Westphal ist es ein Traumjob. Sie arbeitet seit über zwanzig Jahren bei Dräger im Einkauf und ist heute als Vice President Corporate Purchasing weltweit für den Einkauf zuständig: »Der Einkauf ist meine Leidenschaft. Hier kann ich den größtmöglichen Wertbeitrag leisten, den ich mir vorstellen kann. Ich kann viel bewegen. Das macht zufrieden.« An ihrer Arbeit reizt Petra Westphal besonders, dass der Einkauf mit allen Funktionsbereichen des Unternehmens zusammenarbeitet und komplexe Abläufe meistern muss. Zusammen mit einem Kollegen ist sie dafür zuständig, die Abteilung auf die Zukunft auszurichten, die Strategie zu entwickeln und das Budget zu planen. Die Umorganisation zu einem zentralen Einkauf hat Petra Westphal mitentwickelt und vorangetrieben. Aus Überzeugung: »Ich stehe voll zu der Richtung, die das Unternehmen derzeit einschlägt. Ich habe hundertprozentiges Vertrauen, dass es das Richtige ist«, betont Westphal.

Der Erfolg gibt ihr Recht. Der Einkauf hat den größten Beitrag zum sogenannten Turnaround-Programm geleistet, das Dräger aufgesetzt hat, um Kosten zu sparen und effektiver zu werden. Wie das möglich war? Petra Westphal erklärt: »Durch die Zusammenlegung der Abteilungen haben wir beispielsweise das Einkaufsvolumen des Unternehmens gebündelt. Das verschafft uns eine viel bessere Markt- und Verhandlungsposition.« Konkret konnte der Einkauf bei Lieferanten und Dienstleistern bessere Konditionen aushandeln und neue Logistikmodelle einführen. Auch die Steuerung der Lieferanten läuft jetzt an einer Stelle zusammen. In einer zentralen Übersicht sind alle wichtigen Informationen und Bewertungen über die einzelnen Lieferanten und Dienstleister hinterlegt. Sie gibt Auskunft zu wichtigen

Fragen wie: Was kann der Lieferant leisten? Wie ist seine Liefertreue? Wie ist seine Innovationskraft? Die Daten werden laufend aktualisiert und regelmäßig mit Hilfe von Marktanalysen auf den Prüfstand gestellt. So sind sie wichtigste Grundlage für die Auswahl der passenden Lieferanten – beispielsweise für neue Produkte im Entwicklungsprozess. »Wir legen bei der Auswahl unserer Dienstleister großen Wert auf strategische Partner, die nicht nur Teile zuliefern, sondern auch Technologiewissen einbringen. Wir wollen Lieferanten im Boot haben, die etwas von unseren Produkten und Dienstleistungen verstehen und unserem hohen Anspruch an Qualität gerecht werden. Da ist der Preis allein nicht immer ausschlaggebend«, weiß Westphal.

Um die Leistungen der sorgsam ausgewählten Partner bestmöglich nutzen zu können, bindet Dräger seine strategischen Lieferanten in interne Prozesse ein. So beispielsweise bei der Entwicklung der Atemalkoholgesteuerten Wegfahrsperrung »Dräger Interlock XT«. Wie üblich war der Einkauf fester Bestandteil des Entwicklungsteams – von der ersten Idee bis zu Weiterentwicklungen für einzelne Länder. Und auch die Lieferanten haben den Entstehungsprozess von Anfang an eng begleitet, um beste Ergebnisse zu erzielen und keine Zeit zu verlieren. Ein Musterbeispiel der Einkaufsarbeit. Denn die Mitarbeiter des Einkaufs haben sich hohe Ziele gesetzt: Sie wollen dazu beitragen, dass neue Produkte schneller auf den Markt kommen, zuverlässig an den Kunden ausgeliefert werden und bei hoher Qualität einen fairen Preis haben.

Mit diesem Anspruch stellen Petra Westphal und ihr Team sich jeden Tag der zentralen Herausforderung des Einkaufs: Sparsamkeit und Qualität zu vereinen. Für Petra Westphal ist klar, was dabei den Anspruch von Dräger ausmacht: »100 Prozent Dräger bedeutet für mich, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, ohne bei der Qualität Kompromisse einzugehen. Denn am Ende hängen von unseren Produkten Menschenleben ab.«

## Erst pusten, dann starten

Das »Dräger Interlock XT« ist ein Atemalkohol-Messgerät mit Wegfahrsperre. In Kraftfahrzeuge eingebaut, kann es Unfällen vorbeugen – indem es verhindert, dass alkoholisierte Fahrer den Motor starten.

100% DRÄGER





**Nirgendwo sonst wird Technik** für das Leben so greifbar wie in der Produktion. Hier entstehen die Produkte, denen Menschen auf der ganzen Welt ihr Leben anvertrauen.

## **5.000 Atemschutzmasken**

unterschiedlicher Schutzklassen produziert Dräger durchschnittlich in einer Arbeitswoche. Ob Partikel, Dämpfe oder Gase: Dräger-Masken sorgen überall dort für sicheres Atmen, wo Gefahr in der Luft liegt.

## **100% Dräger**

---



Dräger

**WENN DER EIGENE ANSPRUCH KOMPROMISSLOS IST**, gibt es zu exzellenter Qualität keine Alternativen. Bei seinen Mitarbeitern in der Produktion setzt Dräger auf Eigenverantwortung und Teamarbeit.

---

Am Arbeitsplatz von Claudia Laszig entsteht Technik für das Leben: Sie ist Produktionsmitarbeiterin in der Maskenfertigung von Dräger. Jeden Tag stellt sie mit ihren Kollegen Atemschutzmasken der sogenannten X-plore-Serie her. Diese Masken kommen vor allem in Feuerwehr und Industrie zum Einsatz – von der Metallverarbeitung über Lackierarbeiten und Schiffbau bis hin zur Chemie- und Autoindustrie. Mit speziellen Filtern schützen sie ihre Träger vor schädlichem Staub, Gasen oder Dämpfen und ermöglichen so sicheres Atmen auch unter schwersten Bedingungen.

Welche Verantwortung Mitarbeiter tragen, wenn sie solch sensible Produkte herstellen, ist Claudia Laszig bewusst: »Wir müssen bei unserer Arbeit die ganze Zeit hoch konzentriert bleiben. Eine Atemschutzmaske ist schließlich kein Spielzeug. Da muss alles perfekt sein.« Gefährlich wird es für die Qualität immer dann, wenn die Produktionsmitarbeiter durch eintönige Arbeit ermüden: »Am schnellsten schleichen sich Fehler ein, wenn Routine aufkommt. Man ist dann nicht mehr so aufmerksam. Das können wir uns nicht erlauben«, erklärt Laszig.

Um diese Ermüdung zu vermeiden, setzt Dräger auf einen besonderen Arbeitsablauf: Jede Maske durchläuft auf ihrem Weg durch die Produktionslinie insgesamt sechs Stationen. Nach und nach werden dort von verschiedenen Mitarbeitern beispielsweise Sichtscheiben eingesetzt, Anschlüsse und Kopfbänder montiert – bis schließlich die fertige Maske zum Versand bereitsteht. Was daran das Besondere ist? Nach jeweils eineinhalb Stunden wechseln die Kollegen ihren Arbeitsplatz und rücken in der Produktionslinie eine

Station weiter. So durchläuft jeder Mitarbeiter an jedem Arbeitstag alle Produktionsstufen. Claudia Laszig weiß diese Arbeitsbedingungen zu schätzen: »Ich habe schon in anderen Betrieben gearbeitet, wo man acht Stunden am Tag am selben Fleck steht und ständig die gleiche Arbeit ausführt. Da ist man nicht gefordert und wird unaufmerksam. Hier ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich. Es wird nie langweilig.«

Ein weiterer Vorteil dieser Organisation: Die Mitarbeiter fühlen sich für die gesamte Maske verantwortlich und nicht nur für einen einzelnen Produktionsschritt. So gestalten sie die Qualität des Dräger-Produkts aktiv mit. Um die Kollegen weiter zu ermutigen, Verantwortung für Qualität zu übernehmen, hat Dräger ein anschauliches System aus dem Straßenverkehr übernommen – die Ampel. Jede Produktionslinie ist mit einer solchen Lichtzeichenanlage ausgestattet. Im Normalbetrieb steht sie auf grün. Entdeckt ein Produktionshelfer ein fehlerhaftes Zubehörteil, kann er die Ampel selbständig auf gelb umstellen. Das zeigt den Kollegen: Aufgepasst; es könnten noch mehr defekte Teile in Umlauf sein. Ist dies der Fall, schalten die Mitarbeiter auf rot. Das bedeutet Produktionsstopp. Erst wenn alle Fehler behoben und fehlerhafte Teile ausgetauscht sind, startet die Arbeit von Neuem. Qualität hat oberste Priorität.

»Bei Dräger haben unsere Erfahrung und unsere Einschätzung als Produktionsmitarbeiter einen hohen Stellenwert. So zeigt uns das Unternehmen, dass unsere Meinung zählt. Wir werden ernst genommen«, unterstreicht Laszig. Für sie ist diese Art der Zusammenarbeit der Schlüssel zum Erfolg: »Qualität und Teamarbeit. Das macht für mich Dräger aus. Wir müssen alle zusammenhalten, damit am Ende auch das Produkt zusammenhält.«



## Für sicheres Atmen

Die »Dräger X-plore 5500« ist die richtige Wahl, wenn neben hohem Atemschutz auch ein klarer Durchblick zählt. Mit ihren speziellen Filtern und der chemikalienbeständigen Sichtscheibe schützt sie bei Arbeiten in der Industrie.

100% DRÄGER

Dräger



**Jeden Tag stehen** Dräger-Servicetechniker Anwendern im Krankenhaus mit Rat und Tat zur Seite. Was der Kunde nicht sieht: Auch im Hintergrund arbeiten Menschen mit Herzblut daran, für jede technische Frage die passende Antwort zu finden. Die Mitarbeiter der sogenannten TechLine.

## **2.100 Einträge**

umfasst zurzeit eine Datenbank, in der Dräger alle technischen Produktfragen und die entsprechenden Antworten archiviert. Sie hilft den Mitarbeitern der TechLine bei ihrer täglichen Arbeit.

## **100% Dräger**

---



**AUF MEDIZINTECHNIK MUSS JEDERZEIT VERLASS SEIN.** Wenn es mal hakt, ist schnelle Hilfe gefragt. Um seinen Kunden die bestmögliche Unterstützung zu bieten, arbeitet Dräger beim technischen Support mit Netz und doppeltem Boden.

---

Wenn bei Lars Hollenga das Telefon klingelt, wartet meist eine Herausforderung auf ihn. Seit zwei Jahren ist er Mitarbeiter der sogenannten TechLine – eines Servicetelefons für Dräger-Servicetechniker. Er unterstützt seine Kollegen im Krankenhaus beispielsweise bei der Suche nach Antworten zu technischen Produktfragen: Wie muss ich das Beatmungsgerät für Frühgeborene konfigurieren? Was bedeutet der Hinweis auf dem Display? Welches ist das richtige Ersatzteil?

Zurzeit besteht die TechLine aus sieben Mitarbeitern. Alle haben eine technische Ausbildung; einige waren vor ihrer Zeit in der telefonischen Beratung sogar selbst als Techniker im Krankenhaus tätig. Kurz: Die Mitarbeiter der TechLine sind Spezialisten mit umfassendem Produktwissen und damit für die Servicetechniker Ansprechpartner auf Augenhöhe. Mit dem typischen Callcenter hat das nicht mehr viel zu tun. Lars Hollenga erklärt: »Was die telefonische Erreichbarkeit angeht, werden wir intern genauso streng bewertet wie ein Callcenter. Ansonsten verstehen wir uns aber viel mehr als Kompetenzzentrum.« Und die Servicetechniker sehen das genauso. Sie können sich immer auf die Unterstützung der TechLine verlassen. Dieses Angebot nehmen sie gern an. »Ich freue mich sehr über die positive Rückmeldung meiner Kollegen vor Ort. Wir bekommen ganz oft ein herzliches Dankeschön«, schwärmt Hollenga.

Viele Fragen seiner Kollegen kann Lars Hollenga inzwischen aus seiner Erfahrung direkt beantworten. Bei kniffligen Problemen bietet er einen umgehenden Rückruf an. »Oft rufen die Techniker an, während sie gerade vor dem aufgeschraubten Gerät sitzen. Da ist eine

schnelle Lösung gefragt«, weiß Hollenga. Für seine Recherche kann er auf eine webbasierte Datenbank zugreifen, in der die TechLine-Mitarbeiter alle bisher aufgetretenen Fragen mit den entsprechenden Antworten hinterlegen. Die Chance ist groß, dass ein ähnlicher Fall schon einmal aufgetreten ist. Und wenn die Datenbank doch mal nicht weiterhelfen kann, sind Lars Hollenga und seine Kollegen noch lange nicht mit ihrem Latein am Ende. Produktspezialisten und Entwickler stehen ihnen gern beratend zur Seite. Hollenga kommentiert: »Wir sind intern sehr eng vernetzt und arbeiten Hand in Hand. Wenn eine Frage zum ersten Mal auftaucht, muss ich mit etwas Mühe nach der passenden Lösung suchen. Beim nächsten Mal kann ich dann direkt helfen.« Praktisch auch, dass den Mitarbeitern der TechLine die meisten Dräger-Geräte in einem eigenen Labor zur Verfügung stehen. So kann Lars Hollenga mögliche Einstellungen direkt ausprobieren und dem Servicetechniker ganz praktische Tipps geben. »Wir führen die einzelnen Schritte dann einfach gleichzeitig am Gerät aus, während wir telefonieren«, erklärt er.

In der TechLine ist allen Mitarbeitern bewusst, wie wichtig präzise Arbeit für die Techniker im Krankenhaus ist. Aus seiner Vergangenheit als IT-Dienstleister wagt Hollenga einen Vergleich: »Beim Computer kann man an verschiedenen Schrauben drehen, um zum Ziel zu kommen. Bei so lebenskritischen Geräten wie den Dräger-Produkten geht das nicht. Hier gibt es keine Alternativen. Wir müssen den richtigen Lösungsweg finden.« Und genau das sieht Lars Hollenga als seine Aufgabe. Auch in Zukunft wird er alles dafür geben, seine Kollegen bestmöglich zu unterstützen. Denn er ist überzeugt: »100 Prozent Dräger bedeutet, dass wir intern alles dafür tun, dass unsere Techniker draußen beim Kunden einen perfekten Job machen können.«



## Für die ganz Kleinen

Die Beatmung von Neugeborenen steckt voller Herausforderungen. Das »Babylog VN500« stellt sich dieser Aufgabe und bietet umfassende Beatmungstherapie für die Aller kleinsten.

100% DRÄGER

**Es ist die zentrale Frage**, die sich ein Unternehmen stellen muss, wenn es Produkte entwickeln und verkaufen möchte: Was wollen meine Kunden? Um die alles entscheidende Antwort zu finden, hat Dräger eine besondere Methode entwickelt. Das Customer Process Monitoring.

## **40 Kundenbesuche**

führt ein Customer Process Monitoring Manager durchschnittlich pro Projekt durch. In Gesprächen und Beobachtungen begibt er sich auf die Suche nach Anforderungen und Wünschen der potenziellen Käufer.

## **100% Dräger**

---



**SICHERHEITSTECHNIK DARF KEIN SELBSTZWECK SEIN:** sie muss Leben schützen. Wer dabei nicht weiß, was sein Kunde braucht, verliert. Dräger nimmt sich deshalb schon vor der Produktentwicklung die Zeit, es herauszufinden.

---

Wenn Maike Koch von ihrer Arbeit erzählt, ruft ihre Berufsbezeichnung so manch fragendes Gesicht hervor. Sie arbeitet bei Dräger als Customer Process Monitoring Managerin; kurz CPM-Managerin. Doch was hat es mit dieser Bezeichnung auf sich? Was steckt hinter diesem Kürzel?

Maike Koch hat die spannende Aufgabe, für Dräger die Bedürfnisse der Kunden zu hinterfragen. Sie soll die Abläufe vor Ort verstehen. Herausfinden, was Kunden von den Geräten erwarten, die ihnen im Arbeitsalltag die alles entscheidende Sicherheit geben. »Wir wollen Lösungen entwickeln, die unsere Kunden bestmöglich bei ihrer Arbeit unterstützen. Gute Produkte haben viele Hersteller. Wir brauchen Besonderheiten, die dem Kunden einen Zusatznutzen bieten, um uns vom Wettbewerb zu unterscheiden. Ich nenne sie die ›Wow-Features‹«, erklärt Koch. Auf ihrer Suche danach setzt Maike Koch auf aufmerksamem Zuhören und exakte Beobachtung. Deshalb macht sie sich regelmäßig auf den Weg zum Kunden, um mit ihm seine Probleme und Wünsche zu besprechen und ihm bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Häufig fallen gerade hierbei Schwierigkeiten im Ablauf oder in der Handhabung der Geräte auf, die mit wenigen Produktoptimierungen oder völlig neuen Konzepten behoben werden könnten.

So beispielsweise bei der Entwicklung der tragbaren Gasmessgeräte der Dräger-X-am-Serie: In der Vergangenheit fiel auf, dass Industriearbeiter häufig mehrere Gasmessgeräte gleichzeitig in der Hemd- oder Kitteltasche mit sich herumgetragen haben. Jedes Gerät hat den Träger vor einem anderen schädlichen Stoff in der

Atemluft gewarnt. Dräger hat aus dieser einfachen Beobachtung gleich mehrere Schlüsse gezogen: »Wir bieten inzwischen Mehrgasmessgeräte an, die bis zu sechs verschiedene Gase gleichzeitig aufspüren«, erklärt Koch. »Außerdem können giftige Gase von zwei Seiten an den Sensor gelangen, auch wenn das Gerät in der Hemdtasche steckt. Die Warnung erfolgt akustisch, optisch und mit einem Vibrationsalarm.«

Bei den Kunden kommt dieses Interesse für ihre Arbeitsbedingungen gut an: »Ich werde immer mit offenen Armen empfangen. Die Kunden sind froh, dass wir sie nach ihrer Meinung fragen. Sie diskutieren gerne über neue Ideen, die ihre Prozesse vereinfachen oder Geld und Zeit sparen können«, berichtet Koch.

Von Maike Kochs Besuch beim Kunden bis zum fertigen Produkt, ist es meist noch ein langer Weg. Deshalb muss die CPM-Managerin jede Beobachtung genau dokumentieren und auswerten. Dazu gehört es auch, sich Gedanken zu machen, wie heutige Angebote die Bedürfnisse der Kunden erfüllen: Zusammen mit Entwicklern, Produkt- und Marktspezialisten schaut Maike Koch das Wettbewerbsumfeld genau an. Wenn alle Ergebnisse zusammengetragen, alle Für und Wider abgewogen sind, übergibt sie ihren Bericht an die Produktverantwortlichen. Diese lassen die Marktanforderungen in das Lastenheft für die Entwicklungsabteilung einfließen.

Und während das mühsam erforschte Gerät mit all seinen ›Wow-Features‹ noch mitten in der Entwicklung steckt, wartet auf Maike Koch schon das nächste Projekt – mit einem anderen Produkt, anderen Einsatzgebieten und anderen Kunden. Gerade das macht den Reiz aus. Denn wie unterschiedlich die Produkte und Bedürfnisse auch sein mögen, für Maike Koch steht fest: »Unsere Produkte schützen Menschen davor, in Gefahr zu geraten. Wir sind nur dann 100 Prozent Dräger, wenn wir unseren Kunden Lösungen anbieten, die sie wirklich unterstützen.«

## Sensible Schnüffler

Klein, leicht und einfach in der Handhabung – das wasserdichte Gasmessgerät ›Dräger X-am 5600‹ spürt bei seinem Einsatz in rauer Industrieumgebung bis zu sechs Gase gleichzeitig auf.

100% DRÄGER



**HINWEIS:** Die Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Die Ansichten, Meinungen und Äußerungen der namentlich genannten Personen, die in den Texten zum Ausdruck kommen, entsprechen nicht notwendigerweise der Auffassung der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Es handelt sich ausschließlich um die Meinung der jeweiligen Personen. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.

---

**Für Dräger ist es genauso wichtig zuzuhören und zu verstehen wie zu handeln und zu entwickeln.** Wir kennen die Bedürfnisse unserer Kunden. Das spornt uns immer wieder an, Lösungen zu finden, die das Leben von Menschen sicherer und ihre Arbeit leichter machen.

## 61

### LAGEBERICHT

#### RAHMENBEDINGUNGEN

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2010	61
Konzernstruktur	65
Steuerungssystem 66	
Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	67
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	70

#### GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	74
Kapitalflussrechnung 79	
Finanzmanagement Dräger-Konzern	82
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	86
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	92
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	98

### FUNKTIONSBEREICHE

Forschung und Entwicklung	100
Einkauf	102
Qualität	103
Corporate IT, Umweltschutz	104
Produktion und Logistik	107
Grundzüge des Vergütungssystems	108
Personal- und Sozialbericht	111

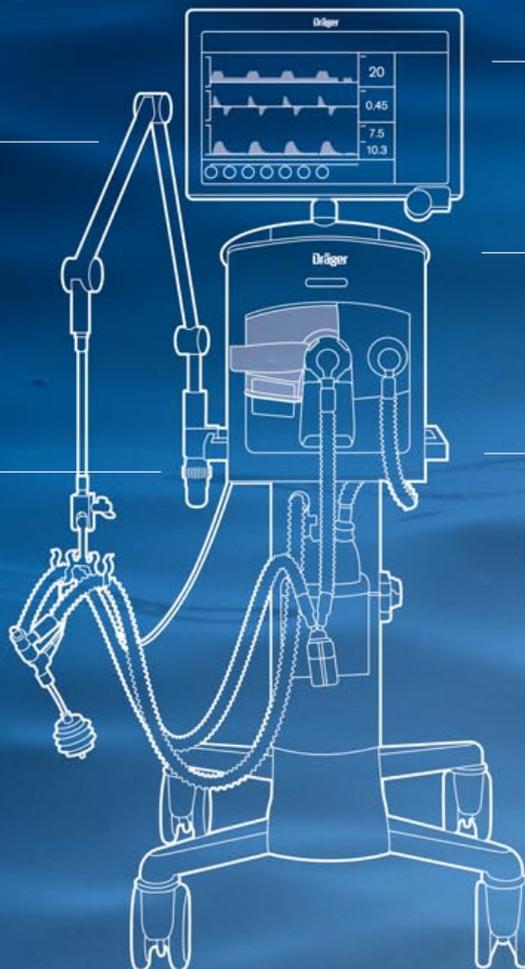
### POTENZIALE

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung	115
Operative Risiken	117
Chancen 120	
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	121
Nachtragsbericht, Ausblick	124

→ **DIE ERFAHRUNG ZEIGT**, dass Frühgeborene und Neugeborene mit Atemproblemen besondere Bedürfnisse haben. Das Beatmungsgerät ›Babylog VN500‹ kombiniert Erfahrung und Know-how mit den neuesten Technologien. Ein neues Zeitalter der Neonatalbeatmung beginnt.

Alle wichtigen Informationen auf einen Blick und eine intuitive Nutzerführung – das sind die Eckpunkte des Bedienkonzepts mit farbigem Touchscreen.

Leistungsstarke Hochfrequenzbeatmung: Geringe Tidalvolumina bei hohen Frequenzen können die Lunge des Frühchens vor Schädigung schützen.



Unterstützung bei Arbeitsabläufen: unter anderem durch automatisierte Absaugmanöver oder automatisches Umschalten von Tag- auf Nachtfunktion.

Auf der Neonatal-Intensivstation kann das ›Babylog VN500‹ an flexible Anbringungsrichtungen montiert und dadurch optimal in den Arbeitsplatz integriert werden.

Komplexität verringern: Beispielsweise können Bildschirmoptionen, Standardeinstellungen für die Beatmung und Alarmkonfigurationen ausgewählt und auf andere Beatmungsgeräte ›Babylog VN500‹ übertragen werden.

## Lagebericht Dräger-Konzern 2010

2010 war für Dräger ein herausragendes Geschäftsjahr in der 122-jährigen Unternehmensgeschichte. Ursachen für die sehr gute Umsatz- und Ertragsentwicklung waren der starke Auftragseingang im vierten Quartal 2009, eine gute Entwicklung in Amerika und Asien-Pazifik sowie vorteilhafte Währungseffekte. Erheblich positiv hat sich außerdem das Turnaround-Programm ausgewirkt.

### Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2010

#### KAPITALERHÖHUNG

Am 30. Juni 2010 erhöhte die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihr Grundkapital um 9.753.600 EUR auf 42.265.600 EUR. Hierfür gab das Unternehmen 3.810.000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar-einlage aus. Die Stammaktien haben einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR (neue Stammaktien). Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2010 voll gewinnberechtigt. Nach Abzug der Transaktionskosten betrug der Netto-Emissionserlös rund 100 Mio. EUR (siehe Anhang Seite 139 f.).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA führte die Kapitalerhöhung in zwei Schritten durch: Eine Bezugsrechtkapitalerhöhung schloss sich an eine Vorabplatzierung bereits existierender Stammaktien bei institutionellen Investoren an. Am 15. Juni 2010 hatten sich die emissionsbegleitenden Banken – Goldman Sachs International, London, Großbritannien, und M. M. Warburg & CO, Hamburg, Deutschland – unter dem Vorbehalt bestimmter Bedingungen und Rücktrittsrechte vertraglich dazu verpflichtet, die Kapitalerhöhung durchzuführen und die neuen Stammaktien zu übernehmen (Hard Underwriting).

Zur Vorabplatzierung veräußerten die Banken im Rahmen eines sogenannten Accelerated Bookbuilt Offerings (ABO) insgesamt 1.039.200 bereits existierende Stammaktien ohne Bezugsrecht an institutionelle Investoren zum Preis von jeweils 41,00 EUR (ABO-Preis). Bis dahin hatte die Dr. Heinrich Dräger GmbH diese Stammaktien gehalten.

Für die Kapitalerhöhung nutzte die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA, die Drägerwerk Verwaltungs AG, die Ermächtigung, die ihr die Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 8. Mai 2009 erteilt hatte. Die Hauptversammlung hatte die Drägerwerk Verwaltungs AG ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Gesellschaft bot den bestehenden Aktionären die neuen Stammaktien im Verhältnis 10 zu 3 zu einem Bezugspreis von 27,50 EUR im Wege des mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG an. Die auf die Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechte wurden in der Zeit vom

18. Juni 2010 bis einschließlich 28. Juni 2010 im regulierten Markt (Parketthandel) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. In der Bezugsfrist vom 17. Juni 2010 bis 30. Juni 2010 wurden sämtliche auf zuvor existierende Stammaktien entfallenden Bezugsrechte (1.905.000) sowie 1.886.037 der insgesamt 1.905.000 auf Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechte ausgeübt. Das entspricht einer Bezugsquote von insgesamt 99,5 %. Die nicht bezogenen 18.963 neuen Stammaktien wurden am 2. Juli 2010 zum Preis von jeweils 41,00 EUR veräußert (Rump Placement).

Die Frankfurter Wertpapierbörse ließ die bereits existierenden Stammaktien am 18. Juni 2010 zum regulierten Markt (Prime Standard) zu. Am 21. Juni 2010 notierten die Stammaktien erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Nachdem die Kapitalerhöhung am 30. Juni 2010 ins Handelsregister eingetragen worden war, ließ die Frankfurter Wertpapierbörse die neuen Stammaktien am 2. Juli 2010 zum regulierten Markt (Prime Standard) zu. Am 5. Juli 2010 notierten die neuen Stammaktien erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Damit sind sowohl sämtliche Stammaktien als auch sämtliche Vorzugsaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Börsenhandel zugelassen.

Die Kapitalerhöhung wirkt sich auch auf die Genussscheine aus: Bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre steht den Inhabern von Genussscheinen aller drei Serien ein vergleichbares Bezugsrecht zu. So haben die Genussscheininhaber das Recht, weitere Genussscheine zu mit der Kapitalerhöhung vergleichbaren Bezugsbedingungen zu erwerben. Das Genussscheinkapital ist entsprechend zu erhöhen. Voraussetzung für das Bezugsrecht und die Erhöhung des Genussscheinkapitals ist die Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft sowie der Ausschluss oder die Beschränkung anderweitiger gesetzlicher Bezugsrechte, soweit erforderlich. Stimmt die Hauptversammlung einer Bedienung der Bezugsrechte

der Inhaber von Genussscheinen nicht zu oder sind anderweitige gesetzliche Bezugsrechte nicht im erforderlichen Maße ausschließbar oder beschränkbar, so ist die Gesellschaft nach den Genussscheinbedingungen verpflichtet, eine Barabfindung zu gewähren. Diese muss den durch die Erhöhung des Grundkapitals entstehenden Nachteil der Genussscheininhaber nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Gesellschaft ausgleichen. Im Jahresabschluss 2010 hat Dräger dafür 7,8 Mio. EUR zurückgestellt. Dies reduziert – saldiert mit einem Steuervorteil – das Genussscheinkapital um 5,7 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Bedienung der an Siemens ausgegebenen Optionsrechte.

#### **ERWERB DES 25%-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG VON SIEMENS**

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft hat am 26. März 2010 den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH genehmigt. Damit ist die einzige Vollzugsbedingung nach dem am 29. Dezember 2009 geschlossenen Vertrag eingetreten. Nach den vertraglichen Regelungen soll der Vollzug mit Folgender-Geschäftstag-Konvention immer zum letzten Tag eines Monats erfolgen, wobei zwischen Kartellfreigabe und Monatsende mindestens fünf Werktage liegen müssen. Deshalb wurde die Transaktion am 30. April 2010 vollzogen. Wirtschaftlich standen die erworbenen Anteile, wie schon im Geschäftsbericht 2009 dargestellt, bereits zum 31. Dezember 2009 Dräger zu.

Der Kaufpreis für den 25-prozentigen Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG setzte sich aus drei Komponenten zusammen:

- einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR,
- einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR, bestehend aus je einer Tranche zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), zu 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und zu 9,75 Mio. EUR (Tranche III) und
- einer variablen Optionskomponente.

Dräger beglich die Barzahlungskomponente am Vollzugstichtag. Die Tranchen I und II des Verkäuferdarlehens in Höhe von insgesamt 58,75 Mio. EUR zuzüglich Zinsen zahlte Dräger vorzeitig am 20. Juli 2010 aus dem Zufluss an liquiden Mitteln aus der Kapitalerhöhung zurück.

Die variable Optionskomponente war ursprünglich eine Barzahlungsoptionskomponente. Um diese zu ersetzen, gab Dräger am 30. August 2010 Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1,25 Mio. EUR mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten an Siemens aus. Die Optionsrechte ermöglichen den Bezug von insgesamt 1,25 Mio. Vorzugsaktien. Damit setzte Dräger den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 2010 um, dem die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre zugestimmt hatte.

Die Optionsrechte hatten am 31. Dezember 2010 einen Ausübungspreis von 64,12 EUR und laufen bis zum 30. April 2015. Sie sind unterteilt in 25 einzelne Optionen, die es ermöglichen, jeweils 50.000 Vorzugsaktien zu beziehen. Wenn der Inhaber eine der Optionen ausübt, wird Dräger neue Vorzugsaktien aus bedingtem Kapital ausgeben. Sollten alle Optionen ausgeübt werden, würden der Drägerwerk AG & Co. KGaA für die Ausgabe von 1,25 Mio. neuen Vorzugsaktien am Berichtsstichtag 80,15 Mio. EUR zufließen.

Da die an Siemens ausgegebenen Optionsrechte einen höheren Zeitwert hatten als die auf Barzahlung gerichtete, ursprüngliche Optionskomponente, erließ Siemens Dräger vereinbarungsgemäß 8,5 Mio. EUR aus Tranche

III des Verkäuferdarlehens. Den Nominalbetrag der Optionsschuldverschreibungen brachte Siemens auf, indem Siemens den Anspruch aus Tranche III des Verkäuferdarlehens mit dem Nominalwert verrechnet hat. Auch die Optionsschuldverschreibungen zahlte Dräger vorzeitig, am 30. September 2010, zum Nominalbetrag zuzüglich Zinsen an Siemens zurück. Damit sind sämtliche Zahlungsansprüche aus dem Erwerb des 25-prozentigen Siemens-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG vollständig beglichen.

Die positive Kursentwicklung der Vorzugsaktie gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2009 erhöhte im Lauf des Geschäftsjahres den Wert der vereinbarten Optionskomponente. In der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. August 2010 erfasste Dräger hierfür im sonstigen Finanzergebnis 11,8 Mio. EUR aufwandswirksam (siehe Anhang Seite 158). Ab dem 30. August 2010 belastet die Optionskomponente das Ergebnis nicht mehr zusätzlich.

Da die auf eine Barzahlung gerichtete Optionskomponente am 30. August 2010 durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzt wurde, hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA die Eigenkapitalbasis des Unternehmens zudem um 26,5 Mio. EUR gestärkt.

#### **ERLÄUTERUNGEN ZUM TURNAROUND-PROGRAMM**

Mit dem im Juni 2009 beschlossenen Turnaround-Programm hat Dräger die Kostenstruktur inzwischen deutlich verbessert und zugleich in künftiges Wachstum investiert. Dabei übertraf das Unternehmen das ursprüngliche Ziel: Ab 2011 sollte ein positiver, nachhaltiger Ergebniseffekt von 100 Mio. EUR gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 erzielt werden. Bereits 2010 steigerte Dräger die Ertragskraft des Unternehmens um 107,3 Mio. EUR vor Implementierungskosten – also ein Jahr früher als ursprünglich erwartet.

Die sehr positive Entwicklung des Turnaround-Programms setzte sich auch im vierten Quartal 2010 fort. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum realisierte Dräger einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag (Kosteneinsparungen und Service-Effizienzsteigerungen) von 4,4 Mio. EUR (4. Quartal 2009: 33,7 Mio. EUR gegenüber dem 4. Quartal 2008). Ohne Berücksichtigung der im Gegenzug für zusätzliche Flexibilität im Zukunftstarifvertrag vereinbarten Einmalzahlung an alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften wäre dieser Wert um 8,3 Mio. EUR höher ausgefallen. Für die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen fielen im vierten Quartal 2010 2,0 Mio. EUR an (4. Quartal 2009: 0,2 Mio. EUR).

Im gesamten Geschäftsjahr 2010 erzielte das Unternehmen im Vorjahresvergleich einen um insgesamt 41,0 Mio. EUR höheren Ergebnisbeitrag aus Turnaround-Maßnahmen (2009: 69,0 Mio. EUR gegenüber 2008). Die größten Kosteneinsparungen erzielte Dräger im Einkauf von Produktionsmaterial, sonstigen Sachkosten und Dienstleistungen sowie im Marketing und Vertrieb. Erhebliche Einspareffekte resultierten zudem aus der Schließung des Standorts Best in den Niederlanden und der damit einhergehenden Verlegung der Produktion von Notfallbeatmungsgeräten sowie weiterer Funktionen nach Lübeck. Der Ergebnisbeitrag aus dem Turnaround-Programm enthält auch Effizienzsteigerungen im Service, die in der Folge zu entsprechenden Umsatz- und Margenverbesserungen führten. Der daraus resultierende Effekt belief sich auf 1,3 Mio. EUR (2009: 5,2 Mio. EUR). Für die Implementierung von Verbesserungsmaßnahmen wendete das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr 2,6 Mio. EUR (2009: 18,5 Mio. EUR) auf.

Nach mehreren Jahren stagnierender beziehungsweise rückläufiger Margen und Ergebnisse hat Dräger 2010 den 'Turnaround' geschafft. Mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2010 beendete das Unternehmen deshalb das Programm. Einzelne, noch nicht vollständig umgesetzte

Turnaround-Maßnahmen werden in andere Verbesserungsinitiativen integriert oder im Rahmen des Tagesgeschäfts der jeweiligen Unternehmensfunktion umgesetzt.

#### PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG verlängerte am 6. Mai 2010 den Vertrag des Finanzvorstands Gert-Hartwig Lescow um fünf Jahre bis einschließlich März 2016. Gert-Hartwig Lescow ist seit dem 1. April 2008 Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG. Außerdem berief der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG am gleichen Tag Anton Schrofner ab dem 1. September 2010 zum Vorstand für das Ressort Produktion und Logistik. Der bisher für dieses Ressort zuständige stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Dr. Herbert Fehrecke, übernahm zum 1. Juli 2010 zusätzlich zu den Bereichen Einkauf, Qualität und IT die Verantwortung für das Ressort Forschung und Entwicklung, das zuvor von Dr. Ulrich Thibaut geleitet wurde. Dr. Ulrich Thibaut schied zum 30. Juni 2010 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen aus, um sich neuen beruflichen Aufgaben zuzuwenden.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG berief in seiner Sitzung vom 15. September 2010 Dr. Carla Kriwet ab dem 1. Januar 2011 zum Vorstand für das Ressort Marketing und Vertrieb. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens in eine durchgängig funktionale Struktur sind somit die Funktionen Finanzen, Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion sowie Marketing und Vertrieb in konzernweiter Verantwortlichkeit besetzt worden. Dr. Dieter Pruss, Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und CEO der Dräger Safety AG & Co. KGaA, verließ das Unternehmen zum 31. Dezember 2010 auf eigenen Wunsch, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden. Dr. Dieter Pruss, der zum 1. April 2008 in den Vorstand berufen worden war, verantwortete die Bereiche Marke-

ting und Vertrieb des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

**DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG**

**WIRD DRÄGER MEDICAL GMBH**

Die von der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 31. August 2010 beschlossene Umstrukturierung der Dräger Medical AG & Co. KG ist am 20. September 2010 (Vollzugsstichtag) wirksam geworden. Rechtsnachfolgerin der Dräger Medical AG & Co. KG ist die frühere Dräger Medical Holding GmbH, die seit dem Vollzugsstichtag unter Dräger Medical GmbH firmiert. Die Dräger Medical GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ziel war es, im Rahmen des Rückkaufs des 25-prozentigen Siemens-Anteils am Unternehmensbereich Medizintechnik die Beteiligungsstruktur zu vereinfachen.

**Konzernstruktur**

Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Diese hält 100% der Anteile an der Dräger Medical GmbH und der Dräger Safety AG & Co. KGaA und somit an den Führungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik. Neben den Beteiligungen an der Dräger Medical GmbH und der Dräger Safety AG & Co. KGaA hält die Drägerwerk AG & Co. KGaA noch Anteile an wenigen Beteiligungen, die nicht zum operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche gehören (siehe Anhang Seite 222 ff.). Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche tätig sind, gehören direkt oder indirekt der jeweiligen Führungsgesellschaft.

In der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind neben zentralen Funktionen wie Recht, Steuern, Interne Revision, Konzernrechnungswesen, Konzerncontrolling, Corporate Commu-

**KONZERNSTRUKTUR**

**Dräger-Konzern**



Alle konsolidierten Gesellschaften sind auf den Seiten 222 ff. dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

\* Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Beteiligung ist die Drägerwerk Verwaltungs AG  
 \*\* nach Vollzug des Kaufvertrags über den 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG

nications, Versicherungen und Investor Relations auch die Bereiche Corporate IT, Marketing Communications, Corporate Purchasing und Corporate Human Resources als gemeinsam genutzte Dienstleistungen organisiert.

#### **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT MEDIZINTECHNIK**

Der Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelt, produziert und vermarktet Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Prozesskette der Akutmedizin zusammenwirken. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation) sowie die Intensiv- und Geburtsmedizin (Perinatalmedizin). Das Portfolio umfasst Produkte für Therapie, Überwachung, Informationsmanagement und Prozessunterstützung. Dräger gehört mit seinen Produkten für Beatmung, Narkose, kontinuierliche Überwachung von Vitalparametern und mit dem jeweiligen Zubehör und Verbrauchsmaterial zu den Weltmarktführern. In den vergangenen Jahren hat Dräger seine Marktposition als Systemanbieter, beispielsweise durch integrierte IT-Lösungen für den OP und Gasmanagementsysteme, erheblich ausgebaut.

Von den weltweit 6.386 Mitarbeitern arbeiteten am 31. Dezember 2010 54 % in Vertrieb, Marketing und Service, 26 % in Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 11 % in Forschung und Entwicklung sowie 9 % in der Verwaltung.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik betreibt Entwicklungs- und Fertigungsstandorte in Deutschland (Lübeck), in Tschechien (Policka), den USA (Andover und Telford) sowie China (Shanghai).

Der Unternehmensbereich ist insgesamt in 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten – in über 40 Ländern mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften.

#### **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SICHERHEITSTECHNIK**

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und ganzheitliches Gefahrenmanagement. Kunden sind die Industrie, der Bergbau und öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz. Das Portfolio umfasst Systeme zur stationären und mobilen Gasmessung, persönliche Schutzausrüstung, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte, verschiedenste Trainings- und Serviceangebote, aber auch Projektgeschäfte wie komplette Brandübungsanlagen.

Von den weltweit 4.409 Mitarbeitern arbeiteten am 31. Dezember 2010 49 % in Vertrieb, Marketing und Service, 37 % in Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 6 % in Forschung und Entwicklung sowie 8 % in der Verwaltung.

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik produziert an den deutschen Standorten Lübeck und Hagen, in Großbritannien (Blyth und Plymouth), Tschechien (Chomutov) und Schweden (Svenljunga) sowie in Brasilien (São Paulo), den USA (Pittsburgh), China (Peking) und Südafrika (King William's Town).

Der Unternehmensbereich ist insgesamt in 100 Ländern auf allen Kontinenten vertreten – in über 30 Ländern mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften.

### **Steuerungssystem**

Das interne Steuerungssystem unterstützt das Management, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Es besteht aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen mit strategischen und operativen Elementen. Die im Jahr 2010 erstellte strategische Unternehmensplanung basiert auf dem Ansatz der wertorientierten Unterneh-

menssteuerung. Die wertorientierte Unternehmenssteuerung hat das Ziel, kontinuierlich und nachhaltig den Unternehmenswert zu steigern. Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses ermittelt Dräger ein mittelfristiges Werteziel für den gesamten Dräger-Konzern sowie für die Unternehmensbereiche. Die wertorientierte Kennzahl bei Dräger heißt ›Dräger Value Added‹ (DVA). Sie ermittelt sich aus dem EBIT abzüglich einer Verzinsung des gebundenen Kapitals (Capital Employed). Ein steigender DVA ist im Sinne der wertorientierten Unternehmenssteuerung gleichbedeutend mit einem steigenden Geschäftswertbeitrag. Die DVA-Kennzahl ist auch Bestandteil der Segmentberichterstattung (siehe Anhang Seite 208).

Die zu erwartenden Marktentwicklungen, technologischen Trends und deren Einfluss auf Produkte und Leistungen sowie die finanziellen Möglichkeiten von Dräger fließen in die strategische Planung des Unternehmens ein. Die Ergebnisse werden in einer Vierjahresplanung verdichtet und dann in das fünfte Planungsjahr prognostiziert. Dabei legt das Unternehmen strategische Maßnahmen fest und überprüft kontinuierlich deren Umsetzungsgrad und Wertbeitrag.

Ab dem Jahr 2011 nutzt Dräger die Kennzahl DVA als wesentlichen Bestandteil des variablen Vergütungssystems für den Vorstand und die Führungskräfte. Um die Prognose- und Reaktionsfähigkeit zu verbessern, wird Dräger im Jahr 2011 die Vorschaurechnung in eine rollierende Prognoserechnung ausbauen.

Das monatliche Konzernberichtswesen umfasst die IFRS-Abschlüsse aller konsolidierten Tochtergesellschaften. Es stellt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, der Unternehmensbereiche und weiterer Steuerungseinheiten dar. Zahlreiche Detailinformationen, die zur Steuerung des operativen Geschäfts erforderlich sind, ergänzen das Datenmaterial. In regelmä-

ßigen Abständen werden im Geschäftsjahr Vorschaurechnungen zur Abschätzung des Gesamtjahresergebnisses erstellt. Ein weiterer Bestandteil des Steuerungssystems sind mindestens halbjährlich erstellte Berichte, die die wesentlichen Risiken des Unternehmens adressieren. Diese Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wichtige Entscheidungsgrundlagen dar.

Die wichtigsten Finanzkennzahlen, anhand derer die Entwicklung des Unternehmens und der Unternehmensbereiche überwacht wird, sind Umsatz, EBIT, EBIT-Marge, DVA sowie Cashflow und Kennzahlen zur Umschlagshäufigkeit des gebundenen Kapitals. Wichtige Frühindikatoren für die zukünftige operative Entwicklung sind neben dem Auftragseingang und dem Auftragsbestand die Verkaufs- und Projektvorschau. Frühindikatoren für die strategische Entwicklung sind Entwicklungsprojekte und deren Status, die Aufnahme neuer Produkte im Markt sowie die Entwicklung und Wettbewerbsposition des Unternehmens in den verschiedenen regionalen Märkten.

Weitere Informationen zur Führungs- und Kontrollstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht sowie auf der Dräger-Internetseite unter [www.draeger.com/investoren](http://www.draeger.com/investoren) zu finden.

## Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

### BEGRIFFSBESTIMMUNGEN UND ELEMENTE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM DRÄGER-KONZERN

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungs-

mäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Dräger-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG als Geschäftsführung der Drägerwerk AG & Co. KGaA beauftragte hierfür insbesondere die in der Drägerwerk AG & Co. KGaA geführten Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen als Verantwortliche des internen Steuerungssystems im Dräger-Konzern.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems im Dräger-Konzern. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie dem ›Vier-Augen-Prinzip‹ – sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Weiterhin stellen Gremien, wie das Compliance-Committee, und spezifische Konzernfunktionen, wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung, prozessintegrierte Überwachungen sicher.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und die Konzernrevision, sind mit Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Konzernrevision führt regelmäßig Prüfungen sowohl bei Tochtergesellschaften im Ausland als auch in Lübeck durch. Der Konzernabschlussprüfer ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in die Kontrolle des Unternehmens eingebunden. Insbesondere die Prüfung der Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess.

Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Falschaussagen in der Konzernbuchführung und der externen Berichterstattung zu vermeiden. Das Risikomanage-

mentsystem umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung.

#### EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Die einbezogenen Tochtergesellschaften erfassen rechnungswesenrelevante Sachverhalte in den jeweiligen Einzelabschlüssen. Dabei setzt Dräger überwiegend Standardsoftware der Hersteller SAP und Microsoft ein. Die jeweiligen Einzelabschlüsse fließen zusammen mit zusätzlichen standardisierten Berichtsinformationen monatlich in das Konsolidierungssystem SAP EC-CS ein.

Dräger verwendet einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, der auch die Überleitung zu den Berichtspositionen festlegt. Die Anpassung der lokalen Rechnungsvorschriften an den IFRS erfolgt entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen. Nach Umrechnung in die Konzernwährung EUR werden anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle konsolidiert.

Für Auswertungszwecke fließen Daten aus dem SAP EC-CS in das SAP Business Warehouse. Die Interne Revision überprüft das IT-Umfeld, identifiziert mögliche Risiken, erfasst sie regelmäßig im Risikomanagementsystem und berichtet diese mindestens zweimal jährlich an den Vorstand. Zudem prüfen die Konzern-Abschlussprüfer jährlich separat das gesamte IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte ein vollständiges Outsourcing der IT-Tätigkeiten am Standort Lübeck an den Dienstleister Capgemini. Im Jahr 2007 begann Dräger, gezielt Teilaufgaben wieder selbst auszuführen oder diese an andere Dienstleister zu vergeben. Deshalb baute der zentrale Bereich Corporate IT eigene Kapazitäten in ausgewählten Bereichen auf und wird dies auch zukünftig

tig weiter fortführen. Externe Partner erbringen auch zukünftig den Betrieb technischer Systeme in Rechenzentren.

#### **WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG**

Dräger verfügt über ein internes Kontrollsystem, um sicherzustellen, dass die Konzernrechnungslegung ordnungsgemäß und zuverlässig ist, und um Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit IFRS und den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften vollständig und umgehend zu erfassen. Diesen Vorgaben entsprechend führt Dräger Inventuren durch, bewertet und bilanziert Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss.

Dräger überprüft, ob die Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung periodengerecht zugeordnet sind. Es ist gewährleistet, dass der Buchungsunterlage eine verlässliche und nachvollziehbare Information über den Geschäftsvorfall beigefügt ist. Eine periodengerechte und vollständige Erfassung der buchhalterischen Vorgänge ist sichergestellt, da Verantwortlichkeiten und Kontrolle bei der Abschlusserstellung klar zugeordnet, transparente Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung vorgegeben und die eingesetzten IT-Systeme in den Buchhaltungen der Konzerngesellschaften zuverlässig sind. Weiterhin überprüft das Konzerncontrolling die monatlichen Meldungen der Tochtergesellschaften und gleicht diese mit der Planung ab.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht im Finanzbereich stellen sicher, dass konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen umgehend in der Konzernrechnungslegung erfasst werden. Wenn eine neue Gesellschaft erworben oder gegründet wird, schulen Mitarbeiter der Dräger-Fachbereiche die Mitarbeiter der Buchhaltung darin, wie die

Abschlüsse nach der für Dräger maßgeblichen Bilanzierungsrichtlinie IFRS erstellt werden müssen. Hierzu gehört auch das Berichtswesen einschließlich der Berichtstermine. Eine zentrale IFRS-Schulung der Buchhaltungsleiter in möglichst jährlichen Abständen trägt dazu bei, die Qualität zu sichern.

Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktion durch unterschiedliche Berechtigungsprofile in den Buchungssystemen reduziert die Möglichkeit, dem Unternehmen vorsätzlich zu schaden. Die unternehmensweit geltenden Bilanzierungsvorschriften nach IFRS stellen eine einheitliche Bilanzierung für die in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften sicher. Diese beziehen sich auf allgemeine Bilanzierungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang. Die Richtlinie wird regelmäßig der jeweils geltenden Rechtslage in der EU angepasst.

Das Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Bestandteile der Berichtspakete fest, die durch die Konzerngesellschaften zu erstellen sind. Rechtzeitig zum Jahresabschluss erhalten die Konzerngesellschaften sowie die lokalen Prüfungsgesellschaften zusätzliche Informationen – einschließlich des Terminplans –, um den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen zu können.

Die Tochtergesellschaften senden ihre Berichtspakete in elektronischer Form an den für die Tochtergesellschaft zuständigen Mitarbeiter des Rechnungswesens in Lübeck. Dieser spielt die Daten dann in das SAP EC-CS-Konsolidierungssystem in Lübeck ein. Die lokalen Prüfer kontrollieren und kommentieren die Einhaltung der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie. Aufgrund von Validierungsregeln im dezentralen Erfassungstool sowie im SAP EC-CS stellt Dräger eine hohe Datenqualität sicher. Zusätzlich prüft das zentrale Rechnungswesen die Berichtspakete anhand von internen Checklisten.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2010 waren gekennzeichnet von einer überraschend kräftigen Erholung der Weltwirtschaft einerseits und der in vielen Ländern zunehmend restriktiven Ausgabenpolitik von staatlicher Seite infolge der Schuldenkrise im Euro-Raum andererseits.

### WIRTSCHAFTSWACHSTUM GLOBAL: +5,0 %

Die Weltwirtschaft ist 2010 wieder eindrucksvoll auf ihren Wachstumskurs zurückgekehrt: Nach den Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) expandierte die Weltwirtschaft um 5,0% (2009: -0,6%). Sowohl in den Industriestaaten als auch in den Schwellenländern wuchsen die Volkswirtschaften kräftig, wobei die Dynamik in den Emerging Markets wie China (10,3%) oder Indien (9,7%) deutlich höher war. In den Industriestaaten sorgten insbesondere der dynamische, von den Schwellenländern getragene Welthandel und die staatlichen Konjunkturprogramme für Impulse. Dabei ist die weltweite Konjunktur nach Ansicht des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) in der zweiten Jahreshälfte zunehmend in eine ›Phase moderater Expansion‹ eingeschwenkt. Die stimulierenden Impulse verloren an Kraft, gleichzeitig musste eine zunehmende Zahl von Regierungen im Jahresverlauf wieder tendenziell auf einen Kurs restriktiver Finanzpolitik einschwenken, um die hohen staatlichen Budgetdefizite zu bekämpfen. Die Arbeitslosenrate hat sich weltweit weitgehend stabil entwickelt. Die Notenbanken unterstützten die Realwirtschaft und den Finanzsektor mit einer sehr expansiven Liquiditätsversorgung. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins für den Euro-Raum auf dem historischen Tiefststand von 1,0% belassen. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) hat mit Leitzinsen von 0,00% bis 0,25% und ihren zusätzlichen Stimulierungsmaßnahmen durch den sehr umfangreichen Ankauf von Anleihen (›Quantitative Easing‹) die

gesamte Wirtschaftsentwicklung und insbesondere den Bankensektor ebenfalls unterstützt. Dagegen hat die People's Bank of China wegen des steigenden Inflationsdrucks die Referenzzinssätze für Einlagen und Kredite mit einjähriger Laufzeit zweimal um insgesamt 50 Basispunkte auf 2,75% beziehungsweise 5,81% angehoben. Die Dynamik der globalen Industrieproduktion hat sich im Jahresverlauf 2010 deutlich abgeschwächt. Während sich das Wachstumstempo in den Schwellenländern verlangsamte, stagnierte es in den Industriestaaten.

### DEUTSCHLAND: WACHSTUMSMOTOR DER EURO-ZONE

Die Erholung der Weltkonjunktur stimulierte die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft besonders kräftig. Die positiven internationalen Impulse und die im Jahresverlauf kräftig anziehende Binnennachfrage führten nach Destatis-Angaben zu einem Plus von 3,6% (2009: -4,7%). Damit verzeichnete die Volkswirtschaft nicht nur das größte Wachstum im Euro-Raum, sondern erreichte auch den höchsten Zuwachs seit der Wiedervereinigung. In der Euro-Zone stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 nach IWF-Angaben dagegen nur um 1,8% (2009: -4,1%). Die Volkswirtschaften Griechenlands, Irlands, Portugals, Italiens und Spaniens, die umfangreiche Haushaltseinschnitte vornehmen mussten, bremsen das Wachstum in der Euro-Zone erheblich. Auch die Industrieproduktion in Deutschland ist im Vergleich zu anderen Staaten im Euro-Raum am stärksten gewachsen. Insgesamt betrachtet führte die Konjunkturerholung in der Euro-Zone zu einer Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt. Die Ungleichgewichte im Euro-Raum spiegelten sich in einer sinkenden Arbeitslosenrate in Deutschland und einer weiterhin hohen Rate beispielsweise in Spanien wider.

### USA: WACHSTUM WENIGER DYNAMISCH ALS IN DEUTSCHLAND

Die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten wuchs laut IWF trotz umfangreicher Konjunkturprogramme und

expansiver Geldpolitik 2010 nur um 2,8%, nachdem sie 2009 um 2,6% geschrumpft war. Angetrieben wurde die kräftige Konjunkturerholung durch die Investitionen der Unternehmen, die deutlich anziehenden privaten Konsumausgaben und die Ausgabentätigkeit des Staats. Der hohe negative Außenbeitrag durch das sehr hohe Importwachstum bremste dagegen die Entwicklung.

#### SCHWELLENLÄNDER: DYNAMISCHES WACHSTUM

Die Schwellenländer entwickelten sich 2010 erneut sehr dynamisch: Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) konstatiert sogar vielfach Anzeichen für eine konjunkturelle Überhitzung, sodass die Zentralbanken in einen restriktiveren geldpolitischen Kurs umschwenkten. Zudem bremsten Währungsaufwertungen die Dynamik. Der asiatisch-pazifische Raum wuchs 2010 um 9,3%, nach 7,4% im Jahr 2009. Vom starken Wachstum der Schwellenländer und dem Export in andere asiatische Märkte profitierte auch die japanische Konjunktur: Das BIP übertraf das des Vorjahres um 4,3%, nachdem es zuvor um 6,3% geschrumpft war.

#### INFLATION: +1,5% IN DEN INDUSTRIESTAATEN

Während etwa China im November nach offiziellen Angaben eine relativ hohe Inflationsrate von 5,1% erreichte (Dezember 2009: 4,6%), erhöhten sich die Preise im Euro-Raum und in den USA 2010 nur moderat. Die Teuerungsrate stieg in der Euro-Zone im Jahresdurchschnitt um 1,5%. Im Dezember übertraf sie indes mit 2,2% erstmals seit rund zwei Jahren den EZB-Zielwert (2,0%); vor allem die Preise für Energie und Lebensmittel erhöhten sich. In Deutschland betrug die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 1,1%. In den USA zog die Teuerungsrate im Zuge der Konjunkturerholung mit einem Plus von 1,5% ebenfalls an.

#### ROHSTOFFPREISE: +30,7% (IN EUR)

Die Rohstoffpreise sind 2010 im Zuge der anspringenden Konjunktur teilweise stark gestiegen: So kletterte der

HWWI<sup>1</sup>-Rohstoffpreisindex (ohne Energiepreise) von Januar bis Dezember in USD bewertet um 21,0% und auf Euro-Basis um 30,7%. Die anziehende Nachfrage aufgrund der Konjunkturerholung rund um den Globus ließ vor allem die Preise für Rohstoffe wie Nichteisen-Metalle deutlich steigen. Zusätzlich führten Angebotsverknappungen sowie Spekulationen auf den Rohstoffmärkten zu einem kräftigen Preisauftrieb.

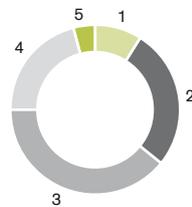
#### WÄHRUNG: EURO VERLIERT GEGENÜBER US-DOLLAR 5,4%

Im Euro-Raum musste wegen der sich zuspitzenden Schuldenkrise von mehreren EU-Mitgliedsstaaten ein Euro-Rettungsschirm, ausgestattet mit einem Volumen von 750 Mrd. EUR, ins Leben gerufen werden. Die im Frühjahr 2010 bekanntgewordenen Zahlungsprobleme Griechenlands und im Jahresverlauf weiterer Volkswirtschaften des Euro-Raums führten zeitweise auch zu starken Kursschwankungen des Euro. Gegenüber dem US-Dollar konnte der Euro nach den hohen Wertverlusten bis Mitte Juni in der Phase bis Anfang November wieder deutlich Boden gutmachen. Mit der wieder zunehmenden Unsicherheit im Euro-Raum verlor die Gemeinschaftswährung indes gegen Jahresende wieder an Wert. Der Schlusskurs des Euro lag am ersten Handelstag 2010 bei 1,4413 USD und am letzten Handelstag bei 1,3362 USD. Den höchsten Kurs erreichte die Gemeinschaftswährung am 11. Januar mit 1,4514 USD, den niedrigsten am 7. Juni mit 1,1917 USD. Im Durchschnitt lag der Euro mit 1,32 USD um rund 5,4% unter dem Vorjahreswert. Gemessen an den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets lag der nominale effektive Wechselkurs des Euro am 12. Januar 2011 um 4,0% unter seinem Durchschnittswert des Jahres 2009.

<sup>1</sup> Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut

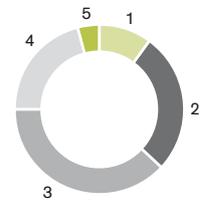
### UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK MARKTVOLUMEN PER REGION 2010

9 % (Vj. 9 %) Deutschland	1
27 % (Vj. 27 %) Übriges Europa	2
39 % (Vj. 38 %) Amerika	3
21 % (Vj. 21 %) Asien-Pazifik	4
4 % (Vj. 5 %) Sonstige	5



### UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK MARKTVOLUMEN PER REGION 2010

10 % (Vj. 10 %) Deutschland	1
27 % (Vj. 28 %) Übriges Europa	2
38 % (Vj. 38 %) Amerika	3
21 % (Vj. 20 %) Asien-Pazifik	4
4 % (Vj. 4 %) Sonstige	5



#### AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN DRÄGER-KONZERN

Dräger profitierte nach dem vom weltweiten wirtschaftlichen Abschwung geprägten Jahr 2009 im Geschäftsjahr 2010 besonders von der schnellen Rückkehr zum Wachstumspfad insbesondere in den Schwellenländern und den entsprechenden Nachholeffekten in den Industrienationen. Das niedrige Zinsniveau stimulierte die Nachfrageentwicklung aufgrund günstigerer Finanzierungsbedingungen für Kunden zusätzlich. In einzelnen Ländern wie etwa Italien oder Spanien hemmte jedoch die verschuldungsbedingt restriktivere staatliche Investitionspolitik die Nachfrage von Kundengruppen wie Krankenhäusern, Feuerwehren oder Polizei. Die Euro-Schwäche wirkte sich für Dräger dagegen vorteilhaft aus. Um den Währungseffekt bereinigt hätte der Umsatzanstieg statt bei 13,9% bei 9,5% gelegen, der Auftragseingang wäre statt um 8,5% lediglich um 4,1% gewachsen. Die im Rahmen des Turnaround-Programms initiierten Konditionsverbesserungen im Einkauf konnten höhere Rohstoffpreise kompensieren.

#### BRANCHENENTWICKLUNG MEDIZINTECHNIK

Die Medizintechnik-Märkte waren weltweit von teilweise starken Nachholeffekten nach dem Krisenjahr 2009 geprägt. In Deutschland und in weiten Teilen Europas er-

holte sich der Markt deutlich. In Südeuropa dagegen führten die Konsolidierungsanstrengungen der öffentlichen Haushalte zu einer insgesamt stagnierenden Entwicklung. In vielen europäischen Ländern standen Einsparungen im Gesundheitswesen auf der Agenda der Regierungen. In den USA stieg nach einer eher verhaltenen Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 die Nachfrage wieder auf das Niveau von 2008. In den Schwellenländern Asiens und Südamerikas erforderte die stark wachsende Bevölkerung hohe Investitionen in die Gesundheitsinfrastruktur. Durch das stark steigende BIP sind diese Staaten immer mehr in der Lage, diese Investitionsbedarfe selbst zu decken. Insbesondere in China wuchs der Medizintechnik-Markt weiterhin stark. Effizienzsteigerungen in den Prozessabläufen sind global das entscheidende Investitionskriterium der Kunden, um im Wettbewerb bestehen zu können. Der steigende Bedarf nach ganzheitlichen Systemlösungen hat auf der Anbieterseite zu weiteren Konsolidierungen geführt.

#### BRANCHENENTWICKLUNG SICHERHEITSTECHNIK

Die Nachfrage in den Märkten der Sicherheitstechnik hat nach einer Stagnation im Vorjahr wieder angezogen. Das starke Wachstum der deutschen Wirtschaft führte hier zu einer entsprechenden Belebung. Dies galt gleicherma-

ßen für die Industrie- und Behördenkunden. In Südeuropa stagnierte dagegen die Marktentwicklung infolge der Finanzkrise. In den USA pendelte sich die Entwicklung nach Lagerauffülfefekten im Verlauf des Jahres 2010 in der Industrie wieder auf Vorkrisenniveau ein. Öffentliche Auftraggeber lösten dort wieder in zunehmendem Umfang Bestellungen aus. In Asien waren insbesondere die Länder China und Indien mit einer starken konjunkturellen Wachstumsdynamik Motor für eine stabile Marktentwicklung. Der Ausbau der industriellen Wertschöpfung in den schnell wachsenden Schwellenländern trieb die Nachfrage in Branchen wie der Stahlindustrie oder der chemischen Industrie an. Global entwickelte sich der Bedarf in Ländern mit dem höchsten BIP-Wachstum wie China, Indien oder Brasilien am stärksten. Die wirtschaftliche Entwicklung sowie steigende Lebensstandards führten dort zu Investitionen in Infrastruktur und bessere Ausstattungen von Feuerwehren und Polizei. Die seit mehreren Jahren anhaltende Konsolidierung von Anbietern hat sich im Jahr 2010 weiter fortgesetzt.

## Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2010	2009	Veränd. in %	2010	2009	Veränd. in %
<b>Auftragseingang</b>	Mio. €	577,1	563,8	+2,4	2.145,5	1.978,3	+8,5
<b>Auftragsbestand <sup>1</sup></b>	Mio. €	421,7	440,1	-4,2	421,7	440,1	-4,2
<b>Umsatz</b>	Mio. €	635,3	562,8	+12,9	2.177,3	1.911,1	+13,9
<b>EBITDA <sup>2</sup></b>	Mio. €	70,2	72,5	-3,1	246,7	146,0	+68,9
Abschreibungen	Mio. €	-14,1	-20,8	-32,1	-53,9	-65,9	-18,2
<b>EBIT <sup>3</sup></b>	Mio. €	56,1	51,7	+8,5	192,8	80,1	+140,6
Zinsergebnis	Mio. €	-9,7	-9,0	+7,8	-39,1	-30,8	+26,8
Ertragsteuern <sup>7</sup>	Mio. €	-11,8	-15,0	-21,3	-48,9	-16,8	+190,6
<b>Jahresüberschuss <sup>7</sup></b>	Mio. €	34,6	27,7	+24,9	104,8	32,5	+222,8
<b>Ergebnis je Aktie <sup>7</sup></b>							
je Vorzugsaktie	€	1,53	1,20	+27,5	6,25	1,20	+420,8
je Stammaktie	€	1,52	1,19	+27,7	6,19	1,14	+443,0
FuE-Aufwendungen	Mio. €	43,2	37,6	+15,0	148,4	149,4	-0,7
Eigenkapitalquote <sup>1</sup>	%	32,2	20,9		32,2	20,9	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit <sup>7</sup>	Mio. €	120,8	63,1	+91,5	219,1	193,5	+13,3
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>1</sup>	Mio. €	90,3	374,4	-75,9	90,3	374,4	-75,9
Investitionen Mio	€	21,9	94,4	-76,8	55,8	128,3	-56,5
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>1, 4</sup>	Mio. €	833,4	709,1	+17,5	833,4	709,1	+17,5
Net Working Capital <sup>1, 5</sup>	Mio. €	312,4	191,4	+63,2	312,4	191,4	+63,2
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz	%	8,8	9,2		8,9	4,2	
EBIT <sup>3</sup> / Capital Employed <sup>4</sup> (ROCE)	%				23,1	11,3	
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>1</sup> / EBITDA <sup>2</sup>	Faktor				0,4	2,6	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) <sup>6</sup>	Faktor				0,1	1,0	
DVA					114,5	-1,8	
Mitarbeiter gesamt <sup>1</sup>		11.291	11.071	+2,0	11.291	11.071	+2,0

<sup>1</sup> Wert per Stichtag 31. Dezember<sup>2</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva<sup>5</sup> Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital<sup>6</sup> Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital<sup>7</sup> Aufgrund der Änderung der Bilanzierung der Genussscheine in 2009 wurde der Quartalswert des Vorjahres entsprechend angepasst.

## ÜBERBLICK

Vor dem Hintergrund eines weltweiten Aufschwungs und eines global um 5,0% gewachsenen Bruttoinlandsprodukts steigerte Dräger 2010 den Umsatz währungsbereinigt um 9,5%. Der Auftragseingang wuchs gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 4,1%. Der Auftragsbestand verringerte sich gegenüber dem hohen Auftragsbestand des Vorjahres währungsbereinigt um 8,5%. Die EBIT-Marge verbesserte sich von 4,2% (31. Dezember 2009) auf 8,9% (31. Dezember 2010). Neben dem deutlich gestiegenen Anteil neuer Produkte, einem vorteilhaften Produktmix und einer verbesserten Kostenposition hat dazu ein kräftiges Nachfragewachstum, vor allem in Asien und Amerika, beigetragen. Deutlich positiv hat sich jedoch auch die Schwäche des Euro ausgewirkt.

Beide Unternehmensbereiche haben 2010 ein Umsatz- und Auftragsplus verzeichnet: Der Unternehmensbereich Medizintechnik steigerte den Auftragseingang währungsbereinigt um 3,5% und den Umsatz währungsbereinigt um 12,4%. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag währungsbereinigt im Auftragseingang 5,1% und im Umsatz 3,8% über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Durch das starke Umsatzwachstum und die Einsparungen aus dem Turnaround-Programm in Höhe von 41,0 Mio.

EUR im Vergleich zu 2009 hat Dräger im Jahr 2010 ein EBIT von 192,8 Mio. EUR erreicht – ein herausragendes Ergebnis in der 122-jährigen Unternehmensgeschichte.

## AUFTRAGSEINGANG

Im Geschäftsjahr 2010 steigerte der Dräger-Konzern den Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 4,1%. Im vierten Quartal 2010 konnte das Unternehmen das Wachstumstempo aus den ersten neun Monaten (6,8%) nicht halten: Der Auftragseingang im vierten Quartal 2010 lag unter anderem aufgrund größerer Vorjahresaufträge währungsbereinigt 2,7% unter dem Wert der Vorjahresperiode. Im Gesamtjahr wuchs der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Medizintechnik währungsbereinigt um 3,5%. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik verzeichnete dagegen währungsbereinigt einen Zuwachs um 5,1%. Die mit Abstand größten währungsbereinigten Zuwächse erreichte Dräger in den Regionen Amerika (25,4%) und Asien-Pazifik (8,6%).

## AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2010 währungsbereinigt um 8,5% unter dem Rekordwert des Vorjahres. Das Ordervolumen in der Medizintechnik sank währungsbereinigt um 11,1%. Ursache war ein ungewöhnlich starker Auftragseingang zum Jahresende 2009, der erst

## AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	102,9	103,5	-0,6	-0,6	428,2	415,3	3,1	3,1
Übriges Europa	233,8	254,4	-8,1	-10,3	794,7	805,4	-1,3	-3,6
Amerika	119,2	103,0	15,7	5,2	475,7	354,3	34,3	25,4
Asien-Pazifik	85,6	66,3	29,2	12,8	314,3	259,8	21,0	8,6
Sonstige	35,6	36,7	-2,8	-6,3	132,6	143,6	-7,6	-11,0
<b>Gesamt</b>	<b>577,1</b>	<b>563,8</b>	<b>2,4</b>	<b>-2,7</b>	<b>2.145,5</b>	<b>1.978,3</b>	<b>8,5</b>	<b>4,1</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Aufträge wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

## AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	71,1	77,2	-8,0	-8,0
Übriges Europa	148,3	187,9	-21,1	-22,5
Amerika	98,4	73,2	34,6	25,2
Asien-Pazifik	73,1	58,7	24,4	9,5
Sonstige	30,9	43,1	-28,3	-30,2
<b>Gesamt</b>	<b>421,7</b>	<b>440,1</b>	<b>-4,2</b>	<b>-8,5</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Aufträge wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

2010 ausgeliefert und fakturiert werden konnte. Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik lag der Auftragsbestand zum Jahresende 2010 währungsbereinigt mit 2,8% leicht unterhalb des Vorjahreswerts. Ende 2010 verringerte sich die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft auf 2,4 Monate (31. Dezember 2009: 3,0 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der jeweils letzten zwölf Monate.

### UMSATZ

Dräger steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2010 währungsbereinigt um 9,5% auf 2.177,3 Mio. EUR (2009: 1.911,1 Mio. EUR). Im Unternehmensbereich Medizintechnik stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 12,4%, im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik währungsbereinigt um 3,8%. In beiden Unternehmensbereichen war die erheblich gestiegene Nachfrage in den Regionen Amerika und Asien-Pazifik der stärkste Wachstumstreiber. Im vierten Quartal 2010 lag der Umsatz mit 635,3 Mio. EUR währungsbereinigt 7,7% über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, blieb aber unter dem durchschnittlichen Zuwachs der vorangegangenen neun Monate.

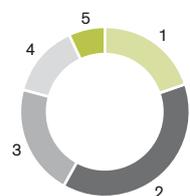
### ERGEBNIS

Der starke Umsatzanstieg, positive Veränderungen im Produktmix, Materialkosteneinsparungen sowie vorteilhaf-

te Währungseffekte führten zu einer deutlich höheren Brutto-Marge von 48,0% (2009: 43,5%). Die Ergebnisbelastung aus dem Geschäft mit Tieftauchsyste men betrug im Geschäftsjahr 2010 dagegen 2,7 Mio. EUR. Im Vorjahr kam es zu Wertberichtigungen für Tieftauchsyste me in Höhe von 30,0 Mio. EUR. Zur höheren Brutto-Marge trug das Turnaround-Programm (Kosteneinsparungen und Service-Effizienzsteigerungen) mit zusätzlichen Ergebniseffekten in Höhe von 41,0 Mio. EUR (ohne Berücksichtigung der Implementierungskosten von 2,6 Mio. EUR) bei. Die größten Kosteneinsparungen hat Dräger im Einkauf von Produktionsmaterial, sonstigen Sachkosten und Dienst-

### KONZERN-UMSATZ NACH REGIONEN 2010

19,9 % (Vj. 21,0 %) Deutschland	1
38,3 % (Vj. 41,0 %) Übriges Europa	2
20,9 % (Vj. 18,2 %) Amerika	3
14,1 % (Vj. 12,8 %) Asien-Pazifik	4
6,7 % (Vj. 7,0 %) Sonstige	5



Die konzerninternen Umsätze wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

**UMSATZ**

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	125,5	119,8	4,8	4,8	433,2	402,4	7,7	7,7
Übriges Europa	252,3	253,9	-0,6	-2,8	834,1	783,5	6,5	4,2
Amerika	129,7	86,2	50,5	37,7	455,6	347,6	31,1	22,2
Asien-Pazifik	86,6	69,0	25,4	8,9	307,8	244,7	25,8	12,7
Sonstige	41,2	33,9	21,5	18,2	146,5	132,9	10,2	6,7
<b>Gesamt</b>	<b>635,3</b>	<b>562,8</b>	<b>12,9</b>	<b>7,7</b>	<b>2.177,3</b>	<b>1.911,1</b>	<b>13,9</b>	<b>9,5</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Umsätze wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

leistungen sowie im Marketing- und Vertriebsbereich erzielt. Erhebliche Einspareffekte resultierten zudem aus der Schließung des Standorts Best in den Niederlanden und der damit einhergehenden Verlegung der Produktion von Notfallbeatmungsgeräten sowie weiterer Funktionen nach Lübeck. Die Einsparungen aus dem Turnaround-Programm konnten die Kostensteigerungen nicht vollständig kompensieren. Ursache hierfür waren beispielsweise Rückstellungen für Steuern und sonstige Aufwendungen bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 14,6 Mio. EUR. Zudem ergab sich aus der Bewertung der Optionskomponente in Verbindung mit dem Erlass der Verbindlichkeiten der Tranche III ein Effekt von 11,8 Mio. EUR. Daneben belasteten höhere Abgrenzungen für Erfolgsbeteiligungen – inklusive der im Rahmen des Zukunftstarifvertrags vereinbarten Einmalzahlung in Höhe von 8,3 Mio. EUR an alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften – das Ergebnis. Aufgrund der Ablösung des syndizierten Kredits wurden Aufwendungen in Höhe von 4,5 Mio. EUR gebucht, die bisher über die Laufzeit des Kreditvertrags abgegrenzt worden waren.

Die Funktionskosten sind im Jahr 2010 zwar um 11,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, der Anstieg blieb jedoch währungsbereinigt unter dem Niveau des Umsatzwachstums. Im Vergleich zum Vorjahr führte der stärkere US-Dollar zu in Euro umgerechneten höheren Funktionskosten.

Belastend wirkten sich auch die um 9,8 % gestiegenen Personalaufwendungen aus. Besonders die Funktionsbereiche Marketing, Vertrieb und allgemeine Verwaltung hatten ihre Kapazität erweitert, um die Kundenbetreuung zu intensivieren und Markttrends frühzeitig identifizieren zu können.

Dräger investierte 2010 auf gleichbleibend hohem Niveau in Forschung und Entwicklung, um künftig den Anteil neuer Produkte am Gesamtumsatz zu steigern. Mit neuen Produkten erzielt das Unternehmen in der Regel deutlich höhere Margen als mit den Vorgängerprodukten der gleichen Kategorie. Im Vorjahr waren Einmalaufwendungen in Höhe von 4,8 Mio. EUR für die Schließung des Standorts in Best, Niederlande, und die Einstellung eines Entwicklungsprojekts in der Medizintechnik enthalten. Aufgrund des höheren Umsatzvolumens verringerte sich die Quote für FuE-Aufwendungen auf 6,8 % des Umsatzes (2009: 7,8 %).

Das Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich um 140,6 % auf 192,8 Mio. EUR (2009: 80,1 Mio. EUR). Die EBIT-Marge stieg dabei auf 8,9 % (2009: 4,2 %). Zum einen verbesserte sich das EBIT im Unternehmensbereich Medizintechnik um 143,3 % auf 186,6 Mio. EUR (2009: 76,7 Mio. EUR), zum anderen legte das EBIT des Unternehmensbereichs Sicherheits-

**FINANZKENNZAHLEN**

	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Bilanzsumme	1.976,9	1.885,8	4,8
Eigenkapital	636,6	393,8	61,6
Eigenkapitalquote	32,2 %	20,9 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed)	833,4	709,1	17,5
Nettofinanzverbindlichkeiten	90,3	374,4	-75,9

**INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN**

	2010		2009	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	6,3	10,1	84,0	17,1
Sachanlagen	49,5	43,8	44,3	48,8

technik um 102,3 % auf 61,0 Mio. EUR (2009: 30,2 Mio. EUR) zu.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,3 Mio. EUR verschlechtert. Im Wesentlichen ist dies auf die im April 2009 zusätzlich aufgenommenen Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 140,0 Mio. EUR und auf das ab April 2010 zu verzinsende Verkäuferdarlehen von Siemens zurückzuführen. Die Zinsen für die Tranchen I und II des Verkäuferdarlehens sind bis zum Rückzahlungszeitpunkt 20. Juli 2010, die Zinsen für die Tranche III bis 30. September 2010 im Zinsergebnis enthalten. Außerdem berücksichtigte Dräger im Zinsergebnis Kreditbereitstellungsgebühren für den im September 2009 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bis August 2010 und für den im März 2010 abgeschlossenen syndizierten Kredit bis Dezember 2010. Nähere Details zur Finanzierungs-

struktur sowie zum Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (heute: Dräger Medical GmbH) stehen in diesem Lagebericht auf den Seiten 62 f. und 82 f.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Steuerquote auf 31,8 % gesunken (2009: 34,1 %), da die Dräger Medical GmbH seit dem 1. Januar 2010 in den steuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA einbezogen worden ist. Damit können der operative Aufwand der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Ertrag der Dräger Medical GmbH künftig steuerlich verrechnet werden. Darüber hinaus führte eine höhere Ergebniserwartung im Rahmen der Mittelfristplanung zu einer Aktivierung von bisher wertberichtigten steuerlichen Verlustvorträgen, was ebenfalls eine niedrigere Steuerbelastung im Geschäftsjahr 2010 zur Folge hatte.

## INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2010 investierte Dräger 6,3 Mio. EUR (2009: 84,0 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahreswert ist der Goodwill aus dem Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens enthalten (74,8 Mio. EUR). Bereinigt um diesen Effekt lagen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr.

Im gleichen Zeitraum investierte Dräger 49,5 Mio. EUR in Sachanlagen (2009: 44,3 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Ersatzinvestitionen. In den Zugängen sind vor anteiligem Abzug eines Zuschusses 6,9 Mio. EUR für ein neues Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte am Standort Lübeck enthalten, das im ersten Halbjahr 2011 fertiggestellt werden soll. Insgesamt werden die Gebäudeinvestitionen voraussichtlich ein Volumen von rund 12 Mio. EUR erreichen. Das Land Schleswig-Holstein wird dazu in den kommenden Jahren einen Zuschuss von voraussichtlich 1,8 Mio. EUR leisten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen betragen 43,8 Mio. EUR und deckten die Investitionen zu 88,5 %.

## Kapitalflussrechnung

### KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit um 25,7 Mio. EUR auf 219,1 Mio. EUR gestiegen. Einerseits hat sich das Ergebnis nach Ertragsteu-

ern – korrigiert um die Abschreibungen, die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen und die sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge – um 125,1 Mio. EUR erhöht. Zudem sind infolge der guten Produktionsauslastung und des damit verbundenen hohen Materialeinsatzes zum Jahresende die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 43,7 Mio. EUR gestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 41,2 Mio. EUR gegenüber der Vorjahresentwicklung. Demzufolge haben sich auch die Vorräte um 42,6 Mio. EUR erhöht. Aufgrund eines weiterhin effektiven Forderungsmanagements im Konzern konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz gestiegener Umsätze im vierten Quartal 2010 um 2,2 Mio. EUR verringert werden. Daneben sind die sonstigen Vermögenswerte infolge höherer Steuerstattungsansprüche um 14,7 Mio. EUR angestiegen (2009: –5,6 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit hat sich im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in Sachanlagevermögen in Höhe von 49,6 Mio. EUR (2009: 42,6 Mio. EUR) auf 52,2 Mio. EUR (2009: 42,4 Mio. EUR) erhöht.

Der Kaufpreis für den Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) durch Siemens im Geschäftsjahr 2009 betrug 250,6 Mio. EUR. Die Barzahlungskomponente von 175,0 Mio. EUR sowie die Nebenkosten des Kaufes von 0,9 Mio. EUR wurden im Geschäftsjahr 2010 vollständig gezahlt. Das Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 60,0 Mio. EUR beglichen. Der verbleibende Betrag von 8,5 Mio. EUR wurde Dräger vertragsgemäß erlassen und wird somit nicht zahlungswirksam. Ebenso wird die variable Optionskomponente von 6,2 Mio. EUR nicht zahlungswirksam, da diese durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzt und nach einer Neubewertung mit einem Wert von 26,5 Mio. EUR zum 30. August 2010 ins Eigenkapital umgegliedert wurde. Somit ist letztendlich vom Gesamtkaufpreis in

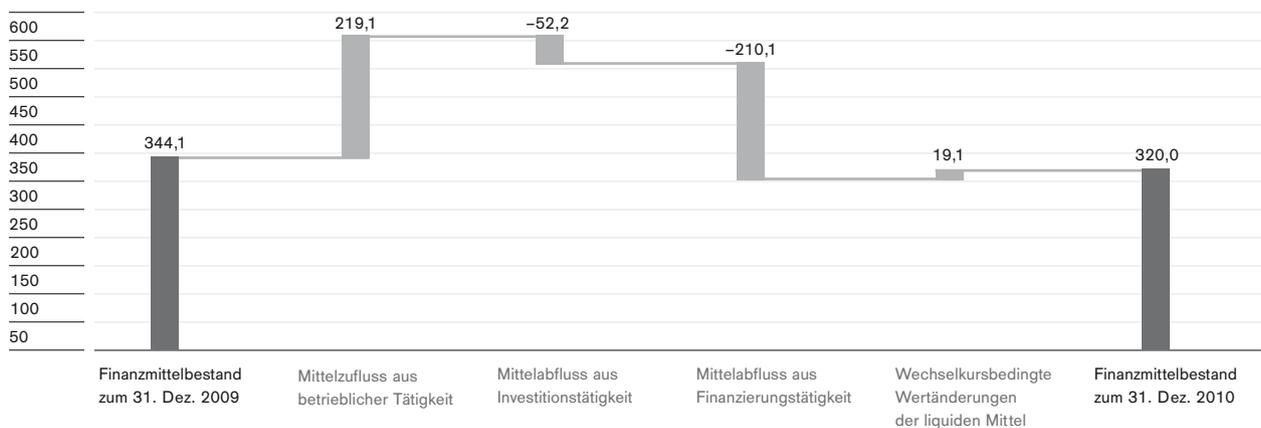
## FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	50,2	95,7	165,0	104,7	193,5	219,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-36,9	-59,8	-125,5	-76,2	-42,5	-52,2
Freier Cashflow	Mio. €	13,3	35,9	39,5	28,5	151,0	166,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	6,5	-28,8	-56,0	-60,4	64,9	-210,1
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	Mio. €	19,8	7,1	-16,5	-31,9	215,9	-43,2

## ÜBERLEITUNG CASHFLOW

Januar bis Dezember 2010

in Mio. €

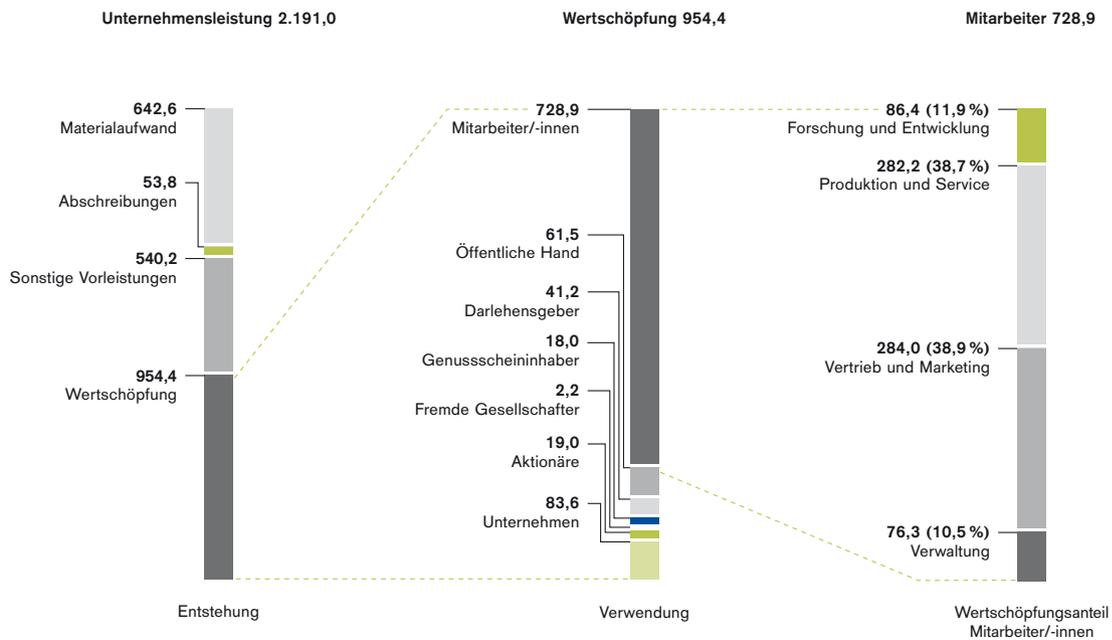


Höhe von 250,6 Mio. EUR ein Betrag von 235,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010 für die Kapitalanteile von Siemens (erworbene Kapitalanteile insgesamt: 175,8 Mio. EUR) zahlungswirksam geworden. Der verbleibende Betrag von 14,7 Mio. EUR ist zahlungsunwirksam und wird nicht mehr in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Zudem hat die Tilgung von zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 45,0 Mio. EUR zu einem Abfluss von Finanzmitteln geführt. Dagegen hat die Ende Juni 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung den Finanzmittel-

bestand um insgesamt 100,4 Mio. EUR erhöht (davon 9,8 Mio. EUR als Grundbetrag der ausgegebenen Stammaktien). Im Wesentlichen führten diese Transaktionen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 210,1 Mio. EUR. Der Mittelzufluss des Vorjahreszeitraums resultierte maßgeblich aus der Aufnahme der Schuldscheindarlehen von 140,0 Mio. EUR bei gleichzeitiger Tilgung eines Schuldscheindarlehen von 25,0 Mio. EUR.

**WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN**

Angaben in Mio. €



Der Finanzmittelbestand enthält liquide Mittel in Höhe von 10,2 Mio. EUR (2009: 22,0 Mio. EUR), die in ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen. Die wesentlichen Einschränkungen in beiden Geschäftsjahren betreffen Verfügungs- und Ausführbeschränkungen von Devisen der chinesischen und der südafrikanischen Tochtergesellschaften. Im Vorjahr waren zudem im Rahmen des Anteilerwerbs von Siemens 10,0 Mio. EUR auf einem Bankkonto mit besonderer Verfügungsbeschränkung hinterlegt.

Am 31. Dezember 2010 betrug der Finanzmittelbestand 320,0 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 344,1 Mio. EUR).

**WERTSCHÖPFUNG DES DRÄGER-KONZERNS**

Die Wertschöpfung des Dräger-Konzerns ergibt sich aus der Unternehmensleistung (Umsatzerlöse und sonstige Erträge) abzüglich der Vorleistungen wie Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen. Die Verwendungsrechnung stellt die auf die wesentlichen Interessengruppen entfallenden Anteile der Wertschöpfung und somit den Beitrag des Dräger-Konzerns zu privaten und öffentlichen Einkommen dar.

Im Jahr 2010 realisierte Dräger eine Wertschöpfung in Höhe von 943,2 Mio. EUR, die damit im Vergleich zum Vorjahr um 24,4% zunahm. Den Mitarbeitern kam dabei

mit 728,9 Mio. EUR (77 %) der Großteil der Wertschöpfung zugute (2009: 664,1 Mio. EUR, 88 %). Bei einer um 2 % höheren Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt) nahm die Wertschöpfung je Mitarbeiter mit 84 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr deutlich um 22 % zu (2009: 69 Tsd. EUR). Die Personalkosten je Mitarbeiter sind im gesamten Dräger-Konzern um 8 % auf 65 Tsd. EUR gestiegen (2009: 60 Tsd. EUR), was unter anderem auf Währungseffekte und höhere Ausschüttungen im Bereich der variablen Vergütung zurückzuführen ist.

370,4 Mio. EUR (51 %) der Personalaufwendungen fielen für Mitarbeiter aus den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und Marketing an. Weitere 127,1 Mio. EUR (17 %) betreffen die Tätigkeiten von Servicetechnikern beziehungsweise Anlagenmonteuren direkt vor Ort bei den Kunden. Hiermit sind unverändert etwa zwei Drittel des auf die Mitarbeiter entfallenden Wertschöpfungsanteils der Forschung und Entwicklung sowie den kundenbezogenen Tätigkeiten zuzurechnen. Das unterstreicht den wissensbasierten und kundenorientierten Charakter des Unternehmens.

## Finanzmanagement Dräger-Konzern

### FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Die im Juni 2010 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung mit einem Nettoemissionserlös von rund 100 Mio. EUR hat zu einer Erhöhung der liquiden Mittel des Dräger-Konzerns geführt. Den kurzfristigen Betriebsmittelbedarf finanziert das Unternehmen konzernintern durch einen Cash-Pool – also einen Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns – und über bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Banken. Per 31. Dezember 2010 lag die kurzfristige Kreditaufnahme bei rund 89,5 Mio. EUR.

Zur mittelfristigen Absicherung des Working-Capital-Bedarfs hat das Unternehmen am 16. März 2010 einen syndi-

zierten Kredit über 240 Mio. EUR mit einer dreijährigen Laufzeit abgeschlossen. Dieser Kredit wurde zum 31. Dezember 2010 seitens Dräger gekündigt und durch bilaterale Kreditlinien über 240 Mio. EUR – ebenfalls mit namhaften internationalen Banken – ersetzt. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre.

Dräger hat die syndizierte Kreditlinie im laufenden Geschäftsbetrieb regelmäßig in Form von Kontokorrent-, Garantie- und Aval-Inanspruchnahmen im In- und Ausland genutzt. Darüber hinaus wurde die Barkreditlinie im ersten Halbjahr 2010 einmalig in Form einer Einmonatsziehung über 20 Mio. EUR in Anspruch genommen und bis Ende Juni 2010 vollständig zurückgeführt. Infolge der im Juni 2010 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung (nähere Details zur Kapitalerhöhung stehen in diesem Lagebericht auf Seite 61 f.) sowie der guten Geschäftsentwicklung des Konzerns hat Dräger im August 2010 die zur Finanzierung von Schuldscheindarlehen vorgesehene Tranche von 50 Mio. EUR zurückgegeben. Ebenso hat das Unternehmen den im September 2009 abgeschlossenen Darlehensvertrag für einen Kredit aus dem Sonderprogramm 2009 ›Investitionen‹ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 50 Mio. EUR gekündigt. Aufgrund des hohen Finanzmittelbestands und der hohen Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft war diese zusätzliche Option nicht mehr erforderlich. Auch das im Kaufpreis für den 25-Prozent-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG enthaltene und ab Ende April 2010 in Anspruch genommene Verkäuferdarlehen in Höhe von 68,5 Mio. EUR hat Dräger bis Ende September 2010 vollständig beglichen (Details zum Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG stehen in diesem Lagebericht auf Seite 62 f.).

Im mittel- bis langfristigen Laufzeitbereich finanziert sich Dräger auch durch Schuldscheindarlehen. Dieses Finanzierungsinstrument zeichnet sich durch ein geringes Mindestvolumen und eine hohe Flexibilität aus. Die Kosten

**BILATERALE KREDITLINIEN**

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	150	Deckung des Working-Capital-Bedarfs Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, HSH Nordbank und vier weitere Banken
Aval	90		Commerzbank, Deutsche Bank und HSBC

für die Ausgabe von Schuldscheindarlehen liegen in der Regel unter den Kosten für die Emission von Anleihen. Ein Schuldscheindarlehen ist eher für kleinere Refinanzierungsvolumina geeignet als eine Anleihe, für die auch ein Kreditrating erforderlich ist. Aktuell verfügt Dräger nicht über ein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

Nähere Details zu den Darlehen und Verbindlichkeiten des Dräger-Konzerns stehen im Anhang auf der Seite 187 ff.

**VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG**

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 wurde die Liquidität des Dräger-Konzerns zunächst durch den Rückkauf des 25-prozentigen Siemens-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG belastet, da die im Kaufpreis enthaltene Barzahlungsoptionskomponente in Höhe von 175 Mio. EUR Ende April 2010 aus den vorhandenen liquiden Mitteln beglichen wurde. Die gute operative Geschäftsentwicklung sowie der zusätzliche Liquiditätszufluss im Rahmen der Kapitalerhöhung wirkten sich positiv auf den Liquiditätsbestand aus, der zum Jahresende 320,0 Mio. EUR (2009: 344,1 Mio. EUR) betrug.

Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung geht Dräger von einer positiven Liquiditätsentwicklung aus. Getragen wird diese vor allem von einem geplanten stabilen Wachstum des operativen Cashflows, der die erwartete Geschäftsentwicklung widerspiegelt und von einer

moderaten Entwicklung des gebundenen Kapitals unterstützt wird. So wird der Mittelabfluss im Rahmen der Investitionstätigkeit voraussichtlich nur leicht über den Abschreibungen liegen.

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus fälligen Schuldscheindarlehen, die im Jahr 2011 zu Zahlungen von 54,5 Mio. EUR, im Jahr 2012 von 55,0 Mio. EUR und im Jahr 2013 von 79,0 Mio. EUR führen, wirken sich liquiditätsbelastend aus. Zudem werden angestrebte Dividendenzahlungen die Liquidität verringern. Dagegen wirken sich die im Geschäftsjahr 2010 erfolgte Tilgung des Siemens-Verkäuferdarlehens sowie die Rückgabe und der Ersatz von Krediten mit hohen Zinssätzen positiv auf zukünftige Zinszahlungen aus.

Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien, größtenteils mit einer Laufzeit von über einem Jahr, ist die kurz- und mittelfristige Liquiditätsversorgung des Dräger-Konzerns sichergestellt.

**AUFGABEN UND AUFBAU DER TREASURY-ABTEILUNG**

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich, stellt die Liquidität des Konzerns sicher und steuert dessen Zins- und Währungsrisiken. Die Abteilung arbeitet als Servicecenter und orientiert sich an den unternehmerischen Risiken. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-

## VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2005	2006	2007	2008	2009	2010
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	478,4	497,6	566,4	577,4	657,7	681,0
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.057,8	1.138,7	1.071,1	1.077,4	1.228,1	1.295,9
davon liquide Mittel	Mio. €	182,7	185,6	160,7	125,2	344,1	320,0
Eigenkapital	Mio. €	539,6	576,9	545,2	553,8	393,8	636,6
Fremdkapital	Mio. €	996,6	1.059,4	1.092,3	1.101,0	1.492,0	1.340,3
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	363,7	365,3	449,6	380,1	465,9	407,5
Bilanzsumme	Mio. €	1.536,2	1.636,3	1.637,5	1.654,8	1.885,8	1.976,9
Langfristige Anlagendeckung <sup>1</sup>	%	276,7	267,0	236,4	233,3	211,3	254,5

<sup>1</sup> Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von Immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen

Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. So prüft und bestätigt beispielsweise das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen. Das Treasury-Controlling überwacht die Einhaltung der vorhandenen Limits und ob die abgeschlossenen Konditionen marktgerecht sind.

### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Dräger setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wendet aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind konzerneinheitlich.

### VERMÖGENSLAGE

Das Eigenkapital des Dräger-Konzerns erhöhte sich 2010 um 242,8 Mio. EUR auf 636,6 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote stieg damit auf 32,2% (31. Dezember 2009: 20,9%). Dazu haben die im Juni 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung, der Jahresüberschuss von 104,8 Mio. EUR und die im August 2010 durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzte Optionskomponente beigetragen.

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2010 um 91,1 Mio. EUR auf 1.976,9 Mio. EUR erhöht. Höheren

Vorratsbeständen (+56,7 Mio. EUR) und Forderungen (+21,8 Mio. EUR) standen geringere liquide Mittel (-24,0 Mio. EUR) gegenüber. Gleichzeitig erhöhten sich auf der Passivseite insbesondere das Eigenkapital (+242,8 Mio. EUR) und die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen (+81,1 Mio. EUR), während die lang- und kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden erheblich sanken (-239,6 Mio. EUR).

Das langfristige Vermögen in Höhe von 681,0 Mio. EUR ist vollständig durch das langfristige Gesamtkapital gedeckt.



## Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2010	2009 <sup>6</sup>	Veränd. in %	2010	2009 <sup>6</sup>	Veränd. in %
<b>Auftragseingang</b>	Mio. €	<b>385,6</b>	<b>411,2</b>	<b>-6,2</b>	<b>1.441,9</b>	<b>1.339,6</b>	<b>+7,6</b>
<b>Auftragsbestand <sup>1</sup></b>	Mio. €	<b>280,6</b>	<b>300,5</b>	<b>-6,6</b>	<b>280,6</b>	<b>300,5</b>	<b>-6,6</b>
<b>Umsatz</b>	Mio. €	<b>443,1</b>	<b>389,8</b>	<b>+13,7</b>	<b>1.472,0</b>	<b>1.260,9</b>	<b>+16,7</b>
<b>EBITDA <sup>2</sup></b>	Mio. €	<b>64,8</b>	<b>69,0</b>	<b>-6,1</b>	<b>209,8</b>	<b>110,6</b>	<b>+89,7</b>
Abschreibungen	Mio. €	-6,4	-12,4	-48,2	-23,2	-33,9	-31,7
<b>EBIT <sup>3</sup></b>	Mio. €	<b>58,3</b>	<b>56,6</b>	<b>+3,1</b>	<b>186,6</b>	<b>76,7</b>	<b>+143,3</b>
FuE-Aufwendungen	Mio. €	28,0	24,8	+12,8	101,1	107,8	-6,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	90,7	39,9	+127,5	178,4	153,1	+16,5
Investitionen	Mio. €	11,5	5,6	+103,6	29,1	20,8	+40,3
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>1, 4</sup>	Mio. €	514,7	546,6	-5,8	514,7	546,6	-5,8
Net Working Capital <sup>1, 5</sup>	Mio. €	245,8	281,6	-12,7	245,8	281,6	-12,7
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz	%	13,2	14,5		12,7	6,1	
EBIT <sup>3</sup> / Capital Employed <sup>4</sup>	%				36,3	14,0	
DVA					136,5	23,6	
Mitarbeiter gesamt <sup>1</sup>		6.386	6.305	+1,3	6.386	6.305	+1,3

<sup>1</sup> Wert per Stichtag 31. Dezember<sup>2</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva<sup>5</sup> Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital<sup>6</sup> Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG im September 2010 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

AUFTRAGSEINGANG

AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	67,8	70,5	-3,9	-3,9	295,8	279,4	5,9	5,9
Übriges Europa	149,4	185,5	-19,5	-21,3	504,7	534,5	-5,6	-7,7
Amerika	87,0	80,6	8,0	-1,8	338,5	253,3	33,7	24,7
Asien-Pazifik	57,0	45,6	25,0	9,9	208,8	171,4	21,8	10,9
Sonstige	24,4	29,2	-16,2	-18,6	94,1	101,2	-6,9	-9,2
<b>Gesamt</b>	<b>385,6</b>	<b>411,2</b>	<b>-6,2</b>	<b>-10,9</b>	<b>1.441,9</b>	<b>1.339,6</b>	<b>7,6</b>	<b>3,5</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Aufträge wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik steigerte den Auftragseingang im Geschäftsjahr 2010 währungsbereinigt um 3,5%. Jedoch fiel das vierte Quartal 2010 gegenüber dem sehr starken Vorjahr verhältnismäßig schwach aus (währungsbereinigt - 10,9%). Insgesamt hat die Medizintechnik 2010 Aufträge mit einem Volumen von währungsbereinigt 1.386,9 Mio. EUR verbucht (2009: 1.339,6 Mio. EUR).

Produktbezogen wuchs das Ordervolumen insbesondere in den Geschäftsbereichen Anästhesie und Monitoring, Systeme und IT. Die Anästhesie profitierte unter anderem von der Konjunkturerholung in den USA, wuchs aber aufgrund einer sehr starken Nachfrage in Brasilien und Mexiko auch deutlich in Südamerika. Ebenso trug erneut China zum wachsenden Auftragsvolumen bei. Im Bereich Monitoring, Systeme und IT hat Dräger unter anderem große Aufträge vom Gesundheitsministerium in Brasilien und vom US-amerikanischen Verteidigungsministerium (United States Department of Defense) gewonnen.

Auch die Geschäftsbereiche Lifecycle Solutions sowie Infrastruktur-Projekte verzeichneten unter anderem projekt-

getrieben ein erfreuliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Bedingt durch Bestellungen in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus (›Schweinegrippe‹) im zweiten Halbjahr 2009 war jedoch der Auftragseingang im Bereich Beatmung im Vorjahresvergleich rückläufig.

Die positive Entwicklung in Deutschland ist im Wesentlichen auf das Wachstum in den Geschäftsbereichen Lifecycle Solutions und Beatmung zurückzuführen. Größere Verträge für technisches Gerätemanagement mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) und der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH) erhöhten das Ordervolumen im Bereich Lifecycle Solutions. Daneben erhielt Dräger auch im vierten Quartal 2010 mehrere Aufträge für Beatmungsgeräte. Dennoch konnte der Unternehmensbereich Medizintechnik das Volumen größerer Vorjahresaufträge in den Bereichen Anästhesie und Monitoring, Systeme und IT im vierten Quartal 2010 nicht wiederholen.

In der Region Übriges Europa entwickelte sich der Auftragseingang relativ schwach. Dafür waren insbesondere die Haushaltskonsolidierung und eine hohe Vergleichsbasis durch ein außerordentlich starkes Vorjahr in Spanien

sowie große Projektaufträge aus der Ukraine und der Türkei im vierten Quartal 2009 verantwortlich. Der Auftragseingang in Russland entwickelte sich hingegen sehr positiv.

In der Region Amerika lag der Auftragseingang währungsbereinigt um 24,7% über dem krisenbedingt schwachen Vorjahr. Maßgeblich hierfür waren die Konjunkturerholung in den USA sowie die Aufträge vom US-Verteidigungsministerium und vom Gesundheitsministerium in Brasilien. In den USA wuchs der Auftragseingang währungsbereinigt um 26,7%. Im vierten Quartal 2010 lag der Auftragseingang in der Region Amerika leicht unter dem Vorjahr (währungsbereinigt -1,8%), da das Wachstum in den USA (währungsbereinigt 7,2%) den hohen Vorjahresauftragseingang aus Kanada nicht vollständig kompensieren konnte.

Auch in der Region Asien-Pazifik hat Dräger mehr Aufträge verbucht als im Vorjahr. Insbesondere der im Zusammenhang mit der Gesundheitsreform wachsende chinesische Markt sowie ein großer Nachholbedarf für medizintechnische Geräte in Indien begünstigten dieses Wachstum. In Australien verzeichnete Dräger aufgrund der leichten wirtschaftlichen Erholung ebenfalls mehr Bestellungen. Auch im vierten Quartal 2010 waren China und Australien die wichtigsten Wachstumstreiber dieser Region.

In der Region Sonstige, die 2010 einen Anteil von 6,5% am gesamten Ordervolumen erreichte, lag der Auftragseingang um währungsbereinigt 9,2% unter dem Vorjahresniveau. Zwar wuchs das Bestellvolumen in Saudi-Arabien durch die Freigabe von Aufträgen, die 2009 zurückgestellt worden waren, gegenüber dem Vorjahr deutlich. Dies reichte jedoch nicht aus, um den geringeren Auftragseingang in anderen Ländern der Region auszugleichen. 2009 hatte Dräger einen größeren Auftrag aus Usbekistan für Anästhesiegeräte und in Ägypten einen Auftrag für eine Säuglingsstation eines Krankenhauses verbucht. Auch der Rückgang im vierten Quartal 2010 um 18,6% ist auf den Basiseffekt des Großauftrags aus Usbekistan zurückzuführen.

#### AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand lag am 31. Dezember 2010 mit 280,6 Mio. EUR währungsbereinigt 11,1% unter dem herausragenden Vorjahreswert (2009: 300,5 Mio. EUR). Dennoch war er einer der höchsten der vergangenen Jahre.

Während in der Region Amerika der Auftragsbestand aufgrund der hohen US-Nachfrage erheblich anstieg, ging er im übrigen Europa und der Region Sonstige deutlich zurück. Hauptgründe für den Rückgang im übrigen Europa waren die Auslieferung eines Großauftrags aus dem Vorjahr in die Ukraine sowie mehrere Vorjahresauf-

#### AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Deutschland	46,6	52,7	-11,5	-11,5
Übriges Europa	84,7	116,3	-27,2	-28,7
Amerika	76,6	61,1	25,5	16,2
Asien-Pazifik	50,9	41,8	21,6	8,3
Sonstige	21,8	28,6	-23,7	-25,6
<b>Gesamt</b>	<b>280,6</b>	<b>300,5</b>	<b>-6,6</b>	<b>-11,1</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Aufträge wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

**UMSATZ**

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2010	2009 <sup>1, 2</sup>	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	88,0	74,5	18,1	18,1	301,3	265,8	13,4	13,4
Übriges Europa	176,2	180,4	-2,3	-4,4	535,8	502,2	6,7	4,4
Amerika	91,4	63,4	44,1	31,1	327,8	240,6	36,2	27,0
Asien-Pazifik	58,9	46,7	26,2	10,5	204,9	154,9	32,3	20,2
Sonstige	28,6	24,8	15,2	13,1	102,2	97,4	4,9	2,8
<b>Gesamt</b>	<b>443,1</b>	<b>389,8</b>	<b>13,7</b>	<b>8,6</b>	<b>1.472,0</b>	<b>1.260,9</b>	<b>16,7</b>	<b>12,4</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Umsätze wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

<sup>2</sup> Aufgrund der Anwachung der Dräger Medical AG & Co. KG im September 2010 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

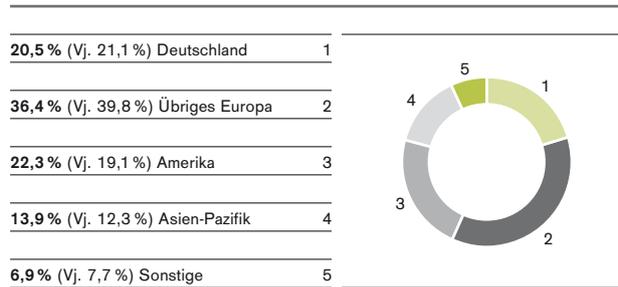
träge in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus in Spanien und Frankreich. Auch in der Region Sonstige wurden Vorjahresaufträge aus verschiedenen arabischen Ländern und ein größerer Auftrag aus Usbekistan ausgeliefert. Der Anstieg des Auftragsbestands durch die Freigabe von Aufträgen in Saudi-Arabien hat den Auftragsüberhang aus dem Vorjahr nicht ausgeglichen.

Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,5 Monate (31. Dezember 2009: 3,6 Monate). Durch den starken Auftragseingang zum Jahresende 2009 konnten Bestellungen aus unterschiedlichen Produktbereichen im Geschäftsjahr 2009 nicht mehr ausgeliefert werden. Dieser Umstand führte im Vorjahr zu einer außergewöhnlich hohen Reichweite.

**UMSATZ**

Nach einem guten vierten Quartal 2010 steigerte der Unternehmensbereich Medizintechnik den Umsatz im Geschäftsjahr 2010 währungsbereinigt um 12,4%. Produktbezogen stieg der Umsatz insbesondere in den Geschäftsbereichen Monitoring, Systeme und IT, Anästhesie und Beatmung. Ähnlich wie beim Auftragsseingang waren die Aufträge aus Brasilien und den USA Haupttreiber des Umsatzwachstums im Bereich Monitoring, Systeme und

**UMSATZ MEDIZINTECHNIK NACH REGIONEN 2010**



Die konzerninternen Umsätze wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

IT. Auch in Russland und Frankreich legte dieser Bereich deutlich zu. Der Umsatz mit Anästhesiegeräten stieg in allen Regionen mit Ausnahme der Region Sonstige. Das größte Wachstum in diesem Bereich verzeichnete die Region Amerika, hauptsächlich getrieben von den USA. Verantwortlich für den höheren Umsatz im Bereich Beatmung waren unter anderem Aufträge – beispielsweise in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus –, die im Vorjahr nicht mehr ausgeliefert werden konnten. Zusätzlich

wirkten sich ein großer Auftrag aus Brasilien sowie ein gutes Wachstum in China positiv aus.

In Deutschland stieg der Umsatz sowohl im Gesamtjahr als auch im vierten Quartal 2010 insbesondere im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions. Wesentliche Treiber waren die beim Auftragsingang genannten Verträge für technisches Gerätemanagement. Doch auch in allen anderen Geschäftsbereichen hat Dräger erfreulich zugelegt.

Im Übrigen Europa lag der Umsatz bei sehr unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Ländern insgesamt leicht über Vorjahr. Positiv wirkten unter anderem ein beachtliches Wachstum in Russland und Frankreich sowie die Auslieferung eines Großauftrags in der Ukraine. Dämpfend wirkten hingegen Umsatzrückgänge in der Türkei, Italien und Großbritannien. Im vierten Quartal 2010 lag der Umsatz im übrigen Europa, trotz eines sehr starken Umsatzes in Russland, unter dem Vorjahresniveau. Wesentliche Ursache hierfür waren der Umsatzrückgang in der Türkei sowie der Basiseffekt, der sich im Vorjahr aus der Auslieferung eines größeren Auftrags in die Ukraine ergeben hatte.

Das größte Umsatzwachstum – sowohl im Gesamtjahr als auch im vierten Quartal 2010 – verzeichnete die Region Amerika. Hierfür waren die Erholung in den USA (4. Quartal 2010: währungsbereinigt +18,0%, 2010: währungsbereinigt +25,8%) sowie die genannten Aufträge aus Brasilien die Haupttreiber.

Die Region Asien-Pazifik verzeichnete währungsbereinigt erneut ein starkes Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Wie schon 2009 war die steigende Nachfrage aus China und Indien Haupttreiber des Wachstums. Zudem legte im vierten Quartal 2010 auch Australien aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich zu.

Da Dräger im vierten Quartal 2010 ein beachtliches Volumen verzögerter Aufträge nach Saudi-Arabien auslieferte, lag der Umsatz in der Region Sonstige währungsbereinigt leicht über dem Vorjahr.

#### ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte der Unternehmensbereich Medizintechnik eine deutlich höhere Bruttomarge als im Vorjahr. Wesentliche Gründe hierfür waren die Umsatzsteigerung, positive Währungseffekte, ein veränderter Produktmix hin zum margenstärkeren Gerätegeschäft, Impulse durch neue, innovative Produkte und Ergebnisbeiträge aus dem Turnaround-Programm.

Die Funktionskosten lagen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt über dem Vorjahr. Einsparungen aus dem Turnaround-Programm, Erlöse aus dem Verkauf von Software-Codes und geringere Aufwendungen für Maßnahmen zur Effizienzverbesserung konnten wachstumsbedingte Kostensteigerungen, Rückstellungen für sonstige Steuern und Währungseffekte nicht vollständig ausgleichen.

Maßnahmen aus dem Turnaround-Programm (Kosteneinsparungen und Service-Effizienzsteigerungen) leisteten gegenüber 2009 einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag von 33,4 Mio. EUR. Insgesamt hat die Medizintechnik im Geschäftsjahr 2010 1,8 Mio. EUR aufgewandt (2009: 17,4 Mio. EUR), um Turnaround-Maßnahmen umzusetzen. Zudem haben Effektivitätssteigerungen im Bereich Marketing und Vertrieb zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 6,2%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr unter anderem Kosten für außerplanmäßige Abschreibungen auf Patente und Sachanlagen sowie Rückstellungen für die Schließung des Standorts Best, Niederlande, gebucht wurden. Darüber hinaus hat Dräger im aktuellen Jahr Einsparungen

erzielt, da ein Entwicklungsprojekt in den USA aufgrund eines veränderten Marktumfelds seit Mitte 2009 nicht weiter verfolgt wurde. Planmäßig gestiegene Projektaufwendungen erhöhten dagegen die Kosten für Forschung und Entwicklung. Da etwa 35 % der Forschungs- und Entwicklungskosten in den USA anfallen, wirkte der gegenüber dem Vorjahr um etwa 5 % höhere Durchschnittskurs des US-Dollars kostenerhöhend.

Aufgrund dieser Entwicklungen stieg das EBIT um 143,3 % auf 186,6 Mio. EUR (2009: 76,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag mit 12,7 % deutlich über dem Vorjahreswert (2009: 6,1 %).

Die im September 2010 erfolgte Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG, der Muttergesellschaft des Unternehmensbereichs Medizintechnik, auf die Dräger Medical Holding GmbH und die anschließende Umfirmierung in die Dräger Medical GmbH haben keine wesentliche Wirkung auf das EBIT und das Capital Employed des Unternehmensbereichs Medizintechnik (siehe Anhang Seite 140).

#### INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2010 investierte die Medizintechnik 29,1 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen (2009: 20,8 Mio. EUR). Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Ersatzinvestitionen. In den Zugängen sind 6,8 Mio. EUR für den Neubau eines Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte enthalten (siehe Anhang Seite 170). Der mit Produktionshalle und Büroflächen ausgestattete Neubau soll optimale Arbeitsbedingungen schaffen und Logistikprozesse verbessern. Die gesamte Investition für das Projekt wird voraussichtlich rund 12 Mio. EUR betragen und wahrscheinlich im ersten Halbjahr 2011 abgeschlossen sein.

Aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf Sachanlagen und Patente in Höhe von 8,3 Mio. EUR lag der Vorjahreswert der Abschreibungen auf einem hohen Niveau von 33,9 Mio. EUR. Vor diesem Hintergrund sind die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010 um 31,6 % auf 23,2 Mio. EUR gesunken und deckten die Investitionen zu 79,5 %.

#### VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed verringerte sich zum 31. Dezember 2010 um 31,9 Mio. EUR auf 514,7 Mio. EUR (2009: 546,6 Mio. EUR). Einer volumenbedingten Erhöhung der Bestände und Forderungen standen verhältnismäßig höhere kurzfristige Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie ein Anstieg der Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen gegenüber. Insgesamt hat der Unternehmensbereich Medizintechnik die Days Working Capital (Reichweite des Betriebskapitals) um 10,9 Tage auf 122,1 Tage verbessert. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug zum Jahresende 178,4 Mio. EUR (2009: 153,1 Mio. EUR).

## Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2010	2009	Veränd. in %	2010	2009	Veränd. in %
<b>Auftragseingang</b>	<b>Mio. €</b>	<b>199,0</b>	<b>159,9</b>	<b>+24,5</b>	<b>731,7</b>	<b>665,9</b>	<b>+9,9</b>
<b>Auftragsbestand <sup>1</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>142,3</b>	<b>140,7</b>	<b>+1,1</b>	<b>142,3</b>	<b>140,7</b>	<b>+1,1</b>
<b>Umsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>202,2</b>	<b>180,5</b>	<b>+12,0</b>	<b>733,8</b>	<b>676,9</b>	<b>+8,4</b>
<b>EBITDA <sup>2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>19,1</b>	<b>7,5</b>	<b>+156,0</b>	<b>81,8</b>	<b>51,9</b>	<b>+57,7</b>
Abschreibungen	Mio. €	-5,2	-5,4	-3,9	-20,8	-21,7	-4,2
<b>EBIT <sup>3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>13,9</b>	<b>2,1</b>	<b>+569,8</b>	<b>61,0</b>	<b>30,2</b>	<b>+102,3</b>
FuE-Aufwendungen	Mio. €	13,6	11,8	+15,1	43,9	39,3	+11,9
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	34,3	31,1	+10,1	74,3	73,8	+0,6
Investitionen Mio	. €	7,4	5,9	+23,8	21,0	18,8	+11,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>1, 4</sup>	Mio. €	181,6	190,1	-4,4	181,6	190,1	-4,4
Net Working Capital <sup>1, 5</sup>	Mio. €	103,1	114,2	-9,7	103,1	114,2	-9,7
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz	%	6,9	1,2		8,3	4,5	
EBIT <sup>3</sup> / Capital Employed <sup>4</sup>	%				33,6	15,9	
DVA					43,1	9,6	
Mitarbeiter gesamt <sup>1</sup>		4.409	4.336	+1,7	4.409	4.336	+1,7

<sup>1</sup> Wert per Stichtag 31. Dezember<sup>2</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva<sup>5</sup> Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

## AUFTRAGSEINGANG

## AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	42,4	40,3	5,2	5,0	160,1	162,8	-1,7	-1,7
Übriges Europa	84,5	69,0	22,5	19,6	290,3	271,2	7,0	4,5
Amerika	32,2	22,4	43,7	30,4	137,2	101,0	35,8	27,1
Asien-Pazifik	28,7	20,7	38,6	19,3	105,6	88,5	19,3	4,1
Sonstige	11,2	7,5	49,3	41,3	38,5	42,4	-9,2	-15,3
<b>Gesamt</b>	<b>199,0</b>	<b>159,9</b>	<b>24,5</b>	<b>18,4</b>	<b>731,7</b>	<b>665,9</b>	<b>9,9</b>	<b>5,1</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Aufträge wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik lag vor allem infolge eines sehr guten Auftragseingangs im vierten Quartal 2010 währungsbereinigt um insgesamt 5,1% über dem Vorjahr. Insgesamt verzeichnete die Sicherheitstechnik ein Auftragsvolumen von währungsbereinigt 700,0 Mio. EUR (2009: 665,9 Mio. EUR).

Für das Wachstum waren vor allem Gasmessgeräte, die Alkoholmesstechnik sowie der Anlagenbau (Engineered Solutions) verantwortlich. Der Bereich der tragbaren Gasmessgeräte profitierte unter anderem von der wachsenden Nachfrage der Industrie in Nordamerika. Zudem hat Dräger größere Aufträge aus der Tagebauindustrie in Australien und der Bergbauindustrie in Südafrika gewonnen. Der Bereich Alkoholmesstechnik entwickelte sich besonders in Skandinavien sehr erfolgreich. Im Bereich Engineered Solutions hat Dräger die aus einer Vertragsauflösung verbliebenen, vollständig wertberichtigten Komponenten einer Tieftauchanlage an einen Schiffbauer in den USA weiterverkauft.

Auch der Geschäftsbereich der stationären Gasmesstechnik verzeichnete ein erfreuliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Bedingt durch Bestellungen in Zusammenhang

mit dem H1N1-Virus (»Schweinegrippe«) im zweiten Halbjahr 2009 war jedoch der Auftragseingang im Bereich des leichten Atemschutzes im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Die Region Deutschland schloss das Geschäftsjahr 2010 leicht unter dem Vorjahreswert. Hauptgrund hierfür war das im Vorjahr enthaltene umfangreiche Projekt über eine Brandsimulationsanlage für den Flughafen Leipzig. 2010 war stärker durch das Breitengeschäft geprägt: Dazu gehörten etwa Aufträge des Technischen Hilfswerks über die Lieferung von Helmen, der Bundeswehr und des Salzbergbaus über die Lieferung von Sauerstoff-Selbsterrettern sowie zusätzliche Shutdown-Aufträge aus dem vierten Quartal 2010.

Die positive Entwicklung in der Region Übriges Europa basierte im Wesentlichen im weiterhin erfolgreichen Geschäft mit der britischen Feuerwehr über die Lieferung von Atemschutzgeräten. Auch die neue Niederlassung in Aberdeen konnte deutlich mehr Aufträge in der Öl- und Gasindustrie gewinnen als erwartet. Ein schwedischer Automobilzulieferer hat die Lieferung weiterer elektronischer Wegfahrsperrn beauftragt. Unternehmen der norwegischen Öl- und Gasindustrie bestellten tragbare Gas-

messgeräte und Sauerstoff-Selbstretter. Der wesentlich bessere Auftragseingang im vierten Quartal 2010 resultiert jedoch in erster Linie aus einem Basiseffekt: Im Vorjahr wurden Aufträge im Zusammenhang mit Tieftauchsyste-men im vierten Quartal mit einem Volumen von 6,1 Mio. EUR storniert.

In der Region Amerika lag der Auftragseingang deutlich über dem Vorjahr. Neben Aufträgen in den USA aus der Öl-, Gas- und chemischen Industrie über stationäre Gas-messtechnik sowie über Sauerstoff-Selbstretter aus dem Bergbau hat Dräger auch Ausschreibungen der US-ameri-kanischen Marine für Tauchgeräte sowie für Atemschutz-geräte von der Feuerwehr in Anchorage gewonnen. Zusätz-lich sorgte die Nachfrage nach tragbaren Gasmessgerä-ten, der elektronischen Wegfahrsperr sowie nach Atemal-koholmessgeräten für eine positive Entwicklung. Der Auftragseingang in den USA wuchs währungsbereinigt um 42,3 %. Hierin enthalten sind die Bestellung über 17,5 Mio. EUR für Komponenten der im Vorjahr wertbe-richtigten Tieftauchanlage sowie zusätzliche Leistun-gen und Komponenten in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Ohne diese Bestellung betrug das währungsbereinigte Wachs-tum 12,2 %. In Südamerika entwickelte sich das Geschäft mit dem leichten Atemschutz aus der eigenen lokalen Produktion in Brasilien sehr positiv. Mit einer währungs-bereinigten Steigerung um 27,1 % lag der Auftragsein-gang in der Region Amerika nicht zuletzt aufgrund der

konjunkturellen Erholung in den USA im vierten Quartal 2010 deutlich über dem Vorjahr.

Auch in der Region Asien-Pazifik lag der Auftragseingang über dem Vorjahr. Hier gewann das Unternehmen im vierten Quartal 2010 Ausschreibungen für die Lieferung von Atemschutzgeräten in Malaysia, Neuseeland und Australien. Zudem hat Dräger eine Ausschreibung für Alko-holmessgeräte der Victoria Police (Australien) gewon-nen. Ferner erhielt der Unternehmensbereich Sicherheits-technik diverse Aufträge für leichten Atemschutz aus Indonesien. In China hat die Bergbauindustrie Atemschutz-geräte bestellt.

Der Rückgang in der Region Sonstige ist in erster Linie auf einen ungewöhnlich hohen Auftragseingang eines petro-chemischen Unternehmens im Oman aus dem Vorjahr zurückzuführen. Jedoch entwickelte sich die Tochtergesell-schaft in Südafrika insbesondere aufgrund von Bestel-lungen über Sauerstoff-Selbstretter für die Bergbauindus-trie im vierten Quartal 2010 sehr positiv.

#### AUFTRAGSBESTAND

Aufgrund des hohen Auftragseingangs im vierten Quartal 2009 lag der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2010 währungs-bereinigt 2,8% unter dem Vorjahreswert. Während die Region Deutschland nahezu auf dem Vorjahresniveau blieb, ist der Auftragsbestand in der Region Übriges

#### AUFTRAGSBESTAND

in Mio. €	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Deutschland	25,5	25,6	-0,4	-0,4
Übriges Europa	63,6	71,6	-11,2	-12,4
Amerika	21,9	12,1	81,0	71,1
Asien-Pazifik	22,2	16,9	31,4	12,4
Sonstige	9,1	14,5	-37,2	-39,3
<b>Gesamt</b>	<b>142,3</b>	<b>140,7</b>	<b>1,1</b>	<b>-2,8</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Aufträge wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

**UMSATZ**

in Mio. €	Viertes Quartal				Zwölf Monate			
	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränderung in %	währungs-bereinigt in %
Deutschland	47,4	49,0	-3,3	-3,3	160,2	159,2	0,6	0,6
Übriges Europa	76,1	75,9	0,3	-2,0	298,5	283,9	5,1	2,8
Amerika	38,4	24,1	59,3	47,7	127,9	108,4	18,0	10,1
Asien-Pazifik	27,7	22,4	23,7	5,4	102,9	89,9	14,5	-0,3
Sonstige	12,6	9,1	38,5	31,9	44,3	35,5	24,8	17,5
<b>Gesamt</b>	<b>202,2</b>	<b>180,5</b>	<b>12,0</b>	<b>6,9</b>	<b>733,8</b>	<b>676,9</b>	<b>8,4</b>	<b>3,8</b>

<sup>1</sup> Konzerninterne Umsätze wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

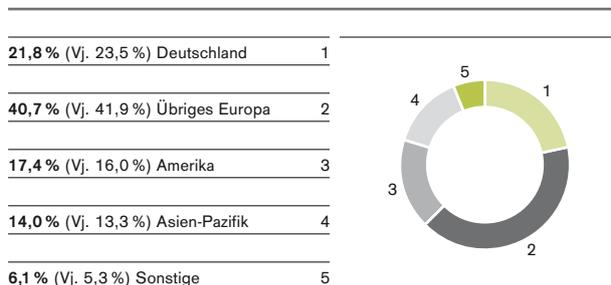
Europa – vor allem aufgrund der weiteren Abrechnung von Tieftauchanlagen – währungsbereinigt um 12,4% zurückgegangen. Der Gesamtwert für die Tieftauchprojekte in dieser Region betrug 16,2 Mio. EUR (2009: 29,2 Mio. EUR). Der Auftragsbestand in der Region Amerika profitierte dagegen durch den im zweiten Quartal 2010 erhaltenen Auftrag für die Tieftauchkomponenten. Durch den sehr guten Auftragseingang im vierten Quartal in Malaysia und China hat Dräger den Auftragsbestand in der Region Asien-Pazifik währungsbereinigt um 12,4% gesteigert. Dagegen ist der Auftragsbestand in der Region Sonstige infolge der Abrechnung eines Großprojekts im Oman währungsbereinigt um 39,3% zurückgegangen. Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,3 Monate (2009: 2,2 Monate).

**UMSATZ**

Im Zuge eines starken vierten Quartals 2010 stieg der Umsatz des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik gegenüber dem Vorjahr insgesamt währungsbereinigt um 3,8%.

Produktbezogen wuchs der Umsatz, wie auch das Auftragsvolumen, speziell in den Bereichen Gasmessgeräte, Alkoholmesstechnik und Engineered Solutions. So lieferte Dräger insbesondere tragbare Gasmessgeräte an die

**UMSATZ SICHERHEITSTECHNIK NACH REGIONEN 2010**



Die konzerninternen Umsätze wurden den einzelnen Regionen zugeordnet. Vorperioden wurden entsprechend angepasst.

Tagebauindustrie in Australien und die Bergbauindustrie in Südafrika sowie Alkoholmesstechnik nach Schweden. Im Bereich Engineered Solutions hat Dräger den Großteil der aus einer Vertragsauflösung verbliebenen Komponenten einer Tieftauchanlage schon im gleichen Jahr des Auftragseingangs an einen Schiffbauer in den USA ausgeliefert.

In Deutschland erzielte der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ein leichtes Umsatzwachstum und lieferte in größerem Umfang Pressluftatmer an die Feuerwehren

eines Kreises in Hessen sowie eine Übungsstrecke und eine Atemschutzwerkstatt an die Berufsfeuerwehr in Mühlheim. An den Bergbau der Kali- und Salz-Industrie hat das Unternehmen Sauerstoff-Selbstretter ausgeliefert. Die starken Umsätze im Bereich Personenschutztechnik aus dem Vorjahr wiederholten sich nicht im vierten Quartal 2010.

Wesentliche Gründe für den zum Vorjahr höheren Umsatz in der Region Übriges Europa waren eine sehr positive Geschäftsentwicklung in Großbritannien mit Atemschutzgeräten und mit stationärer Gasmestechnik für die petrochemische Industrie. In Russland hat Dräger weitere Atemalkoholmessgeräte sowie Produkte aus dem Portfolio der stationären Gasmestechnik für die Öl- und Gasindustrie fakturiert. Auch in Norwegen war die stationäre Gasmestechnik erneut erfolgreich. Aufgrund des im Vorjahr enthaltenen, höheren Umsatzanteils der Tieftauchprojekte, deren Wirkung das Breitengeschäft nicht in vollem Umfang kompensieren konnte, lag der Umsatz im vierten Quartal 2010 währungsbereinigt leicht unter dem Vorjahreswert.

Zur guten Entwicklung in der Region Amerika haben insbesondere die teilweise Auslieferung der aus einer Vertragsauflösung verbliebenen Komponenten einer Tieftauchanlage, Lieferungen der elektronischen Wegfahrsperrung sowie von Atemalkoholmessgeräten in den USA beigetragen. Im Breitengeschäft entwickelten sich die Industrieumsätze mit den Dräger-Röhrchen, den Eingas- und Mehrgas-Messgeräten sowie das Feuerwehrgeschäft mit Pressluftatmern sehr erfolgreich. Das Umsatzwachstum in den USA betrug währungsbereinigt 18,8 %. In Argentinien hat Dräger Atemalkoholmessgeräte an die Polizei geliefert.

Insbesondere die Auslieferung der Komponenten einer Tieftauchanlage wie auch die leichte konjunkturelle Erholung der Industrienachfrage in den USA haben im vier-

ten Quartal zu einer deutlichen Verbesserung der Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr beigetragen.

Der Umsatz in der Region Asien-Pazifik lag währungsbereinigt nahezu auf Vorjahresniveau. Unternehmen der petrochemischen und der Halbleiterindustrie erhielten Geräte aus der stationären Gasmestechnik. In Australien lag der Umsatzschwerpunkt auf Atemalkohol-, Atemschutz- und Gasmessgeräten, in China auf Atemschutzgeräten für den Bergbau. Zudem hat Dräger in Malaysia eine Trainingsanlage für Feuerwehren installiert und im vierten Quartal 2010 an den Kunden übergeben.

Wie beim Auftragseingang war die Region Sonstige auch beim Umsatz besonders in Südafrika erfolgreich. Hier hat Dräger die Vorjahresumsätze im Wesentlichen durch Lieferungen von Alkoholmessgeräten, Sauerstoff-Selbstrettern und Masken des leichten Atemschutzes um über 30 % übertroffen. Im vierten Quartal 2010 hat Dräger die im Vorjahr beauftragte Ausstattung des Niederdruck-Versorgungsnetzwerks sowie dessen Erweiterung um mobile Versorgungsstationen für ein petrochemisches Unternehmen im Oman abgeschlossen und an den Kunden übergeben.

## ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik eine deutlich höhere Bruttomarge als im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren die Substitution von ertragsschwachen durch ertragsstärkere Produkten, positive Währungseinflüsse und eine gute Auslastung der Produktionsstätten. Daneben betrug die Ergebnisbelastung aus dem Geschäft mit Tieftauchsyste-men im Geschäftsjahr 2010 2,7 Mio. EUR. Im Vorjahr kam es zu Wertberichtigungen auf drei Tieftauchsyste-me in Höhe von insgesamt 30,0 Mio. EUR.

Die Auslieferung eines dieser drei Tieftauchsyste-me an eine Werft in Norwegen erfolgte im Mai 2010. Im Juni 2010

konnte ein weiteres Tieftauchsystem, das im Jahr 2009 komplett wertberichtigt wurde, an einen Schiffbauer in den USA verkauft werden. Aus diesem Verkauf resultierte ein zusätzlicher Umsatz von 13,1 Mio. EUR, dem im Geschäftsjahr 2010 nur vergleichsweise geringe Aufwendungen gegenüberstanden. Die Auslieferung des verbleibenden Tieftauchsystems ist für das Geschäftsjahr 2011 geplant.

Maßnahmen aus dem Turnaround-Programm (Kosteneinsparungen und Service-Effizienzsteigerungen) leisteten im Geschäftsjahr 2010 einen Ergebnisbeitrag von 1,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Aufwendungen für die Umsetzung von Turnaround-Maßnahmen fielen nicht an.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung stiegen gegenüber 2009 planmäßig um 11,9 % auf 43,9 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Marketing, Vertrieb und Verwaltung lagen ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau. Hierzu trugen Währungseffekte ebenso bei wie deutlich gewachsene Personalaufwendungen, die aus Erfolgsbeteiligungen für alle Mitarbeiter aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und der Einstellung neuer Mitarbeiter resultierten.

Aufgrund des höheren Geschäftsvolumens bei einer gestiegenen Bruttomarge verdoppelte die Sicherheitstechnik das EBIT auf 61,0 Mio. EUR (2009: 30,2 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag damit bei 8,3 % (2009: 4,5 %).

#### INVESTITIONEN

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik investierte 0,6 Mio. EUR (2009: 1,8 Mio. EUR) in immaterielle Sachwerte und 20,4 Mio. EUR (2009: 17,0 Mio. EUR) in Sachanlagen. Die Abschreibungen in Höhe von 20,8 Mio. EUR (2009: 21,7 Mio. EUR) decken das Investitionsvolumen zu 99,0 % (2009: 121,2 %).

#### VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed reduzierte sich erwartungsgemäß um 4,4 % auf 181,6 Mio. EUR (2009: 190,1 Mio. EUR). Hierzu trug die geringere Kapitalbindung im Working Capital wesentlich bei: Die mit der verbesserten Geschäftslage steigenden Bestände hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik durch niedrigere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überkompensiert. Insgesamt verbesserte die Sicherheitstechnik die Days Working Capital (Reichweite des Betriebskapitals) um 17,4 Tage auf 99,4 Tage. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug zum Jahresende 74,3 Mio. EUR (2009: 73,8 Mio. EUR).

## Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA / Sonstige Unternehmen

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG &amp; CO. KGAA / SONSTIGE UNTERNEHMEN

		Viertes Quartal			Zwölf Monate		
		2010	2009 <sup>6</sup>	Veränd. in %	2010	2009 <sup>6</sup>	Veränd. in %
<b>Auftragseingang</b>	Mio. €	<b>5,5</b>	<b>4,2</b>	<b>+32,3</b>	<b>16,7</b>	<b>16,4</b>	<b>+1,7</b>
<b>Auftragsbestand<sup>1</sup></b>	Mio. €	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>+0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>+0,0</b>
<b>Umsatz</b>	Mio. €	<b>5,5</b>	<b>4,2</b>	<b>+32,3</b>	<b>16,7</b>	<b>16,4</b>	<b>+1,7</b>
<b>EBITDA<sup>2</sup></b>	Mio. €	<b>-82,3</b>	<b>-16,0</b>	<b>+413,9</b>	<b>76,2</b>	<b>14,7</b>	<b>+418,9</b>
Abschreibungen	Mio. €	-2,7	-3,0	-11,1	-10,0	-10,3	-2,8
<b>EBIT<sup>3</sup></b>	Mio. €	<b>-84,9</b>	<b>-19,1</b>	<b>+343,4</b>	<b>66,2</b>	<b>4,3</b>	<b>+1.454,3</b>
FuE-Aufwendungen	Mio. €	1,7	1,0	+70,7	3,3	2,3	+44,1
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit <sup>6, 7, 8</sup>	Mio. €	-79,6	-12,6	+531,7	41,5	3,1	+1.238,7
Investitionen Mio	. €	3,6	7,9	-54,3	6,2	13,9	-55,2
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>1, 4</sup>	Mio. €	747,5	577,2	+29,5	747,5	577,2	+29,5
Net Working Capital <sup>1, 5</sup>	Mio. €	-36,5	-209,3		-36,5	-209,3	
Mitarbeiter gesamt <sup>1</sup>		496	430	+15,3	496	430	+15,3

<sup>1</sup> Wert per Stichtag 31. Dezember

<sup>2</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

<sup>5</sup> Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

<sup>6</sup> Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG im September 2010 werden einige Gesellschaften nun im Unternehmensbereich Medizintechnik ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

<sup>7</sup> Die Berechnung des Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wurde für 2009 um den Anteilsrückkauf von Siemens bereinigt.

<sup>8</sup> Das vierte Quartal 2010 enthält den Anwachsungsverlust aus der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG.

Über die Erfüllung originärer Aufgaben der Gesellschaft hinaus erbringt die Drägerwerk AG & Co. KGaA Dienstleistungen und überwacht das Risikomanagement für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung, der Versicherungsabteilung, von Treasury, Corporate Communications, Marketing Communications, Investor Relations, Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Corporate Human Resources, Corporate Purchasing, Interne Revision und Grundlagenentwicklung. Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (>arm's length<) abgerechnet.

Die Bereiche Corporate Communications, Marketing Communications, Corporate IT, Corporate Purchasing und seit dem 1. Januar 2011 der Bereich Corporate Human Resources sind in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Shared Service für alle Gesellschaften des Konzerns eingerichtet. Um Verbundeffekte noch besser zu nutzen, ist geplant, weitere Shared-Service-Tätigkeiten für geeignete Funktionen auszubauen.

Das EBIT in diesem Segment erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 61,9 Mio. EUR auf 66,2 Mio. EUR (2009: 4,3 Mio. EUR) und setzt sich aus dem operativen Ergebnis der hier zusammengefassten Gesellschaften und dem Ergebnisbeitrag aus Beteiligungen in Höhe von 120,4 Mio. EUR (2009: 33,8 Mio. EUR) zusammen. Hierin enthalten ist die Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 70,4 Mio. EUR (2009 für 2008: 32,2 Mio. EUR). Nach der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG auf die Dräger Medical Holding GmbH und der anschließenden Umfirmierung in die Dräger Medical GmbH besteht der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag der Drägerwerk AG & Co. KGaA nunmehr mit der Dräger Medical GmbH. Die Dräger Medical GmbH

führte daher ihr Ergebnis 2010 von 19,8 Mio. EUR an die Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Die Dräger Safety AG & Co. KGaA führte einen um 29,6 Mio. EUR höheren Betrag als im Vorjahr (2009: 1,3 Mio. EUR) ab.

Im vierten Quartal 2010 war das EBIT in diesem Segment negativ, da der Verlust aus der am 20. September 2010 erfolgten Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG auf die Dräger Medical Holding GmbH in Höhe von 86,2 Mio. EUR die Ergebnisabführung an die Drägerwerk AG & Co. KGaA in diesem Quartal verringerte. Eine Abbildung der Anwachsung im Bericht zum dritten Quartal 2010 war aufgrund des sehr kurzen Zeitrahmens zum Quartalsabschluss per 30. September 2010 nicht möglich. Das Ergebnis ohne Beteiligungserträge ist negativ, da die Drägerwerk AG & Co. KGaA insbesondere Konzernfunktionen ausübt.

Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Drägerwerk AG & Co. KGaA Aufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (2009: 2,3 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung. In der Grundlagenentwicklung in Lübeck arbeiteten am 31. Dezember 2010 48 Mitarbeiter (2009: 51 Mitarbeiter).

#### INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte 4,8 Mio. EUR (2009: 5,5 Mio. EUR) und Sachanlagen 1,5 Mio. EUR (2009: 8,4 Mio. EUR).

#### ÜBERLEITUNG AUF DEN KONZERNWERT

Zur Überleitung auf den Konzernwert müssen Konsolidierungen zwischen den dargestellten Einheiten Medizintechnik, Sicherheitstechnik und Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie sonstige Unternehmen berücksichtigt werden (siehe Anhang Seite 208).

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FuE-Aufwand in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Medizintechnik	79,9	89,3	89,1	104,7	107,8	101,1
in % vom Umsatz	7,2	7,2	7,4	8,4	8,5	6,9
Sicherheitstechnik	27,4	28,3	31,2	34,6	39,3	43,9
in % vom Umsatz	4,9	4,8	4,9	4,9	5,8	6,0
Drägerwerk AG & Co. KGaA	1,0	0,4	1,6	2,7	2,3	3,3
Dräger-Konzern	108,3	118,0	121,9	142,0	149,4	148,4
in % vom Umsatz	6,6	6,6	6,7	7,4	7,8	6,8
Anzahl Mitarbeiter	791	896	949	1.058	992	1.005

## Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) mit 148,4 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau (2009: 149,4 Mio. EUR). Das entspricht 6,8% vom Umsatz (2009: 7,8%). Im Vorjahr waren höhere Kosten durch die Bildung einer Rückstellung für die Schließung des Standorts in Best, Niederlande, angefallen. Die 2009 getroffene Entscheidung, ein Entwicklungsprojekt in den USA aufgrund eines veränderten Marktumfelds nicht weiter zu verfolgen, führte zu Einsparungen im Jahr 2010. Von den Aufwendungen wurden, ähnlich wie im Vorjahr, rund 23 Mio. EUR bei externen Entwicklungspartnern beauftragt, dies entspricht einer Quote von 15,5% (2009: 15,4%). Weltweit arbeiteten zum Stichtag 31. Dezember 2010 957 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen der Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik. Im zentralen Forschungs- und Entwicklungsbereich (Grundlagenforschung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Lübeck waren zu diesem Zeitpunkt 48 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2010 haben die Patent- und Markenämter Dräger weltweit 110 neue Patente erteilt. Zudem hat das Unternehmen weitere 62 Patentanträge bei internatio-

nen Patent- und Markenämtern zum Patentschutz eingereicht.

Primäre Aufgabe der zentralen Grundlagenentwicklung ist es, neue Technologien zu erforschen und technische Lösungen für potenzielle Anwendungen zu erarbeiten. Erst nach Erreichen des erforderlichen Reifegrads werden diese Technologien in die Produktentwicklung überführt. Im Jahr 2010 hat die Grundlagenentwicklung sechs Applikationen an die Produktentwicklungen der Unternehmensbereiche übergeben (2009: fünf Applikationen). Der Schwerpunkt lag 2010 darauf, die Effizienz der Entwicklungsprozesse zu steigern. Hierzu wurde unter anderem das bereits 2008 eingeführte stringente Portfolio-management für Technologie-Entwicklungsprojekte weitergeführt. Dieses Verfahren ermöglicht eine mittel- bis langfristige Priorisierung strategischer Entwicklungsprojekte im Unternehmen auf Basis umfassender Bewertungen.

### UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

Nachdem dieser Unternehmensbereich 2009 mit zwölf neuen Geräten, unter anderem für die ›Infinity‹-Serie und elf neuen Produkten aus dem Bereich Lifecycle Solutions, einen Rekord erzielt hatte, lagen die Schwerpunkte

2010 auf der Erweiterung der eingeführten Produkte, der Markteinführung zweier neuer Beatmungsgeräte und dem weiteren Ausbau des Produktportfolios im Bereich Lifecycle Solutions um neun neue Produkte:

- Mit dem neuen Beatmungsgerät für Frühgeborene und Kleinkinder ›Babylog VN500‹ brachte Dräger einen weiteren Baustein der ›Infinity‹-Serie in den Markt. Es vereint wichtige Beatmungsformen wie konventionelle und nicht-invasive Beatmung, Hochfrequenzbeatmung und Sauerstoff-Therapie für Frühgeborene in einem einzigen Gerät.
- Dräger hat das neue Beatmungsgerät ›Savina 300‹ im vierten Quartal 2010 in den Markt eingeführt. Das kostenoptimierte Gerät arbeitet unabhängig von zentraler Druckluftversorgung und erfüllt damit eine in vielen Märkten wichtige Anforderung. Erstmals wird bei einem Gerät in diesem Produktsegment das bewährte Dräger-Bedienkonzept auf einem 12-Inch-Touchscreen dargestellt.
- Mehrere erfolgreich abgeschlossene Entwicklungsprojekte unterstützten die Wachstumsstrategie im Bereich Lifecycle Solutions. Neben besonders innovativen Produkten wie dem Einweg-Expirationsventil für die Beatmungsgeräte-Familien ›Savina‹ und ›Evita‹ ergänzten weitere Produkte das Portfolio für Standard-Beatmungsschlauchsysteme und für Masken bei nicht-invasiver Beatmung.
- Die ›WiFi Alliance‹, ein internationaler Dachverband, der die Harmonisierung technischer Standards zum Ziel hat, erteilte dem tragbaren Patientenmonitor ›M300‹ eine WiFi-Zertifizierung. Das System nutzt somit die aktuellen Übertragungs- und Sicherheitstechnologien zum verschlüsselten Austausch von Patientendaten innerhalb klinischer Funknetzwerke.

Die Forschung und Entwicklung setzte auch im Jahr 2010 Maßnahmen zur Effizienzsteigerung um, die zuvor im Turnaround-Programm festgelegt worden waren. So redu-

zierte beispielsweise die Automatisierung der Testabläufe den Aufwand und die Erprobungszeit für neue Geräte. Daneben erleichterte und beschleunigte eine neue Software-Entwicklungsmethode die bereichsübergreifende Projektarbeit.

#### UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Mit einer Innovationsoffensive von 18 Produkteinführungen erreichte die Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik im Jahr 2010 die bislang größte Zahl neuer Produkte in der Geschichte dieses Unternehmensbereichs. Kürzere Entwicklungszeiten bei gleichbleibend hoher oder verbesserter Produktqualität standen dabei im Vordergrund.

Wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von innovativen Produkten war die Einführung von zahlreichen neuen Technologien: Drahtlose Übertragung von Signalen bei tragbaren Gasmessgeräten oder neuartige induktive Akku-Ladesysteme, die die strengen Anforderungen für das Arbeiten in explosionsgefährdeten industriellen Bereichen erfüllen, sind nur zwei Beispiele.

Die Nutzung und Weiterentwicklung von Materialien, die auf Nanotechnologie basieren, erlauben die Entwicklung sensitiver und kostengünstiger Sensoren zur Gasmessung, aber auch die Entwicklung von leistungsfähigen Absorptionsmaterialien für neuartige Filtersysteme.

Die Verwendung von innovativen Verbundkunststoffen im Bereich Schutzkleidung ermöglicht die Sicherheit von Einsatzkräften in extremen Einsatzbedingungen, wie bei Brandeinsätzen unter hohen Temperaturen.

- Im Industriebereich führte Dräger das mobile Gasmessgerät ›Dräger X-am 5600‹ als weltweit kleinstes Sechsgas-Messgerät ein.
- Das ›Dräger X-zone 5000‹ ist eine tragbare Bereichsüberwachungseinheit, die konventionelle, stationäre Anla-

gen ergänzt. Ein intelligentes, funkbasiertes Alarmsystem ermöglicht es, Gase auf weiträumigen Industriegeländen zu messen.

- Die moderne Infrarottechnik der Wärmebildkameraserie ›UCF‹ bietet Feuerwehreinsatzkräften selbst bei extremer Sichtbehinderung durch Rauch und Qualm erhöhte Sicherheit. Zum Beispiel bei der Suche nach Brandherden oder vermissten Personen.
- Die Chemikalienschutzanzüge ›CPS 7900‹ und ›CPS 5900‹ schützen vor gefährlichen Chemikalien bei hohem Klima- und Tragekomfort.
- Mit der komfortablen und flexiblen Pressluftatmer-Plattform ›PSS 3000‹, ›PSS 5000‹ und ›PSS 7000‹ positioniert sich Dräger als Komplettanbieter für unterschiedlichste Anforderungen, die Einsatzkräfte weltweit an Atemschutzgeräte stellen.
- Der ›Bodyguard 1000‹ ist ein Warn- und Sicherheitssystem, das es ermöglicht, verletzte Einsatzkräfte, die sich zum Beispiel nicht mehr bewegen können, schnell zu finden und zu retten.
- Die besonders leichten Sauerstoff-Selbstretter ›Oxy 6000‹ versorgen Mitarbeiter im Bergbau, wenn sie aus einer gefährlichen Umgebung fliehen müssen, in der Rauch, giftige Gase oder Sauerstoffmangel auftreten können. Die Geräte sind zehn Jahre lang wartungsfrei einsetzbar.
- Dräger stellt die rund 100 verschiedenen Atemfiltertypen für den europäischen Markt seit 2010 auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen her.

## Einkauf

### NEUE AUFBAUORGANISATION

Zusätzlich zu den originären Einkaufsaufgaben haben das Einkaufsmanagement und die Mitarbeiter 2010 an der Neuorganisation des Einkaufs bei Dräger gearbeitet. Der Rückkauf der Siemens-Anteile ermöglichte die Zusammenlegung der Einkaufsabteilungen der Medizintechnik, der Sicherheitstechnik und der Drägerwerk

AG & Co. KGaA. Die neue Einkaufsorganisation Corporate Purchasing fasst die zentralen Funktionen des Einkaufs des Unternehmens zusammen, um die Effizienz im Einkauf weiter zu steigern.

Der Einkauf von Produktionsmaterialien gliedert sich nun organisatorisch in die beiden Materialgruppen Elektronik und Mechanik. Hier analysieren die Einkäufer die relevanten Beschaffungsmärkte als Grundlage für die Materialgruppenstrategie, führen konzernweite Preisverhandlungen und tätigen Vertragsabschlüsse. Klare Zielsetzung ist es, sich auf strategische Lieferanten zu konzentrieren und eine optimale Lieferantenbasis für die lokalen Einkaufsabteilungen zu schaffen.

Eine weitere zentrale Einheit der Einkaufsorganisation verantwortet nunmehr strategische Aufgaben wie den Einkauf von Nichtproduktionsmaterialien (NPI), IT sowie Prozesse, Methoden und Projektmanagement.

### LIEFERANTEN ALS STRATEGISCHE PARTNER

Ein weiterer wichtiger Baustein ist das zentrale Lieferantenqualitätsmanagement. Die Weiterentwicklung der Dräger-Qualitätsstrategie für Lieferanten steht im Fokus dieser Funktion. Sie hat ein professionelles Lieferantenmanagement inklusive Auditierung, Freigabe und Qualifizierung für das globale Lieferantenportfolio zum Ziel. Das dafür entwickelte Lieferanten-Qualitätsverbesserungsprogramm zielt auf eine ganzheitliche Optimierung über die Bereiche Forschung und Entwicklung, Produktion und Qualität ab.

In den Unternehmensbereichen Sicherheits- und Medizintechnik gibt es am Standort Lübeck jeweils eine starke lokale Einkaufsorganisation, deren Schwerpunkt in der Integration der Lieferanten in die Entwicklungsprojekte und der lokalen Standortversorgung liegt. Hier sind die Spezialisten für die unterschiedlichen Materialgruppen zu finden.

Die Trennung der dezentralen von den zentralen Aufgaben, wie Lieferanten-Entwicklung und -Management, lässt die stärkere Konzentration auf lokale Herausforderungen und die noch intensivere Betreuung von Neuproduktentwicklungen sowie der Serienproduktion zu. Ziel ist es, Projekte künftig noch schneller umsetzen zu können. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die frühe Integration der Lieferanten bereits vom Zeitpunkt der Ideengenerierung bis hin zur eigentlichen Produkteinführung.

Die Einkaufsabteilungen der ausländischen Produktions- und Entwicklungsstandorte mit eigenen Einkaufsmanagern vor Ort sind nun Bestandteil der neuen Organisation und berichten direkt an den Einkaufsleiter des Dräger-Konzerns.

Für die Lieferanten bietet die neue Einkaufsorganisation ein noch weiteres Spektrum an Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Sei es als strategischer Lieferant oder Spezialist für bestimmte Technologien, der bereits frühzeitig in Entwicklungsprojekte eingebunden wird, oder als Lieferant für Module und Systeme, der sich auf größere Volumina spezialisiert.

Auch die bereits während des Turnaround-Programms aufgezeigten Vorteile der Zusammenarbeit können jetzt noch stärker in einer gemeinsamen Organisation umgesetzt werden und führten 2010 zu direkten Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen. Die Einführung von Logistikmodellen sowie Kosten- und Wertanalysen trugen ebenso zum Erfolg bei wie die Maßnahmen des Einkaufs für Produktions- und Nichtproduktionsmaterial/IT zur Verbesserung der Kostenposition.

## Qualität

Dräger stärkte auch im Geschäftsjahr 2010 seine Qualitätsorientierung. Ein wesentliches Instrument ist dabei die ›Six Sigma‹-Methode. Die in dieser Methodik geschulten Experten im Unternehmen arbeiten nach dem ›DMAIC‹-Regelkreis (Definieren – Messen – Analysieren – Verbessern – Steuern). Beispielhaft dafür steht das 2010 abgeschlossene Projekt der beiden Unternehmensbereiche, das die Steigerung der Lebensdauer und der Produktzuverlässigkeit zum Ziel hatte. Die relevanten Qualitätskennzahlen, beispielsweise zur Auslieferqualität oder zu den Garantiekosten, haben sich signifikant verbessert. Gerade in der qualitätskritischen Markteinführungsphase neuer Produkte hat Dräger 2010 Verbesserungen erzielt. Um die Qualität noch weiter zu erhöhen, nutzt das Unternehmen Qualitätsmanagement-Instrumente verstärkt auch im Entwicklungsprozess und bindet leistungsstarke Lieferanten frühzeitig ein. Durch dieses Maßnahmenbündel werden die Qualitätskosten künftiger Produktgenerationen messbar sinken.

### PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT

Wirksame Qualitätsmanagementsysteme in der Produktion sind für Dräger von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, da sie in vielen Ländern Voraussetzung für die Marktzulassungen, beispielsweise von Medizintechnik-Produkten, sind. Alle 14 Produktionsstandorte des Unternehmens verfügen daher über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Das entspricht einer Abdeckung von 100 %.

Interne und externe Audits haben die Qualitätsmanagementsysteme beider Unternehmensbereiche im Jahr 2010 überprüft und deren Wirksamkeit bestätigt. Weitere Informationen sind auf der Dräger-Internetseite unter [www.draeger.com/zertifikate](http://www.draeger.com/zertifikate) zu finden.

## Corporate IT

### IT-STRATEGIE

Entsprechend der IT-Strategie 2010 hat Dräger die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch IT-Systeme weiter verbessert. Schwerpunkte waren dabei die Einführung und Weiterentwicklung der strategischen Anwendungen SAP in China und Microsoft CRM (Kundenbeziehungsmanagement) in Deutschland, Großbritannien, Dänemark, Schweden und Norwegen. Daneben hat Dräger die globale IT-Organisation neu ausgerichtet.

### ANZAHL DER MITARBEITER IT

Die Anzahl der Mitarbeiter im zentralen Dienstleistungsbereich Corporate IT ist am Standort Lübeck im Jahr 2010 von 97 auf 93 zurückgegangen, nachdem Mitarbeiter aus organisatorischen Gründen in die Bereiche Einkauf und Konzerncontrolling wechselten. In den USA ist die Mitarbeiterzahl mit 24 Personen unverändert geblieben. Bis 2012 ist ein deutlicher Mitarbeiteraufbau im Bereich des Managements der Anwendungen SAP und CRM geplant. Schwerpunkte sind dabei die umfassende Endanwenderunterstützung sowie Wartung und Betrieb dieser Systeme. Das Unternehmen baut damit eigenes Know-how in diesen strategischen Bereichen auf und reduziert den Umfang der heute durch externe Dienstleister geleisteten Arbeit deutlich. Im Rahmen des Aufbaus der globalen IT-Organisation wird Dräger einen Teil der neuen Mitarbeiter an ausländischen Standorten einstellen.

### WESENTLICHE IT-PROJEKTE 2010

Neben den bereits genannten Einführungen von SAP und Microsoft CRM hat Dräger in einem umfangreichen Projekt damit begonnen, die heute im Outsourcing bei verschiedenen Dienstleistern betriebenen Anwendungen auf einen neuen, global agierenden Dienstleister zu konzentrieren. Das neue Betriebskonzept nutzt modernste Hardware- und Virtualisierungstechnologien. Durch das

Projekt wird Dräger die Betriebskosten deutlich senken, die Komplexität der technischen und organisatorischen IT-Landschaft reduzieren sowie die IT-Sicherheit weiter erhöhen. Dabei hält Dräger an den aktuellen Austauschzyklen für Desktop-Hardware von 36 Monaten fest.

### IT-KOSTEN

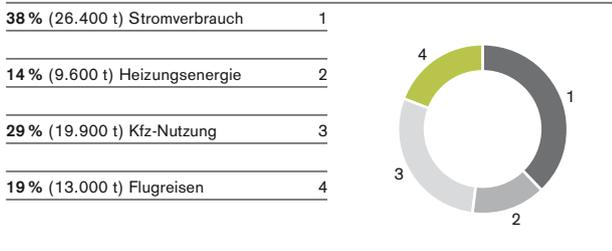
Die IT-Kosten für den Dräger-Konzern lagen 2010 bei rund 80,2 Mio. EUR (2009: rund 84,0 Mio. EUR). Dies entspricht rund 3,7 % des Gesamtumsatzes des Dräger-Konzerns (2009: 4,4 %). Die Summe verteilt sich auf Betriebskosten in Höhe von 73,6 Mio. EUR (2009: 74,5 Mio. EUR) und Projektaufwand in Höhe von 6,6 Mio. EUR (2009: 9,5 Mio. EUR).

## Umweltschutz

Der Umweltschutz stand auch 2010 bei Dräger im Fokus. Neben den Dräger-Gesellschaften am Stammsitz in Lübeck sind jetzt weitere 18 Dräger Gesellschaften nach DIN EN ISO 14001:2005 zertifiziert. In den Tochtergesellschaften der Sicherheitstechnik erfolgte jeweils parallel eine Zertifizierung der Arbeitsschutzmanagementsysteme nach BS OHSAS 18001:2007.

Die 2009 begonnenen Aktivitäten für ein unternehmensweites Klimareporting sind 2010 fortgesetzt worden und führten zu einer erneuten Teilnahme am Carbon Disclosure Project (CDP). Insgesamt 65 Dräger-Gesellschaften waren am Reportingsystem beteiligt und ermittelten ihre direkten und indirekten Kohlendioxid-Emissionen bei Stromverbrauch, Heizenergie, (dienstlicher) Kfz-Nutzung und Flugreisen. Erfasst wurden fast 70.000 t CO<sub>2</sub>, die zu etwa 50 % in Deutschland anfallen und sich wie folgt verteilen:

**DIREKTE UND INDIREKTE CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN 2009<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> Die periodischen Daten liegen jeweils zur Mitte des Folgejahres vor.

Der Primärenergiebezug am Standort Lübeck hat sich 2010 zwar unterproportional zum Umsatz, aber dennoch leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht. Er lag bei 57,6 Mio. kWh und setzte sich zu 97 % aus Erdgas und zu 3 % aus Heizöl zusammen. Daraus resultieren CO<sub>2</sub>-Emissionen von rund 11.700 t. Absolut sind die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 4 % gewachsen. Dieser Anstieg ist nur auf den wetterbedingt erhöhten Heizenergiebedarf zurückzuführen. Witterungsbereinigt sank der Heizenergieverbrauch durch das konsequente Energiemanagement der Dräger Gebäude und Service GmbH sogar um 5 %. Das entspricht einer rechnerischen Einsparung von fast 600 t CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**ENERGIEMANAGEMENT**

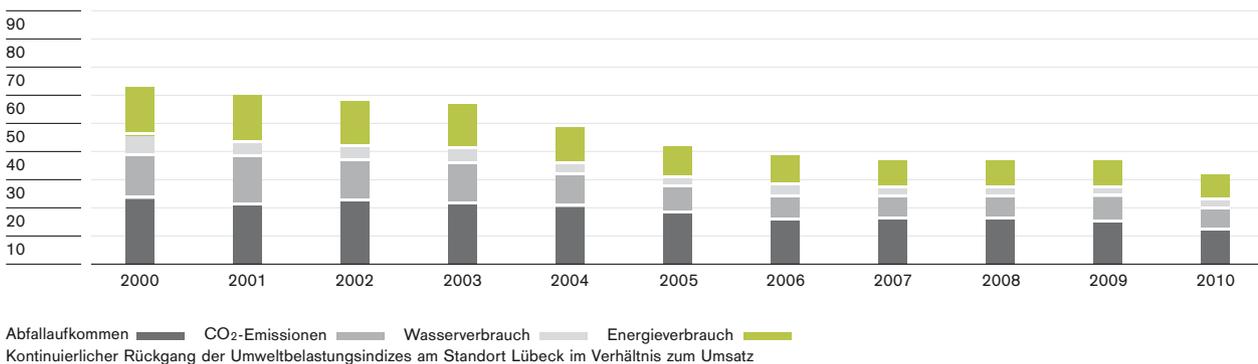
Wie in den Vorjahren waren die Verbrauchswerte von Strom, Wasser, Erdgas und Heizöl sowie das Abfallaufkommen wichtige Indikatoren für die direkten Umweltaspekte am Standort Lübeck. Die Kennzahlen verdeutlichen, dass die relativen Verbräuche 2010 weiter gesunken sind. Die verhältnismäßig kühlen Wintermonate haben zwar zu einem merklich erhöhten Energiebedarf geführt, dessen Anstieg ist aber durch das Umsatzwachstum der produzierenden Dräger-Gesellschaften um etwa 21 % mehr als kompensiert worden.

Die umweltfreundliche lokale Stromerzeugung im eigenen gasbefeuerten Blockheizkraftwerk (BHKW) lag stabil bei 6,3 Mio. kWh/a. Der Wirkungsgrad des BHKW betrug mehr als 86 %. Eine weitere Erhöhung der Laufzeiten und damit der Jahresstromproduktion ist wirtschaftlich nicht möglich, da es für die anfallende Abwärme im Sommer keine Verwendung gibt.

Stark angestiegen ist der Wasserverbrauch, der mit über 94.000 m<sup>3</sup> fast das Niveau von 2006 erreicht hat. Ein überproportionales Umsatzwachstum in der Filtervlies- und

**REDUZIERUNG DER UMWELTBELASTUNG IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ**

(in %, Bezugsjahr 1995 = 100 %)



Saugfilterproduktion verursachte trotz der partiellen Kreislaufführung von Produktionswasser den Anstieg beim Wasserverbrauch. Die Menge der im Rahmen des Dräger Abfallwirtschaftsverbands w. V. erfassten Abfälle ist auf 3.950 t zurückgegangen und liegt 2 % unter dem Vorjahr. Über 98 % der Abfälle werden verwertet beziehungsweise recycelt. Eine verbesserte Abfalltrennung reduzierte das Hausmüllaufkommen um nahezu 10 % auf 614 t.

#### PRODUKTBEZOGENER UMWELTSCHUTZ

Beim produktbezogenen Umweltschutz stand 2010 die Einhaltung von regulatorischen Anforderungen aus der europäischen Reach-Gesetzgebung, der EU-GHS-(CLP-) Verordnung<sup>1</sup>, sowie der Gesetze und Verordnungen für Verpackungen und Batterien im Fokus.

Mit der erfolgreichen Registrierung von Calciumhydroxid hat Dräger fristgerecht eine wichtige Voraussetzung zur rechtssicheren Produktion und für den Vertrieb von Atemkalken geschaffen. In ähnlicher Weise sicherte die gemäß EU-GHS erfolgte Notifizierung von bestimmten Chemikalien weiterhin deren gesetzeskonforme Beschaffung ab.

Für die Herstellung von imprägnierten Aktivkohlen in der Sicherheitstechnik sind neue Rohstoffe und Imprägnierchemikalien eingeführt worden. Damit beugt man einerseits den sich abzeichnenden Restriktionen für SVHCs<sup>2</sup>-Stoffe vor, andererseits basiert der Einsatz wichtiger Rohkohlen aus Kokosnussschalen auf nachwachsenden Rohstoffen.

Auch in der Medizintechnik lässt Dräger ökologische Aspekte in seine Produktentwicklung sowie in den Vertrieb

von Anlagen und Geräten einfließen. Life Cycle Assessments (LCAs) ermittelten und bewerteten für mehrere Geräte die Umweltauswirkungen der Geräteherstellung, -nutzung und -entsorgung auf Basis anerkannter Standards. Ein weiteres LCA ermöglicht nun ebenfalls eine ökologische Bewertung der in vielen Krankenhäusern installierten Gasversorgungsanlagen.

Aus Sicht der Rechnungslegung bestanden zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr keine Risiken im Bereich des Umweltschutzes, die Rückstellungen notwendig gemacht hätten.

#### EMISSION GEFÄHRLICHER SUBSTANZEN UND GIFTIGER MATERIALIEN

Bei den in den meisten Produktionsbereichen durchgeführten Montage- und Servicearbeiten entstehen keine schädlichen Luftemissionen. Nur in Teilbereichen der Produktion am Standort Lübeck kommen aus Gründen der Prozess- und Produktsicherheit lösemittelhaltige Reinigungsmittel, Klebstoffe und Lacke zum Einsatz. Die damit verbundenen Emissionen betragen weniger als 2,7 t im Jahr und liegen damit unterhalb regulatorisch festgelegter Schwellenwerte für Berichtspflichten. Dies gilt auch für die Narkosegase, die das Unternehmen in geringen Mengen zur Kalibrierung von Anästhesiegeräten einsetzt. Ein Recyclingprozess reduziert deren Emissionen um etwa 60 %.

Leistungsfähige Absauganlagen in den jeweiligen Produktionsbereichen gewährleisten sichere Arbeitsbedingungen für die dort tätigen Mitarbeiter. Dies verdeutlichen die Ergebnisse von Expositionsmessungen, nach denen die gesetzlich festgelegten Arbeitsplatzgrenzwerte weit unterschritten werden. Zusätzlich finden regelmäßige betriebsärztliche Untersuchungen und Schulungen zur Arbeitssicherheit statt.

<sup>1</sup> Reach: Registration, Evaluation, Authorization and Restrictions of Chemicals (VO [EG] Nr. 1907/2006); EU-GHS: European Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals (VO [EG] Nr. 1272/2008; häufig auch als CLP-Verordnung bezeichnet)

<sup>2</sup> Substances of Very High Concern

Es gibt im Unternehmen keine gefährlichen, berichtspflichtigen Luftemissionen nach dem europäischen Schadstoffemissionsregister EPER.

## Produktion und Logistik

### PRODUKTION MEDIZINTECHNIK

Im ersten Halbjahr 2010 verlegte Dräger die Produktion von Geräten für die Notfallbeatmung vom Standort Best, Niederlande, nach Lübeck. Ein reibungsloser Transfer der Produktionslinien gewährleistete trotz eines deutlich erhöhten Auftrageingangs eine kontinuierliche Auslieferung der Geräte an die Kunden. Der Standort Best wurde planmäßig Ende Juni 2010 geschlossen. Durch die Zusammenführung des Geschäftsfelds Beatmung in Lübeck ergeben sich nachhaltige Verbundeffekte für die Produktion von rund 1 Mio. EUR pro Jahr, die ab 2011 in voller Höhe wirksam werden.

Anfang September hat Dräger das neue Warenwirtschaftssystem für Einkauf, Produktion und Logistik in Shanghai eingeführt. Seitdem arbeiten alle Produktionsstandorte des Unternehmensbereichs Medizintechnik in einem System mit einheitlichen, standardisierten Prozessen. Damit schafft die Produktion der Medizintechnik die Voraussetzungen für eine reibungslose und effiziente Zusammenarbeit an allen Standorten.

Nach dem herausfordernden Jahr 2009 bewies die Produktion des Unternehmensbereichs Medizintechnik 2010 erneut ihre hohe Flexibilität. Dräger erweiterte stetig seine Produktionskapazitäten, um den außergewöhnlich hohen Auftragseingang zuverlässig zu bedienen. Dabei hat das Unternehmen die Stückzahlen einzelner Produktionslinien im Jahresvergleich, bei einer gleichzeitig um etwa 5 % verbesserten Produktivität, um über 30 % gesteigert. Um dies zu erreichen, hat das Unternehmen unter anderem in Teilbereichen einen Zweischichtbetrieb eingeführt und zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

### PRODUKTION SICHERHEITSTECHNIK

Ende des Jahres 2010 erfolgte die technische Abnahme der vierten Kalkanlage am Standort Lübeck. Die Anlage wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 in Betrieb genommen und hauptsächlich Atemkalk für den Einsatz in medizinischen Geräten produzieren.

Die Vorbereitungen zum Aufbau einer neuen Produktionslinie für die Herstellung von filtrierendem Papier für Atemfilter und Infusionspapier verliefen planmäßig. Die Weiterentwicklung dieser Kernkompetenz ist eine zusätzliche Investition in eine erfolgversprechende Fertigungstechnologie.

Dräger investierte am englischen Standort Blyth umfangreich in die Modernisierung des Maschinenparks für die Pressluftatmerfertigung. Dadurch konnte Dräger die Effizienz am Standort signifikant steigern.

Der Rohbau für das neue Produktionsgebäude in China wurde wie geplant fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2011 geplant. Grund für die Kapazitätserweiterung ist neben dem wachsenden Bedarf der lokalen Märkte auch die steigende Nachfrage nach Produkten für die aufstrebenden Märkte der Schwellenländer.

### LOGISTIK

Auch die Logistikprozesse und die Lieferperformance konnte Dräger im Geschäftsjahr 2010 deutlich verbessern. Ein wesentlicher Schwerpunkt war dabei die Schaffung einer durchgängigen Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette. Die Transportkosten sanken dadurch gegenüber dem Vorjahr um etwa 9 %. Der nun weltweit vereinheitlichte Absatzplanungsprozess, in den die relevanten Informationen aller am Prozess Beteiligten einfließen und zentral gesteuert werden, verbesserte die Qualität der Planungsdaten erheblich. Zudem wurde die Flexibilität, beispielsweise bei der kundenspezifischen Auslieferung von Großaufträgen, erhöht. Auf Basis dieser Maß-

nahmen sowie einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Lieferanten stabilisierte Dräger die Materialversorgung.

## Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA

### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG zuständig. Die Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren. Aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 2. Juni 2006 kann das Unternehmen die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert ausweisen. Dieser Beschluss mit einer Laufzeit von fünf Jahren gilt letztmalig für das Geschäftsjahr 2010. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird Dräger alle Vorstandsbezüge individualisiert angeben.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 implementierte Dräger einen ganzheitlichen Wertmanagement-Ansatz mit dem Ziel, die Unternehmenssteuerung am langfristigen und nachhaltigen Wachstum des Unternehmenswerts auszurichten. Als Kennzahl zur Messung des Unternehmenswerts wurde der Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA entspricht dem Unternehmensergebnis nach Abzug der Kapitalkosten. Die Steuerung nach der Kennzahl DVA ist in alle Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und dem regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet

sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger am DVA aus. Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen bereits angepasst und in die 2010 verlängerten Vorstandsverträge aufgenommen, indem es alle quantitativen Ziele so gewählt hat, dass sie direkten, positiven Einfluss auf den DVA haben. Für 2011 hat Dräger ein einheitliches Vergütungssystem für die oberen Führungsebenen und den Vorstand beschlossen, das als quantitative Ziele überwiegend DVA-Ziele enthält. Für einzelne Funktionen können Ziele auch auf Basis von Kennzahlen festgelegt werden.

Das im Berichtszeitraum gültige Vergütungssystem des Vorstands sowie das ab 2011 geltende System orientieren sich an wesentlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens. Hierzu zählen die Größe und weltweite Tätigkeit von Dräger sowie die wirtschaftliche Entwicklung. Ebenso werden gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und Branchenentwicklungen berücksichtigt. Ein weiterer wesentlicher Aspekt für die Vergütung der Vorstände und Top Manager ist das jeweilige Aufgabenspektrum, der Verantwortungsbereich und die Leistung des Einzelnen.

Im Berichtszeitraum setzte sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen sowie erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen das feste Grundgehalt sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Grundgehalt und Nebenleistungen werden monatlich ausbezahlt. Der Anteil des Grundgehalts an der gesamten Vorstandsvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden rund 22 % und gut 35 % für die weiteren Vorstandsmitglieder. Somit liegt für alle Vorstandsmitglieder der Fokus auf den erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteilen. Die erfolgsabhängige variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich nach persönlichen Zielvorgaben. Diese Zielvorgaben umfassen betriebswirtschaftlich quantifizierbare sowie individuelle qualitative

Ziele. Quantifizierbare Ziele umfassen Kennzahlen wie Konzernjahresüberschuss, Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Deckungsbeitrag. Ein Beispiel für ein qualitatives Ziel ist das angestrebte Ausphasen von Altprodukten. Für die Erreichung dieser Ziele gewährt Dräger einen jährlichen Bonus in zuvor definierter Höhe, der bei Übererfüllung oder Verfehlung der gesetzten Ziele entsprechend höher oder niedriger ausfällt. Der gewährte Betrag ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung entfällt die Bonuszahlung komplett. Die einfache Höhe des individuellen Bonus beträgt für alle Vorstandsmitglieder etwa 50 bis 60 % des Jahresgrundgehalts. Hinzu kommt für einzelne Vorstandsmitglieder eine prozentuale Beteiligung am Jahresüberschuss: Der Prozentsatz liegt bei 1 % für den Vorstandsvorsitzenden und zwischen 0,2 % und 0,3 % für die weiteren am Jahresüberschuss beteiligten Vorstandsmitglieder. Der Anteil der Beteiligung wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses ausgeschüttet.

Gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat Dräger in die Verträge, die im Geschäftsjahr 2010 verlängert wurden, Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen. Auch diese Ziele umfassen qualitative und quantitative Kriterien. Der Zeitraum zur Erfüllung dieser Ziele richtet sich nach der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Zum Ende der Vertragslaufzeit wird ein Bonus in zuvor definierter Höhe ausgezahlt, der bei Übererfüllung oder Verfehlung der gesetzten Ziele entsprechend höher oder niedriger ausfällt. Es besteht die Möglichkeit einer Abschlagzahlung gemäß der zu erwartenden Zielerreichung frühestens nach Ablauf von Dreifünftel der Vertragslaufzeit.

Die einfache Höhe des langfristigen Bonus über die gesamte Vertragslaufzeit (3 bis 5 Jahre) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden rund 175 % eines Jahresgrundge-

halts und zwischen 100 % und 150 % für die weiteren Vorstandsmitglieder, für die in 2010 langfristige Ziele vereinbart wurden. Mit Umstellung der Vorstandsvergütung wird Dräger die in 2010 verdienten Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung zusammen mit der sonstigen variablen Vergütung auszahlen. Für außerordentliche Leistungen oder Verdienste einzelner Vorstandsmitglieder im betrachteten Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, einen Sonderbonus zu gewähren. Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Zahlungen, die aus Anlass einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit vorgenommen werden, sind ab dem Geschäftsjahr 2011 begrenzt auf den Wert von einer Jahresvergütung (Cap).

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005. Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

### NEUSTRUKTURIERUNG DER VARIABLEN VERGÜTUNG FÜR VORSTAND UND OBERE FÜHRUNGSKRÄFTE

Ab dem Geschäftsjahr 2011 gilt für die variable Vergütung des Vorstands und der oberen Führungskräfte bei Dräger ein neues, einheitliches Vergütungssystem, das ›Top Management Incentive‹ (TMI). Es bezieht sich ausschließlich auf die variable Vergütung. Grundgehalt, Nebenleistungen und etwaige Sonderboni bleiben von der Änderung unberührt. Die Bestandteile ›Gewinnbeteiligung‹, ›individueller Bonus‹ und ›langfristiger Bonus‹ werden in zwei neuen Zielkomponenten zusammengefasst: Die Steigerung des Dräger-Unternehmenswerts und persönliche Ziele.

#### STEIGERUNG DES DRÄGER-UNTERNEHMENSWERTS

Der Fokus der variablen Vorstandsvergütung im Rahmen von TMI ist die Steigerung des Unternehmenswerts. Als Ziel hat Dräger eine Steigerung des DVA von 2010 bis 2014 festgelegt. Dieser Wert teilt sich in vier gleich hohe Jahresziele. 80 % des variablen Vergütungsteils des Vorstands hängen grundsätzlich von der Erreichung dieses DVA-Ziels ab und basieren somit auf einer mehrjährigen, auf den Nachhaltigkeitsaspekt fokussierenden, Bemessungsgrundlage. Dieser Anteil entspricht rund 60 % des Gesamtgehalts des Vorstandsvorsitzenden und etwa 35 bis 50 % des Gesamtgehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Die Auszahlung des Bonus ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Bei einer Übererfüllung des DVA-Ziels um mehr als 200 % oder einer Untererfüllung unter 0 % wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt. Diese Komponente wird weiter unten in diesem Bericht genauer beschrieben.

#### KPI-ZIELE FÜR OPERATIVE BEREICHE

Für Vorstände, die operative Funktionen verantworten (Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktion, Logistik, Qualität und IT), kann Dräger zusätzliche Ziele auf Basis von Kennzahlen (Key Performance Indicator – KPI)

festlegen. Diese Ziele sollen sich auf den eigenen Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstands beziehen und die Unternehmensziele von Dräger positiv beeinflussen. KPI-Ziele werden vom Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt und sollen nicht mehr als fünf Einzelziele enthalten. 20 % der variablen Vergütung können an KPI-Ziele gekoppelt werden. Dies entspricht rund 12 % des Gesamtgehalts der Vorstände für operative Bereiche. Bei Anwendung von KPI-Zielen reduziert sich der Anteil des DVA-Ziels um den Anteil der KPI-Ziele. Auch hier ist die Auszahlung des Bonus bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Bei einer Übererfüllung um mehr als 200 % oder einer Untererfüllung unter 0 % wird ein entsprechender Betrag in die Bonusreserve eingestellt. Diese Komponente wird weiter unten in diesem Bericht genauer beschrieben.

#### PERSÖNLICHE ZIELE

Persönliche Ziele legt der Aufsichtsrat jährlich in Absprache mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied fest. Dazu zählen beispielsweise die Schaffung einer zukunftsfähigen Organisationsstruktur und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Zwanzig Prozent der variablen Vergütung sind an persönliche Ziele gekoppelt. Dies entspricht etwa 15 % des Gesamtgehalts des Vorstandsvorsitzenden und rund 12 % des Gesamtgehalts der weiteren Vorstandsmitglieder. Die Auszahlung des Bonus ist bei Zielübererfüllung auf die doppelte Höhe begrenzt (Cap). Bei Zieluntererfüllung kann die Bonuszahlung komplett entfallen. Eine Bonusreserve für persönliche Ziele ist nicht vorgesehen.

Die Mitglieder des erweiterten Management-Teams, die nicht dem Vorstand angehören, haben dieselbe Zielstruktur wie Vorstandsmitglieder. Ihre variable Vergütung hängt damit ebenfalls zu 80 oder 60 % vom Konzern-DVA ab. Das

System gilt für etwa 170 Führungskräfte im Konzern in einer abgestuften Gewichtung.

#### BONUSRESERVE

Zur weiteren Betonung der Nachhaltigkeit wurde eine Bonusreserve in das zukünftige gemeinsame Vergütungssystem für den Vorstand und die oberen Führungskräfte integriert. Bonusergebnisse, die einer Zielwerterreichung zwischen 0 und 200% entsprechen, werden jährlich ausgezahlt. Im Falle einer Übererfüllung (zwischen 200 und 300%) oder einer Untererfüllung (zwischen 0 und -100%) der DVA- und KPI-Ziele wird der entsprechende Bonusbetrag in die Bonusreserve überführt. Die Bonusreserve wird über den vollen Zielsetzungszeitraum von vier Jahren geführt und saldiert, sodass die Möglichkeit besteht, Über- und Untererfüllungen zu kompensieren. Erst am Ende des Zielsetzungszeitraums wird ein positiver Bestand der Bonusreserve mit der letzten Bonuszahlung ausgeschüttet. Ein negativer Bestand wird in die nächste Zielsetzungsperiode übertragen. Die Bonusreserve beteiligt somit Vorstände und obere Führungskräfte an den Chancen und Risiken der mittelfristigen wirtschaftlichen Entwicklung von Dräger. Besonders gute Leistungen werden zusätzlich incentiviert, gleichzeitig wird das Eingehen unangemessener Risiken vermieden, da damit der Bestand der Bonusreserve aufgezehrt werden kann.

#### MEHRJÄHRIGE BEMESSUNGSGRUNDLAGE

Auch zukünftig wird Dräger das DVA-Ziel für einen Zeitraum von vier Jahren festlegen. Somit ist sichergestellt, dass die Vergütungen des Vorstands und der oberen Führungsebenen stets auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basieren und damit eine nachhaltig positive Entwicklung von Dräger incentiviert wird. Die regelmäßige Festlegung des Vier-Jahres-Ziels ist als Teil der Strategieentwicklung Aufgabe des Vorstands. Der Aufsichtsrat bestätigt den definierten Zielwert und setzt ihn als Grundlage der Vorstandsvergütung fest.

#### VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2009: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 31.500,00 EUR (2009: 9.750,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente beträgt 0,03% vom Konzernjahresüberschuss.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen Betrag (im Vorjahr: den vierfachen), der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag (im Vorjahr: den zweifachen). Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet.

#### Personal- und Sozialbericht

Im Inland beschäftigte Dräger im Geschäftsjahr 2010 240 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr, während sich die Anzahl der Mitarbeiter im Ausland um 20 verringerte. Der Aufbau erfolgte im Wesentlichen in den Bereichen Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Vertrieb. Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2010 55% (2009: 56,2%) der Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Zum 31. Dezember 2010 waren in dem Segment Drägerwerk AG & Co. KGaA/ Sonstige Unternehmen 66 Mitarbeiter mehr beschäftigt als am 31. Dezember 2009. Wesentliche Ursache hierfür waren organisatorisch

## ENTWICKLUNG MITARBEITERKENNZAHLEN

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009	2010	2009
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.386	6.305	6.357	6.302
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.409	4.336	4.370	4.282
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	496	430	459	423
<b>Dräger-Konzern gesamt</b>	<b>11.291</b>	<b>11.071</b>	<b>11.186</b>	<b>11.007</b>
Deutschland	5.085	4.845	4.980	4.846
Andere Länder	6.206	6.226	6.206	6.161
Frauen	3.303	3.244	3.266	3.254
Männer	7.988	7.827	7.920	7.753
zusätzlich Auszubildende, Praktikanten	329	330	307	298
Fluktuation in % der Mitarbeiter			5,3	5,5
Krankheitstage in % der Arbeitstage			3,2	3,0
Altersdurchschnitt der Belegschaft in Jahren			41,6	41,2
<b>Personalentwicklungskosten in Mio. €</b>	<b>12,3</b>	<b>10,6</b>		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	6,8	6,2		

begründete Betriebsübergänge von 39 Mitarbeitern aus dem Einkauf und dem Betriebsärztlichen Dienst von den Unternehmensbereichen in die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Zusätzlich wurden Mitarbeiter in administrativen Funktionen wie beispielsweise dem Konzerncontrolling oder der Steuerabteilung aufgebaut.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik erfolgte 2010 ein Mitarbeiteraufbau um insgesamt 81 Personen. Maßgeblich hierfür war der Aufbau von 68 Mitarbeitern in den Bereichen Produktion sowie Forschung und Entwicklung in der Dräger Medical GmbH. Dem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Bereich Vertrieb, Service und Marketing in den ausländischen Tochtergesellschaften stand ein Personalabbau in der ausländischen Produktionsge-

sellschaft in Best (Niederlande) gegenüber. Durch die Schließung des Standorts wurden im Geschäftsjahr 2010 106 Mitarbeiter freigesetzt. In den Produktionsstandorten in Shanghai (China) und Andover (USA) wurden zusätzliche Mitarbeiter eingestellt.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 baute der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 73 Mitarbeiter auf. Der Stellenaufbau konzentrierte sich auf die inländischen Bereiche Logistik, Produktion sowie Vertrieb und Marketing. Außerhalb Deutschlands wurden in der Sicherheitstechnik fünf Mitarbeiter aufgebaut.

**MITARBEITER IM VOLLZEITÄQUIVALENT (VZÄ)\***

	VZÄ zum Stichtag			VZÄ im Durchschnitt
	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009	2010	2009
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.202	6.097	6.147	6.089
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.206	4.174	4.173	4.041
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	457	397	421	388
<b>Dräger-Konzern gesamt</b>	<b>10.865</b>	<b>10.668</b>	<b>10.741</b>	<b>10.518</b>
Deutschland	4.711	4.474	4.605	4.470
Andere Länder	6.154	6.194	6.136	6.048

\* Das Vollzeitäquivalent (Basis in Deutschland: 40 Stunden) ist eine relative Maßeinheit für die Ressourcenkapazität. Es ist eine Kennzahl für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitverhältnisse.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 betrug der Anteil an Aushilfen und Zeitarbeitnehmern in Dräger-Gesellschaften mit Fertigung 11,8 % (2009: 6,9 %). Durch den höheren Anteil an Zeitarbeitnehmern konnte Dräger im Jahresverlauf 2010 flexibel auf den starken Auftragszuwachs reagieren. Im Zusammenhang mit dem Ende 2010 für die deutschen Dräger-Gesellschaften abgeschlossenen Zukunftstarifvertrag steuert das Unternehmen weitere Flexibilisierungsmodelle an.

Begründet durch den geringeren Anteil an Absolventinnen in technisch ausgerichteten Berufen liegt der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dräger seit Jahren kontinuierlich knapp unter 30 %. Die Fluktuationsquote sank in 2010 gegenüber dem Vorjahr auf 5,3 % (2009: 5,5 %). Die Fehlzeitenquote bei den in Deutschland beschäftigten Mitarbeitern lag mit 4,2 % unter dem Durchschnitt der Mitgliedsbetriebe des Arbeitgeberverbands NORDMETALL (4,7 %).

Im Vergleich zum Jahr 2009 hat sich der Altersdurchschnitt bei Dräger geringfügig von 41,2 auf 41,6 Jahre verschoben. Neben dieser Konstanz weist die Altersstruktur eine Gleichverteilung über die verschiedenen Altersklassen auf.

15,2 % der Mitarbeiter sind 30 Jahre oder jünger (2009: 17,1 %), wobei das Eintrittsalter aufgrund des vergleichsweise hohen Ausbildungsstands typischerweise über 25 Jahren liegt (ohne Berufsausbildung in Deutschland). 20,5 % (2009: 18,0 %) der Mitarbeiter sind zwischen 50 und 60 Jahre alt.

Die Personalkostenquote betrug 2010 33,0 % (2009: 35,0 %).

**DRÄGER IST ATTRAKTIVER ARBEITGEBER**

Hochqualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein knappes Gut und mitentscheidend für den Unternehmenserfolg. Die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist ein wesentlicher Schlüssel, um im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte zu bestehen. Nach einer Trendence-Studie belegte Dräger 2010 für Ingenieure deutschlandweit Platz 43 und bei IT-Fachkräften Platz 71 der beliebtesten Arbeitgeber.

Dräger hat sich auch im Jahr 2010 seinen Zielgruppen über Anzeigenschaltungen, Pressearbeit zu Karrierethemen sowie der Präsenz bei Hochschulmessen und -vorträgen präsentiert. Die Meinungsbildung der Zielgruppen, auch zu arbeitgeberrelevanten Themen, erfolgt zunehm-

## GLIEDERUNG NACH BERUFSBILDERN ZUM 31. DEZEMBER 2010

Berufsbild	Anzahl
<b>Kaufmännisch-technische Ausbildungsberufe</b>	<b>72</b>
Industriekaufleute	60
Chemielaboranten / innen	7
Fachkräfte für Lagerlogistik	2
Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen	3
<b>Gewerbliche Ausbildungsberufe</b>	<b>55</b>
Mechatroniker / innen	25
Elektroniker / innen für Geräte und Systeme	23
Fachlageristen / innen	5
Technische Zeichner / innen	2
<b>Studiengänge</b>	<b>67</b>
Bachelor of Science ›Wirtschaftsingenieurwesen‹	35
Bachelor of Engineering ›Medizintechnik‹	7
Bachelor of Science ›Informatik-Ingenieurwesen‹	8
Bachelor of Engineering ›Maschinenbautechnik‹	10
Bachelor of Engineering ›Elektrotechnik‹	6
Betriebswirte / innen	1
<b>Auszubildende in den Ausbildungsberufen gesamt</b>	<b>194</b>

ment in sozialen Netzwerken. Deshalb wurden 2010 die Voraussetzungen für eine künftig erweiterte Präsenz auf sozialen Plattformen wie beispielsweise XING oder facebook geschaffen.

### PERSONALENTWICKLUNG

Dräger gab 2010 weltweit knapp 12,3 Mio. EUR für Personalentwicklung (2009: 10,6 Mio. EUR) aus. Darin enthalten sind auch die Kosten für die Berufsausbildung in Deutschland. Sie deckt nicht nur klassische Berufsfelder zur Nachwuchssicherung ab, sondern auch verschiedene duale Studiengänge.

Um Fach- und Führungskräfte auf die immer komplexeren Anforderungen der Weltmärkte vorzubereiten, bildet Dräger sie mit einer Reihe von Initiativen gezielt fort. Der

Weiterbildungsbedarf leitet sich unter anderem aus dem Talent-Management ab und wird zudem in jährlich stattfindenden, strukturierten Mitarbeitergesprächen zwischen Führungskraft und Mitarbeiter erörtert und festgelegt.

Darüber hinaus wurde inzwischen eine einheitliche Struktur von Verantwortungsebenen und Karrierepfaden eingeführt: die Führungskräfte-Karriere, die Karriere als Projektleiter oder die Karriere als Spezialist in einer Fachlaufbahn. Jedem Karrierepfad und jeder Verantwortungsebene ist im Rahmen des Talent-Managements eine zielgerichtete und systematische Personalentwicklung zugeordnet, um die besonders leistungsfähigen und leistungswilligen Mitarbeiter durch eine entsprechende Einschätzung – zum Teil unter Beteiligung des Vorstands – zu identifizieren und eine potenzialorientierte Karriere- und Nachfolgeplanung zu ermöglichen. Das Talent-Management ist ein globales Projekt und wurde in mittlerweile 62 Gesellschaften eingeführt. Die Ergebnisse unterstützen bereits heute bei der Besetzung von vakanten Positionen im In- und Ausland.

### BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Aus der Leitidee des Unternehmens ›Technik für das Leben‹ leitet sich auch eine besondere Verantwortung für die Gesundheit der Mitarbeiter ab. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements am Stammsitz in Lübeck fördert Dräger die Gesunderhaltung und langfristige Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter. Dazu gehören beispielsweise Ernährungsberatung, Gesundheitsvorsorge und ein breites Angebot der rund 20 Betriebssportgruppen.

### ZUKUNFTSTARIFVERTRAG

Im Dezember 2010 schloss Dräger für die tariflich Beschäftigten in Deutschland die bereits im Vorjahr begonnenen Verhandlungen über einen Zukunftstarifvertrag ab. Hiernach kann das Unternehmen zukünftig in Teilbereichen neue Mitarbeiter mit flexibleren Arbeitsbedingun-

gen beschäftigen, um so schneller auf Marktschwankungen reagieren zu können. Gleichzeitig werden wesentliche Arbeitsbedingungen in allen deutschen Dräger-Gesellschaften auf Basis des Manteltarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie Norddeutschlands vereinheitlicht. Dabei gilt für die Servicegesellschaften ein spezieller Dienstleistungstarif mit einem dauerhaften Abstandsgebot. Das Weihnachts- und Urlaubsgeld wird künftig als tarifliche Sonderzahlung unter Berücksichtigung des Unternehmensergebnisses und der Einkommensgruppen variabel ausgestaltet. Die für den 1. April 2011 geplante Tarifierhöhung in Höhe von 2,7 % wird zudem um einen Monat vorgezogen. Außerdem erhalten die Mitarbeiter für das außerordentlich erfolgreiche Geschäftsjahr 2010 eine Einmalzahlung in Höhe von bis zu 1.250 EUR. Zusätzlich wird Dräger die Anzahl der neu einzustellenden Auszubildenden ab 2011 mit einer Quote von 1,5 % an der Zahl der unbefristet Beschäftigten ausrichten und alle auslernenden Auszubildenden für mindestens zwölf Monate übernehmen. Der Zukunftstarifvertrag hat eine Laufzeit bis Dezember 2015.

## Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung

### RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Die Dräger-Risikopolitik orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern, indem Chancen konsequent verfolgt und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden.

Das Risiko- und Chancenmanagement bei Dräger regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Es dient dazu, die Ziele durch die Nutzung von Chancen zu erreichen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Da die Risiken im Rahmen des Risikomanagements frühzeitig erkannt und regelmäßig aktuali-

siert werden, kann das Unternehmen rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um die Unternehmensziele zu erreichen. Dies betrifft insbesondere die Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand von Dräger gefährden können. Damit wird das Risikomanagement-System von Dräger den Anforderungen des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) gerecht.

Das Chancenmanagement hat seine langfristige Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den Märkten während ihres gesamten Lebenszyklus. Um flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können, arbeitet Dräger an einer kontinuierlichen Verbesserung der Unternehmensstrukturen und der Prozesse.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen, die es erlauben, mögliche strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, zu messen, zu steuern und zu überwachen. Die strategische Unternehmensplanung ist die Basis für das Erkennen möglicher Risiken: Bereits während des Planungsprozesses werden mögliche Unsicherheiten in den der Planung zugrunde liegenden Annahmen spezifiziert. Das interne Steuerungssystem (siehe Seite 66 f.) überwacht laufend diese Unsicherheiten und kommuniziert mögliche Abweichungen im Rahmen des Berichtswesens. Zweimal jährlich erstellt das Konzerncontrolling den regulären Risikobericht, der durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird. Damit können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden. Die Risiken werden Bottom-up anhand vorgegebener Risikofelder berichtet und auf Unternehmensebene aggregiert. Der Informationsaustausch zwischen den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ermöglicht es, Maßnahmen gegebenenfalls kurzfristig einzuleiten. Ergänzt wird das Risikomanagement durch die Konzernrevision und den Aufsichtsrat, der die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gemäß den Vor-

schriften des § 107 Abs. 3 AktG überprüft. Ein Teil vom Dräger-Risikomanagementsystem ist das Dräger-Risiko-früherkennungssystem, welches weiterhin Bestandteil der jährlichen Abschlussprüfung ist.

Für die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ist es selbstverständlich, die Qualität ihrer Produkte und Leistungen nach den strengen nationalen und internationalen Standards in diesen besonders qualitäts- und risikobewussten Branchen zu beobachten und zu überwachen (siehe Seite 103).

Die nachfolgend beschriebenen Risiken, die Auswirkungen auf Dräger haben könnten, sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen Dräger ausgesetzt ist. Risiken, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können die Geschäftsaktivitäten von Dräger zukünftig ebenfalls beeinträchtigen.

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 expandierte die Weltkonjunktur im Jahr 2010 kräftig. Trotz der ausgeprägten Erholung ist die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2010 unter dem langfristigen Durchschnitt geblieben. Die Finanzmärkte haben sich weitestgehend stabilisiert, allerdings sind die Folgen der Finanzkrise wahrscheinlich noch nicht vollständig überstanden. Der Währungsmarkt verzeichnet weiterhin starke Schwankungen. Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euroländer können negative Einflüsse hier nicht ausgeschlossen werden. In diesem Umfeld einer starken Verlangsamung des weltweiten Wachstums ist die wirtschaftliche Situation in den meisten Industrieländern auch künftig von hoher Unsicherheit geprägt.

Naturkatastrophen in rohstoffreichen Ländern sowie die künstliche Verknappung von Rohstoffen durch Spekulationsgeschäfte könnten zu Kostenerhöhungen und Lieferengpässen auf dem Rohstoffmarkt führen.

Dräger hat mit der Stärkung des globalen Geschäfts eine breite regionale Streuung der Umsätze erreicht. Wachstumsziele hat der Dräger-Konzern weiterhin vor allem in Amerika und Asien-Pazifik. Die Produktionsstandorte in den USA, Großbritannien und China tragen dazu bei, Währungsrisiken aus dem globalen Geschäft zu verringern.

Zahlreiche weitere Faktoren, wie globale, politische und kulturelle Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, können sich auf makroökonomische Entwicklungen und internationale Kapitalmärkte auswirken und die Nachfrage nach Produkten und Leistungen von Dräger beeinflussen.

#### STRATEGISCHE RISIKEN

Die Branchen, in denen Dräger tätig ist, gelten als zukunftsorientiert und wachstumsstark. Innerhalb dieser Branchen sind weitere Konsolidierungsprozesse mit Auswirkung auf die Wettbewerbsstruktur und Wettbewerbsintensität zu erwarten. Durch die Bündelung von Einkaufsvolumina aufgrund der Konsolidierung von Krankenhäusern oder durch die Bildung von Einkaufsgemeinschaften entsteht eine größere Marktmacht auf Nachfragerseite. Ebenfalls ist ein Trend zum Outsourcing sekundärer und tertiärer Dienstleistungen (beispielsweise Wartung und Instandhaltung) festzustellen, sodass Dräger gegebenenfalls nur als Subunternehmer tätig sein kann. Dräger ist mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige über umfangreiche Ressourcen verfügen. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, erzielten in den letzten Jahren deutliche Qualitätsfortschritte und bieten Produkte im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment an. In beiden Unternehmensbereichen ist der Dräger-Konzern von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil der Kunden öffentliche Auftraggeber im In- und Ausland sind. Dazu gehören etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei, Militär und Katastrophenschutz.

In vielen Industrienationen waren in den vergangenen Jahren Rückgänge bei öffentlichen Beschaffungsprogrammen erkennbar, beispielsweise in den USA und in Europa. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Dräger begegnet diesen Herausforderungen durch Kundenorientierung, Innovationen, hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte und Dienstleistungen sowie gegebenenfalls durch aktive Konsolidierung, um die Marktposition des Unternehmens zu wahren und auszubauen.

## Operative Risiken

### LIEFERANTEN- UND MATERIALPREISRISIKEN

Das aktuelle und geplante Produktportfolio erfordert eine intensive Abstimmung mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern. Die Zulieferer sind in Prozesse integriert, da die Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert wurde. Um die damit verbundenen Risiken zu beherrschen, wurden die Informationsprozesse strukturiert, die notwendigen internen und externen Schnittstellen in den globalen Prozessen optimiert und die Leistungsfähigkeit der externen Partner sorgfältig überprüft. Qualitätsstandards sichern die Lieferantenauswahl und die Beschaffungsprozesse. Die operativen Prozesse werden kontinuierlich verbessert.

Risiken aus Kostenerhöhungen im Bereich der Metalle bestanden im Geschäftsjahr 2010 und werden auch 2011 erwartet. Die Versorgungslage im Bereich Elektronik-Einzelkomponenten bleibt angespannt. Zur Absicherung von Preiserhöhungen hat Dräger mit den Lieferanten für elektronische Bauelemente, Stromversorgung sowie zum großen Teil für Handelswaren Jahresverträge abgeschlossen.

### PRODUKTLEBENSZYKLUSRISIKEN

Für die Ertragskraft des Unternehmens ist die Aktualität des Produktportfolios der Unternehmensbereiche relevant. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investiert Dräger kontinuierlich in Forschung und Entwicklung, um den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Dabei sind einerseits technologisch führende Erzeugnisse, aber auch Produkte, die die Breite des Markts abdecken, zeitgerecht bereitzustellen. Neben der Technik ist eine sehr gute Kostenposition für die Marktstellung und den wirtschaftlichen Erfolg von Dräger von Bedeutung. Das bedingt nicht nur ein marktgerechtes Produktportfolio auf hohem Qualitätsstandard, sondern auch die Beherrschung der operativen Prozesse von der Entwicklung über den Vertrieb und die Auftragsabwicklung bis hin zur Pflege des Produktprogramms. Risiken können daher sowohl aus verspäteter Produkteinführung als auch aus sich verändernden Marktbedingungen resultieren.

### PROJEKTRISIKEN

Projekte bilden einen bedeutenden Bestandteil des Geschäfts in den Unternehmensbereichen von Dräger. Dabei sind insbesondere Großprojekte, die höchste technische Anforderungen und spezifisches Know-how erfordern, mit Risiken verbunden. Die erwarteten Ergebnismargen können unter anderem aufgrund von Kostenänderungen oder Produktivitätsverlusten von den tatsächlich realisierten abweichen. Risiken können Qualitätsprobleme, Verlust oder Mangel an qualifizierten Fachkräften, Lieferprobleme bei den Zulieferern oder Zahlungsschwierigkeiten bei Auftraggebern sein. Werden bestimmte Vertragsanforderungen nicht oder nicht rechtzeitig erfüllt, könnte dies zu Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten oder Überbrückungsmaßnahmen führen. Mithilfe von Projektmanagementstandards und eines laufenden Projekt-Controllings sollen Risiken möglichst gering gehalten werden.

### IT-RISIKEN

Für die Geschäftsprozesse sind zuverlässige und kostengünstige IT-Systeme erforderlich. Ein Ausfall von IT-Systemen könnte zur Beeinträchtigung kritischer Geschäftsprozesse führen (z. B. Produktionsstopp). Ein solcher Ausfall könnte unter anderem aufgrund von Überlastung oder Störung von außen (Virenbefall) verursacht werden.

Dräger hat eine Initiative zur weiteren Erhöhung der Sicherheit im IT-Bereich begonnen. Ein Schwerpunkt ist die Verbesserung zahlreicher IT-interner Geschäftsprozesse und der Verfahren zum Risikomanagement. Außerdem starten mit dem 2010 begonnenen Wechsel zu einem neuen Dienstleister für den Rechenzentrumsbetrieb umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitsstandards.

### PERSONALRISIKEN

Die Vergütungssysteme und Personalentwicklungsprogramme zielen darauf ab, Mitarbeiter zu binden, ihre Identifikation mit dem Unternehmen zu stärken und zu gemeinsamen Höchstleistungen zu motivieren. Um den Risiken aus Fluktuation und Know-how-Verlust aufgrund altersbedingter Abgänge zu begegnen, investiert Dräger in die Qualifizierung von Mitarbeitern. Vor dem Hintergrund eines immer stärker werdenden Wettbewerbs um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte wappnet sich Dräger unter anderem mit engen Kontakten zu Hochschulen und mit aktiven Rekrutierungsmaßnahmen. Die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber ist ein wesentlicher Schlüssel, um im Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte erfolgreich zu sein.

Ein Vergütungsrisiko bei der Entwicklung des Personalaufwands besteht in der möglichen Kündigung des für die deutschen Dräger-Gesellschaften geltenden Entgelttarifvertrags zum 31. März 2012. Für den sich anschließenden Zeitraum sind neue Tarifabschlüsse zu erwarten. Die Unsicherheit besteht in Höhe und Dauer der ausstehenden Tarifabschlüsse im Planungszeitraum.

### REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen und sich häufig ändernden rechtlichen Bestimmungen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen können erhebliche operative Kosten verursachen. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche (z. B. aus dem Steuerrecht) oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums und gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften.

Die Dräger-Gesellschaften sind derzeit in Rechtsstreitigkeiten involviert und können zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert sein. Für bestimmte rechtliche Risiken hat Dräger Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als angemessen und branchenüblich ansieht.

In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld dadurch entstehen, dass die Möglichkeiten, Rechte durchzusetzen, eingeschränkt sind.

Die Kontroll- und Präventionsmechanismen der Compliance-Struktur könnten in der Vergangenheit nicht ausgereicht haben oder zukünftig nicht ausreichen, um Dräger effektiv vor Rechtsverletzungen zu schützen. Dräger hat unternehmensweit gültige Compliance-Regeln implementiert. Mit den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen existieren Richtlinien, die sicherstellen sollen, dass die Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften geführt werden.

Vertriebspartner könnten bei der Vertragsbeendigung Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jewei-

ligen Recht gegen Dräger geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, werden in den Vertriebsvereinbarungen derartige Ansprüche ausgeschlossen. Die Verträge werden, besonders mit neuen Vertriebspartnern, über kurzfristige Laufzeiten abgeschlossen.

Dräger ist bestrebt, sämtlichen gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen nachzukommen; entsprechende interne Regeln und Anweisungen bestehen.

#### **RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN**

Ziel von Dräger ist es, das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, zu minimieren. Das Liquiditäts- und das Zinsrisiko werden zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA abgesichert, das Währungsrisiko in Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensbereichen und der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate werden zentral und für Forderungen aus dem operativen Geschäft in den Unternehmensbereichen begrenzt.

Als Derivate werden ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit Banken hoher Bonität als Partner abgeschlossen. Im Dräger-Konzern dürfen nur solche Derivate gehandelt werden, die durch die Treasury-Richtlinie abgedeckt beziehungsweise vom Vorstand genehmigt wurden.

Um das Liquiditätsrisiko zu verringern, bedient sich Dräger verschiedener Finanzierungsinstrumente: Neben den Genussscheinen nahm der Dräger-Konzern Schuld-scheindarlehen mit Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren auf. Darüber hinaus schloss Dräger zur Sicherung der Liquidität 2010 eine Vereinbarung über die bindende Gewährung von Kreditlinien mit ausgewählten Banken ab. Das Volumen dieser Kreditlinie liegt bei 240 Mio. EUR. Die jeweils bilateralen Vereinbarungen besitzen eine Laufzeit von fünf Jahren.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichert das Unternehmen Teile der variablen Zinsen durch Zinscaps<sup>1</sup>. Geldanlagen werden ausschließlich in Form von Tagesgeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

Währungsrisiken aus den Nicht-Euro-Währungen begegnet Dräger durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften mittels Forward<sup>2</sup>- und Swap<sup>3</sup>-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern, wobei die Sicherung der Zahlungsströme transaktionsbezogen erfolgt. Details zum Management finanzieller Risiken werden ausführlich im Anhang auf Seite 198 dargestellt.

#### **SONSTIGE RISIKEN**

Da für Haftpflichtschäden keine unbegrenzte Deckung besteht, könnte die Deckungssumme der Haftpflichtversicherung für den Dräger-Konzern nicht ausreichend sein (z. B. bei Massenklagen). Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Risikos ist jedoch sehr gering.

Die Produktionsanlagen von Dräger sind Betriebs- und Unfallrisiken ausgesetzt. Dräger begegnet diesen Risiken mit entsprechenden Maßnahmen, zu denen neben Investitionen in Unfallsicherheit und Brandschutz auch der Abschluss umfangreicher Industrieversicherungen zur finanziellen Absicherung der versicherbaren Betriebsrisiken und der daraus resultierenden Umsatzrisiken gehören.

<sup>1</sup> Optionsgeschäft in Form einer vertraglich festgelegten Zinsobergrenze. Durch den Kauf eines Caps schützt sich der Käufer vor einem möglichen Zinsanstieg.

<sup>2</sup> Devisentermingeschäft. Vertragliche Vereinbarung zwischen zwei Parteien, zwei vereinbarte Währungsbeträge zu einem bestimmten zukünftigen Termin zu einem vereinbarten Kurs auszutauschen.

<sup>3</sup> Gleichzeitiger Abschluss eines Devisen-Kassa- und eines Devisentermingeschäfts mit demselben Kontrahenten. Der in der Kasse gekaufte Betrag wird per Termin wieder verkauft oder umgekehrt.

### GESAMTRISIKO

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken haben die strategischen Risiken insbesondere aus Konsolidierungsprozessen im Markt mit Auswirkungen auf die Wettbewerbsstruktur die größte Bedeutung. Allerdings wird dieses Risiko sowohl durch die regionale Streuung als auch die Diversifikation im Produkt- und Leistungsangebot von Dräger verringert. Die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen werden gut gestreut und sind daher begrenzt.

Insgesamt sind die Risiken des Dräger-Konzerns überschaubar. Aufgrund der heute bekannten Informationen ist der Bestand des Unternehmens nicht gefährdet.

## Chancen

### AUSBAU FÜHRENDER MARKTPPOSITIONEN

Gemessen am Umsatz gehört Dräger nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten seiner beiden Unternehmensbereiche weltweit zu den Marktführern. Aufbauend auf dem hohen technologischen Know-how, einer hohen Produktqualität, der Markenbekanntheit sowie den langfristigen Kundenbeziehungen sieht das Unternehmen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. Dräger konzentriert sich in diesem Zusammenhang auf attraktive Teil- und Nischenmärkte, die aus Sicht des Unternehmens überdurchschnittliche Ertrags- und Wachstumschancen besitzen. Darüber hinaus ist Dräger bestrebt, durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte zu erschließen.

### EXPANSION IN ENTWICKLUNGS- UND SCHWELLENLÄNDERN

Auf Grundlage der in den vergangenen Jahren erfolgten Investitionen und Umstrukturierungen, insbesondere im Bereich Vertrieb und Service, hat sich Dräger eine gute Ausgangslage erarbeitet. Darauf aufbauend sieht Dräger

die Chance einer profitablen und nachhaltigen Expansion in den besonders stark wachsenden Entwicklungs- und Schwellenländern.

### AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Dräger hat sich zum Ziel gesetzt, den Umsatzanteil im stabilen und attraktiven Service- und Zubehörgeschäft weiter auszubauen, wobei die Gesellschaft in beiden Unternehmensbereichen von der großen Anzahl sich im Einsatz befindender Dräger-Geräte profitiert. Durch Weiterentwicklung der dem Geräteverkauf nachgelagerten Kundenbetreuung sowie der Serviceangebote und Produkte im Bereich der Zubehör- und Verbrauchsmaterialien soll der Serviceanteil weiter erhöht werden.

### VERBUNDEFFEKTE ZWISCHEN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN

Dräger strebt an, weitere Verbundeffekte zwischen den beiden Unternehmensbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik zu heben. Dies soll unter anderem durch die gemeinsame Führung von Marketing und Vertrieb in der funktionalen Struktur sowie durch die Implementierung eines konzernweit einheitlichen CRM-Systems (Customer Relationship Management) für beide Unternehmensbereiche vollzogen werden. Von der Einführung des CRM verspricht sich Dräger eine verbesserte Zielgruppenansprache und Kundenbindung zur Realisierung weiteren Umsatzwachstums. Zudem sieht Dräger in diesem Zusammenhang Potenzial zur Verbesserung der Margen und Marktanteile durch Steigerung der Vertriebseffektivität anhand eines ganzheitlichen Managements der Vielfalt der unterschiedlichen Kundensegmente und Vertriebskanäle.

## Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden. Diese Angaben werden jeweils in den einzelnen Abschnitten erläutert, wie in § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG vorgesehen.

### ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 42.265.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 6.350.000 Stück auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf die Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet. Anschließend wird auf die Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, sofern er ausgeschüttet wird, in der Weise verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt

vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

### BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, bestehen nicht.

### DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu rund 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 41,34 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile werden zu 58,73 % von der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, zu 23,15 % von der Dräger Stiftung München / Lübeck, Lübeck, und im Übrigen von verschiedenen Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Stefan Dräger GmbH steht ihrerseits zu 100 % im Eigentum von Stefan Dräger, Lübeck. Die Stefan Dräger GmbH und die Dr. Heinrich Dräger GmbH teilten gemäß § 21 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 67,19 % beträgt. Stefan Dräger und die Dräger Stiftung München / Lübeck teilten gemäß § 21 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 68,36 % (Stefan Dräger) bzw. 67,31 % (Dräger Stiftung) beträgt. Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind die Stimm-

rechte der Dr. Heinrich Dräger GmbH sowohl der Stefan Dräger GmbH als deren Mehrheitsgesellschafterin als auch der Dräger Stiftung München / Lübeck aufgrund von Regelungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH zuzurechnen. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG stünde ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist jedoch sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nimmt.

#### **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN**

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen verleihen.

#### **ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN**

Seit dem 21. Juni 2010 werden die Stammaktien an den deutschen Börsen gehandelt. Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns Aktien der Gesellschaft erwerben wollen, können sie stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Börse erwerben. Mit den Vorzugsaktien sind keine Kontrollrechte verbunden. Arbeitnehmer können die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontroll-

rechte wie andere Aktionäre unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

#### **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SATZUNGSÄNDERUNGEN**

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch mitbestimmte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch Beitrittserklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung

zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen der in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet an Stelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179, 278 Abs. 3 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der neben der einfachen Stimmenmehrheit eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals erfordert. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Stammaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

#### **BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2010 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt und angewiesen, einmalig 25 auf den Inhaber lautende Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1.250.000 EUR mit einer Stückelung im Nennbetrag von je 50.000 EUR mit Optionsrechten unter Bezugsrechtsausschluss auszugeben. Die Optionsrechte ermöglichen es dem Inhaber, jeweils 50.000 neue, auf den Inhaber lautende nennbetragslose Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 128.000 EUR zu beziehen.

Zu diesem Zweck hat die ordentliche Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur durchzuführen, wenn Optionsschuldverschreibungen mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten begeben werden, die Optionsschein-Inhaber ihre Optionsrechte ausüben und das bedingte Kapital dafür benötigt wird.

Die Hauptversammlung hat Vorstand und Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin weiterhin angewiesen, die Optionsschuldverschreibungen auszugeben – und zwar in einem Zeitraum von drei Monaten nachdem der Beschluss über die Schaffung eines bedingten Kapitals in das Handelsregister eingetragen worden ist. Der Beschluss wurde am 5. August 2010 eingetragen. Dräger hat die am 30. August 2010 ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen bereits am 30. September 2010 vorzeitig abgelöst. Die Optionsrechte bestehen fort.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 7. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlage um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist unter bestimmten Voraussetzungen ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat von dieser Ermächtigung im Rahmen der am 30. Juni 2010 durchgeführten Erhöhung des Grundkapitals um 9.753.600 EUR durch Ausgabe von 3.810.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage mit Bezugsrecht Gebrauch gemacht.

Die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 der persönlich haftenden Gesellschafterin erteilte Ermächtigung, Vorzugsaktien bis zu 10% des Grundkapitals zurückzukaufen, ist zum 7. November 2010 ausgelaufen.

#### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN**

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

#### **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Für Fälle eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit

Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder den Arbeitnehmern.

## **Nachtragsbericht**

Im neuen Geschäftsjahr haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

#### **AUSSCHÜTTUNG**

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2010 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 75,7 Mio. EUR eine Dividende von 1,19 EUR je Vorzugsaktie und 1,13 EUR je Stammaktie, das sind insgesamt 19,0 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,7 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 11,90 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

## **Ausblick**

#### **KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN**

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2011 kennzeichnen voraussichtlich ein moderateres, aber stabiles Wachstum der Weltkonjunktur, eine tendenziell restriktive Fiskalpolitik sowie eine weiterhin bestehende Unsicherheit über die Stabilität des Euro-Raums.

Nach der Prognose der Weltbank wird sich das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2011 nach den Nachholeffekten des Jahres 2010 gegenüber dem Vorjahr verlangsamen. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um rund 3,3% steigen. Angetrieben wird das Wachstum voraussichtlich erneut von der Konjunktur-

dynamik der Schwellenländer, sodass es nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds eine globale Konjunkturerholung der zwei Geschwindigkeiten geben wird. Die Volkswirtschaft Chinas wird laut der Prognose überproportional um 8,7% expandieren. Für den gesamten südasiatisch-pazifischen Raum erwartet die Weltbank eine Wachstumsrate von 8,0%. Die Wirtschaft in den Industriestaaten wird mit einer Rate von 2,4% und damit robust wachsen, wenngleich sie wegen der weiter nachlassenden Nachholeffekte bei den Investitionen an Dynamik verlieren wird. Während die Vereinigten Staaten ihr Wachstumstempo mit 2,8% halten können, büßt die japanische Volkswirtschaft deutlich an Schwung ein (1,8%). Die US-Regierung hat jedoch angekündigt, den Fehlbetrag bis 2013 auf 533 Mrd. USD oder 3,0% des Bruttoinlandsprodukts senken zu wollen (2010: 1,65 Bio. USD). Dies solle unter anderem durch geringere Militärausgaben, höhere Steuern für Besserverdiener und die Streichung bestimmter staatlicher Programme erreicht werden.

Für 2012 prognostiziert die Weltbank eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um durchschnittlich 3,6%. Wichtige Beiträge werden dazu die Schwellen- und Entwicklungsländer mit einem Wachstum um 6,1% leisten, wobei China (+8,4%) und Indien (+8,7%) starke Impulse beisteuern dürften. In den großen Industrieländern erwartet die Weltbank für 2012 nur ein Plus von 2,7%. Mit einem Wachstum von 2,0% schätzt die Weltbank das Potenzial der Euro-Zone für 2012 noch schwächer ein.

**DEUTSCHLAND WÄCHST WEITERHIN KRÄFTIG**

Die hohe Divergenz bei der Konjunkturerholung im Euro-Raum besteht voraussichtlich auch 2011. Nach Ansicht von Allianz Global Investors zeichnet sich eine solide Wirtschaftsentwicklung der Kernländer mit Deutschland als Zugmaschine innerhalb Europas ab, während diese Entwicklung möglicherweise in anderen Ländern vom nötigen Konsolidierungsprozess der öffentlichen Haushalte überlagert wird. Insgesamt dürfte der Konjunkturaufschwung deshalb gebremst bleiben.

Die Geldpolitik wird nach Ansicht von Allianz Global Investors wegen der sich abschwächenden Dynamik der Weltkonjunktur 2011 und, damit verbunden, eines vergleichsweise geringen Inflationsdrucks weiter tendenziell expansiv ausgerichtet sein.

Für Deutschland erwarten die vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) befragten Banken und Forschungsinstitute (Stand: Januar 2011) ein BIP-Wachstum 2011 im Median von 2,4%. Während die Bundesregierung für 2011 einen vergleichbar hohen Zuwachs in einem Korridor zwischen 2,1% und 2,4% prognostiziert, rechnet die Regierung 2012 nur noch mit einem Plus zwischen 1,6% und 1,9%.

Neben der dynamischen Entwicklung der Exporttätigkeit wird der private Konsum 2011 stärker zur Wirtschaftsexpansion beitragen. Für die Euro-Zone prognostiziert das Deutsche Institut für Weltwirtschaft (DIW) eine leichte Abschwächung des BIP-Wachstums auf 1,3% nach 1,7% im Vorjahr. Allerdings weist das DIW darauf hin, dass die Risiken für die konjunkturelle Entwicklung hoch bleiben. Die bisher zur Stabilisierung der Euro-Zone umgesetzten Maßnahmen stellten lediglich eine Symptombekämpfung dar, nicht aber eine Beseitigung der wirklichen Ursachen der Schuldenkrise im Euro-Raum.

**KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION MEDIZINTECHNIK**

Die Staaten der EU haben in Folge der Wirtschaftskrise Konsolidierungsprogramme verabschiedet. Diese Programme zielen unter anderem auf Wirtschaftlichkeitssteigerungen im Klinikbetrieb. Dadurch ergibt sich eine steigende Nachfrage nach System- und Dienstleistungsangeboten. Hier ist Dräger im Wettbewerbsvergleich gut positioniert. Dieser bereits in den Vorjahren in Deutschland zu beobachtende Markttrend wird sich auch 2011 fortsetzen. Zusätzlich fördert die EU den regionalen Ausbau der Gesundheitssysteme durch Programme wie den

European Regional Development Fund, der 5 Mrd. EUR für Investitionen in die Gesundheitsinfrastruktur für die Jahre von 2007 bis 2013 vorsieht. Das immer noch von der Finanzkrise betroffene Südeuropa wird, entgegen dem allgemeinen Trend, eher ein geringes Wachstum aufweisen.

In den USA, dem weltweit größten Absatzmarkt der Medizintechnik, wird die Reform des US-Gesundheitssystems voraussichtlich keine Auswirkungen auf Dräger haben, da das Hauptaugenmerk des Programms auf der Ausweitung der medizinischen Grundversorgung für derzeit nicht versicherte Amerikaner liegt und sich damit typischerweise außerhalb des Krankenhausmarkts befindet.

Für die Medizintechnik zeichnet sich nach Angaben des Fachverbands Spectaris und der German Healthcare Export Group in den Schwellen- und Entwicklungsländern eine unverändert positive Entwicklung der Nachfrage ab. Grund hierfür sind Investitionsprogramme, die den Fokus auf das jeweilige Gesundheitssystem legen. In Lateinamerika steht beispielsweise der Ausbau der Gesundheitsversorgung vielerorts im Vordergrund, sodass hier mit guten Absatzmöglichkeiten zu rechnen ist. Auch in anderen sich entwickelnden Ländern zeichnen sich positive Entwicklungen ab.

In Asien wird sich der positive Trend ebenfalls fortsetzen. In Bezug auf China sind Analysten überzeugt, dass es sich hierbei um einen Langzeittrend handelt, und rechnen mit einer jährlichen Wachstumsrate im Gesundheitssektor von 20 %. Teile dieser Investitionen fließen jedoch in den Aufbau einer medizinischen Grundversorgung, die für Importprodukte vielfach nicht zugänglich ist. Für den Mittleren Osten und Nordafrika lassen sich aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen keine Prognosen abgeben. Bis sich neue Entscheidungsstrukturen etabliert haben, ist ein Nachfrageeinbruch sehr wahrscheinlich.

Insgesamt betrachtet wird die Wettbewerbsintensität im Medizintechnikmarkt unverändert hoch bleiben. Dennoch rechnet Dräger für die Medizintechnik mit einem positiven Verlauf des Jahres 2011.

#### KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION SICHERHEITSTECHNIK

Für die Sicherheitstechnik-Märkte erwartet Dräger für 2011 eine verhalten positive Entwicklung. Grund für die vorsichtige Einschätzung sind unter anderem anhaltend hohe und schwankende Rohstoffpreise sowie weiterhin global bestehende wirtschaftliche und finanzielle Risiken. Bedingt durch die regional sehr differenzierte Ausgangslage, dürfte auch die Entwicklung der Kundensegmente der Sicherheitstechnik sehr unterschiedlich ausfallen.

Die Wirtschaftsvereinigung Stahl erwartet 2011 einen Anstieg der weltweiten Nachfrage, getrieben durch den hohen Bedarf der aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien. Die Stahlbranchen in Deutschland und den USA dürften sich weiter erholen, wenngleich sie 2011 noch nicht das Vorkrisenniveau erreichen werden. Auch der Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie rechnet für die Industriestaaten mit einem Wachstum von 4 %, während die Schwellen- und Entwicklungsländer jeweils um 10 % beziehungsweise 8 % wachsen sollen. Ähnliche Annahmen hat der Verband der Chemischen Industrie geäußert. Bedingt durch die begrenzten Wachstumsaussichten der Industrienationen rechnet er mit einem verlangsamten Wachstum in Deutschland. Die Sparte der petrochemischen Industrie sieht einer möglichen Konsolidierung entgegen. Grund hierfür ist die sinkende Nachfrage nach Ölprodukten durch sparsamere Motoren und Heizungen in den Industrienationen. Die Auslastung der Raffinerien ist nicht mehr allorts gegeben, sodass Schließungen bei gleichbleibender Nachfrage wahrscheinlich sind. Stattdessen, so prognostiziert die Financial Times Deutschland, werden Raffinerien in Asien künftig den europäischen Markt versorgen. Laut einer Meldung von Business Monitor Inter-

national gilt dies auch für die USA, wo bis 2015 ein erheblicher Kapazitätsabbau erwartet wird. Somit ist für Dräger in diesem Kundensegment eine langfristige Verschiebung des Markts in die Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien zu erwarten.

Für den Bereich der Feuerwehrausrüstung erwartet Dräger global eine stagnierende Nachfrage, wenn auch mit regionalen Unterschieden. Die USA haben 2010 mit einem bis Ende 2011 abzurufenden Volumen von 390 Mio. USD im staatlichen Förderprogramm für Rettungsorganisationen und Feuerwehren die Investitionen gegenüber dem Mittel der Vorjahre reduziert. Der Auf- und Ausbau des Feuerwehrsystems in China wird weiterhin fortgesetzt, wenngleich auf niedrigerem Niveau als in den USA. In Deutschland ist in einem gesättigten Umfeld eine eher stabile Nachfrage zu erwarten.

Im Branchenmix ergibt sich mit kundensegmentbezogenen Unterschieden ein insgesamt positiver Ausblick für die Märkte.

#### KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet Dräger, im Auftragseingang mindestens so schnell zu wachsen wie die Weltwirtschaft insgesamt (Weltbank-Prognose: +3,3%). Diese Erwartung unterliegt der Annahme einer sich stabilisierenden Wirtschaft in Europa, einer anhaltenden Konjunkturerholung in Nordamerika, einem anhaltenden Marktwachstum in den Schwellenländern sowie gleichbleibender Wechselkursverhältnisse. In der Medizintechnik werden die Bereiche Lifecycle Solutions und Infrastruktur-Projekte das Wachstum tragen und voraussichtlich einen erwarteten Rückgang im Gerätegeschäft ausgleichen. In der Sicherheitstechnik geht Dräger insbesondere in den Bereichen Gas- und Alkoholmesstechnik von einem weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens aus. Während der Bereich des leichten Atemschutzes das Vorjahresvolumen erreichen könnte, wird das Volumen im Bereich Engineered Solutions vermutlich zurückgehen.

Das Umsatzwachstum wird 2011 voraussichtlich ein bis zwei Prozentpunkte unter dem Wachstum des Auftragseingangs liegen, da der Umsatz im Jahr 2010 von einem überdurchschnittlichen Auftragseingang im vierten Quartal 2009 profitiert hatte.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik kann es im Jahr 2011 zu einem leichten Rückgang der Bruttomarge kommen. Dies ist zurückzuführen auf die erwartete Veränderung im Produktmix sowie den Wegfall einzelner Vorjahresgeschäfte mit überdurchschnittlich hohen Margen wie beispielsweise den Verkauf von Beatmungsgeräten in Zusammenhang mit dem H1N1-Virus. Zwar sollen insbesondere die in den Vorjahren auf den Markt gebrachten neuen Produkte beider Unternehmensbereiche sowie ein höherer Anteil im Geschäft mit Industriekunden im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik die Marge grundsätzlich verbessern, jedoch erwartet das Unternehmen, dass die margendämpfenden Effekte aus der Medizintechnik nicht vollständig ausgeglichen werden können. Aufgrund höherer Aufwendungen für geplante Investitionen in die Produktentwicklung, den Ausbau der Vertriebsorganisation und die Verbesserung der unternehmensweiten IT-Infrastruktur erwartet Dräger für das Geschäftsjahr 2011 eine Konzern-EBIT-Marge zwischen 7,5% und 8,5% (2010: 8,9%).

Nach der deutlichen Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten und der im Dezember erfolgten Refinanzierung wird der Zinsaufwand in 2011 unter dem Vorjahreswert liegen und – unter der Annahme gleichbleibender Zinsen – voraussichtlich rund 30 Mio. EUR betragen (2010: 39,1 Mio. EUR). Durch die in 2010 erfolgte Vereinfachung der steuerlichen Struktur (unter anderem Errichtung einer steuerlichen Organschaft zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Dräger Medical GmbH) wird die Steuerquote im Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich zwischen 32% und 34% liegen.

Aufgrund der erwarteten Ertragsentwicklung geht Dräger 2011 von einem weiterhin hohen operativen Mittelzufluss aus. Wie in den vergangenen Jahren wird das Investitionsvolumen voraussichtlich leicht über den Abschreibungen liegen und etwa 60 bis 70 Mio. EUR betragen. Auch nach der 2011 geplanten Ablösung zweier Schuldscheindarlehen von insgesamt 54,5 Mio. EUR und der geplanten Ausschüttung wird ein positiver Nettofinanzmittelzufluss erwartet.

Bei insgesamt gleichbleibender Kapitalstruktur dürfte sich die Netto-Verschuldung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 weiter verringern (31. Dezember 2010: 90,3 Mio. EUR). Aufgrund der Erwartung eines hohen operativen Cashflows und der vorhandenen Kreditlinien besteht für 2011 voraussichtlich kein weiterer Refinanzierungsbedarf. Das Unternehmen arbeitet jedoch weiter daran, die Kapitaleffizienz zu erhöhen und die Finanzierungskosten zu verringern.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet das Unternehmen – vorausgesetzt die Erholung in den für Dräger relevanten Märkten setzt sich weiter fort – in beiden Unternehmensbereichen ein leicht über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum und eine Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns gegenüber 2011. Mittelfristig plant das Unternehmen stärker zu wachsen als der Markt und eine nachhaltige EBIT-Marge von mindestens 10% zu erreichen.

#### ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind

vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 8. März 2011

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Herbert Fehrecke  
Carla Kriwet  
Gert-Hartwig Lescow  
Anton Schrofner

**Wenn es darum geht, das Leben zu schützen, zu unterstützen oder zu retten, ist Dräger die erste Wahl.** Auf unsere Produkte muss jederzeit Verlass sein. Deshalb erfüllen sie nicht nur die gesetzlichen Anforderungen. Sie leisten mehr – Qualität made by Dräger.

# 131

## JAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	131
Bilanz Dräger-Konzern	132
Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen Dräger-Konzern	134
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	135
<b>Anhang Dräger-Konzern 2010</b>	<b>136</b>
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	227
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	228
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2010 (Kurzfassung)	230
Organe der Gesellschaft	233

→ **VOLLMASKEN VON DRÄGER** stehen seit Jahrzehnten weltweit für sicheres Atmen. Die Serie ›Dräger X-plore 6000‹ schützt in Verbindung mit einer breiten Auswahl an Atemfiltern vor einer Vielzahl toxischer Schadstoffe. Klassische Einsatzbereiche sind die Öl- und Gasindustrie, Petrochemie, Landwirtschaft sowie das Baugewerbe.

Leicht einstellbare 5-Punkt-Bänderung zur individuellen Anpassung.

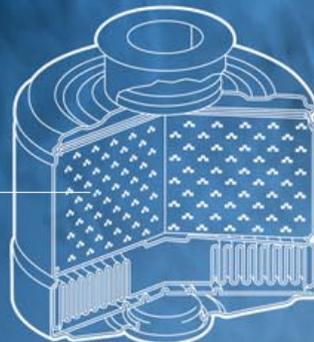


Eine dreifache Dichtlinie bietet sicheren Schutz für alle Gesichtsformen mit nur einer Maskengröße.

Das spezielle Design der Sichtscheibe ermöglicht dem Anwender ein nahezu natürliches Sichtfeld.

Sorgfältig ausgewählte Maskenwerkstoffe bieten auch bei extremen Temperaturen Schutz vor toxischen Schadstoffen.

Eine breite Auswahl an Atemfiltern schützt vor einer Vielzahl von Gasen, Dämpfen und Partikeln.



# Jahresabschluss Dräger-Konzern 2010

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	Anhang	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	2.177.281	1.911.087
Kosten der umgesetzten Leistungen	12	-1.133.190	-1.079.362
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>1.044.091</b>	<b>831.725</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	13	-148.361	-149.373
Marketing- und Vertriebskosten	14	-571.188	-500.444
Allgemeine Verwaltungskosten	15	-117.943	-96.126
Sonstige betriebliche Erträge	16	9.831	6.370
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-11.092	-13.602
		<b>-838.752</b>	<b>-753.175</b>
		<b>205.339</b>	<b>78.550</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		377	358
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		329	233
Sonstiges Finanzergebnis		-13.262	984
<b>Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)</b>	<b>17</b>	<b>-12.556</b>	<b>1.575</b>
<b>EBIT</b>		<b>192.783</b>	<b>80.125</b>
Zinsergebnis	17	-39.107	-30.833
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>153.676</b>	<b>49.292</b>
Ertragsteuern	18	-48.893	-16.826
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>104.783</b>	<b>32.466</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>104.783</b>	<b>32.466</b>
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber		2.194	13.453
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern) den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis		11.861	4.107
		90.728	14.906
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>21</b>		
je Vorzugsaktie (in €)		6,25	1,20
je Stammaktie (in €)		6,19	1,14

**BILANZ DRÄGER-KONZERN**

	Anhang	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
		Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	22	277.351	278.889
Sachanlagen	23	253.715	245.933
Anteile an assoziierten Unternehmen	24	904	757
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	25	11.403	11.668
Latente Steueransprüche	26	109.502	94.778
Langfristige sonstige Vermögenswerte	27	28.160	25.651
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>681.035</b>	<b>657.676</b>
Vorräte	28	356.666	299.942
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	29	533.163	511.411
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	30	22.514	28.695
Liquide Mittel	31	320.037	344.051
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		13.027	6.069 <sup>1</sup>
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	32	50.465	37.984 <sup>1</sup>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.295.872</b>	<b>1.228.152</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.976.907</b>	<b>1.885.828</b>

	Anhang	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
		Tsd. €	Tsd. €
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital		42.266	32.512
Kapitalrücklage		158.098	39.449
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		380.285	303.326
Genussscheinkapital	35	50.404	56.086
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		111	-42.043
Nicht beherrschende Anteile	34	5.399	4.490
<b>Eigenkapital</b>	<b>33</b>	<b>636.563</b>	<b>393.820</b>
Verpflichtungen aus Genussscheinen	35	29.916	28.739
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36	183.448	170.173
Langfristige sonstige Rückstellungen	37	44.973	35.332
Langfristige verzinsliche Darlehen	38	318.042	382.283
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	39	6.893	79.798
Latente Steuerschulden	40	2.581	17.952
Langfristige sonstige Schulden		715	666
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>586.568</b>	<b>714.943</b>
Kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen	41	41.584	29.048 <sup>1</sup>
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	37	226.026	157.431 <sup>1</sup>
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	42	89.496	83.597
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43	171.301	127.141
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	43	68.499	235.170
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		18.552	5.429 <sup>1</sup>
Kurzfristige sonstige Schulden	44	138.318	139.249 <sup>1</sup>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>753.776</b>	<b>777.065</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.976.907</b>	<b>1.885.828</b>

<sup>1</sup> Die Ertragsteuerrückstellungen sowie die Ertragsteuererstattungsansprüche und -schulden werden getrennt von den sonstigen Steuerrückstellungen sowie den sonstigen Steuererstattungsansprüchen und -schulden ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe auch Textziffern 32, 41 und 44).

**AUFSTELLUNG DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DRÄGER-KONZERN**

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>104.783</b>	<b>32.466</b>
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	31.784	5.638
Erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	-443	-77
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	141	18
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-13.258	-7.093
Latente Steuern auf versicherungsmath. Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	3.244	2.261
<b>Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern</b>	<b>21.468</b>	<b>747</b>
<b>Jahresüberschuss und Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern</b>	<b>126.251</b>	<b>33.213</b>
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	2.247	12.526
davon Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	11.861	4.107
davon den Aktionären zuzurechnender Ergebnisanteil	112.143	16.580

**KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN**

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Betriebliche Tätigkeit</b>		
Jahresüberschuss des Konzerns	104.783	32.466
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	53.737	65.810
+ Zunahme der Rückstellungen	81.793	22.585
- Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen	-23.913	-29.563
+ Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	794	1.747
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-42.611	33.109
+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.198	40.532
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva	-14.656	5.577
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.738	2.568
+ Zunahme der sonstigen Passiva	13.278	18.621
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>219.141</b>	<b>193.452</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-6.797	-8.835
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	26	1.260
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-49.563	-42.626
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2.082	9.178
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-195	-496
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	2.241	13
- Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	0	-930
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-52.206</b>	<b>-42.436</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>		
- Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	-9.806	-8.464
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	342	139.521
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-49.166	-31.587
- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	-13.857	-22.331
- Saldo aus der Tilgung/Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-853	-1.823
+ Zuflüsse aus Kapitalerhöhungen	100.445	786
- Auszahlungen aus dem Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH)	-235.872	0
- An nicht beherrschende Anteilinhaber ausgeschütteter Gewinn	-1.337	-11.246
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-210.104</b>	<b>64.856</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr</b>	<b>-43.169</b>	<b>215.872</b>
+/- Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquididen Mittel	19.155	3.011
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	344.051	125.168
<b>Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres</b>	<b>320.037</b>	<b>344.051</b>

**AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN**

	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussschein-kapital	Erfolgsneutrale versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	Veränderung aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanzinstrumente	Summe der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals	Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Januar 2009</b>	<b>32.512</b>	<b>38.867</b>	<b>290.913</b>	<b>56.086</b>	<b>-6.334</b>	<b>-37.034</b>	<b>-349</b>	<b>-43.717</b>	<b>374.661</b>	<b>179.142</b>	<b>553.803</b>
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			19.013		-4.391	6.106	-41	<b>1.674</b>	20.687	12.526	33.213
Kapitalerhöhung		582						<b>0</b>	582		582
Ausschüttungen			-8.464					<b>0</b>	-8.464	-11.246	-19.710
Rückkauf Siemens-Anteile								<b>0</b>	0	-175.784	-175.784
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges			1.864					<b>0</b>	1.864	-148	1.716
<b>31. Dez. 2009</b>	<b>32.512</b>	<b>39.449</b>	<b>303.326</b>	<b>56.086</b>	<b>-10.725</b>	<b>-30.928</b>	<b>-390</b>	<b>-42.043</b>	<b>389.330</b>	<b>4.490</b>	<b>393.820</b>
Umgliederung erfolgsneutrale versicherungsmathematische Gewinne / Verluste			-10.725		10.725			<b>10.725</b>			0
Kapitalerhöhung inkl. Barabfindung Genussscheinhaber	9.754	92.109		-5.682				<b>0</b>	96.181		96.181
Optionskomponente Kaufpreis Siemens-Anteile (Equity Settled Option)		26.540						<b>0</b>	26.540		26.540
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Anwendungen			92.575			31.731	-302	<b>31.429</b>	124.004	2.247	126.251
Ausschüttungen			-9.806					<b>0</b>	-9.806	-1.337	-11.143
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges			4.915					<b>0</b>	4.915	-1	4.914
<b>31. Dez. 2010</b>	<b>42.266</b>	<b>158.098</b>	<b>380.285</b>	<b>50.404</b>	<b>0</b>	<b>803</b>	<b>-692</b>	<b>111</b>	<b>631.164</b>	<b>5.399</b>	<b>636.563</b>

# Anhang Dräger-Konzern 2010

## 1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Sitz in D-23542 Lübeck, Moislinger Allee 53 – 55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL. Der Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht sowie in der Segmentberichterstattung.

## 2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2010 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2010 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sind.

Dräger hat folgende neue beziehungsweise geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendet:

- Infolge der Neuregelungen des IFRS 3 ›Business Combinations‹ und des IAS 27 ›Consolidated and Separate Financial Statements‹ hat die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (›Full-Goodwill-Methode‹) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zu erfolgen. Die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben führt zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bereits bestehenden Anteile im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle. Sukzessive Anteilerwerbe ohne Statusänderung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern (›Entity-Konzept‹) behandelt. Zudem werden bedingte Kaufpreisbestandteile erfolgswirksam angepasst. Anschaffungsnebenkosten werden im Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.
- Im Rahmen der Änderung des IAS 39 ›Financial Instruments: Recognition and Measurement‹ wurden keine bestehenden Regelungen zum Hedge Accounting geändert, sondern lediglich weitergehend erläutert.
- Die geringfügigen Änderungen von Standards im Rahmen des ›Improvements to IFRSs (2009)‹ werden befolgt, soweit sie für den Dräger-Konzernabschluss relevant sind.

Die folgenden im Geschäftsjahr 2010 erstmalig anzuwendenden beziehungsweise geänderten Rechnungslegungsnormen sind für den Dräger-Konzern nicht relevant oder haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens keine nennenswerten Auswirkungen:

- Der IFRIC 17 ›Distributions of Non-cash Assets to Owners‹ regelt die Ausschüttungen von Vermögenswerten an die Eigentümer eines Unternehmens.
- Der IFRIC 18 ›Transfers of Assets from Customers‹ behandelt Verträge in der Versorgungsindustrie, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden entweder eine Sachanlage oder Zahlungsmittel für den Erwerb einer Sachanlage erhält, die es dazu verwenden muss, diesen Kunden an ein Leitungsnetz anzuschließen und /oder ihm dauerhaft Zugang zu den betreffenden Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (zum Beispiel die Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser).
- Die Änderung des IFRS 1 ›Additional exemptions for first-time adopters (rev. 2009)‹ betrifft die Ausnahme von der retrospektiven Anwendung der IFRS für Öl- und Gasvermögenswerte bei Anwendung der Vollkostenmethode. Zudem sind Unternehmen mit bestehenden Leasingverträgen im Sinne des IFRIC 4 von der Neueinschätzung der Klassifizierung dieser Verträge nach den IFRS ausgenommen, wenn dieselbe Klassifizierung vorher schon in Übereinstimmung mit den bisherigen Rechnungslegungsstandards vorgenommen wurde.
- Der IFRS 2 ›Group-cash-settled share-based payment transactions‹ regelt die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen, bei denen ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhält und die Zahlung nicht durch das Unternehmen selbst erfolgt. Mit den Änderungen werden auch Leitlinien des IFRIC 8 und des IFRIC 11 in den IFRS 2 eingefügt.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten neuen Standards beziehungsweise Änderungen bestehender Standards, für die das Endorsement bereits erfolgt ist und die alle erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, die am 1. Februar 2010 oder später beginnen, wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewandt:

- Änderung des IFRS 1 ›Limited exemption from comparative IFRS 7 disclosures (rev. 2010)‹
- Änderung des IAS 32 ›Classification of rights issues (rev. 2009)‹
- IAS 24 ›Related Party Disclosures (rev. 2009)‹
- Improvements to IFRSs (2010)
- Änderung des IFRIC 14 ›IAS 19 – The limit of a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction‹
- IFRIC 19 ›Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments‹

Es ergeben sich gegenüber einer freiwilligen früheren Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315a HGB auch über die Angabepflichten nach IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind, mit Ausnahme von zwei (2009: drei) unwesentlichen Gesellschaften, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

### 3 KAPITALERHÖHUNG

Am 30. Juni 2010 erhöhte die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihr Grundkapital um 9.753.600 EUR auf 42.265.600 EUR. Hierfür gab das Unternehmen 3.810.000 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage aus. Die Stammaktien haben einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR (neue Stammaktien). Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2010 voll gewinnberechtigigt. Nach Abzug der Transaktionskosten von 4,6 Mio. EUR betrug der Netto-Emissionserlös 100,4 Mio. EUR.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA führte die Kapitalerhöhung in zwei Schritten durch: Eine Bezugsrechtkapitalerhöhung schloss sich an eine Vorabplatzierung bereits existierender Stammaktien bei institutionellen Investoren an. Am 15. Juni 2010 hatten sich die emissionsbegleitenden Banken – Goldman Sachs International, London, Großbritannien, und M.M.Warburg & CO, Hamburg, Deutschland – vertraglich verpflichtet, die Kapitalerhöhung durchzuführen und die neuen Stammaktien zu übernehmen (Hard Underwriting) – vorbehaltlich bestimmter Bedingungen und Rücktrittsrechte.

Zur Vorabplatzierung veräußerten die Banken im Rahmen eines sogenannten Accelerated Bookbuilt Offerings (ABO) insgesamt 1.039.200 bereits existierende Stammaktien ohne Bezugsrecht an institutionelle Investoren zum Preis von jeweils 41,00 EUR (ABO-Preis). Bis dahin hatte die Dr. Heinrich Dräger GmbH diese Stammaktien gehalten.

Für die Kapitalerhöhung nutzte die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA, die Drägerwerk Verwaltungs AG, die Ermächtigung, die ihr die Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 8. Mai 2009 erteilt hatte. Die Hauptversammlung hatte die Drägerwerk Verwaltungs AG ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Gesellschaft bot den bestehenden Aktionären die neuen Stammaktien im Verhältnis 10 zu 3 zu einem Bezugspreis von 27,50 EUR im Wege des mittelbaren Bezugsrechts

gemäß § 186 Abs. 5 AktG an. Die auf die Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechte wurden in der Zeit vom 18. Juni 2010 bis einschließlich 28. Juni 2010 im regulierten Markt (Parketthandel) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. In der Bezugsfrist vom 17. Juni 2010 bis 30. Juni 2010 wurden sämtliche auf zuvor existierende Stammaktien entfallenden Bezugsrechte (1.905.000) sowie 1.886.037 der insgesamt 1.905.000 auf Vorzugsaktien entfallenden Bezugsrechte ausgeübt. Das entspricht einer Bezugsquote von insgesamt 99,5 %. Die nicht bezogenen 18.963 neuen Stammaktien wurden am 2. Juli 2010 zum Preis von jeweils 41,00 EUR veräußert (Rump Placement).

Die Frankfurter Wertpapierbörse ließ die bereits existierenden Stammaktien am 18. Juni 2010 zum regulierten Markt (Prime Standard) zu. Am 21. Juni 2010 notierten die Stammaktien erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Nachdem die Kapitalerhöhung am 30. Juni 2010 ins Handelsregister eingetragen worden war, hat die Frankfurter Wertpapierbörse die neuen Stammaktien am 2. Juli 2010 zum regulierten Markt (Prime Standard) zugelassen. Am 5. Juli 2010 notierten die neuen Stammaktien erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse. Damit sind sowohl sämtliche Stammaktien als auch sämtliche Vorzugsaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Börsenhandel zugelassen.

Die Kapitalerhöhung wirkt sich auch im Hinblick auf die Genussscheine aus: Bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre sehen die Genussscheinbedingungen für alle drei Serien (A, K und D) ein vergleichbares Bezugsrecht für die Inhaber von Genussscheinen vor. So haben die Genussscheininhaber das Recht, weitere Genussscheine zu mit der Kapitalerhöhung vergleichbaren Bezugsbedingungen zu erwerben. Das Genussscheinkapital ist entsprechend zu erhöhen. Voraussetzung für das Bezugsrecht und die Erhöhung des Genussscheinkapitals sind die Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft sowie der Ausschluss oder die Beschränkung anderweitiger gesetzlicher Bezugsrechte, soweit erforderlich. Stimmt die Hauptversammlung einer Bedienung der Bezugsrechte der Inhaber von Genussscheinen nicht zu oder sind anderweitige gesetzliche Bezugsrechte nicht im erforderlichen Maße ausschließbar oder beschränkbar, so ist die Gesellschaft nach den Genussscheinbedingungen verpflichtet, eine Barabfindung zu gewähren. Diese muss den durch die Erhöhung des Grundkapitals entstehenden Nachteil der Genussscheininhaber nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Gesellschaft ausgleichen. Im Jahresabschluss 2010 hat Dräger dafür 7,8 Mio. EUR zurückgestellt. Dies reduziert – saldiert mit einem Steuervorteil – das Genussscheinkapital um 5,7 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Bedienung der an Siemens ausgegebenen Optionsrechte.

#### **4 DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG WIRD DRÄGER MEDICAL GMBH**

Die von der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 31. August 2010 beschlossene Umstrukturierung der Dräger Medical AG & Co. KG ist am 20. September 2010 (Vollzugsstichtag) wirksam geworden. Rechtsnachfolgerin der Dräger Medical AG & Co. KG ist die frühere Dräger Medical Holding GmbH, die seit dem Vollzugsstichtag unter Dräger Medical GmbH firmiert. Die Dräger Medical GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ziel war es, im Rahmen des Rückkaufs des 25-prozen-

tigen Siemens-Anteils am Unternehmensbereich Medizintechnik die Beteiligungsstruktur zu vereinfachen.

## 5 ERWERB DES 25-%-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG (JETZT: DRÄGER MEDICAL GMBH) VON SIEMENS

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft hat am 26. März 2010 den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH genehmigt. Damit ist die einzige Vollzugsbedingung nach dem am 29. Dezember 2009 geschlossenen Vertrag eingetreten. Nach den vertraglichen Regelungen soll der Vollzug mit Folgender-Geschäftstag-Konvention immer zum letzten Tag eines Monats erfolgen, wobei zwischen Kartellfreigabe und Monatsende mindestens fünf Werktage liegen müssen. Deshalb wurde die Transaktion am 30. April 2010 vollzogen. Wirtschaftlich standen die erworbenen Anteile, wie schon im Geschäftsbericht 2009 dargestellt, bereits zum 31. Dezember 2009 Dräger zu.

Der Kaufpreis für den 25-%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) setzte sich aus drei Komponenten zusammen:

- einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR,
- einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR bestehend aus je einer Tranche zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), zu 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und zu 9,75 Mio. EUR (Tranche III) und
- einer variablen Optionskomponente.

Dräger hat die Barzahlungskomponente am Vollzugsstichtag beglichen. Die Tranchen I und II des Verkäuferdarlehens in Höhe von insgesamt 58,75 Mio. EUR zuzüglich Zinsen hat Dräger vorzeitig am 20. Juli 2010 aus dem Zufluss an liquiden Mitteln aus der Kapitalerhöhung zurückgezahlt.

Die variable Optionskomponente war ursprünglich eine Barzahlungsoptionskomponente. Um diese zu ersetzen, hat Dräger am 30. August 2010 Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 1,25 Mio. EUR mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten an Siemens ausgegeben. Die Optionsrechte ermöglichen den Bezug von insgesamt 1,25 Mio. Vorzugsaktien. Damit hat Dräger den Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 2010 umgesetzt, dem die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre zugestimmt hatte.

Die Optionsrechte hatten am 31. Dezember 2010 einen Ausübungspreis von 64,12 EUR und laufen bis zum 30. April 2015. Sie sind unterteilt in 25 einzelne Optionen, die es ermöglichen, jeweils 50.000 Vorzugsaktien zu beziehen. Wenn der Inhaber eine der Optionen ausübt, wird Dräger neue Vorzugsaktien aus bedingtem Kapital ausgeben. Sollten alle Optionen ausgeübt werden, würden der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) für die Ausgabe von 1,25 Mio. neuen Vorzugsaktien am Berichtstichtag 80,15 Mio. EUR zufließen.

Da die an Siemens ausgegebenen Optionsrechte einen höheren Zeitwert hatten als die auf Barzahlung gerichtete, ursprüngliche Optionskomponente, erließ Siemens Dräger vereinbarungsgemäß 8,5 Mio. EUR aus Tranche III des Verkäuferdarlehens. Den Nominalbetrag der Optionsschuldverschreibungen brachte Siemens auf, indem Siemens den

Anspruch aus Tranche III des Verkäuferdarlehens mit dem Nominalwert verrechnet hat. Auch die Optionsschuldverschreibungen hat Dräger vorzeitig, am 30. September 2010, zum Nominalbetrag zuzüglich Zinsen an Siemens zurückgezahlt. Damit sind sämtliche Zahlungsansprüche aus dem Erwerb des 25-prozentigen Siemens-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) vollständig beglichen.

Die positive Kursentwicklung der Vorzugsaktie gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2009 erhöhte im Lauf des Geschäftsjahres den Wert der vereinbarten Optionskomponente. In der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. August 2010 hat Dräger hierfür im sonstigen Finanzergebnis 11,8 Mio. EUR aufwandswirksam erfasst (siehe auch Textziffer 17).

Die auf eine Barzahlung gerichtete Optionskomponente wurde am 30. August 2010 durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzt. Dadurch hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA die Eigenkapitalbasis des Unternehmens zudem um 26,5 Mio. EUR gestärkt und das Ergebnis wird durch Wertänderungen nicht mehr belastet.

## 6 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich wie folgt zusammen:

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
1. Januar 2010	27	98	125
Neugründungen	1	2	3
Verschmelzungen und Liquidationen	-6	-2	-8
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>22</b>	<b>98</b>	<b>120</b>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
1. Januar 2010/31. Dezember 2010	1	1	2
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>99</b>	<b>122</b>

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Drägerwerk AG & Co. KGaA unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und damit die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Konsolidierungskreis enthalten sind vier Grundstücksverwaltungsgesellschaften (2009: drei) und unverändert zwei sonstige Gesellschaften als Zweckgesellschaften (>Special Purpose Entities< – SPE), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2010 sind unter Textziffer 53 aufgeführt.

## 7 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2010 hat sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Die Auswirkungen zwischen den Unternehmensbereichen werden im Rahmen des Segmentberichts erläutert.

## 8 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode (›Acquisition Method‹). Bei erstmalig konsolidierten Tochtergesellschaften werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäftswert angesetzt. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (›Full-Goodwill-Methode‹) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten.

Die Abschreibung des Geschäftswerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines jährlich durchzuführenden Wertminderungstests (›Impairment-only-Approach‹). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Bei sukzessiven Anteilerwerben ohne Statusänderung erfolgte die Verrechnung der Anschaffungskosten bis zum Geschäftsjahr 2009 direkt gegen den Geschäftswert sowie die entsprechenden nicht beherrschenden Anteile (›Modified-Parent-Company-Methode‹). Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden diese Anteilerwerbe ohne Statusänderung als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern (›Entity-Konzept‹) erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital.

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch Textziffer 34).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen wird der Wert der erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet. Soweit dadurch Stille Reserven aufgedeckt werden, sind diese erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Bei den assoziierten Unternehmen werden die Anschaffungskosten durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäftswert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (Schuldenkonsolidierung). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht reali-

sierte Zwischenergebnisse bereinigt (Zwischenergebniseliminierung); diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit auf eine Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

## 9 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt der Erfassung umgerechnet. Die Erfassung erfolgt zeitnah zum jeweiligen Geschäftsvorfall.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Zur Berücksichtigung von Inflationseffekten werden die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlands berichten, neu bewertet. Die Neubewertung erfolgt gemäß IAS 29 zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindexes des jeweiligen Landes. Im Geschäftsjahr hatte eine operative Tochtergesellschaft in Venezuela (2009: keine Tochtergesellschaft) ihren Sitz in einem Hochinflationland. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Tochtergesellschaft wurde die Inflationsauswirkung nicht bilanziert.

Die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthaltenen Kursgewinne / -verluste auf operative Fremdwährungspositionen führen zu einem Aufwandssaldo von 5.259 Tsd. EUR (2009: 36 Tsd. EUR). Die im Finanzergebnis enthaltenen Kursgewinne / -verluste auf Finanzfremdwährungspositionen führen zu einem Aufwand von 795 Tsd. EUR (2009: Ertrag von 1.077 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften ergibt sich zum Bilanzstichtag eine Erhöhung des kumulierten übrigen Eigenkapitals von 31.731 Tsd. EUR (2009: 6.106 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

**WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE**

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dez. 2010	31. Dez. 2009	2010	2009
USA	USD	1,34	1,44	1,32	1,40
Großbritannien	GBP	0,86	0,89	0,86	0,89
Japan	JPY	108,65	133,16	115,27	130,69
Volksrepublik China	CNY	8,82	9,84	8,93	9,54

**10 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

**Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene und selbst entwickelte Software wird, soweit sie nicht unter den Vorräten auszuweisen ist, aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Kosten für die Änderungen vorhandener Software-Systeme (z. B. ein neuer Releasestand) werden als Aufwand erfasst. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software sind Anschaffungsnebenkosten dieser Software.

Eigene Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern eine hinreichende Sicherheit für eine künftige wirtschaftliche Nutzung gegeben ist. Dazu gehört allerdings wegen der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns, dass die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt ist. Vor Erfüllung aller für die Aktivierung erforderlichen Kriterien werden eigene Entwicklungskosten wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen, Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als Immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäftswert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 keine planmäßigen, sondern lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen neben den der Erstellung zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten auch anteilige Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden und dem Unterhalt dienen, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

- Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 – 40 Jahre
- Andere Bauten	15 – 20 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten kleiner 500 EUR) werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang erfasst.

### Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Feststellung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts abgezogen. Die Zuwendung wird somit mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

### **Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Sollten zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise gemäß IAS 36.12 vorliegen, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt demnach der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, ist die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (›Cash Generating Unit‹) zu testen.

Für Geschäftswerte und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt dieser Wertminderungstest jährlich. Für Geschäftswerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen. Zur Überprüfung des Geschäftswerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren auf der Basis der operativen Vierjahresplanung und eines angenommenen nachhaltigen Wachstums in Höhe von 1 % in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäftswerte bilden die Geschäftssegmente, welche die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäftswerte.

### **Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Als finanzielle Vermögenswerte werden insbesondere Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen und andere Forderungen, derivative finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bilanziert.

Als finanzielle Schulden werden neben Bank- und Darlehensverbindlichkeiten insbesondere auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert. Alle finanziellen Vermögenswerte und Schulden können bei ihrer erstmaligen Erfassung wahlweise als ›erfolgswirksam mit dem Zeitwert zu erfassende finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Fair Value through Profit or Loss)‹ klassifiziert werden, wenn die vom IASB geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (sogenannte ›Fair Value Option‹). Dieses Wahlrecht wurde im Dräger-Konzern bisher nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte (Käufe oder Verkäufe, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss) ist der Erfüllungstag relevant (also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird).

### Finanzielle Vermögenswerte

›Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)‹ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsung (Effektivzinsmethode) bewertet.

Ausleihungen und Forderungen werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Betrag nicht vollständig einbringbar ist (wie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz des Kreditnehmers oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners). Die Wertberichtigung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Werden Ausleihungen und Forderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich eingestuft, so werden diese ausgebucht.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Dräger-Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, werden als ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity)‹ klassifiziert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

›Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)‹ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der anderen Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält Anteile an assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Zeitwertänderung erfolgt erst bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung oder zum Zeitpunkt der Veräußerung.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

### Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden finanzielle Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen.

### Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert.

Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelt.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei grundsätzlich zu Zeitwerten. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen (»Hedge-Accounting«) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate in Abhängigkeit von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

In Sicherungsbeziehungen, die der Absicherung von Vermögenswerten und Schulden dienen (»Fair Value Hedges«), werden sowohl die Zeitwertänderungen des Grundgeschäfts als auch des Derivats erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (»Cashflow-Hedges«), werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung im Eigenkapital ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden dem Eigenkapital erst dann entnommen und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Auch Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme zwischen Konzerngesellschaften dienen, werden als Cashflow-Hedge erfasst, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als wirksames Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 qualifiziert sind, werden als »zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Held for Trading)« klassifiziert und mit dem beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten beziehungsweise bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein »Hedge-Accounting« gemäß den Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gemäß IAS 21 gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Textziffer 45.

### **Fertigungsaufträge**

Kundenspezifische Aufträge (»Fertigungsaufträge«) werden gemäß IAS 11 nach der »Stage-of-Completion«-Methode bilanziert. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der »Cost-to-Cost«-Methode (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der bis zum Stichtag kumuliert angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, wird der Erlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer Gewinnmarge

erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise bei drohendem Verlust passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Anzahlungen werden von der Forderung abgesetzt. Soweit die Anzahlungen diese Forderung übersteigen, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

### **Vorräte**

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet (>Net Realizable Value<). Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position Fertige Erzeugnisse und Handelswaren enthält auch Leih- und Vorführgeräte. Für den durch Nutzung verringerten Nettoveräußerungswert werden 25% pro Jahr linear abgeschrieben.

### **Liquide Mittel**

Die Liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben.

### **Genussscheinkapital**

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IAS 39 jeweils in Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Für die Serie A ergibt sich eine grundsätzliche Einstufung als Eigenkapital, in Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Für die Serien K und D erfolgt eine grundsätzliche Klassifizierung als Fremdkapital, wobei der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Betrag des Ausgabebetrags als Eigenkapital ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inklusive Effekte aus latenter Steuer) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung) bewertet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in Textziffer 35 aufgeführt.

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen in Höhe des Effektivzinses sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind in dem Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Dividende für die Serie D sowie der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigende Betrag erfolgt aus dem Eigenkapital.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (›Projected Unit Credit Method‹) unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentenanpassungen und Fluktuation errechnet.

Die Bewertung erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden vor dem Anhang im Rahmen einer separaten Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen und mit den erwarteten Erträgen aus Planvermögen verrechnet.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht (›Asset Ceiling‹).

### **Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht und es als wahrscheinlich anzusehen ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und zudem ihre Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst.

### **Latente Steuern**

Steuerabgrenzungen werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge und Verlustvorträge vorgenommen.

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Steueransprüche aus Abgrenzungen werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung hinreichend gesichert

erscheint. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

### **Leasingverhältnisse**

Unter die Leasingverhältnisse fallen alle Verträge, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts gegen Entgelt für einen festgelegten Zeitraum einräumen.

## **A) FINANZIERUNGSLEASING**

### **Dräger-Konzern als Leasingnehmer**

Finanzierungsleasingverhältnisse sind bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt, und zwar in Höhe des Zeitwerts des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten werden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierten Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet werden, überein.

### **Dräger-Konzern als Leasinggeber**

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird auf eine Weise vorgenommen, die eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

## **B) OPERATINGLEASING**

### **Dräger-Konzern als Leasingnehmer**

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operatingleasingverhältnisses werden als Aufwand erfasst.

### **Dräger-Konzern als Leasinggeber**

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus Operatingleasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert.

### **Verwendung von Schätzungen und Annahmen**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäftswerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die vom Management herangezogenen Daten basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen, hinsichtlich der weiteren verwendeten Rechenparameter auf externen Informationsquellen.

Die weiteren Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern und die Realisierbarkeit von Forderungen. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die Ermittlung der angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern erfolgt auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten.

Im Rahmen von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung dem Fertigstellungsgrad entsprechend nach der ›Stage-of-Completion«-Methode. Bei der sorgfältigen Ermittlung dieses Fertigstellungsgrads zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftrags Erlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden auf einheitlicher Basis unter Berücksichtigung historischer langfristiger Trendannahmen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben.

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit ihrer Inanspruchnahme basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit bzw. der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln und sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 11 UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht, das heißt die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen, auf den Käufer übergeht, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt nach Erbringung der Leistung.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen und geografischen Regionen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen. Eine detaillierte Segmentberichterstattung wird in Textziffer 48 und im Lagebericht gegeben.

#### UMSATZERLÖSE – UNTERNEHMENSBEREICHE

Gliederung nach Unternehmensbereichen in Mio. €	2010	2009 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Medizintechnik	1.472,0	1.260,9	16,7
Sicherheitstechnik	733,8	676,9	8,4
Drägerwerk AG & Co. KGaA und sonstige Unternehmen	16,7	16,4	1,8
<b>Umsätze Segmente</b>	<b>2.222,5</b>	<b>1.954,2</b>	<b>13,7</b>
Innenumsätze zwischen den Segmenten	-45,2	-43,1	4,9
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.177,3</b>	<b>1.911,1</b>	<b>13,9</b>

#### UMSATZERLÖSE – REGIONEN

Gliederung nach Regionen in Mio. € (Absatzgebiete)	2010	2009	Veränd. in %
Deutschland	433,2	397,4	9,0
Übriges Europa	834,1	784,4	6,3
Amerika	455,6	349,0	30,5
Asien-Pazifik	307,8	244,8	25,7
Sonstige	146,6	135,5	8,2
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.177,3</b>	<b>1.911,1</b>	<b>13,9</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) im September wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

In den Umsatzerlösen sind 80,6 Mio. EUR (2009: 73,6 Mio. EUR) aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 enthalten. Dieser Betrag ist in den Umsatzerlösen der Region Deutschland mit 38,5 Mio. EUR (2009: 34,0 Mio. EUR), der Region Übriges Europa mit 26,2 Mio. EUR (2009: 31,7 Mio. EUR), der Region Asien-Pazifik mit 3,0 Mio. EUR (2009: 5,1 Mio. EUR), der Region Amerika mit 1,2 Mio. EUR (2009: 1,4 Mio. EUR) und der Region Sonstige mit 11,7 Mio. EUR (2009: 1,4 Mio. EUR) ausgewiesen.

## 12 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Umsatzkosten umfassen Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung, Wertberichtigungen auf Vorräte, Fertigungsgemeinkosten (einschließlich der Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager), Materialgemeinkosten, Kosten für Garantieleistungen und sonstige Kosten der umgesetzten Leistungen.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören auch Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

## 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

## 14 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören auch Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten.

Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Die Kosten von Vertriebsgesellschaften werden, soweit sie nicht zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören, insgesamt den Vertriebskosten zugerechnet.

Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

## 15 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Managements, Unternehmenscontrolling, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten, Kosten der allgemeinen Infrastruktur.

Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

## 16 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

## SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

	2010	2009
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.031	3.235
Mieterträge	2.370	2.895
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	4.430	240
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>9.831</b>	<b>6.370</b>
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen sowie Abschreibungen auf Forderungen	8.298	10.059
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	1.047	1.556
Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	1.747	1.987
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>11.092</b>	<b>13.602</b>

## 17 FINANZERGEBNIS

## FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)

	2010	2009
Erträge aus assoziierten Unternehmen	286	286
Zuschreibungen auf assoziierte Unternehmen	91	72
<b>Ergebnis aus assoziierten Unternehmen</b>	<b>377</b>	<b>358</b>
Erträge aus übrigen Beteiligungen	329	233
<b>Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen</b>	<b>329</b>	<b>233</b>
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-795	1.077
Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	7	3
Sonstige finanzielle Erträge	10.042	552
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-22.516	-648
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>-13.262</b>	<b>984</b>
<b>Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)</b>	<b>-12.556</b>	<b>1.575</b>

**ZINSERGEBNIS**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	111	230
Zinserträge aus Bankguthaben	2.058	2.157
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	129	9
In Leasingraten enthaltene Zinsen	135	185
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	1.428	1.199
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>3.861</b>	<b>3.780</b>
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	-20.761	-20.290
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.244	-3.282
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-509	-467
In Leasingraten enthaltene Zinsen	-230	-218
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-8.500	-8.698
Ausschüttung auf Genussscheine	-547	-547
Aufzinsung Genussscheine	-1.177	-1.111
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-42.968</b>	<b>-34.613</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-39.107</b>	<b>-30.833</b>

In den sonstigen finanziellen Erträgen des Geschäftsjahres 2010 sind 8,5 Mio. EUR enthalten, die Siemens Dräger vereinbarungsgemäß aus der Tranche III des Verkäuferdarlehens erlassen hat (siehe auch Textziffer 5).

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen beinhalten dagegen die in der Zeit vom 1. Januar 2010 bis zum 30. August 2010 erfolgte erfolgswirksame Bewertung der mit Siemens vereinbarten Optionskomponente in Höhe von 20,3 Mio. EUR aufgrund der positiven Kursentwicklung der Vorzugsaktie gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2009 (saldiert mit dem zuvor erläuterten Ertrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR aus dem erlassenen Verkäuferdarlehen ergibt sich somit ein erfolgswirksamer Effekt von 11,8 Mio. EUR; siehe auch Textziffer 5).

Der Anstieg der übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist einerseits auf Kreditbereitstellungskosten von 3,1 Mio. EUR (2009: 0,7 Mio. EUR) zurückzuführen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der syndizierten Kreditlinie angefallen sind, die im Dezember 2010 durch eine bilaterale Kreditlinie abgelöst wurde (siehe auch die Ausführungen zum Liquiditätsrisiko in Textziffer 45). Zudem haben Zinsen auf die Verbindlichkeiten gegenüber Siemens in Höhe von 1,9 Mio. EUR die übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2010 erhöht (siehe auch Textziffer 5).

## 18 ERTRAGSTEUERN

## ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERAUFWANDS

	2010	2009
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>-72.031</b>	<b>-40.972</b>
Latenter Steuerertrag/-aufwand aus zeitlichen Unterschieden	12.784	12.883
Latenter Steuerertrag aus Verlustvorträgen	10.354	11.263
<b>Latenter Steuerertrag / -aufwand</b>	<b>23.138</b>	<b>24.146</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-48.893</b>	<b>-16.826</b>

Der latente Steueraufwand enthält Steuern aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 344 Tsd. EUR (2009: 204 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften ist eine latente Steuerschuld in Höhe von 2.861 Tsd. EUR (2009: 2.657 Tsd. EUR) gebildet.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaften ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

## ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2010	2009
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>153.676</b>	<b>49.292</b>
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b> (Steuersatz: 30,92%; 2009: 30,92%)	<b>-47.517</b>	<b>-15.241</b>
<b>Überleitung:</b>		
Aperiodische Effekte	-8.513	-1.974
Effekt aus Steuersatzänderungen	-344	-204
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	4.646	11.161
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-15.920	-26.915
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	19.143	16.729
Sonstige Steuereffekte	-388	-382
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-48.893</b>	<b>-16.826</b>
Effektiver Steuersatz (%) gesamt	31,8	34,1

Als erwarteter Steuersatz wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens von 30,92 % (2009: 30,92 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2009: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,09 % (2009: 15,09 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen.

Im Dräger-Konzern wurden nach dem Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens 2009 die körperschaftsteuerlichen Pflichten in voller Höhe übernommen. Durch die Anwachsung der Dräger Medical AG & Co. KG auf die frühere Dräger Medical Holding GmbH (jetzt: Dräger Medical GmbH) mit zivilrechtlicher Wirkung zum 20. September 2010 und steuerlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2010 unterliegt das Ergebnis der Gesellschaft 2010 direkt der Körperschaftsteuer.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

**LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN**

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2010	2009	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	10.161	14.434	4.786	4.931
Sachanlagen	2.481	1.472	8.497	8.637
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	7	10.371 <sup>1</sup>	322	358
Langfristige sonstige Vermögenswerte	8.770 <sup>1</sup>	438	873	2.901
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>21.419</b>	<b>26.715</b>	<b>14.478</b>	<b>16.827</b>
Vorräte	13.431	13.541	2.350	1.446
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	4.230	2.881	5.696	1.874
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	557	367	1.820	2.290
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	554	346	2.419	441
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>18.772</b>	<b>17.135</b>	<b>12.285</b>	<b>6.051</b>
Verpflichtungen aus Genussscheinen	0	0	13.877	14.241
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.904	6.812	8.727	8.030
Langfristige sonstige Rückstellungen	7.285	6.368	232	281
Langfristige verzinsliche Darlehen	1.790	3.915	158	276
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	1.534	625	259	293
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>20.513</b>	<b>17.720</b>	<b>23.253</b>	<b>23.121</b>
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	15.675	8.081	832	1.801
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	2.105	293	16	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162	227	363	35
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	4.216	3.389	0	0
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	12.186	7.509	721	2.379
Kurzfristige sonstige Schulden	3.952	3.926	9.385	10.988
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>38.296</b>	<b>23.425</b>	<b>11.317</b>	<b>15.210</b>
Aktivierter steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge	46.706	35.802	0	0
<b>Bruttowert</b>	<b>145.706</b>	<b>120.797</b>	<b>61.333</b>	<b>61.209</b>
Saldierung	-66.457	-57.752	-66.457	-57.752
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	30.253	31.733	7.705	14.495
<b>Bilanzansatz</b>	<b>109.502</b>	<b>94.778</b>	<b>2.581</b>	<b>17.952</b>

<sup>1</sup> Die Verschiebung zwischen den Positionen »Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte« und »Langfristige sonstige Vermögenswerte« resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr steuerlich unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteilen am ausschließlich für Träger aufgelegten Spezialfondsvermögen, die 2010 steuerlich als sonstige Vermögenswerte gezeigt werden.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse, die 2010 anhand einer operativen Fünfjahresplanung unter Einbeziehung von Sicherheitsabschlägen ermittelt wurden, geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Der Träger-Konzern hat zum 31. Dezember 2010 auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 73.783 Tsd. EUR (2009: 83.862 Tsd. EUR) latente Steuern aktiviert. Davon sind Verlustvorträge in Höhe von 62.816 Tsd. EUR (2009: 53.889 Tsd. EUR) zeitlich unbegrenzt nutzbar, die übrigen verfallen in maximal 20 Jahren.

Durch die Verschmelzung zweier niederländischer Tochtergesellschaften wurden bislang nicht angesetzte körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.174 Tsd. EUR als werthaltig eingestuft und latente Steuern von 554 Tsd. EUR aktiviert.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 169.651 Tsd. EUR (2009: 112.152 Tsd. EUR) wurden latente Steuern aktiviert. Davon entfallen 135.220 Tsd. EUR (2009: 85.502 Tsd. EUR) auf die Trägerwerk AG & Co. KGaA, deren gewerbesteuerliche Verlustvorträge 2010 in voller Höhe als werthaltig eingestuft wurden. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge verfallen in maximal zehn Jahren. Auf Verlustvorträge in Höhe von 18.685 Tsd. EUR (2009: 18.677 Tsd. EUR) einer amerikanischen Gesellschaft, die einer State Tax von durchschnittlich 4,30 % (2009: 4,54 %) unterliegt, wurden latente Steuern aktiviert. Die Verlustvorträge verfallen in maximal 20 Jahren.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 39.812 Tsd. EUR (2009: 95.558 Tsd. EUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 6.399 Tsd. EUR (2009: 101.842 Tsd. EUR) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Diese nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sind in voller Höhe unbegrenzt nutzbar.

Auf Grundlage der mit der Unternehmenssteuerreform 2008 eingeführten Zins-schrankenregelung wurden 2010 auf den Gesamtbetrag der steuerlichen Zinsvorträge in Höhe von 42.837 Tsd. EUR (2009: 11.637 Tsd. EUR) latente Steuern aktiviert. Im Vorjahr wurden auf steuerliche Zinsvorträge in Höhe von 12.355 Tsd. EUR keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 12.586 Tsd. EUR (2009: 15.259 Tsd. EUR) bilanziert, da bei den betreffenden Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern betrug im Geschäftsjahr 2010 26.783 Tsd. EUR (2009: 21.086 Tsd. EUR).

Tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 5.932 Tsd. EUR (2009: 1.000 Tsd. EUR) und latente Steuern in Höhe von 712 Tsd. EUR (2009: 0 Tsd. EUR) wurden direkt im Eigenkapital erfasst. Diese betreffen im Wesentlichen die Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und den auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Anteil der Genussscheindividende.

Die im Eigenkapital erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten betreffen, haben sich während der Periode um 3.385 Tsd. EUR erhöht (2009: Erhöhung um 2.279 Tsd. EUR).

19 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

**PERSONALAUFWAND**

	2010	2009
Entgelte	610.197	553.459
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	106.726	97.391
Pensionsaufwendungen	11.936	12.960
	<b>728.859</b>	<b>663.810</b>

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts (Textziffer 50).

**MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG**

	2010	2009
Deutschland	5.085	4.845
Ausland	6.206	6.226
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>11.291</b>	<b>11.071</b>
Produktion und Kundenservice	6.008	6.046
Sonstige	5.283	5.025
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>11.291</b>	<b>11.071</b>

**MITARBEITER IM DURCHSCHNITT**

	2010	2009
Deutschland	4.980	4.846
Ausland	6.206	6.161
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>11.186</b>	<b>11.007</b>
Produktion und Kundenservice	5.950	5.727
Sonstige	5.236	5.280
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>11.186</b>	<b>11.007</b>

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

## 20 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

## ABSCHREIBUNGEN

	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	10.091	17.051
Sachanlagen	43.772	48.834
	<b>53.863</b>	<b>65.885</b>

Die Abschreibungen sind mit 21.554 Tsd. EUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen (2009: 25.092 Tsd. EUR), mit 2.760 Tsd. EUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten (2009: 8.216 Tsd. EUR), mit 10.493 Tsd. EUR in den Marketing- und Vertriebskosten (2009: 10.081 Tsd. EUR) sowie mit 19.056 Tsd. EUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten (2009: 22.496 Tsd. EUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen. Im Vorjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte von 3.803 Tsd. EUR angefallen, die in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Vorjahres enthalten sind. Zudem sind die Sachanlagen im Vorjahr um 4.529 Tsd. EUR außerplanmäßig wertgemindert, die mit 3.095 Tsd. EUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen, mit 277 Tsd. EUR in den Marketing- und Vertriebskosten, mit 740 Tsd. EUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten sowie mit 417 Tsd. EUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sind. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres erfolgten im Rahmen des alljährlichen Werthaltigkeitstests und betreffen ausschließlich das Geschäftsfeld Monitoring Systems & IT des Unternehmensbereichs Medizintechnik.

21 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

	2010	2009
Jahresüberschuss	104.783	32.466
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber	-2.194	-13.453
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	-11.861	-4.107
<b>Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis</b>	<b>90.728</b>	<b>14.906</b>
1,19 € <sup>1</sup> (2009: 0,40 €) Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	7.557	2.540
1,13 € <sup>1</sup> (2009: 0,34 €) Dividende auf 6.350.000 Stück Stammaktien bis zum 30. Juni 2010 und auf 10.160.000 Stück Stammaktien ab dem 1. Juli 2010 <sup>2</sup> (2009: 6.350.000 Stück Stammaktien)	9.328	2.159
<b>Dividende zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie gesamt<sup>2</sup></b>	<b>16.885</b>	<b>4.699</b>
<b>Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis nach Dividende<sup>2</sup></b>	<b>73.843</b>	<b>10.207</b>
davon Anteil der 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	32.106	5.104
davon Anteil der 10.160.000 Stück Stammaktien (2009: 6.350.000 Stück Stammaktien)	41.737	5.103
<b>Aufteilung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses</b>		
<b>auf Vorzugsaktien</b>	<b>39.663</b>	<b>7.644</b>
Dividende	7.557	2.540
Ergebnis nach Dividende	32.106	5.104
<b>auf Stammaktien</b>	<b>51.065</b>	<b>7.262</b>
Dividende <sup>2</sup>	9.328	2.159
Ergebnis nach Dividende <sup>2</sup>	41.737	5.103
Ergebnis je Vorzugsaktien (in €)	6,25	1,20
Ergebnis je Stammaktie (in €)	6,19	1,14

<sup>1</sup> vorgeschlagene Dividenden

<sup>2</sup> Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie sind Aktien aus Kapitalerhöhungen zeitanteilig einzubeziehen. Die daraus resultierende Dividende ist nur eine rechnerische Größe und weicht von der vorgeschlagenen Dividende von 19.037 Tsd. EUR insgesamt (davon: 11.481 Tsd. EUR für die Stammaktien) ab.

Die Drägerwerk Verwaltungs AG als Komplementärin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden der Hauptversammlung am 6. Mai 2011 vorschlagen, den Aktionären und Genussscheininhabern der Drägerwerk AG & Co. KGaA etwa 30 % des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2010 abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilinhaber auszuschütten.

Diese vorgesehene Ausschüttung verteilt sich wie folgt:

#### ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück	Dividende in €	abzgl. darauf entfallender Steuern und Minstdividende	Gesamt
Stammaktien	10.160.000	1,13	11.480.800,00		11.480.800,00
Vorzugsaktien	6.350.000	1,19	7.556.500,00		7.556.500,00
Genussscheine	1.413.425	11,90	16.819.757,50	-4.958.985,27	11.860.772,23
					<b>30.898.072,23</b>

Die vorgeschlagene Ausschüttung entspricht 30,12% des Jahresüberschusses nach Abzug der Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteilinhaber.

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Dabei ist die persönlich haftende Gesellschafterin satzungsgemäß nicht befugt, das Bezugsrecht der Aktionäre zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten auszuschließen oder Wandlungspflichten aus Genussrechten zu erfüllen.

Daraufhin hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Wirkung zum 30. Juni 2010 ihr Grundkapital durch Ausgabe von 3.810.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR (neue Stammaktien) und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 erhöht.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat 1.413.425 Genussscheine emittiert, die bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden werden. Der Faktor 10 resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind (wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Genussscheinen unter Textziffer 35).

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Inhaber der Genussscheine selbst kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien haben und die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihrerseits nicht beabsichtigt, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen.

Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen.

Des Weiteren ergibt sich aus den an Siemens ausgegebenen Optionsrechten zum Bilanzstichtag kein Verwässerungseffekt.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 22 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

#### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2010

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2010 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>						
1. Januar 2010	265.903	16.457	72.124	17.525	358	372.367
Zugänge	7	67	4.981	26	1.226	6.307
Abgänge	-435	-271	-2.398	0	0	-3.104
Umgliederung	0	11	520	0	-29	502
Währungsumrechnungseffekte	1.653	1.321	1.150	51	0	4.175
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>267.128</b>	<b>17.585</b>	<b>76.377</b>	<b>17.602</b>	<b>1.555</b>	<b>380.247</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
1. Januar 2010	7.671	12.454	60.705	12.648	0	93.478
Zugänge (planm. Abschreibung)	0	1.055	6.483	2.553	0	10.091
Abgänge	-435	-271	-2.303	0	0	-3.009
Währungsumrechnungseffekte	557	811	928	40	0	2.336
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>7.793</b>	<b>14.049</b>	<b>65.813</b>	<b>15.241</b>	<b>0</b>	<b>102.896</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>259.335</b>	<b>3.536</b>	<b>10.564</b>	<b>2.361</b>	<b>1.555</b>	<b>277.351</b>

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2009

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2009 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>						
1. Januar 2009	189.770	20.944	69.651	14.802	472	295.639
Zugänge	75.618	1.227	4.086	2.965	106	84.002
Abgänge	0	-5.266	-2.371	-222	-113	-7.972
Umgliederung	0	0	462	0	-114	348
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	41	0	0	41
Währungsumrechnungseffekte	515	-448	255	-20	7	309
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>265.903</b>	<b>16.457</b>	<b>72.124</b>	<b>17.525</b>	<b>358</b>	<b>372.367</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
1. Januar 2009	7.493	12.246	54.231	10.108	0	84.078
Zugänge (planm. Abschreibung)	0	2.112	8.426	2.710	0	13.248
Zugänge (außerplanm. Abschreibung)	0	3.803	0	0	0	3.803
Abgänge	0	-5.266	-2.124	-154	0	-7.544
Umgliederung	0	0	-7	0	0	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	20	0	0	20
Währungsumrechnungseffekte	178	-441	159	-16	0	-120
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>7.671</b>	<b>12.454</b>	<b>60.705</b>	<b>12.648</b>	<b>0</b>	<b>93.478</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>258.232</b>	<b>4.003</b>	<b>11.419</b>	<b>4.877</b>	<b>358</b>	<b>278.889</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH. Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35%-Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009.

Die Abschreibungen auf die Immateriellen Vermögenswerte sind in den Herstellkosten der Umsatzerlöse sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Zu den außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 20.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Bestimmung des Nettoveräußerungswerts auf der Basis der operativen Vierjahresplanung für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Grundlage der Cash Generating Units bilden die Geschäftssegmente. Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum, die Entwicklung der Marktanteile, die Preisentwicklung und der Diskontierungszinssatz. Bei der aktuellen Planung wurden ein Diskontierungszinssatz von 6,1 % und eine Wachstumsrate von 1 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe

Informationsquellen zur Marktentwicklung abgesichert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich keine außerplanmäßige Abschreibungserfordernis. Auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 2 Prozentpunkte ergibt sich keine außerplanmäßige Abschreibungserfordernis.

Zum 31. Dezember 2010 setzt sich der Geschäftswert aus 257,2 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Medizintechnik (2009: 256,1 Mio. EUR) sowie 2,1 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik und die Drägerwerk AG & Co. KGaA (2009: 2,1 Mio. EUR) zusammen.

23 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2010

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Leasing- gegenstände (Finanzierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2010 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>						
1. Januar 2010	302.101	88.210	225.767	5.338	6.328	627.744
Zugänge	2.941	4.891	21.168	823	19.716	49.539
Abgänge	-3.543	-1.526	-18.609	-629	-265	-24.572
Umgliederung	433	3.494	2.221	471	-7.121	-502
Währungsumrechnungseffekte	4.354	2.651	6.317	12	165	13.499
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>306.286</b>	<b>97.720</b>	<b>236.864</b>	<b>6.015</b>	<b>18.823</b>	<b>665.708</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
1. Januar 2010	152.964	67.369	158.689	2.715	74	381.811
Zugänge (planm. Abschreibung)	10.988	7.016	24.908	860	0	43.772
Zuschreibungen	-15	0	0	0	0	-15
Abgänge	-2.481	-1.166	-18.019	-627	0	-22.293
Umgliederung	-25	82	-308	251	0	0
Währungsumrechnungseffekte	2.109	2.050	4.539	20	0	8.718
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>163.540</b>	<b>75.351</b>	<b>169.809</b>	<b>3.219</b>	<b>74</b>	<b>411.993</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>142.746</b>	<b>22.369</b>	<b>67.055</b>	<b>2.796</b>	<b>18.749</b>	<b>253.715</b>

## SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2009

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Leasing- gegenstände (Finanzierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2009 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>						
1. Januar 2009	299.424	81.692	220.501	5.038	11.811	618.466
Zugänge	2.618	4.375	28.290	1.622	7.423	44.328
Abgänge	-5.094	-3.737	-29.823	-1.270	-355	-40.279
Umgliederung	3.398	4.347	4.923	-171	-12.845	-348
Veränderung Konsolidierungskreis	0	48	19	128	0	195
Währungsumrechnungseffekte	1.755	1.485	1.857	-9	294	5.382
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>302.101</b>	<b>88.210</b>	<b>225.767</b>	<b>5.338</b>	<b>6.328</b>	<b>627.744</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
1. Januar 2009	141.744	60.646	152.803	2.774	0	357.967
Zugänge (planm. Abschreibung)	11.007	7.339	25.127	832	0	44.305
Zugänge (außerplanm. Abschreibung)	868	1.506	2.081	0	74	4.529
Abgänge	-1.752	-3.253	-22.525	-885	0	-28.415
Umgliederung	64	0	17	-74	0	7
Veränderung Konsolidierungskreis	0	39	14	76	0	129
Währungsumrechnungseffekte	1.033	1.092	1.172	-8	0	3.289
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>152.964</b>	<b>67.369</b>	<b>158.689</b>	<b>2.715</b>	<b>74</b>	<b>381.811</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>149.137</b>	<b>20.841</b>	<b>67.078</b>	<b>2.623</b>	<b>6.254</b>	<b>245.933</b>

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung (siehe auch Textziffer 46).

Die Erhöhung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in der Größenordnung von 5.892 Tsd. EUR bezieht sich auf das im Bau befindliche neue Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck. Die Zugänge für dieses Bauprojekt enthalten Fremdkapitalkosten in Höhe von 27 Tsd. EUR. Der dabei zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz liegt zwischen 1,9% und 2,04%. Öffentliche Zuschüsse für dieses Gebäude in Höhe von 1,0 Mio. EUR wurden bei der Feststellung des bisherigen Buchwerts abgezogen. Die Finanzierung des Gebäudes ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert.

Zu den außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 20.

#### 24 ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hält unverändert Anteile an zwei Gesellschaften, auf die sie mittelbar einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese Gesellschaften sind als assoziierte Unternehmen (über 20% Beteiligungsquote) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

**25 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE****LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.140	1.033
Sonstige Ausleihungen	3.199	5.050
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.396	2.435
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	248	168
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.420	2.982
	<b>11.403</b>	<b>11.668</b>

Die langfristigen Forderungen enthalten keine erkennbaren Risiken. Eine Bildung von Einzelwertberichtigungen war daher nicht notwendig.

Die langfristigen positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten resultieren im Wesentlichen aus Zinssicherungen im Zusammenhang mit dem Rückkauf des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) von Siemens im Geschäftsjahr 2007.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 46).

**26 LATENTE STEUERANSPRÜCHE**

Die latenten Steueransprüche sind in Textziffer 18 erläutert.

**27 LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE****LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Vermietete Gegenstände	9.362	8.867
Übrige langfristige Vermögenswerte	18.798	16.784
	<b>28.160</b>	<b>25.651</b>

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 13.593 Tsd. EUR (2009: 9.806 Tsd. EUR; siehe hierzu auch Textziffer 36).

Zu Vermögenswerten, die im Wege von Operatingleasingverträgen vermietet werden, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 46.

**28 VORRÄTE****VORRÄTE**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	170.488	146.698
Unfertige Erzeugnisse	60.318	42.470
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.872	89.311
Geleistete Anzahlungen	26.988	21.463
	<b>356.666</b>	<b>299.942</b>

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2010 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 33.951 Tsd. EUR (2009: 46.151 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 8.825 Tsd. EUR (2009: 25.180 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Zudem sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 4.473 Tsd. EUR (2009: 1.535 Tsd. EUR) rückgängig gemacht worden. In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 32.958 Tsd. EUR (2009: 28.961 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

**29 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN****FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	514.592	492.210
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	18.571	19.201
	<b>533.163</b>	<b>511.411</b>

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Ansatz von Wertberichtigungen ausreichend berücksichtigt. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

**EINZELWERTBERICHTIGUNGEN**

	2010	2009
1. Januar	30.580	25.745
Zuführung	8.193	9.806
Verbrauch	-5.328	-2.474
Auflösung	-2.069	-2.716
Veränderung Konsolidierungskreis	0	81
Währungsumrechnungseffekte	1.348	138
<b>31. Dezember</b>	<b>32.724</b>	<b>30.580</b>

Die nach der Einzelwertberichtigung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbleibenden Kreditrisiken werden anhand der folgenden Altersanalyse dargestellt:

**ALTERSANALYSE VON ÜBERFÄLLIGEN, NICHT WERTBERICHTIGTEN FORDERUNGEN**

	2010	2009
Weder wertgeminderte noch überfällige Forderungen	368.261	356.229
Wertberichtigte Forderungen	10.354	7.240
Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen		
– weniger als 30 Tage	58.638	59.409
– zwischen 30 und 59 Tagen	20.066	20.443
– zwischen 60 und 89 Tagen	15.660	14.079
– zwischen 90 und 119 Tagen	11.645	11.426
– mehr als 120 Tage	48.539	42.585
	154.548	147.942
<b>Buchwert</b>	<b>533.163</b>	<b>511.411</b>

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten neben den angefallenen Herstellungskosten die entsprechenden Gewinnanteile und wurden mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet.

Die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der entsprechenden Gewinnanteile der laufenden Aufträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 40.454 Tsd. EUR (2009: 42.082 Tsd. EUR) und wurden mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 25.546 Tsd. EUR (2009: 38.436 Tsd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 18.571 Tsd. EUR (2009: 19.201 Tsd. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Fertigungsaufträge von 3.664 Tsd. EUR (2009: 15.555 Tsd. EUR).

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

**30 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE****KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.562	3.284
Wechselforderungen	14.765	15.309
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.873	2.602
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	879	4.362
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	646	758
Übrige	2.789	2.380
	<b>22.514</b>	<b>28.695</b>

Zur Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Textziffer 46).

Zu den als Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 45 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den türkischen, chinesischen, japanischen und spanischen Tochtergesellschaften entstanden, wo der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die Kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind nur in geringem Umfang durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

**31 LIQUIDE MITTEL**

Bei den Liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an Liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 10.175 Tsd. EUR (2009: 22.026 Tsd. EUR). Zum 31. Dezember 2009 waren darin 10 Mio. EUR auf einem Bankkonto mit besonderer Verfügungsbeschränkung im Rahmen des Anteilserwerbs an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) enthalten, der im Geschäftsjahr 2010 gezahlt wurde.

**32 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE****KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	21.118	17.299
Sonstige Steuererstattungsansprüche	16.865	10.070 <sup>1</sup>
Übrige	12.482	10.615
	<b>50.465</b>	<b>37.984</b>

<sup>1</sup> Die sonstigen Steuererstattungsansprüche werden getrennt von den Ertragsteuererstattungsansprüchen in den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

Die Kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte sind nur in geringem Umfang durch Einzelwertberichtigungen vermindert.

### 33 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2009 und 2010 werden in der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern dargestellt.

#### Gezeichnetes Kapital

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Wirkung zum 30. Juni 2010 ihr Grundkapital durch Ausgabe von 3.810.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) die Anzahl der nennbetragslose Kommandit-Stammaktien von 6.350.000 auf 10.160.000 erhöht. Die Anzahl der 6.350.000 nennbetragslosen Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht bleibt unverändert.

Gleichzeitig wurden die 6.350.000 existierenden, auf den Inhaber lautenden Stammaktien am 18. Juni 2010 zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Durch die Kapitalerhöhung hat sich das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 32.512 Tsd. EUR auf 42.266 Tsd. EUR erhöht. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Alle Aktien sind voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt. Die neuen Stammaktien sind am 2. Juli 2010 erstmalig zum regulierten Markt (Prime Standard) zugelassen worden.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Sodann wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 7. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 3.200.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Vorzugsaktien (Stückaktien) der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Bedienung der an Siemens ausgegebenen Optionsrechte.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA gewährt keine aktienbasierte Vergütung (Aktienoptionsprogramm).

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist entstanden aus Aufgeldern anlässlich der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991 und 2010.

### KAPITALRÜCKLAGE ZUM 31. DEZEMBER 2010

Kapitalrücklage zum 1. Januar 2010	39.449
Erhöhungen der Kapitalrücklage 2010	118.649
	<b>158.098</b>

### ERHÖHUNG DER KAPITALRÜCKLAGE ZUM 31. DEZEMBER 2010

	Anzahl	Aufgeld pro Aktie in €	Betrag in Tsd. €
Neue Stammaktien (insgesamt)	3.810.000		
Zum 30. Juni 2010 noch nichtplatzierte Stammaktien	-18.963		
Zum 30. Juni 2010 platzierte Stammaktien	3.791.037	24,94	94.548
Am 5. Juli 2010 platzierte Stammaktien	18.963	38,44	729
Abzüglich der Transaktionskosten unter Berücksichtigung des Steuervorteils			-3.168
Ausgabe der Stammaktien			92.109
Ersatz der variablen Optionskomponente durch eine Eigenkapitalkomponente			26.540
Erhöhung der Kapitalrücklage in Geschäftsjahr 2010			118.649

Die neuen Stammaktien wurden den Aktionären im Verhältnis 10 zu 3 zu einem Bezugspreis von 27,50 EUR im Wege des mittelbaren Bezugsrechts (§ 186 Abs. 5 AktG) angeboten. In der Bezugsfrist vom 17. Juni 2010 bis 30. Juni 2010 wurden sämtliche auf zuvor existierende Stammaktien entfallende Bezugsrechte (1.905.000) sowie 1.886.037 der insgesamt 1.905.000 auf Vorzugsaktien entfallende Bezugsrechte ausgeübt. Das entspricht einer Bezugsquote von insgesamt 99,5%. Das Aufgeld der zum 30. Juni 2010 platzierten Aktien errechnet sich aus dem Ausgabebetrag von 27,50 EUR abzüglich des Grundbetrags in Höhe von 2,56 EUR. Unter Berücksichtigung der entstandenen Transaktionskosten von 3.150 Tsd. EUR wurden somit zum 30. Juni 2010 91.398 Tsd. EUR in die Kapitalrücklage eingestellt. Die nicht bezogenen 18.963 neuen Stammaktien wurden am 2. Juli 2010

zum Preis von jeweils 41,00 EUR veräußert. Abzüglich des Grundbetrags in Höhe von 2,56 EUR pro Stück ergab sich daraus ein Aufgeld von insgesamt 729 Tsd. EUR, für das Transaktionskosten von 18 Tsd. EUR anfielen. Dadurch hat sich das Kapital im dritten Quartal 2010 nochmals um 711 Tsd. EUR erhöht. Insgesamt hat sich somit die Kapitalrücklage im Juni und Juli 2010 nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 3.168 Tsd. EUR um 92.109 Tsd. EUR erhöht.

Außerdem wurde die Cash Settled Option in eine Equity Settled Option umgewandelt und erhöhte die sonstigen Kapitalrücklagen um 26.540 Tsd. EUR.

Auf der Hauptversammlung 2009 hat der Großaktionär Stefan Dräger erklärt, auf die ihm mittelbar zustehende Dividende verzichten zu wollen. Stefan Dräger hat die Dividende in Höhe von 581.492 EUR im Juli und August 2009 zurückgezahlt. Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Vorjahr entsprechend erhöht.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2010 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind.

Die latenten Steuern auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital sind in den Gewinnrücklagen enthalten.

Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus den Pensionsrückstellungen des Unternehmens einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

### Genussscheinkapital

Für Erläuterungen zum Genussscheinkapital verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der Textziffer 35.

### Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

#### SONSTIGE BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

	2010	2009
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	803	-30.928
Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-989	-546
Erfolgsneutrale versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionsplänen	0	-15.760 <sup>1</sup>
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	297	5.191 <sup>1</sup>
	<b>111</b>	<b>-42.043</b>

<sup>1</sup> Die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus Pensionsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern sind ab dem Geschäftsjahr 2010 in den Gewinnrücklagen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden einerseits 952 Tsd. EUR (2009: 461 Tsd. EUR) in den Zeitwerten von Finanzinstrumenten erfolgsneutral erfasst. Andererseits wurde im Rahmen der Zinssicherung ein Betrag von 509 Tsd. EUR (2009: 384 Tsd. EUR) aus dem Eigenkapital ins Zinsergebnis umgegliedert.

### Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dient die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote. Mittelfristig besteht das Ziel, eine Eigenkapitalquote von 35 % zu erreichen.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

### KAPITALSTRUKTUR

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	631,2	389,3
+ Anteile nicht beherrschender Anteilinhaber	5,4	4,5
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	636,6	393,8
Anteil am Gesamtkapital	32,2 %	20,9 %
Langfristige Schulden	586,5	714,9
Kurzfristige Schulden	753,8	777,1
Schulden gesamt	1.340,3	1.492,0
Anteil am Gesamtkapital	67,8 %	79,1 %
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.976,9</b>	<b>1.885,8</b>

Im Geschäftsjahr 2010 ist das Eigenkapital des Dräger-Konzerns insbesondere aufgrund der Kapitalerhöhung und des Jahresergebnisses gestiegen. Zudem hat die Umwandlung der Cash Settled Option (aus dem Erwerb des 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG [jetzt: Dräger Medical GmbH] von Siemens) in eine Equity Settled Option zu einer Erhöhung des Eigenkapitals beigetragen. Demzufolge hat sich die Eigenkapitalquote von 20,9 % auf 32,2 % verbessert.

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

**GEARING**

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Langfristige verzinsliche Darlehen	318,0	382,3
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	89,5	83,6
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,8	2,9
+ Verpflichtungen aus dem Rückkauf der Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH)	,0	249,7
- Liquide Mittel	-320,0	-344,1
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>90,3</b>	<b>374,4</b>
Eigenkapital	636,6	393,8
<b>Gearing (=Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)</b>	<b>0,1</b>	<b>1,0</b>

**34 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE**

Die nicht beherrschenden Anteile entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

**NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE**

	Nicht beherrschende Anteile		davon Ergebnisanteil	
	2010	2009	2010	2009
Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH)	0	0	0	10.011
Shanghai Dräger Medical Instrument Co. Ltd.	3.446	2.180	1.413	879
Dräger Medical South Africa	1.375	1.153	299	505
Draeger Medikal Ticaret ve Servis	-1.125	408	-582	1.106
Dräger Safety MSI GmbH	242	304	63	56
Draeger Arabia Co. Ltd.	1.017	166	866	992
Sonstige	444	279	135	-96
	<b>5.399</b>	<b>4.490</b>	<b>2.194</b>	<b>13.453</b>

## 35 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

## GENUSSSCHEINKAPITAL

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	8.066.736,00	12.353.585,70	20.420.321,70	6.839.001,70	13.581.320,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	2.689.039,80	1.758.718,44	4.447.758,24	2.657.581,09	1.790.177,15
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	25.371.367,20	24.557.921,23	49.929.288,43	9.215.196,34	40.714.092,09
	<b>1.413.425</b>	<b>36.127.143,00</b>	<b>38.670.225,37</b>	<b>74.797.368,37</b>	<b>18.711.779,13</b>	<b>56.085.589,24</b>
Kumulierte Zinseffekte bis 2009					10.026.901,87	–
<b>Ausweis per 31. Dezember 2009</b>					<b>28.738.681,00</b>	<b>56.085.589,24</b>
Aufzinsung 2010					1.177.139,54	–
Abfindung der Genussscheininhaber					–	–5.682.300,00
<b>Ausweis per 31. Dezember 2010</b>					<b>29.915.820,54</b>	<b>50.403.289,24</b>

## BEIZULEGENDER ZEITWERT

	2010			2009	
	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert
		€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	113,50	35.820.600,00	44,37	14.003.172,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	112,00	11.782.960,00	40,25	4.234.501,25
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	117,50	116.632.850,00	40,49	40.191.183,80
	<b>1.413.425</b>		<b>164.236.410,00</b>		<b>58.428.857,05</b>

## GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungs- recht des Genuss- scheinhabers	Verlust- beteiligung	Mindest- verzinsung	Genussscheindividende
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Genussscheine ausgegeben.

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt. Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse der entsprechenden Tranche. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Ankündigungsfrist von fünf Jahren, danach alle fünf Jahre.

Bei der Serie D ist dies entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben. Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Genussscheindividende nachbezahlt.

Die Genussscheindividende beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf 1/10 des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

Die im Geschäftsjahr 2010 erfolgte Kapitalerhöhung wirkt sich auch auf die Genussscheine aus, da die Genussscheinbedingungen bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre für alle drei Serien (A, K und D) ein vergleichbares Bezugsrecht für die Inhaber von Genussscheinen vorsehen. So haben die Genussscheininhaber das Recht, weitere Genussscheine zu mit der Kapitalerhöhung vergleichbaren Bezugsbedingungen zu erwerben. Das Genussscheinkapital ist entsprechend zu erhöhen. Voraussetzung für das Bezugsrecht und die Erhöhung des Genussscheinkapitals ist die Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft sowie der Ausschluss oder die Beschränkung anderweitiger gesetzlicher Bezugsrechte, soweit erforderlich. Stimmt die Hauptversammlung einer Bedienung der Bezugsrechte der Inhaber von Genussscheinen nicht zu oder sind anderweitige gesetzliche Bezugsrechte nicht im erforderlichen Maße ausschließbar oder beschränkbar, so ist die Gesellschaft nach den Genussscheinbedingungen verpflichtet, eine Barabfindung zu gewähren, die den durch die Erhöhung des Grundkapitals entstehenden Nachteil der Genussscheininhaber nach billigem Ermessen (§ 315 BGB) der Gesellschaft ausgleicht. Im Jahresabschluss 2010 hat Dräger dafür 7,8 Mio. EUR zurückgestellt. Dadurch hat sich das Genussscheinkapital nach Steuern um 5,7 Mio. EUR verringert.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Genussscheinbedingungen für die Serien A, K und D.

## 36 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2010 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch wenige beitragsorientierte Pensionspläne.

### Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe

dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste ungeachtet des 10-%-Korridors sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden in die Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften umfassen circa 90 % (2009: 95 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die neue betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise für die Führungskräfte ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die bisherige ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise für die höheren Führungskräfte die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der alten Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung setzt sich dagegen aus der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe, der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe zusammen.

Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen.

Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT).

Seit Dezember 2007 werden die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds eingebracht – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 27.944 Tsd. EUR (2009: 25.181 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 13.593 Tsd. EUR (2009: 9.806 Tsd. EUR) wird unter den Langfristigen Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens ergeben sich wie folgt:

**VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS**

	2010			2009		
	Leistungs-orientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungs-orientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
<b>Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts</b>						
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	225.167	6.225	231.392	210.551	4.288	214.839
Dienstzeitaufwand	2.622	315	2.937	2.916	284	3.200
Zinsaufwand	11.257	277	11.534	10.787	308	11.095
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	6.931	456	7.387	9.963	284	10.247
Pensionszahlungen	-11.301	-255	-11.556	-10.824	-479	-11.303
Mitarbeiterbeiträge	2.182	0	2.182	2.226	0	2.226
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	0	0	0	-602	1.540	938
Währungsveränderungen	7.027	0	7.027	150	0	150
<b>Anwartschaftsbarwert 31. Dezember</b>	<b>243.885</b>	<b>7.018</b>	<b>250.903</b>	<b>225.167</b>	<b>6.225</b>	<b>231.392</b>
davon mit Fondsvermögen	78.195	2.514	80.709	63.176	1.891	65.067
davon ohne Fondsvermögen	165.690	4.504	170.194	161.991	4.334	166.325
<b>Veränderungen des Fondsvermögens</b>						
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	70.608	76	70.684	56.942	0	56.942
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	3.025	0	3.025	2.398	0	2.398
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-5.871	0	-5.871	3.154	0	3.154
Beiträge durch den Arbeitgeber	5.268	0	5.268	7.110	0	7.110
Beiträge durch die Berechtigten	2.164	0	2.164	2.209	0	2.209
Pensionszahlungen	-1.118	-47	-1.165	-911	-31	-942
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-6	0	-6	-418	107	-311
Währungsveränderungen	6.620	0	6.620	124	0	124
<b>Fondsvermögen 31. Dezember</b>	<b>80.690</b>	<b>29</b>	<b>80.719</b>	<b>70.608</b>	<b>76</b>	<b>70.684</b>
<b>Finanzierungsstatus</b>						
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge	20	-349	-329	9	-350	-341
<b>Nettoverpflichtung 31. Dezember</b>	<b>163.215</b>	<b>6.640</b>	<b>169.855</b>	<b>154.568</b>	<b>5.799</b>	<b>160.367</b>
<b>davon:</b>						
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	13.593	0	13.593	9.806	0	9.806
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	176.808	6.640	183.448	164.374	5.799	170.173

Der kurzfristige Anteil der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 11.935 Tsd. EUR (2009: 11.214 Tsd. EUR).

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 6.640 Tsd. EUR (2009: 5.799 Tsd. EUR) enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern auf Grundlage von landesspezifischen Regelungen für den Fall des Ausscheidens des Mitarbeiters aus dem Unternehmen.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

#### ZUSAMMENSETZUNG DES FONDVERMÖGENS

	2010	2009
Wertpapiere und Wertpapierfonds	72 %	66 %
Liegenschaften	23 %	25 %
Sonstiges Vermögen	5 %	9 %

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen setzt sich wie folgt zusammen:

#### AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

	2010			2009		
	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungsorientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	2.622	315	2.937	2.916	284	3.200
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	11.257	277	11.534	10.787	308	11.095
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-3.025	0	-3.025	-2.398	0	-2.398
Sonstige ergebniswirksame Effekte	28	0	28	-143	0	-143
	<b>10.882</b>	<b>592</b>	<b>11.474</b>	<b>11.162</b>	<b>592</b>	<b>11.754</b>

Die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtungen sind in den Zinsaufwendungen (Textziffer 17) saldiert ausgewiesen.

Die tatsächlichen Verluste aus dem Fondsvermögen betragen 2.846 Tsd. EUR (2009: 5.552 Tsd. EUR Erträge).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das Geschäftsjahr 2011 betragen 9.139 Tsd. EUR (2009: für das Geschäftsjahr 2010 7.241 Tsd. EUR).

Für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 sind folgende Rentenzahlungen zu erwarten:

#### ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN

	2011	2012	2013	2014	2015
Erwartete Rentenzahlungen	11.935	12.471	12.569	12.840	13.619

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen getroffen:

**VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN**

	2010	2009
Abzinsungssatz	2,50 – 5,25 %	3,00 – 5,50 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	0,00 – 4,00 %	0,00 – 4,25 %
Künftige Rentensteigerungen	0,00 – 3,00 %	0,00 – 3,00 %
Durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation	0,00 – 7,00 %	0,00 – 7,00 %
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	3,50 – 4,75 %	3,50 – 5,60 %

Für die deutschen Gesellschaften, auf die circa 90 % (2009: 95 %) der Pensionsverpflichtungen entfallen, gelten ein Abzinsungssatz von 5,25 %, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % bis 4,0 %, künftige Rentensteigerungen von 1,0 % bis 2,0 %, eine durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation von 3,0 % sowie erwartete Erträge aus Fondsvermögen von 3,5 %. Dabei kommen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung.

Der Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung am Markt von hochwertigen Unternehmensanleihen (ermittelt auf der Basis von modifizierten iBoxx-Indizes) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht.

Den erwarteten Erträgen aus Fondsvermögen liegt eine langfristige Trendannahme bei den Wertpapieren und Wertpapierfonds in Höhe von 3,5 % sowie bei Liegenschaften in Höhe von 4,5 % zugrunde. Das sonstige Vermögen unterliegt einer erwarteten Verzinsung von 4,75 %.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden zusätzliche Leistungen für Pensionäre in Höhe von 1.292 Tsd. EUR (2009: 2.524 Tsd. EUR) erbracht.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der leistungsorientierten Verpflichtungen beziehungsweise des Fondsvermögens betragen:

**ERFAHRUNGSBEDINGTE ANPASSUNGEN**

	2010	2009
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	140	4.383
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	5.871	-3.154
	<b>6.011</b>	<b>1.229</b>

In der Tabelle wird eine Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtungen beziehungsweise eine Verminderung des Fondsvermögens (beides ein versicherungsmathematischer Verlust) mit positiven Vorzeichen dargestellt.

Der Anwartschaftsbarwert sowie das Fondsvermögen haben sich über die letzten Jahre wie folgt entwickelt:

**MEHRJAHRESÜBERSICHT DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPÄNE**

	2010	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	243.885	225.167	210.551	207.701	218.652
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	80.690	70.608	56.942	43.895	29.380
Gesamtsaldo aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Fondsvermögen	163.195	154.559	153.609	163.806	189.272
<b>davon:</b>					
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	176.788	164.365	163.678	165.557	189.272
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	13.593	9.806	10.069	1.751	0

**Beitragsorientierte Pläne**

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen finanzieren einige Gesellschaften des Dräger-Konzerns auch beitragsorientierte Pläne, die auf lokalen Gegebenheiten und Vorschriften basieren.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Aufwand für beitragsorientierte Pläne 7.678 Tsd. EUR (2009: 7.379 Tsd. EUR).

### 37 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (OHNE ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN)

**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für Drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2010 Gesamt
1. Januar 2010	78.538	35.716	11.483	6.915	60.111	192.763 <sup>1</sup>
Zuführung	84.422	15.885	1.822	4.605	82.981	189.715
Aufzinsung	980	0	789	0	0	1.769
Verbrauch	-54.443	-11.977	-1.275	-4.583	-34.812	-107.090
Auflösung	-4.909	-1.483	-502	-1.378	-5.385	-13.657
Veränderung Konsolidierungskreis	172	94	0	0	-295	-29
Währungsumrechnungseffekte	2.863	1.895	0	519	2.251	7.528
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>107.623</b>	<b>40.130</b>	<b>12.317</b>	<b>6.078</b>	<b>104.851</b>	<b>270.999</b>

<sup>1</sup> Die Ertragsteuerrückstellungen werden getrennt von den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich wurden im Wesentlichen zur Abdeckung der Tantiemen, der Vertriebsprämien sowie der Altersteilzeit- und Jubiläumsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten Rückstellungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR für etwaige an die Inhaber der Genussscheine aller drei Serien (A, K und D) zu zahlende Barabfindungen. Eine Barabfindung ist dann an die Genussscheininhaber zu zahlen, wenn das nach den Genussscheinbedingungen zu gewährende Bezugsrecht auf neue Genussscheine zu mit der Kapitalerhöhung vergleichbaren Bezugsbedingungen von der Hauptversammlung abgelehnt wird oder aus sonstigen Gründen nicht möglich ist.

Außerdem wurden für Rechtsstreitigkeiten in einer südamerikanischen Gesellschaft Rückstellungen in Höhe von rund 11 Mio. EUR gebildet. Die bestehenden Risiken wurden mit internationalen Anwälten und Wirtschaftsprüfern bewertet und entsprechend zurückgestellt. Es ist nach aktueller Kenntnislage nicht davon auszugehen, dass über diese zurückgestellten Risiken hinaus weitere wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis bestehen. Zudem wurden bei ausländischen Tochtergesellschaften sonstige Steuern in Höhe von 13,8 Mio. EUR zurückgestellt.

Zudem wurden Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb im Wesentlichen durch Rückstellungen für Abrechnung von Kundenboni, Vertriebsprovisionen, Jahresabschlussprüfungen, Prozesskosten und -risiken, Mietverpflichtungen sowie Abnahmegarantien abgedeckt.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN**

	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	83.710	18.743	5.170	107.623
Rückstellungen für Gewährleistungen	40.130	0	0	40.130
Rückstellungen für Drohende Verluste	1.418	2.070	8.829	12.317
Rückstellungen für Provisionen	6.078	0	0	6.078
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	95.584	9.267	0	104.851
	<b>226.920</b>	<b>30.080</b>	<b>13.999</b>	<b>270.999</b>

**38 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN**

**LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN**

	2010			2009		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	12.422	35.633	48.055	19.505	38.671	58.176
Schuldscheindarlehen						
a) begeben 2005	54.937	0	54.937	84.876	0	84.876
b) begeben 2007	99.957	0	99.957	74.901	24.980	99.881
c) begeben 2009	115.093	0	115.093	78.158	61.192	139.350
	<b>282.409</b>	<b>35.633</b>	<b>318.042</b>	<b>257.440</b>	<b>124.843</b>	<b>382.283</b>

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Textziffer 45).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Jahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Die Finanzierung des im Bau befindlichen neuen Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

### 39 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

#### LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

	2010			2009		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.831	150	1.981	1.521	561	2.082
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	40	1.184	1.224	0	0	0
Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.742	1.946	3.688	41.732	35.984	77.716
	<b>3.613</b>	<b>3.280</b>	<b>6.893</b>	<b>43.253</b>	<b>36.545</b>	<b>79.798</b>

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 46).

Die übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten des Vorjahres beinhalten im Wesentlichen das Verkäuferdarlehen in Höhe von 68,5 Mio. EUR sowie die variable Kaufpreiskomponente in Höhe von 6,2 Mio. EUR gegenüber Siemens aus dem Kauf der Siemens Medical Holding GmbH (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Textziffer 5). Das Verkäuferdarlehen ist in Höhe von 60,0 Mio. EUR zurückgezahlt worden. Der verbleibende Betrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR wurde Dräger vertragsgemäß erlassen und erfolgswirksam erfasst. Die variable Kaufpreiskomponente in Höhe von 6,2 Mio. EUR wurde am 30. August 2010 neu mit insgesamt 26,5 Mio. EUR bewertet und erfolgsneutral ins Eigenkapital umgliedert.

### 40 LATENTE STEUERSCHULDEN

Die passiven latenten Steuern sind in Textziffer 18 erläutert.

**41 KURZFRISTIGE ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN**

**KURZFRISTIGE ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN**

1. Januar 2010	29.048
Zuführung	24.735
Verbrauch	-14.365
Währungsumrechnungseffekte	2.166
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>41.584</b>

**42 KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN**

**KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN**

	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.048	38.621
Schuldscheindarlehen	54.448	44.976
	<b>89.496</b>	<b>83.597</b>

Im Geschäftsjahr 2010 sind Schuldscheindarlehen in Höhe von 45,0 Mio. EUR gezahlt sowie in Höhe von 54,5 Mio. EUR von den langfristigen in die kurzfristigen Verpflichtungen umgliedert worden.

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Textziffer 45).

**43 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN**

**ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN**

	2010	2009
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten</b>	<b>171.301</b>	<b>127.141</b>
<b>Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	31.483	29.078
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	7.214	3.701
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	3.283	4.864
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	865	790
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	547	547
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	36	6
Verbindlichkeiten gegenüber Siemens	0	175.000
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.071	21.184
	<b>68.499</b>	<b>235.170</b>
	<b>239.800</b>	<b>362.311</b>

Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Siemens aus dem Kauf der Siemens Medical Holding GmbH (Barkomponente des Kaufpreises) in Höhe von 175 Mio. EUR wurden im Geschäftsjahr 2010 vollständig gezahlt (wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Textziffer 5).

Zu den unter den Sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Textziffer 45 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Textziffer 46).

#### 44 KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

##### KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

	2010	2009
Erhaltene Anzahlungen	51.320	61.408
Passive Rechnungsabgrenzung	36.360	30.310
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	13.636	10.960
Sonstige Steuerschulden	34.433	34.696 <sup>1</sup>
Übrige kurzfristige sonstige Schulden	2.569	1.875
	<b>138.318</b>	<b>139.249<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Die sonstigen Schulden werden getrennt von den Ertragsteuerschulden in den kurzfristigen sonstigen Schulden ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen resultieren aus höheren Projektkostenerwartungen für eine Tieftauchanlage (2009: zwei Tieftauchanlagen) des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für Fertigungsaufträge nach IAS 11 in Höhe von 3.664 Tsd. EUR (2009: 15.555 Tsd. EUR), die den jeweiligen anteiligen aktivierten Wert des Auftrags übersteigen.



## 45 FINANZINSTRUMENTE

**Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung**

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern und damit die Grundlage ihrer Bewertung sowie ihre Überleitung in die Konzernbilanz stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

**FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2010 – AKTIVA**

	Finanzinstrumente						Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS					
	Fair Value (Held for Trading)	Fair Value (Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	(Fortgeführte) AK nach IAS 17	(Fortgeführte) AK nach IAS 28		
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	277.351	277.351
Sachanlagen	–	–	–	–	–	–	253.715	253.715
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	904	–	904
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	248	891 <sup>1</sup>	8.868	–	1.395	–	–	11.403
Steuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	0	0
Latente Steueransprüche	–	–	–	–	–	–	109.502	109.502
Langfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	28.160	28.160
Vorräte	–	–	–	–	–	–	356.666	356.666
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	533.163	–	–	–	–	533.163
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.562	–	20.073	–	879	–	–	22.514
Liquide Mittel	–	–	320.037	–	–	–	–	320.037
Ertragsteuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	13.027	13.027
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	50.465	50.465
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.810</b>	<b>891</b>	<b>882.141</b>	<b>0</b>	<b>2.274</b>	<b>904</b>	<b>1.088.886</b>	<b>1.976.907</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 269 Tsd. EUR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln ist.

**FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2010 – PASSIVA**

	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	-	-	-	-	636.563	636.563
Verpflichtungen aus Genussscheinen	-	29.916	-	-	-	29.916
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-	183.448	-	-	183.448
Langfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	44.973	44.973
Langfristige verzinsliche Darlehen	-	318.042	-	-	-	318.042
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	40	3.688	-	1.981	1.184	6.893
Latente Steuerschulden	-	-	-	-	2.581	2.581
Langfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	715	715
Kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen	-	-	-	-	41.584	41.584
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	226.026	226.026
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-	89.496	-	-	-	89.496
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	171.301	-	-	-	171.301
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	3.283	64.351	-	865	-	68.499
Ertragsteuerschulden	-	-	-	-	18.552	18.552
Kurzfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	138.318	138.318
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.323</b>	<b>676.794</b>	<b>183.448</b>	<b>2.846</b>	<b>1.110.496</b>	<b>1.976.907</b>

## FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2009 – AKTIVA

	Finanzinstrumente						Sonstige	Summe
	Fair Value		Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	(Held for Trading)	(Available for Sale)	Fortgeführte AK (Loans and Receivables)	Fortgeführte AK (Held to Maturity)	(Fortgeführte) AK nach IAS 17	(Fortgeführte) AK nach IAS 28		
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	278.889	278.889
Sachanlagen	–	–	–	–	–	–	245.933	245.933
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	757	–	757
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	168	852 <sup>1</sup>	8.212	0	2.435	–	–	11.668
Steuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	0	0
Latente Steueransprüche	–	–	–	–	–	–	94.778	94.778
Langfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	25.651	25.651
Vorräte	–	–	–	–	–	–	299.942	299.942
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	511.411	–	–	–	–	511.411
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.284	–	21.050	–	4.361	–	–	28.695
Liquide Mittel	–	–	344.051	–	–	–	–	344.051
Ertragsteuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	6.069	6.069 <sup>2</sup>
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	37.984	37.984 <sup>2</sup>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.452</b>	<b>852</b>	<b>884.724</b>	<b>0</b>	<b>6.796</b>	<b>757</b>	<b>989.246</b>	<b>1.885.828</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 252 Tsd. EUR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da der beizulegende Zeitwert nicht zu ermitteln ist.

<sup>2</sup> Die Ertragsteuererstattungsansprüche werden getrennt von den sonstigen Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

**FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2009 – PASSIVA**

	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair Value (Held for Trading)	Fortgeführte AK (Other Liabilities)	Fair Value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	-	-	-	-	393.820	393.820
Verpflichtungen aus Genussscheinen	-	28.739	-	-	-	28.739
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-	170.173	-	-	170.173
Langfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	35.332	35.332
Langfristige verzinsliche Darlehen	-	382.283	-	-	-	382.283
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	-	77.716	-	2.082	-	79.798
Latente Steuerschulden	-	-	-	-	17.952	17.952
Langfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	666	666
Kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen	-	-	-	-	29.048	29.048 <sup>1</sup>
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-	-	-	-	157.431	157.431
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-	83.597	-	-	-	83.597
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	127.141	-	-	-	127.141
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	3.940	229.516	-	790	924	235.170
Ertragsteuerschulden	-	-	-	-	5.429	5.429 <sup>1</sup>
Kurzfristige sonstige Schulden	-	-	-	-	139.249	139.249 <sup>1</sup>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.940</b>	<b>928.992</b>	<b>170.173</b>	<b>2.872</b>	<b>779.851</b>	<b>1.885.828</b>

<sup>1</sup> Die sonstigen Steuerschulden werden getrennt von den Ertragsteuerschulden in den kurzfristigen sonstigen Schulden ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Zur Erläuterung der Bewertungskategorien verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Textziffer 10 dieses Anhangs.

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden den entsprechenden beizulegenden Zeitwerten gegenüber:

#### BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE / VERBINDLICHKEITEN

	2010		2009	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Anteile an assoziierten Unternehmen	904	904	757	757
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	533.163	533.163	511.411	511.411
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.917	33.984	40.363	40.436
Liquide Mittel	320.037	320.037	344.051	344.051
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verpflichtungen aus Genussscheinen	29.916	29.916	28.739	28.739
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	407.538	421.905	465.880	470.877
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.301	171.301	127.141	127.141
Sonstige finanzielle Schulden	75.392	75.748	314.968	315.308

#### Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

#### BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN

	Bewertungsstufe	2010	2009
<b>Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>			
Derivate mit positiven Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	248	168
Derivate mit positiven Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	1.562	3.284
Wertpapiere (langfristig)	Bewertungsstufe 1	622	600
<b>Schulden zum beizulegenden Zeitwert</b>			
Derivate mit negativen Zeitwerten (langfristig)	Bewertungsstufe 2	1.224	0
Derivate mit negativen Zeitwerten (kurzfristig)	Bewertungsstufe 2	3.283	4.864

#### Bewertungsstufe 1:

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten.

#### Bewertungsstufe 2:

Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

**Bewertungsstufe 3:**

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Im Dräger-Konzern werden keine Level-3-Finanzinstrumente gehalten.

Ein wesentlicher Wechsel zwischen den Bewertungsstufen 1 und 2 hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

**Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten**

Die im Geschäftsjahr 2010 erfolgswirksam erfassten Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorien) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

**NETTOGEWINNE / -VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN**

	2010	2009
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte / Schulden (Held for Trading)	-8.453	-3.788
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	-4.833	-5.790
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	14	63
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	584	608
	<b>-12.688</b>	<b>-8.907</b>

Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie ›Held for Trading‹ zugeordneten finanziellen Vermögenswerte / Schulden enthalten neben den Gewinnen / Verlusten aus Marktwertänderungen auch die Zinserträge / -aufwendungen dieser Vermögenswerte / Schulden. Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie ›Loans and Receivables‹ beinhalten Minderungsverluste von 8.298 Tsd. EUR (2009: 10.059 Tsd. EUR).

**Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten**

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2010 wie folgt an:

**ZINSERTRÄGE / -AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN**

	2010	2009
<b>Zinserträge</b>		
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	2.289	2.446
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	14	63
	2.303	2.509
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	-22.715	-22.165
	<b>-20.412</b>	<b>-19.656</b>

### **Management der finanziellen Risiken**

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Der Abschluss von Derivaten erfolgt nur mit Banken erstklassiger Bonität.

Grundlage des finanziellen Risikomanagements ist die jährlich überarbeitete strategische Planung des Konzerns und der Unternehmensbereiche und die darauf aufbauende kurz- und mittelfristige Planung. Die Umsetzung des finanziellen Risikomanagements erfolgt in Bezug auf das Liquiditäts- und das Zinsrisiko zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie hinsichtlich des Währungsrisikos in Zusammenarbeit zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihren Unternehmensbereichen mittels eines regelmäßigen Risiko-Reportings. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht (siehe Seite 67 ff.).

### **Liquiditätsrisiko**

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang zu nennen sind insbesondere die Genussscheine sowie die aufgenommenen Schuldscheindarlehen, die in Abschnitten zwischen einem und fünf Jahren fällig werden. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Im Zuge des Kaufs der Siemens-Anteile wurde im März 2010 eine syndizierte Kreditlinie mit einem ursprünglichen Gesamtvolumen von 240 Mio. EUR und einer dreijährigen Laufzeit abgeschlossen. Im Dezember 2010 wurde der verbleibende Betrag dieser syndizierten Kreditlinie in Höhe von 190 Mio. EUR vorzeitig abgelöst und durch bilaterale Kreditlinien in Höhe von 240 Mio. EUR und einer Laufzeit von fünf Jahren ersetzt.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

**FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2010**

	2011	2012	2013 bis 2015	ab 2016	Gesamt
<b>zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden</b>	<b>3.283</b>	<b>11</b>	<b>29</b>	<b>0</b>	<b>3.323</b>
<b>Übrige finanzielle Schulden</b>					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	547	547	1.641	62.037	64.772
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	89.548	59.774	228.204	41.698	419.224
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	184.937	188	94	0	185.219
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	31.483	151	19	1.946	33.599
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	865	752	1.463	157	3.237
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.481	1.763	2.199	3.686	41.129
	340.861	63.175	233.620	109.524	747.180
	<b>344.144</b>	<b>63.186</b>	<b>233.649</b>	<b>109.524</b>	<b>750.503</b>

**FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2009**

	2010	2011	2012 bis 2014	ab 2015	Gesamt
<b>zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden</b>	<b>3.940</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.940</b>
<b>Übrige finanzielle Schulden</b>					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	547	547	1.641	62.174	64.909
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	83.597	65.554	196.878	132.057	478.086
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen	138.101	0	0	0	138.101
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	29.077	118	0	33	29.228
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	790	637	1.392	684	3.503
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	200.438	4.137	49.252	35.708	289.535
	452.550	70.993	249.163	230.656	1.003.362
	<b>456.490</b>	<b>70.993</b>	<b>249.163</b>	<b>230.656</b>	<b>1.007.302</b>

Zum 31. Dezember 2010 stehen den Auszahlungen aus Kurssicherungsgeschäften in Höhe von 123,1 Mio. EUR (2009: 174,5 Mio. EUR) Einzahlungen in Höhe von 119,4 Mio. EUR (2009: 169,9 Mio. EUR) gegenüber.

**Währungsrisiko**

Die Währungskursrisiken des Konzerns im Sinne von IFRS 7 resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet einem Risiko, das nach der Kompensation von Aus- und Einzahlungen in derselben Fremdwährung verbleibt, im Wesentlichen durch den Abschluss von Derivaten.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das

Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit einerseits in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken.

Bei einer hypothetischen Stärkung / Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar – als der wesentlichen Fremdwährung im Dräger-Konzern – zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen wäre das Ergebnis nach Steuern (gemäß IFRS 7) um 0,5 Mio. EUR (2009: 1,5 Mio. EUR) höher / um 0,6 Mio. EUR geringer (2009: 1,8 Mio. EUR) ausgefallen.

### **Zinsrisiko**

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet diesem Risiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie den Einsatz von Zinscaps.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente sowie auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung / Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 1.282 Tsd. EUR (2009: um 487 Tsd. EUR) erhöhen / vermindern sowie das Eigenkapital um 1.278 Tsd. EUR (2009: 1.319 Tsd. EUR) erhöhen / um 1.438 Tsd. EUR (2009: 1.506 Tsd. EUR) vermindern.

### **Ausfallrisiko**

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Vertragspartner bei Derivaten ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um renommierte Finanzinstitutionen handelt. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte, deckt.

**Derivative Finanzinstrumente**

Die derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die gesicherten Grundgeschäfte zum Zeitwert angesetzt. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste sind in Abhängigkeit vom jeweiligen Grundgeschäft entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder im Finanzergebnis ergebniswirksam berücksichtigt, soweit das derivative Finanzinstrument nicht in einer Cashflow-Hedge-Beziehung gebunden ist. Liegt ein Cashflow-Hedge vor, so sind die unrealisierten Gewinne und Verluste ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

**DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

	Nominalvolumen	Zeitwert	
		Positiv	Negativ
<b>31. Dezember 2010</b>			
Kurssicherungsgeschäfte	120.722	1.562	3.257
Zinsscaps	123.500	248	0
Zinsswaps	19.983	0	1.250
	<b>264.205</b>	<b>1.810</b>	<b>4.507</b>
<b>31. Dezember 2009</b>			
Kurssicherungsgeschäfte	388.560	3.284	3.940
Zinsscaps	105.000	168	0
Zinsswaps	20.968	0	924
	<b>514.528</b>	<b>3.452</b>	<b>4.864</b>

Die positiven Zeitwerte der Derivate werden in den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und die negativen Zeitwerte der Derivate in den kurz- und langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Währungssicherungsgeschäfte sichern ausgewählte Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem operativen Geschäft innerhalb der nächsten vier Jahre (2009: nächsten zwölf Monate). Die Währungssicherung entfiel im Wesentlichen auf operative Geschäfte in US-Dollar. Im geringeren Umfang werden Währungssicherungen in Britischen Pfund, Australischen Dollar sowie auf Dividendenausschüttung in Schweizer Franken abgeschlossen.

Um die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme auszugleichen, hat der Konzern Zinsswap- sowie Zinsscap-Kontrakte abgeschlossen. Den Zinssicherungsgeschäften liegen Restlaufzeiten von bis zu zwei Jahren (Zinsscaps) beziehungsweise 13 Jahren (Zinsswaps) zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der als einziger Kontrakt im Unternehmen mittels Hedge Accounting bilanziert wird, zahlt der Konzern variable Zinsen und erhält im Gegenzug einen festen Zinssatz. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert. Der ineffektive Teil der Marktwertänderungen wird erfolgswirksam erfasst.

**46 LEASING**

Die im Rahmen von IFRIC 4 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

**Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse**

Zu den vom Träger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und die Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

Für eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung im Rahmen des Anlagespiegels in Textziffern 22 und 23.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

**MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN**

	2010	2009
Während des 1. Jahres	1.262	991
2. bis 5. Jahr	2.215	2.029
Nach 5 Jahren	157	684
<b>Mindestleasingverpflichtungen</b>	<b>3.634</b>	<b>3.704</b>
Während des 1. Jahres	865	790
2. bis 5. Jahr	1.831	1.521
Nach 5 Jahren	150	561
<b>Barwert der Mindestleasingverpflichtungen</b>	<b>2.846</b>	<b>2.872</b>
<b>In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil</b>	<b>788</b>	<b>832</b>

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2010 wie auch im Vorjahr nicht vor.

**Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse**

Die Trägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten

Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

**LEASINGAUFWENDUNGEN**

	2010	2009
Grundleasingkosten	47.347	42.545
Bedingte Aufwendungen	116	149
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	-115	-376
	<b>47.348</b>	<b>42.318</b>

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

**MINDESTLEASINGZAHLUNGEN**

	2010	2009
Während des 1. Jahres	35.890	35.107
2. bis 5. Jahr	43.387	41.706
Nach 5 Jahren	38.561	19.435
<b>Mindestleasingzahlungen</b>	<b>117.838</b>	<b>96.248</b>

Die Summe der erwarteten zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen betrug zum 31. Dezember 2010 94 Tsd. EUR (2009: 37 Tsd. EUR).

**Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse**

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Personenschutztechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderung aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

#### FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

	2010	2009
Während des 1. Jahres	1.011	4.603
2. bis 5. Jahr	1.225	2.295
Nach 5 Jahren	385	492
<b>Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse</b>	<b>2.621</b>	<b>7.390</b>
Während des 1. Jahres	879	4.362
2. bis 5. Jahr	1.084	2.051
Nach 5 Jahren	312	384
<b>Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.275</b>	<b>6.797</b>
<b>Noch nicht realisierter Finanzertrag</b>	<b>346</b>	<b>593</b>

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren zum 31. Dezember 2010 wie auch im Vorjahr nicht erforderlich.

#### Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmestechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufstellung der im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen verleasten Vermögenswerte:

#### OPERATINGLEASINGVERHÄLTNISSE

	2010	2009
Geräte	34.832	27.836
Kumulierte Abschreibungen	-25.470	-18.969
<b>Nettobuchwert</b>	<b>9.362</b>	<b>8.867</b>

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

#### MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

	2010	2009
Während des 1. Jahres	6.396	4.065
2. bis 5. Jahr	31.193	6.530
	<b>37.589</b>	<b>10.595</b>

Im Geschäftsjahr 2010 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

**47 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Bürgschaftsverhältnisse	7.709	4.758
	<b>7.709</b>	<b>4.758</b>

Bei den Bürgschaftsverhältnissen handelt es sich in Höhe von 7.709 Tsd. EUR (2009: 4.758 Tsd. EUR) um Bürgschaften, die im Rahmen der Altersteilzeitregelungen gegeben wurden.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### A) MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 48 (Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse).

### B) ABNAHMEVERPFLICHTUNGEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen.

Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2010 Verpflichtungen zum Erwerb Immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 1.225 Tsd. EUR (2009: 797 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 7.289 Tsd. EUR (2009: 3.485 Tsd. EUR).

### C) INVESTITIONSKOSTENZUSCHUSS MOLVINA

Gemäß Bescheid der Investitionsbank Schleswig Holstein vom 1. November 2005 wurden Dräger Medical GmbH sowie der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Finkenstraße KG als Gesamtschuldner ein Investitionszuschuss für das neue Gebäude der Medizintechnik in Höhe von 7.829 Tsd. EUR gewährt und vollständig ausgezahlt. Der Zuschuss ist zweckgebunden und an die Erfüllung konkreter Bedingungen, die mit der wirtschaftlichen Nutzung des Gebäudes durch Dräger verbunden sind, geknüpft. Bei Nichterfüllung der Bedingungen innerhalb des Bindungszeitraums von 7 Jahren (endet 2015) ist der ausgezahlte Betrag zurückzuzahlen.

### D) INVESTITIONSKOSTENZUSCHUSS DRENITA

Gemäß Bescheid der Investitionsbank Schleswig Holstein vom 18. August 2010 wurden der Dräger Medical GmbH sowie der DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG als Gesamtschuldner ein Investitionszuschuss für das neue Produktions- und Logistikgebäude für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck in Höhe von maximal 2.230 Tsd. EUR gewährt. Bei vollständiger Inanspruchnahme erfolgt die Auszahlung im Jahr 2012 mit 450 Tsd. EUR und im Jahr 2013 mit 1.780 Tsd. EUR. Der Zuschuss ist zweckgebunden und an die Erfüllung konkreter Bedingungen, die mit der wirtschaftlichen Nutzung des Gebäudes durch Dräger verbunden sind, geknüpft. Bei Nichterfüllung der Bedingungen innerhalb des Bindungszeitraums von 5 Jahren (endet 2016) ist der ausgezahlte Betrag zurückzuzahlen.

### E) KAUF EINER GESELLSCHAFT

Aus dem Kauf einer Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2009 stehen noch variable Kaufpreiszahlungen aus. Die Zahlung ist in Höhe von 2,5 % der Umsatzerlöse 2010 vereinbart, die 30 Tage nach der Gesellschafterversammlung zur Feststellung der Jahresabschlusses 2010 fällig wird.

#### **F) RECHTSSTREITIGKEITEN**

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren am 31. Dezember 2010 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

## 48 SEGMENTBERICHT

## ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Medizintechnik	
		2010	2009 <sup>1</sup>
<b>Auftragseingang</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.441,9</b>	<b>1.339,6</b>
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Mio. €</b>	<b>280,6</b>	<b>300,5</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.472,0</b>	<b>1.260,9</b>
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	1,6	2,1
davon mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.470,4	1.258,8
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>209,8</b>	<b>110,6</b>
planmäßige Abschreibungen	Mio. €	23,2	25,6
außerplanmäßige Abschreibungen	Mio. €	–	8,3
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>186,6</b>	<b>76,7</b>
Zinsergebnis	Mio. €		
Ertragsteuern	Mio. €		
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>		
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €		
<b>Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>101,1</b>	<b>107,8</b>
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>Mio. €</b>	<b>178,4</b>	<b>153,1</b>
<b>Investiertes Kapital (Capital Employed)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>514,7</b>	<b>546,6</b>
<b>Vermögen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>959,2</b>	<b>880,6</b>
davon Anteile an assoziierten Unternehmen		–	–
<b>Schulden</b>	<b>Mio. €</b>	<b>396,4</b>	<b>308,5</b>
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>Mio. €</b>		
<b>Investitionen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>29,1</b>	<b>20,8</b>
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	Mio. €	167,5	133,4
<b>EBIT / Umsatz</b>	<b>%</b>	<b>12,7</b>	<b>6,1</b>
<b>EBIT / Capital Employed</b>	<b>%</b>	<b>36,3</b>	<b>14,0</b>
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA</b>	<b>Faktor</b>		
<b>Gearing (Verschuldungskoeffizient)</b>	<b>Faktor</b>		
<b>DVA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>136,5</b>	<b>23,6</b>
<b>Mitarbeiter am 31. Dezember</b>		<b>6.386</b>	<b>6.305</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical GmbH (ehemals: Dräger Medical AG & Co. KG) im September wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA berichtet über die beiden operativen Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik, deren Informationen die Grundlage der unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands bilden. Das Segment Drägerwerk AG & Co. KGaA/ Sonstige Unternehmen umfasst alle Konzerngesellschaften, die nicht direkt einem der genannten operativen Segmente zugeordnet sind. Dabei handelt es sich um Gesellschaften, die im Wesentlichen segmentübergreifende strategische Steuerungsaufgaben oder Aufgaben der Immobilienverwaltung übernehmen.

Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
2010	2009	2010	2009 <sup>1</sup>	2010	2009	2010	2009
<b>731,7</b>	<b>665,9</b>	<b>16,7</b>	<b>16,4</b>	<b>-44,8</b>	<b>-43,6</b>	<b>2.145,5</b>	<b>1.978,3</b>
<b>142,3</b>	<b>140,7</b>	-	-	<b>-1,2</b>	<b>-1,1</b>	<b>421,7</b>	<b>440,1</b>
<b>733,8</b>	<b>676,9</b>	<b>16,7</b>	<b>16,4</b>	<b>-45,2</b>	<b>-43,1</b>	<b>2.177,3</b>	<b>1.911,1</b>
29,2	27,7	14,3	13,3	-45,2	-43,1	-	-
704,5	649,2	2,4	3,1	-	-	2.177,3	1.911,1
<b>81,8</b>	<b>51,9</b>	<b>76,2</b>	<b>14,7</b>	<b>-121,1</b>	<b>-31,2</b>	<b>246,7</b>	<b>146,0</b>
20,8	21,7	10,0	10,3	-0,1	-	53,9	57,6
-	-	-	-	-	-	-	8,3
<b>61,0</b>	<b>30,2</b>	<b>66,2</b>	<b>4,3</b>	<b>-121,0</b>	<b>-31,1</b>	<b>192,8</b>	<b>80,1</b>
						-39,1	-30,8
						-48,9	-16,8
						<b>104,8</b>	<b>32,5</b>
						0,4	0,4
<b>43,9</b>	<b>39,3</b>	<b>3,3</b>	<b>2,3</b>	-	-	<b>148,4</b>	<b>149,4</b>
<b>74,3</b>	<b>73,8</b>	<b>41,5</b>	<b>3,1</b>	<b>-75,0</b>	<b>-36,6</b>	<b>219,1</b>	<b>193,5</b>
<b>181,6</b>	<b>190,1</b>	<b>747,5</b>	<b>577,2</b>	<b>-610,4</b>	<b>-604,8</b>	<b>833,4</b>	<b>709,1</b>
<b>357,6</b>	<b>336,9</b>	<b>832,8</b>	<b>915,1</b>	<b>-636,1</b>	<b>-707,9</b>	<b>1.513,4</b>	<b>1.424,8</b>
0,6	0,5	0,3	0,3	-	-	0,9	0,8
<b>165,8</b>	<b>139,7</b>	<b>51,0</b>	<b>308,3</b>	<b>-1,5</b>	<b>-19,6</b>	<b>611,8</b>	<b>736,9</b>
						<b>90,3</b>	<b>374,4</b>
<b>21</b>	<b>18,8</b>	<b>6,2</b>	<b>13,9</b>	<b>-0,5</b>	<b>74,8</b>	<b>55,8</b>	<b>128,3</b>
56,8	59,6	30,8	12,7	-	-0,1	255,1	205,6
<b>8,3</b>	<b>4,5</b>	-	-	-	-	<b>8,9</b>	<b>4,2</b>
<b>33,6</b>	<b>15,9</b>	-	-	-	-	<b>23,1</b>	<b>11,3</b>
						<b>0,4</b>	<b>2,6</b>
						<b>0,1</b>	<b>1,0</b>
<b>43,1</b>	<b>9,6</b>	-	-	-	-	<b>114,5</b>	<b>-1,8</b>
<b>4.409</b>	<b>4.336</b>	<b>496</b>	<b>430</b>	-	-	<b>11.291</b>	<b>11.071</b>

Der Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelt, produziert und vermarktet Systemlösungen, Geräte und Service, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin). Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmestechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Bei den Konsolidierungsbeträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Eliminierung von Auftragseingängen und Umsätzen zwischen den Segmenten, die Eliminierung von Beteiligungserträgen und bei den Vermögensposten um Effekte aus der Kapitalkonsolidierung.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

#### EBIT / EBITDA

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Jahresüberschuss	104,8	32,5
+ Zinsergebnis	39,1	30,8
+ Steuern vom Einkommen	48,9	16,8
<b>EBIT</b>	<b>192,8</b>	<b>80,1</b>
+ planmäßige Abschreibungen	53,9	57,6
+ außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	8,3
<b>EBITDA</b>	<b>246,7</b>	<b>146,0</b>

#### INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Bilanzsumme	1.976,9	1.885,8
– Aktive latente Steuern	–109,5	–94,8
– Liquide Mittel	–320,0	–344,1
– unverzinsliche Passiva	–714,0	–737,8
<b>Investiertes Kapital (Capital Employed)</b>	<b>833,4</b>	<b>709,1</b>

**VERMÖGEN**

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Bilanzsumme	1.976,9	1.885,8
– Übrige Finanzanlagen	–4,1	–5,9
– Aktive latente Steuern	–109,5	–94,8
– Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	–29,9	–16,2
– Liquide Mittel	–320,0	–344,1
<b>Vermögen</b>	<b>1.513,4</b>	<b>1.424,8</b>

**SCHULDEN**

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Schulden lt. Bilanz	1.340,4	1.492,0
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–183,4	–170,2
– Steuerschulden, Rückstellungen für Steuern und latente Steuerschulden	–105,0	–87,4
– Zinstragende Passiva	–440,2	–497,5
<b>Schulden</b>	<b>611,8</b>	<b>736,9</b>

**NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN**

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Langfristige verzinsliche Darlehen	318,0	382,3
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	89,5	83,6
+ Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,8	2,9
+ Verpflichtungen aus dem Rückkauf der Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG	0,0	249,7
– Liquide Mittel	–320,0	–344,1
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>90,3</b>	<b>374,4</b>

**NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN**

	2010	2009
	in Mio. €	in Mio. €
Abschreibungen auf Vorräte	20,6	37,6
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	8,3	10,1
+ ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	226,2	157,9
<b>Nicht zahlungswirksame Aufwendungen</b>	<b>255,1</b>	<b>205,6</b>

**DVA**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>
EBIT	192,7	80,1
– Cost of capital	–78,2	–81,9
<b>DVA</b>	<b>114,5</b>	<b>–1,8</b>

Beim Gearing handelt es sich um das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem ›arm's length‹-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.



## ENTWICKLUNG DER SEGMENTE NACH REGIONEN

		Medizintechnik	
		2010	2009 <sup>1</sup>
<b>Umsatz nach Regionen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.472,0</b>	<b>1.260,9</b>
Deutschland	Mio. €	301,3	265,8
Übriges Europa	Mio. €	535,8	502,2
Amerika	Mio. €	327,8	240,6
Asien-Pazifik	Mio. €	204,9	154,9
Sonstige	Mio. €	102,2	97,4
<b>Vermögen<sup>1</sup> nach Regionen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>959,7</b>	<b>880,5</b>
Deutschland	Mio. €	457,9	301,2
Übriges Europa	Mio. €	258,2	379,9
Amerika	Mio. €	142,5	118,2
Asien-Pazifik	Mio. €	86,2	68,6
Sonstige	Mio. €	14,9	12,6
<b>Investitionen<sup>2</sup> nach Regionen</b>	<b>Mio. €</b>	<b>29,1</b>	<b>20,8</b>
Deutschland	Mio. €	18,2	11,5
Übriges Europa	Mio. €	4,8	3,9
Amerika	Mio. €	4,1	3,5
Asien-Pazifik	Mio. €	1,7	1,7
Sonstige	Mio. €	0,3	0,2

<sup>1</sup> Aufgrund der Anwachsung der Dräger Medical GmbH (ehemals: Dräger Medical AG & Co. KG) im September wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

<sup>2</sup> Ohne Übrige Finanzanlagen, Steuererstattungsansprüche und ohne zinstragende Aktiva

<sup>3</sup> Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
	2010	2009 <sup>1</sup>	2010	2009 <sup>1</sup>	2010	2009 <sup>1</sup>	2010	2009 <sup>1</sup>
	<b>733,8</b>	<b>676,9</b>	<b>16,7</b>	<b>16,4</b>	<b>-45,2</b>	<b>-43,7</b>	<b>2.177,3</b>	<b>1.910,5</b>
	160,2	159,2	16,7	16,4	-45,2	-43,7	433,0	397,7
	298,5	283,9	-	-	-	-	834,3	786,1
	127,9	108,4	-	-	-	-	455,7	349,0
	102,9	89,9	-	-	-	-	307,8	244,8
	44,3	35,5	-	-	-	-	146,5	132,9
	<b>357,5</b>	<b>336,9</b>	<b>832,8</b>	<b>821,5</b>	<b>-636,7</b>	<b>-614,0</b>	<b>1.513,3</b>	<b>1.424,9</b>
	157,7	146,3	830,2	819,1	-748,5	-621,2	697,3	645,4
	111,7	112,4	-	-	116,5	10,2	486,4	502,5
	47,7	47,1	2,6	2,4	-4,1	-2,5	188,7	165,2
	35,7	27,4	-	-	-0,3	-0,4	121,6	95,6
	4,7	3,7	-	-	-0,3	-0,1	19,3	16,2
	<b>21,0</b>	<b>18,8</b>	<b>6,2</b>	<b>13,9</b>	<b>-0,5</b>	<b>74,8</b>	<b>55,8</b>	<b>128,3</b>
	12,1	11,4	6,1	13,6	-0,5	74,7	35,9	111,2
	4,4	5,0	-	-	-	-	9,2	8,9
	1,5	1,4	0,1	0,3	-	-	5,7	5,2
	2,5	0,9	-	-	-	-	4,2	2,6
	0,5	0,1	-	-	-	0,1	0,8	0,4

#### 49 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist gesondert im Lagebericht dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach Mittelzu- beziehungsweise -abflüssen aus der betrieblichen Tätigkeit (nach der indirekten Methode), aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Der Kaufpreis für den Erwerb des 25-Prozent-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG (jetzt: Dräger Medical GmbH) durch Siemens im Geschäftsjahr 2009 betrug 250,6 Mio. EUR. Die Barzahlungskomponente von 175,0 Mio. EUR sowie die Nebenkosten des Kaufes von 0,9 Mio. EUR wurden im Geschäftsjahr 2010 vollständig gezahlt. Das Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 60,0 Mio. EUR beglichen. Der verbleibende Betrag von 8,5 Mio. EUR wurde Dräger vertragsgemäß erlassen und wird somit nicht zahlungswirksam. Ebenso wird die variable Optionskomponente von 6,2 Mio. EUR nicht zahlungswirksam, da diese durch ein Eigenkapitalinstrument ersetzt und nach einer Neubewertung mit einem Wert von 26,5 Mio. EUR zum 30. August 2010 ins Eigenkapital umgegliedert wurde. Somit ist letztendlich von dem Gesamtkaufpreis von 250,6 Mio. EUR ein Betrag von 235,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010 für die Kapitalanteile von Siemens (erworbene Kapitalanteile insgesamt: 175,8 Mio. EUR) zahlungswirksam geworden. Der verbleibende Betrag von 14,7 Mio. EUR ist zahlungsunwirksam und wird nicht mehr in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Zudem hat die Tilgung von zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 45,0 Mio. EUR zu einem Abfluss von Finanzmitteln geführt. Dagegen hat die Ende Juni 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung den Finanzmittelbestand um insgesamt 100,4 Mio. EUR erhöht (davon 9,8 Mio. EUR Grundbetrag der ausgegebenen Stammaktien). Im Wesentlichen führten diese Transaktionen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 210,1 Mio. EUR. Der Mittelzufluss des Vorjahreszeitraums resultierte maßgeblich aus der Aufnahme der Schuldscheindarlehen von 140,0 Mio. EUR bei gleichzeitiger Tilgung eines Schuldscheindarlehen von 25,0 Mio. EUR.

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 43.255 Tsd. EUR (2009: 34.662 Tsd. EUR) sowie erhaltene Zinsen von 3.650 Tsd. EUR (2009: 3.779 Tsd. EUR) und gezahlte Zinsen von 30.792 Tsd. EUR (2009: 18.769 Tsd. EUR) enthalten.

Der Finanzmittelbestand enthält Liquide Mittel in Höhe von 10.175 Tsd. EUR (2009: 22.026 Tsd. EUR), die in ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen. Die Entwicklung der Kapitalflussrechnung ist im Lagebericht erläutert.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen 230,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010 (2009: 258,1 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

#### 50 VERGÜTUNGEN UND AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

##### Vergütung des Vorstands

Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG zuständig. Die Vertragslaufzeit der Vorstandsmitglieder ist

unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren. Aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 2. Juni 2006 kann das Unternehmen die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr 2010 mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert ausweisen. Dieser Beschluss mit einer Laufzeit von fünf Jahren gilt letztmalig für das Geschäftsjahr 2010. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird Dräger alle Vorstandsbezüge individualisiert angeben.

Im Berichtszeitraum setzte sich die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder aus erfolgsunabhängigen sowie erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammen. Zu den erfolgsunabhängigen Komponenten zählen das feste Grundgehalt sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Grundgehalt und Nebenleistungen werden monatlich ausbezahlt.

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstandes ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

**VERGÜTUNG DES VORSTANDS (€)**

	2010				2009			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.367.781	3.415.500	112.683	4.895.964	1.655.279	1.893.380	109.564	3.658.223
davon:								
Vorstandsvorsitzender	(571.451)	(1.987.500)	(10.648)	(2.569.599)	(426.213)	(766.768)	(10.523)	(1.203.504)
Im laufenden Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	481.392	776.375	1.385.417	2.643.184	0	6.236	46.504	52.740
<b>Gesamt</b>	<b>1.849.173</b>	<b>4.191.875</b>	<b>1.498.100</b>	<b>7.539.148</b>	<b>1.655.279</b>	<b>1.899.616</b>	<b>156.068</b>	<b>3.710.963</b>

In der variablen Vergütung sind Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 315 Tsd. EUR enthalten.

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Kranken-, Pflege- und Rentenversicherungen. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen. Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung. Bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die im Rahmen des VorstAG seit dem Jahr 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts angepasst wurde.

Im Rahmen der in 2010 getroffenen Aufhebungsvereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2010 sonstige Bezüge in Höhe von 1.385.417 EUR im Jahresabschluss erfasst.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die

Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2010 71 Tsd. EUR (2009: 67 Tsd. EUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005. Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2010 mit 670.538 EUR (2009: 666.552 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 504.263 EUR (2009: 376.180 EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die im Geschäftsjahr 2010 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind in den Verpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 202.003 EUR (2009: 207.568 EUR) für die Mitglieder des Vorstands zu. Im Geschäftsjahr 2010 lag der Betrag für den Vorstandsvorsitzenden hiervon bei 128.083 EUR (2009: 117.525 EUR). Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.963.612 EUR (2009: 2.889.320 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 37.793.139 EUR (2009: 37.397.778 EUR).

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 6. Mai 2011 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 631.750,00 EUR (2009: 346.000,00 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2009: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 31.500,00 EUR (2009: 9.750,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente beträgt 0,03 % vom Konzernjahresüberschuss. Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen Betrag (im Vorjahr: den vierfachen), der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag (im Vorjahr: den zweifachen).

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet.

**VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS (€)**

	2010				2009			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Aufsichtsratsvorsitzender)	30.000	94.500	5.000	129.500	40.000	39.000	5.000	84.000
Siegfried Kasang (stellv. Vorsitzender)	15.000	47.250	0	62.250	20.000	19.500	0	39.500
Daniel Friedrich	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Dr. Thorsten Grenz	10.000	31.500	10.000	51.500	10.000	9.750	10.000	29.750
Peter-Maria Grosse	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Uwe Lüders	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Walter Neundorf	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Jürgen Peddinghaus	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Dr. Klaus Rauscher	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Thomas Rickers	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
Ulrike Tinnefeld	10.000	31.500	5.000	46.500	10.000	9.750	5.000	24.750
Dr. Reinhard Zinkann	10.000	31.500	0	41.500	10.000	9.750	0	19.750
<b>Gesamt</b>	<b>145.000</b>	<b>456.750</b>	<b>30.000</b>	<b>631.750</b>	<b>160.000</b>	<b>156.000</b>	<b>30.000</b>	<b>346.000</b>

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung.

Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache der fixen Jahresvergütung festgelegt. Im Geschäftsjahr 2010 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135 Tsd. EUR (2009: 135 Tsd. EUR). Zusätzlich erhalten die Aufsichtsratsmitglieder jährlich Auslagenpauschalen in Höhe von insgesamt 55 Tsd. EUR. Vergütungen an Aufsichtsräte von verbundenen Unternehmen wurden nicht gezahlt.

**51 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS**

Zum 31. Dezember 2010 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,04 % der Aktien der Gesellschaft) und 119.300 Stammaktien (das entspricht 0,72 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Dr. Heinrich Dräger GmbH hält rund 67,19 % der Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger hält 68,36 % der Stimmrechte, wobei ihm 67,19 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2010 direkt oder indirekt insgesamt 1.150 Vorzugsaktien (das entspricht

0,01 % der Aktien der Gesellschaft) sowie direkt oder indirekt insgesamt 595 Stammaktien (das entspricht 0,004 % der Aktien der Gesellschaft).

#### **Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2010 Dienstleistungen in Höhe von 69 Tsd. EUR (2009: 104 Tsd. EUR) erbracht. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

## **52 WEITERE INFORMATIONEN**

#### **Honorar des Abschlussprüfers**

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2010 – PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 917 Tsd. EUR (2009: 914 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 11 Tsd. EUR (2009: 197 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen und 1.374 Tsd. EUR (2009: 102 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen. In den anderen Bestätigungsleistungen ist ein Betrag in Höhe von 1.051 Tsd. EUR im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und der Einzelfallversicherung zur Haftungshöchstgrenze enthalten.

#### **Corporate-Governance-Erklärung**

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter [www.draeger.com](http://www.draeger.com) zugänglich gemacht worden (siehe auch Corporate-Governance-Bericht).

#### **Jährliches Dokument gemäß § 10 WpPG**

Das Jährliche Dokument gemäß § 10 WpPG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist den Aktionären im Internet unter [www.draeger.com](http://www.draeger.com) unter der Rubrik Investoren (Corporate Governance, Jährliches Dokument) zugänglich gemacht worden.



## 53 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DRÄGER-KONZERN

## KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
<b>Deutschland</b>		
Dräger Medical GmbH, Lübeck	200 EUR	100
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739 EUR	100
Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100
Dräger TGM GmbH, Lübeck	767 EUR	100
Draeger Safety MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	90
Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500 EUR	100
Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256 EUR	100
Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250 EUR	100
Dräger Medical International GmbH, Lübeck	100 EUR	100
MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck <sup>1</sup>	55 EUR	49
Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100
Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100
Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe (SPE) <sup>2</sup>	511 EUR	95 <sup>3</sup>
OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald (SPE) <sup>2</sup>	26 EUR	98 <sup>3</sup>
FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck (SPE) <sup>2</sup>	10 EUR	100 <sup>3</sup>
HAMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Düsseldorf (SPE) <sup>2</sup>	10 EUR	100 <sup>3</sup>
MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Lübeck (SPE) <sup>2</sup>	5 EUR	100 <sup>3</sup>
DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG (SPE) <sup>2</sup>	10 EUR	100 <sup>3</sup>
<b>Europa</b>		
<b>Belgien</b>		
Dräger Medical Belgium NV, Wommel	1.503 EUR	100
Dräger Safety Belgium NV, Wommel	789 EUR	100
<b>Bulgarien</b>		
Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100
<b>Dänemark</b>		
Dräger Safety Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
Dräger Medical Danmark A/S, Allerød	4.100 DKK	100
<b>Finland</b>		
Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100

<sup>1</sup> Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

<sup>2</sup> Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.

<sup>3</sup> an den Kommanditanteilen

**KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN**

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
<b>Europa (Fortsetzung)</b>			
<b>Frankreich</b>	Dräger Médical SAS, Antony	8.000 EUR	100
	Draeger Safety France SAS, Strasbourg	1.470 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
<b>Griechenland</b>	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology	1.000 EUR	100
<b>Großbritannien</b>	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100
<b>Irland</b>	Draeger Medical Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
<b>Italien</b>	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano	1.033 EUR	100
<b>Kroatien</b>	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
<b>Niederlande</b>	Dräger ST-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100
	Dräger Medical B.V., Best	1.460 EUR	100
	W.S.P. Safety Equipment B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	W.S. Poppeliers Brandblusmaterialen B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	Safety Service Center B.V., Rotterdam	18 EUR	100
	Dräger Finance B.V., Zoetermeer	11 EUR	100
	Dräger MT-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
	Dräger Safety Nederland B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
	Dräger Medical Netherlands B.V., Zoetermeer	18 EUR	100
<b>Norwegen</b>	Dräger Safety Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	Dräger Medical Norge AS, Drammen	16.371 NOK	100
<b>Österreich</b>	Dräger Medical Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
	Dräger Safety Austria GmbH, Wien	500 EUR	100
<b>Polen</b>	Dräger Polska sp.zo.o., Bydgoszcz	4.655 PLN	100
	Dräger Safety Polska sp.zo.o., Bydgoszcz	1.000 PLN	100
<b>Portugal</b>	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
<b>Rumänien</b>	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	1.540 RON	100
<b>Russland</b>	Draeger Medizinskaja Technika ooo, Moscow	3.600 RUB	100
<b>Schweden</b>	Dräger Safety Sverige AB, Svenljunga	6.000 SEK	100
	Dräger Medical Sverige AB, Bromma	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
<b>Schweiz</b>	Dräger Medical Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
	Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon	1.000 CHF	100
	Dräger Finanz AG, Zug	500 CHF	100
<b>Slowakei</b>	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
<b>Slowenien</b>	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
<b>Serbien</b>	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
<b>Spanien</b>	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100

## KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
<b>Europa (Fortsetzung)</b>			
<b>Tschechien</b>	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger-Busch Helmets Production s.r.o., Chomutov	14.000 CZK	51
	Danisevsky spol. s.r.o., Policka	5.000 CZK	100
<b>Türkei</b>	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Limited Sirketi, Istanbul	1.270 TRY	67
	Draeger Safety Koruma Teknolojileri Limited Sirketi, Ankara	70 TRY	90
<b>Ungarn</b>	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
<b>Afrika</b>			
<b>Südafrika</b>	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston	4.000 ZAR	100
	Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	1 ZAR	69
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King William's Town	5.000 ZAR	100
<b>Amerika</b>			
<b>Argentinien</b>	Dräger Medical Argentina S.A., Buenos Aires	4.281 ARS	100
<b>Brasilien</b>	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	27.021 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	8.132 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Ltda., São Paulo	12.142 BRL	100
<b>Chile</b>	Dräger Medical Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
<b>Kanada</b>	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
<b>Kolumbien</b>	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	1.500.000 COP	100
<b>Mexiko</b>	Draeger Safety S.A. de C.V., Queretaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100
<b>Peru</b>	Draeger Peru S.A.C.	900 PEN	100
<b>USA</b>	Draeger Medical, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Safety, Inc., Pittsburgh	400 USD	100
	Draeger Safety Diagnostics, Inc., Durango	1 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	1 USD	100
	Draeger Interservices, Inc., Pittsburgh	40 USD	100
<b>Venezuela</b>	Draeger Medical Venezuela S.A., Caracas	460 VEF	100

<sup>1</sup> Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

**KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN**

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
<b>Asien / Australien</b>			
<b>China V.R.</b>	Shanghai Draeger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	67,5
	Beijing Fortune Draeger Safety Equipment Co., Ltd., Beijing	15.238 CNY	96,2
	Draeger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	3.311 CNY	100
	Draeger Medical Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
<b>Indien</b>	Joseph Leslie Drager Mfg., Pvt. Ltd., Mumbai <sup>1</sup>	2.500 INR	36
	Draeger Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai	150.000 INR	100
<b>Indonesien</b>	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
<b>Japan</b>	Draeger Medical Japan Ltd., Tokio	549.000 JPY	100
	Draeger Safety Japan Ltd., Tokio	81.000 JPY	100
<b>Saudi-Arabien</b>	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	2.000 SAR	51
<b>Singapur</b>	Draeger Safety Asia Pte. Ltd., Singapur	3.800 SGD	100
	Draeger Medical South East Asia Pte. Ltd., Singapur	2.000 SGD	100
<b>Südkorea</b>	Draeger Medical Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.010 KRW	100
<b>Taiwan</b>	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	5.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
<b>Thailand</b>	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	3.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
<b>Vietnam</b>	Draeger Medical Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	4.555.478 VND	100
<b>Australien</b>	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	5.875 AUD	100
	Draeger Medical Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
<b>Neukaledonien</b>	Draeger NC SARL, Noumea	1.000 XPF	100

<sup>1</sup> Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

**54 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2010 aus dem Bilanzgewinn von 75,7 Mio. EUR eine Dividende von 1,19 EUR pro Vorzugsaktie (2009: 0,40 EUR) und für Stammaktien eine Dividende von 1,13 EUR (2009: 0,34 EUR), das sind insgesamt 19,0 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,7 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 11,90 EUR (2009: 4,00 EUR) das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien beträgt, da sie sich auch auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht. Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2010 wird am 16. März 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Lübeck, 8. März 2011

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Herbert Fehrecke  
Carla Kriwet  
Gert-Hartwig Lescow  
Anton Schrofner

## Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 8. März 2011

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Herbert Fehrecke  
Carla Kriwet  
Gert-Hartwig Lescow  
Anton Schrofner

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 9. März 2011

**PricewaterhouseCoopers**  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Borchering  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Focke  
Wirtschaftsprüfer

## Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2010 (Kurzfassung)

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Aufgrund der Diskussion über die Genussrechtsbilanzierung nach HGB sowie die hierzu in der Literatur vertretenen Auffassungen weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA seit dem Geschäftsjahr 2009 die Genussscheinserien A und K als Fremdkapital aus.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA weist für das Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von 19,5 Mio. EUR (2009: Jahresfehlbetrag von 21,2 Mio. EUR) aus.

Das verbesserte Ergebnis ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Beteiligungsergebnis aufgrund höherer Ergebnisabführungen der Dräger Safety AG & Co. KGaA und der Dräger Medical GmbH zurückzuführen.

Nach Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 56,3 Mio. EUR weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Bilanzgewinn von 75,7 Mio. EUR aus. Die Drägerwerk Verwaltungs AG als Komplementärin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von rund 19,0 Mio. EUR auszuschütten (1,13 EUR je Stammaktie, 1,19 EUR je Vorzugsaktie) und den verbleibenden Betrag von 56,7 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

### VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	€
1,13 EUR Dividende auf 10.160.000 Stück Stammaktien	11.480.800,00
1,19 EUR Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	7.556.500,00

Auf Genussscheine wird eine Dividende des Zehnfachen der Dividende auf Vorzugsaktien gezahlt, da sie sich auf das Zehnfache des rechnerischen Nominalwerts bezieht. Bei dem bestehenden Dividendenvorschlag beläuft sich die Genussscheindividende auf 11,90 EUR je Genussschein. Die Genussscheindividende der Serien A und K wird ab dem Geschäftsjahr 2010 im Zinsaufwand gezeigt. Die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital der Serie D wird in einer gesonderten Position innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Steueraufwand und vor dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag unter der Bezeichnung ›Ausschüttung auf das Genussscheinkapital‹ ausgewiesen. Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Drägerwerk AG & Co. KGaA versehene Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger unter HR B 7903 HL veröffentlicht. Er kann in einer gedruckten Version bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA angefordert werden und ist im Internet unter [www.draeger.com](http://www.draeger.com) abrufbar.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**  
**1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Sonstige betriebliche Erträge	123.369	97.746
Personalaufwand	-36.114	-30.315
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.435	-7.306
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-143.888	-94.474
Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages	120.751	32.930
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	271	280
Zinsergebnis	-36.173	-18.081
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.781</b>	<b>-19.220</b>
Außerordentliche Erträge	1.957	0
Außerordentliche Aufwendungen	-16.482	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-14.525</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.335	3.403
Sonstige Steuern	-315	311
<b>Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital</b>	<b>31.276</b>	<b>-15.506</b>
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	-11.812	-5.654
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>19.464</b>	<b>-21.160</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	56.280	82.139
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>75.744</b>	<b>60.979</b>

**BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.598	4.524
Sachanlagen	38.125	41.672
Finanzanlagen	852.567	855.794
<b>Anlagevermögen</b>	<b>896.290</b>	<b>901.990</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	347	114
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	135.195	150.277
<b>Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>135.542</b>	<b>150.391</b>
Flüssige Mittel	196.415	236.738
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>331.957</b>	<b>387.129</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.541</b>	<b>6.323</b>
Aktive latente Steuern	69.421	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.113	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.305.322</b>	<b>1.295.442</b>

**BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital, Bedingtes Kapital: 3.200 Tsd. €	42.266	32.512
Kapitalrücklage	161.266	39.449
Gewinnrücklagen	199.191	160.477
Andere Gewinnrücklagen	199.191	160.477
Bilanzgewinn	75.744	60.979
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 25.371 Tsd. € (Serie D)	49.929	49.929
<b>Eigenkapital</b>	<b>528.396</b>	<b>343.346</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85.871	73.910
Steuerrückstellungen	8.395	2.242
Sonstige Rückstellungen	32.390	18.193
<b>Rückstellungen</b>	<b>126.656</b>	<b>94.345</b>
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 10.756 Tsd. € (Serie A+K)	24.868	24.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	325.399	371.732
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.153	15.652
Übrige Verbindlichkeiten	284.850	445.499
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>650.270</b>	<b>857.751</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.305.322</b>	<b>1.295.442</b>

# Organe der Gesellschaft

## AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Vorsitzender

### **Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart**

Rechtsanwalt, Bad Homburg  
ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- GEBB GmbH, Köln (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Diehl-Konzern, Nürnberg (Beiratsvorsitzender)
- Fraport AG, Frankfurt a. M. (Beraterkreis)
- Max-Planck-Innovations GmbH (Beirat), ab 1.3.2010

Stellvertretender Vorsitzender

### **Siegfried Kasang**

Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical GmbH, Lübeck  
Konzern-Betriebsratsvorsitzender des Unternehmensbereichs Medizintechnik  
Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010 (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 9.11.2010 (Stellvertretender Vorsitzender)

### **Daniel Friedrich**

Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 9.11.2010

### **Dr. Thorsten Grenz**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Veolia Umweltservice GmbH, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

### **Peter-Maria Grosse**

Betriebsratsvorsitzender der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

### **Uwe Lüders**

Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Nordex AG, Norderstedt (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Commerzbank AG, Frankfurt a. M. (Zentraler Beirat)

### **Walter Neundorf**

Leitender Angestellter der Dräger Medical GmbH, Lübeck

### **Jürgen Peddinghaus**

selbständiger Unternehmensberater, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Nürnberg (Vorsitzender)
- Jungheinrich AG, Hamburg (Vorsitzender)
- May Holding GmbH & Co. KG, Erfstadt (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen

### **Prof. Dr. Klaus Rauscher**

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Endi AG, Halle (Vorsitzender)
- Deutsche Annington Immobilien GmbH, Düsseldorf
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Bayern LB, München (Wirtschaftsbeirat)
- Consileon GmbH, Karlsruhe (Beirat)
- IVG Immobilien AG, Bonn (Beirat)
- Landis + Gyr AG, Zug / Schweiz (Beirat)
- MCF Corporate Finance GmbH, Hamburg (Beirat), ab 1.1.2010
- Verbundnetzgas, Leipzig (Beirat)

### **Thomas Rickers**

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Lübeck/Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010
- Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 9.11.2010

**Ulrike Tinnefeld**

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und  
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA,  
Lübeck

Stellvertretende Konzern-Betriebsratsvorsitzende der  
Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 30.3.2010

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

**Dr. Reinhard Zinkann**

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmalleberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und  
ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (Beirat)
- Ardex GmbH, Witten (Beirat)
- Commerzbank AG, Düsseldorf (Landesbeirat),  
hervorgegangen aus Allianz Dresdner Bank AG
- Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG, Kreuztal-Krombach  
(Beirat), ab 1.1.2011
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)
- Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorff  
GmbH & Co. KG Holding, Bad Driburg (Beirat)
- Viessmann-Werke GmbH & Co. KG, Allendorf (Beirat)

**Mitglieder des Prüfungsausschusses:**

Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)  
Walter Neundorf  
Jürgen Peddinghaus  
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart  
Ulrike Tinnefeld

**Mitglieder des Nominierungsausschusses:**

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)  
Uwe Lüders  
Dr. Reinhard Zinkann

**Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses:**

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:  
Dr. Thorsten Grenz  
Uwe Lüders  
Jürgen Peddinghaus  
Prof. Dr. Klaus Rauscher

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)  
Siegfried Kasang  
Thomas Rickers  
Dr. Reinhard Zinkann

**ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG  
HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA****Stefan Dräger**

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender Medizintechnik, bis 20.9.2010

Vorstand Sicherheitstechnik, ab 1.1.2011

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,  
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG), bis 20.9.2010

Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, ab 1.1.2011

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender),  
bis 15.12.2010
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender),  
bis 15.12.2010
- Dräger Medical GmbH, Lübeck (Vorsitzender), ab 29.10.2010
- Sparkasse zu Lübeck, Lübeck, ab 27.4.2010

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und  
ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Commerzbank AG, Hamburg (Beirat)
- HDI-Gerling Industrieversicherung AG, Hannover (Beirat)
- IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf (Beraterkreis)

**Dr. Herbert Fehrecke**

Vorstand Einkauf, Qualität und IT/Forschung und Entwicklung,

ab 1.7.2010 / Produktion und Logistik, bis 31.8.2010

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk  
Verwaltungs AG, Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und  
ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- IK Investmentpartners, Hamburg (Beirat), ab 2.12.2010

**Dr. Carla Kriwet (ab 1.1.2011)**

Vorstand Marketing und Vertrieb

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

**Gert-Hartwig Lescow**

---

Vorstand Finanzen  
 Vorstand Finanzen Medizintechnik, bis 20.9.2010

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck  
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)  
 Mitglied des Vorstands der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck  
 (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG),  
 bis 20.9.2010

Aufsichtsratsmandate:  
 – Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck  
 – Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck  
 – Dräger Medical GmbH, Lübeck, ab 29.10.2010

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und  
 ausländischer Wirtschaftsunternehmen:  
 – Deutsche Bank AG, Frankfurt (Beirat)

**Dr. Dieter Pruss (bis 31.12.2010)**

---

Vorstand Marketing und Vertrieb Sicherheitstechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck  
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)  
 Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck  
 (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:  
 – Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, bis 20.9.2010  
 – Dräger Medical GmbH, Lübeck, vom 29.10. – 17.12.2010  
 – Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck, bis 17.12.2010

**Anton Schrofner (ab 1.9.2010)**

---

Vorstand Produktion und Logistik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,  
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:  
 – Dräger Medical GmbH, Lübeck, vom 29.10. – 26.11.2010

**Dr. Ulrich Thibaut (bis 30.6.2010)**

---

Vorstand Forschung und Entwicklung

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,  
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

# Impressum

**Drägerwerk AG & Co. KGaA**

Corporate Communications  
Moislinger Allee 53–55  
23558 Lübeck  
[www.draeger.com](http://www.draeger.com)

**Konzeption und Gestaltung**

Heisters & Partner,  
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

**Veröffentlichung**

16. März 2011

**Reproduktionen**

Gold GmbH, München

**Druck**

Dräger + Wullenwever pm GmbH & Co. KG, Lübeck

**Fotografie**

Drägerwerk AG & Co. KGaA

## FINANZKALENDER 2011

Vorläufige Zahlen 2010	14.1.2011
Bilanzpressekonferenz Hamburg	16.3.2011
Analystenkonferenz Frankfurt am Main	16.3.2011
Bericht zum ersten Quartal 2011	4.5.2011
Telefonkonferenz, Lübeck	4.5.2011
Hauptversammlung Lübeck	6.5.2011
Halbjahresfinanzbericht 2011	4.8.2011
Telefonkonferenz, Lübeck	4.8.2011
Bericht zum dritten Quartal 2011	3.11.2011
Telefonkonferenz, Lübeck	3.11.2011

# Jahresrückblick 2010

**01** **ITALIEN:** Dräger gewinnt einen Auftrag der petrochemischen Industrie über die Auslieferung von mehreren hundert tragbaren Gas-messgeräten ›Dräger X-am 2000‹.

**02** ›**BABYLOG VN500:** Mit einem großen Launch-Event stellt Dräger sein neues Beatmungsgerät für Frühgeborene ›Babylog VN500‹ Ärzten und Krankenhausmanagern aus ganz Europa vor.

**03** **AUSGEZEICHNETES PRODUKTDESIGN:** Das IndustrieForum Design Hannover zeichnet die Beatmungsgeräte ›Evita Infinity V500‹ und ›Oxylog 3000 plus‹ mit dem iF product design award aus.

**04** **ANTEILSRÜCKKAUF:** Der Rückkauf der Siemens-Anteile am Unternehmensbereich Medizintechnik ist erfolgreich abgeschlossen. Damit ist Dräger wieder alleiniger Eigentümer der Dräger Medical AG & Co. KG.

**05** **VERSTÄRKUNG IN EUROPA:** Dräger eröffnet eine neue Tochtergesellschaft in Portugal.

**06** **NUTZUNGSVERTRAG:** Dräger übernimmt die Verantwortung für den reibungslosen Betrieb der rund 10.000 elektromedizinischen Geräte der Gesundheit Nordhessen Holding AG in Kassel (GNH). Der Vertrag läuft über zehn Jahre.

**FRÜHCHEN IM FOKUS:** Mit der Webseite babyfirst.com startet Dräger eine interaktive Online-Plattform für Ärzte, Kankenschwestern und Eltern zum Thema Frühgeborene.

**JUBILÄUM:** In Lübeck läuft der 444.444. Dräger-Vapor vom Band. Dieser Verdunster für flüssige Narkosemittel kommt in Anästhesiegeräten zum Einsatz. Er wurde 1958 erstmals produziert und seitdem stetig weiterentwickelt.

**NEUBAU IN LÜBECK:** Dräger legt den Grundstein für ein neues Produktions- und Logistikgebäude. Die Investitionssumme beträgt rund 12 Mio. Euro.





**FÜR MEHR SICHERHEIT IM EINSATZ:**

Die Feuerwehr in Malaysia bestellt mehrere Tausend Pressluftatmer vom Typ ›Dräger PSS 90‹.

**ERFOLGREICHER ABSCHLUSS EINES**

**GROSSPROJEKTS:** Im Oman war Dräger verantwortlich für Projektierung, Design, Installation und Inbetriebnahme eines Atemluftversorgungssystems für eine Öl- und Gas-Aufbereitungsanlage.

12

**MEDICA:** Unter dem Motto ›Visualisierung in der Akutmedizin‹ präsentiert Dräger auf der Medica in Düsseldorf verschiedene Anwendungen, die Ärzte und Pflegepersonal bei Therapieentscheidungen unterstützen.

**DROGENTEST:** Dräger stattet die polnische Polizei mit dem Drogenmessgerät ›Dräger Drugtest 5000‹ und mehreren Tausend Testkits aus.

11

**CHINA:** Dräger erhält den Auftrag, die Polizei in Hong Kong mit mehreren Hundert Alcotest-Geräten auszustatten.

**SCHUTZ FÜR DEN BERGBAU:** Der tschechische Bergbau ordert Sauerstofffluchtgeräte von Dräger für die Sicherheit der dort arbeitenden Kumpel.

10

**ÄNDERUNG IM VORSTAND:**

Anton Schrofner übernimmt als neues Vorstandsmitglied das Ressort Produktion und Logistik. Zusätzlich kündigt Dräger an: Dr. Carla Kriwet wird ab dem 1. Januar 2011 die Verantwortung für das Vorstandsressort Vertrieb und Marketing übernehmen.

**DRÄGER MEDICAL GMBH:** Dräger wandelt die Dräger Medical AG & Co. KG in die Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung um. Die Umwandlung dient der Vereinfachung der Beteiligungsstruktur und damit einer Reduktion der Komplexität im Unternehmen.

09

**ANTEILSRÜCKKAUF:** Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ersetzt die Barzahlungsoptionskomponente (Cash Settled Option) des Kaufpreises für den 25-Prozent-Anteil an der Medizintechnik durch Ausgabe einer Optionschuldverschreibung (Equity Settled Option).

**SYSTEMLÖSUNG FÜRS KRANKENHAUS:** Dräger hilft einem Klinikum in Trier, die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zu optimieren. Die Leistung umfasst unter anderem medizintechnische Dräger-Geräte für zehn Operationssäle sowie über hundert Patientenmonitore.

08

**KAPITALERHÖHUNG:** Dräger hat die im Juni beschlossene Kapitalerhöhung gegen Bar einlagen mit Bezugsrechten der Stamm- und Vorzugsaktionäre abgeschlossen.

**AUSTRALIEN:** Dräger liefert die ersten Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹ im Rahmen eines Großauftrags an die West Australian Fire and Emergency Services.

07

**Drägerwerk AG & Co. KGaA**

Moislinger Allee 53–55

23558 Lübeck

[www.draeger.com](http://www.draeger.com)

**Corporate Communications**

Tel. +49 451 882–2185

Fax +49 451 882–3944

**Investor Relations**

Tel. +49 451 882–2685

Fax +49 451 882–3296